



universität
wien

DIPLOMARBEIT

Titel der Diplomarbeit

„Produktivitätswandel der Movierung zur Bildung
femininer Nomina seit dem Althochdeutschen“

verfasst von

Dino Radic

angestrebter akademischer Grad

Magister der Philosophie (Mag.phil.)

Wien, 2015

Studienkennzahl lt. Studienblatt:

A 190 333 299

Studienrichtung lt. Studienblatt:

Lehramtsstudium UF Deutsch UF Psychologie und
Philosophie

Betreut von:

Ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Franz Patocka

Danksagung

Ich möchte hiermit all jenen danken, die einen Anteil an der Anfertigung dieser Diplomarbeit hatten, so etwa meinem Betreuer, Herrn ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Franz Patocka, der mir von Beginn an bis zum Schluss mit konstruktiven Ratschlägen zur Seite gestanden hat und der es stets geschafft hat, mich mit einem positiven Gefühl aus seiner Sprechstunde gehen zu lassen. Auch meiner Freundin, Gizem Morkoc, möchte ich dafür danken, dass ich jede meiner Sorgen, die in Bezug auf diese Arbeit entstanden ist, mit ihr teilen durfte und stets auf ein offenes Ohr gestoßen bin. Meine Eltern, Amela und Blazan Radic, haben mich nicht erst bei der Diplomarbeit unterstützt, sondern eigentlich das ganze Leben über, weshalb der Dank an dieser Stelle zwingend zu kurz greifen wird. Und Dank gebührt in spezieller Hinsicht auch meinem Bruder, Sasa Radic, der mir überhaupt erst den Anstoß gegeben hat, eine Arbeit über dieses Thema zu schreiben. Und auch alle anderen direkt oder indirekt Beteiligten, die hier nicht namentlich erwähnt werden, etwa Freunde, MitarbeiterInnen der Universität (insbesondere die MitarbeiterInnen der FB Germanistik, Nederlandistik und Skandinavistik), KollegInnen und andere dürfen sich meines Dankes sicher sein.

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	4
Abkürzungsverzeichnis	5
1 Einleitung	6
1.1 Genaueres zur Forschungsfrage	6
1.2 Die Methodik	7
1.3 Der Aufbau der Arbeit	8
2 Movierung – eine Einführung	10
2.1 Grundsätzliches zur Movierung	10
2.2 Die Funktion der Movierung	11
2.3 Verschiedene Möglichkeiten der Geschlechtsspezifikation	12
2.4 Zum Verhältnis der Ableitungsbasis und des Derivats	13
2.5 Tatsächliche Realisierung der Movierung	13
2.5.1 Was wird moviert?	13
2.5.2 Was nicht moviert werden kann – ausgeschlossene Basistypen	14
2.5.3 Wie wird moviert?	15
3 Zum Verhältnis von Genus und Sexus	16
3.1 Grundsätzliches zum Genus des Substantivs	16
3.2 Die Bestimmung von Genus anhand drei unterschiedlicher Faktoren	17
3.2.1 Die Bestimmung von Genus anhand semantischer Faktoren	17
3.2.2 Die Bestimmung von Genus anhand morphologischer Faktoren	21
3.2.3 Die Bestimmung von Genus anhand lautlicher Faktoren	22
3.2.4 Zum Verhältnis der drei Faktoren	23
3.3 Zum Phänomen der Genus-Schwankungen	23
3.4 Das Verhältnis von Genus und Sexus – eine historische Darstellung	24

3.5	Das generische Maskulinum – eine historische Darstellung.....	27
3.6	Fazit.....	30
4	Produktivitätswandel der Movierung – die theoretische Grundlange.....	32
4.1	Movierung im Althochdeutschen	32
4.2	Movierung im Mittelhochdeutschen	34
4.3	Movierung im Neuhochdeutschen	35
4.3.1	Zum Ableitungssuffix <i>-in</i>	36
4.3.2	Zu den Ableitungssuffixen <i>-isse</i> , <i>-issin</i> , <i>-esse</i> und <i>-essin</i>	36
4.3.3	Zu den Ableitungssuffixen <i>-euse</i>	36
4.3.4	Zum Ableitungssuffix <i>-ine</i>	36
4.3.5	Zu den Ableitungssuffixen <i>-trice</i> und <i>-sche</i>	37
5	Analyse – Produktivitätswandel der Movierung seit dem Althochdeutschen	38
5.1	Vorbemerkung zur Analyse	38
5.2	<i>Konstellation A</i> : Ahd./Mhd./-/D.o.....	41
5.3	<i>Konstellation B</i> : Ahd./-/D.o.....	42
5.4	<i>Konstellation C</i> : Ahd./-/DWB/-	44
5.5	<i>Konstellation D</i> : Ahd./Mhd./DWB/-	47
5.6	<i>Konstellation E</i> : Ahd./Mhd./-/	49
5.7	<i>Konstellation F</i> : -/Mhd./-/D.o.	51
5.8	<i>Konstellation G</i> : Ahd./-/DWB/D.o.....	53
5.9	<i>Konstellation H</i> : -/Mhd./DWB/-	55
5.10	<i>Konstellation I</i> : -/Mhd./-/	57
5.11	<i>Konstellation J</i> : -/-/DWB/-.....	60
5.12	<i>Konstellation K</i> : Ahd./-/	64
5.13	<i>Konstellation L</i> : Ahd./Mhd./DWB/D.o.	69
5.14	<i>Konstellation M</i> : -/Mhd./DWB/D.o.	73
5.15	<i>Konstellation N</i> : -/-/DWB/D.o.	76
5.16	<i>Konstellation O</i> : -/-/D.o.	79

5.17	<i>Konstellation P: -/-/-</i>	82
5.18	Gesamtdarstellung der Ergebnisse	85
5.18.1	Produktivitätswandel der Movierung allgemein.....	85
5.18.2	Produktivitätswandel der Movierung bei Personenbezeichnungen.....	88
5.18.2.1	Zu den Berufsbezeichnungen.....	88
5.18.2.2	Zu den Herkunftsbezeichnungen	90
5.18.2.3	Zu den Verwandtschaftsbezeichnungen	91
5.18.2.4	Zu den Herrschaftsbezeichnungen und herrisch-herrschaftlichen Bezeichnungen	92
5.18.2.5	Zu den kirchlich-religiösen Bezeichnungen	93
5.18.3	Produktivitätswandel der Movierung bei mythologischen Bezeichnungen	95
5.18.4	Produktivitätswandel der Movierung bei Tierbezeichnungen.....	95
5.18.4.1	Zu den Fisch- und Vogelbezeichnungen.....	96
5.18.4.2	Zu den Raubkatzenbezeichnungen	98
5.18.4.3	Zu den Nutztierbezeichnungen	98
6	Zusammenfassung.....	100
7	Literaturverzeichnis	105
8	Anhang.....	107
8.1	Erläuterung der <i>Liste der Begriffsgruppen</i>	107
8.2	Liste der Begriffsgruppen.....	108
8.3	Abstract	176
8.4	Lebenslauf	177

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1	Althochdeutsche Suffixe zur Bildung von Feminina	32
Abb. 2	Mittelhochdeutsche Movierungssuffixe	34
Abb. 3	Neuhochdeutsche Movierungssuffixe	35
Abb. 4	Übersicht über die 16 Konstellationen	39
Abb. 5	Verteilung aller Begriffsgruppen	86
Abb. 6	Verteilung der Begriffsgruppen ohne Konstellation P	87
Abb. 7	Verteilung der Feminina	88

Abkürzungsverzeichnis

<	entstanden aus
>	wird zu
*	nicht belegte Wortform, ungrammatischer Ausdruck
Ahd. / ahd.	(Das) Althochdeutsche / althochdeutsch
Akk.	Akkusativ
D.o.	Duden online
DWB	Deutsches Wörterbuch von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm
Konst.	Konstellatation
Mhd. / mhd.	(Das) Mittelhochdeutsche / mittelhochdeutsch
N.	Nominativ
Pl.	Plural
Sg.	Singular
Übers.	Übersetzung

1 Einleitung

In den letzten Jahren gab es immer wieder Debatten über das gendergerechte Formulieren – dabei wurden unterschiedliche Möglichkeiten der Realisierung solcher Formulierungen angeboten, wie etwa das Binnen-I, Paarformen oder auch andere Varianten. Viele dieser vorgeschlagenen Maßnahmen enthalten die Verwendung femininer Personenbezeichnungen, die durch das Wortbildungsverfahren der Movierung, auch Motion genannt, entstanden sind. In diesem Zusammenhang erschien eine Untersuchung dieser movierten Bildungen als aktuell und interessant. Diese Diplomarbeit behandelt also kurzgesagt das Wortbildungsverfahren der Movierung und die so kreierten femininen Substantive.

Nun stellte sich die Frage, wie genau diese movierten Bildungen untersucht werden sollten. Bereits früh stand fest, dass ein diachroner Zugang gewählt werden müsste. Durch die Entwicklung dieses Wortbildungsverfahrens könne erst ein Rückschluss darüber gemacht werden, wie es zu der heutigen Situation gekommen ist – so der Gedanke. Da es bei der Arbeit um die deutsche Sprache geht, wurde der Anfangszeitpunkt der Betrachtung auf das Althochdeutsche gelegt.

Movierte Bildungen, seit dem Althochdeutschen – das stand fest. Was müsste an diesen movierten Bildungen seit dem Althochdeutschen überhaupt untersucht werden? Und so rückte der Wandel dieser movierten Bildungen ins Zentrum – dabei nicht der Wandel der Bildungen an sich, so etwa unterschiedliche Realisierungsformen bzw. unterschiedliche Suffixe, sondern der Wandel der Produktivität dieser Bildungen. Damit ist also die Häufigkeitsveränderung der movierten Bildungen gemeint und so setzt sich der Titel der Arbeit zusammen:

Produktivitätswandel der Movierung zur Bildung femininer Nomina seit dem Althochdeutschen.

1.1 Genauerer zur Forschungsfrage

Damit ist klar, womit sich diese Arbeit grundsätzlich beschäftigt. Dazu sollen noch ein paar zusätzliche Bemerkungen angeführt werden. Bei den genannten femininen Nomina handelt es sich um Personenbezeichnungen, Tierbezeichnungen und um mythologische Wesensbezeichnungen (z.B. *Basilisk*). Mit Personenbezeichnungen werden in dieser Arbeit alle auf Menschen bezogenen Bezeichnungen verstanden. Der Grund dafür, dass nicht nur menschliche Bezeichnungen, sondern auch die anderen beiden Klassen miteinbezogen wurden, ist folgender: In der

deutschen Sprache ist das Genus grundsätzlich vom Sexus zu unterscheiden, wie im Laufe der Arbeit auch erkenntlich gemacht wird. Diese Unterscheidung vollzieht sich auf den meisten Ebenen, nicht aber bei den Personenbezeichnungen. Bei diesen gibt es eine tendenziell wahrgenommene Kongruenz der beiden Kategorien. Insofern sollten die Tierbezeichnungen sowie die mythologischen Wesensbezeichnungen einen Kontrast zu den Personenbezeichnungen darstellen – damit die Frage also nicht offen bleibt, ob es sich nur bei Personenbezeichnungen so verhalte, oder vielleicht auch bei anderen.

Es ist also nun klar, welche Art Substantive in dieser Arbeit untersucht werden sollen. Es fehlt noch die genauere Bestimmung der Zeit. Es wurden vier zeitliche Sprachstufen herangezogen: Das Althochdeutsche, das Mittelhochdeutsche, das Neuhochdeutsche bis 1961 und das heutige Deutsch. Durch diese vier Zeitpunkte soll die Frage beantwortet werden, wann eine movierte Bildung verwendet worden ist. Es ist klar, dass dadurch keine exakte Zeitangabe über die Einführung eines Begriffs gemacht werden kann, aber der Zeitpunkt der Verwendung einer movierten Bildung lässt sich so durchaus einigermaßen einordnen.

Es wurde bereits angedeutet, dass die tatsächliche Realisierung der movierten Bildungen in dieser Arbeit keine allzu große Rolle spielt. Viel entscheidender ist die Frage danach, was moviert worden ist (und nicht, wie moviert worden ist). Auch die Bedeutung des Derivats, des Femininums also, ist in dieser Arbeit von nicht so großer Bedeutung: Ob z.B. mit *Bürgermeisterin* die Frau des Bürgermeisters gemeint ist oder die regierende Amtfrau, wird weitestgehend von der Beleuchtung ausgeschlossen.

Insofern ist der Schwerpunkt der Arbeit klar: Es geht um die Verteilung der unterschiedlichen Substantive in den unterschiedlichen Sprachstufen. Die Forschungsfrage könnte also einfach ausformuliert lauten:

Was wurde wann moviert?

1.2 Die Methodik

Um dieser Frage nachzugehen, wurden Wörterbücher analysiert. Zuerst wurden alle althochdeutschen Substantive zusammengetragen, die den zu analysierenden Kriterien entsprachen: Es wurden Personen- und Tierbezeichnungen sowie mythologische Wesensbezeichnungen aufgenommen. Ausgenommen wurden Neutra und weitestgehend Substantivierungen. Danach wurden die maskulinen und die femininen Varianten gegenübergestellt – so sollte veranschaulicht werden, ob ein moviertes Femininum bestanden hat, oder nicht. Als Wörterbücher wurden

Schützeichels *Althochdeutscher und Altsächsischer Glossenwortschatz*¹ und sein *Althochdeutsches Wörterbuch*² herangezogen.

Daraufhin wurden alle erfassten althochdeutschen Begriffe in den drei folgenden Sprachstufen nachgeschlagen. So wurde untersucht, ob movierte Bildungen dazugekommen oder entfallen sind bzw. wann diese dazugekommen oder entfallen sind. Für diese drei nachfolgenden Sprachstufen, das Mittelhochdeutsche, das Deutsche bis 1961 und das heutige Deutsch wurden drei Online-Wörterbücher verwendet: Matthias Lexers *Mittelhochdeutsches Handwörterbuch*,³ das *Deutsche Wörterbuch*⁴ von Jacob und Wilhelm Grimm, im Folgenden DWB genannt, und zu guter Letzt: Der *Duden online*⁵, der den heutigen Wortschatz darstellt. Diese Begriffssammlung, die die Grundlage dieser Arbeit darstellt, befindet sich im Anhang unter dem Titel *Liste der Begriffsgruppen*.

Streng genommen sind nicht alle der in der Liste erfassten Feminina movierte Bildungen – manche sind z.B. durch ein Differentialgenus gebildet und sind so gesehen keine echten movierten Bildungen. Im fünften Kapitel, in der Analyse, wird versucht werden, weitestgehend klarzustellen, bei welchen es sich um tatsächlich movierte Bildungen handelt, sodass die Erkenntnisse erst durch das Lesen dieses fünften Kapitels vollständig sein können und nicht nur durch die *Liste der Begriffsgruppen*.

1.3 Der Aufbau der Arbeit

Nun ist klar, was die Arbeit untersucht und wie sie im Großen und Ganzen zu ihrem Ziel gelangen soll. Jetzt soll letztlich nur noch kurz ausgeführt werden, wie die Kapitel aufgebaut sein werden.

Zuerst soll das Wortbildungsverfahren, um das es hier geht, die Movierung, näher beleuchtet werden. Dabei wird vor allem auf die Funktion und die Realisierung ihrer eingegangen. Im Folgekapitel werden die Kategorien des grammatischen und des biologischen Geschlechts näher behandelt, also das Genus und der Sexus. Dabei wird grundsätzlich auf die Zuweisung von Genus von Substantiven eingegangen, aber auch eine historische Betrachtung über das Verhält-

¹ Schützeichel (2004).

² Schützeichel (2006).

³ Lexer: *Mittelhochdeutsches Handwörterbuch* von Matthias Lexer.

⁴ Grimm: *Der digitale Grimm*.

⁵ Duden: *Duden online*.

nis von Genus und Sexus dargestellt. Im Weiteren wird das viel diskutierte generische Maskulinum behandelt – ebenfalls mit einem historischen Zugang. Das folgende Kapitel geht daraufhin auf den Produktivitätswandel der Movierung, das eigentliche Thema, näher ein. Es dient als wichtige theoretische Grundlage für die empirische Analyse, die im fünften Kapitel folgt und das Herzstück dieser Arbeit darstellt. Im vierten Kapitel wird so etwa auf Fragen eingegangen, die bei der Analyse weitgehend unberücksichtigt bleiben – z.B. welche unterschiedlichen Suffixe es in den unterschiedlichen Sprachstufen gab. Die Analyse selbst wird die vielen Begriffsgruppen, die im Anhang verzeichnet sind, in unterschiedlichen Konstellationen behandeln. Die unterschiedlichen Konstellationen ergeben sich durch den Zeitpunkt des Vorhandenseins der movierten Bildung – ob es das Femininum etwa schon im Althochdeutschen, oder erst in der heutigen Zeit gegeben hat usw. Das Vorgehen der Analyse wird ohnehin noch einmal näher erklärt werden. Entscheidend wird dann die Gesamtdarstellung der Ergebnisse sein – dort sollten die wichtigsten Erkenntnisse der Analyse in Bezug auf den Produktivitätswandel der Movierung seit dem Althochdeutschen ersichtlich werden. Und auch die Zusammenfassung, das letzte geschriebene Kapitel, soll der Veranschaulichung aller gemachten Antworten auf die Fragestellung(en) dieser Arbeit dienen.

2 Movierung – eine Einführung

Es erscheint naheliegend, dass in einer Arbeit, in der es um ein Wortbildungsverfahren geht, dieses auch dermaßen definiert und erklärt ist, dass keine Zweifel aufkommen können, womit man es eigentlich zu tun hat. Aus diesem Grund soll der Beginn hier auch mit der Erklärung des Wortbildungsverfahrens der Movierung, das zur Kategorie der Ableitungen gezählt wird, erfolgen. Dabei soll allgemein auf sie eingegangen werden sowie auf die Funktion und die tatsächliche Realisierung ihrer.

2.1 Grundsätzliches zur Movierung

Gemäß eines sprachwissenschaftlichen Lexikons ist *Movierung* folgendermaßen definiert:

Morpholog[ische] Ableitung weibl[icher] Personen- und Tierbezeichnungen von den männl[ichen].⁶

Das bedeutet also, dass feminine Nomina gebildet werden mithilfe bzw. durch das Wortbildungsverfahren der Ableitung. Die Ableitung, oder auch Derivation, ist eine der vier Haupttypen der Wortbildung.⁷ Dabei wird mithilfe von Affixen, die an den Stamm bzw. an die Ableitungsbasis angefügt werden, ein neues Wort mit einem neuen Genus kreiert. Im Fall der Movierung handelt es sich bei den Ableitungsaffixen hauptsächlich um Suffixe, also der maskulinen Basis nachgestellte Affixe, weshalb auch die Rede von einer Suffixderivation bzw. einer Suffigierung sein kann. Zum Begriff der Ableitung lässt sich außerdem sagen, dass dieser sowohl den Prozess bezeichnet, also *das Kreieren* des Femininums durch das Wortbildungsverfahren, als auch *das Resultat* dieser Wortbildung, das sogenannte Derivat, sprich das neu entstandene Femininum.⁸ Interessant an der obigen Definition ist allerdings, dass sie die Bildung von Maskulina zu femininen Ableitungsbasen ausschließt. Dies muss keineswegs als unumstößlich erachtet werden. Die üblichen Definitionen von Movierung schließen die Ableitung in die andere Richtung, also aus femininen Nomina werden maskuline, nicht aus. So wird etwa in der Duden-Grammatik in puncto Movierung das Ableitungssuffix *-(e)rich*, das zur Bildung von Maskulina verwendet wird, gezielt neben dem *-in* angeführt, das zur Bildung von Feminina verwendet wird. Ersteres bringe männliche Derivate hervor, letzteres weibliche – beides unter dem Punkt Movierung angeführt.⁹ Sehr wohl können also auch die in die entgegengesetzte

⁶ Glück (2010), S. 445.

⁷ Vgl. Glück (2010), S. 5.

⁸ Vgl. Glück (2010), S. 5.

⁹ Vgl. Duden (2009), S.733.

Richtung gebildeten Nomina als durch Movierung entstandene Derivate bezeichnet werden. So heißt es im oben genannten Lexikon auch:

Movierte Bildung[en sind die] Ableitung einer Personen- oder Tierbezeichnung, die das geschlechtl[iche] Gegenstück zur Ableitungsbasis bezeichnet.¹⁰

Hier geht es also um das geschlechtliche Gegenstück, unabhängig davon, welches das sein möge. Dennoch heißt es an derselben Stelle weiter:

I[n] d[er] R[egel] werden die Bez[eichnungen] für weib[liche] Lebewesen aus Bez[eichnungen] für männl[iche] Lebewesen abgeleitet [...] Es gibt nur wenige entgegengesetzte Fälle [...]¹¹

Und genau dies ist relevant für das Verständnis dieser Arbeit: Zum einen, dass es um das geschlechtliche Gegenstück geht und zum anderen, dass in der Regel, oder anders formuliert, hauptsächlich Feminina aus Maskulina gebildet werden. Bei der Betrachtung des Produktivitätswandels der Movierung geht es hier also nur um die Movierung, die feminine Derivate hervorbringt.

Zur Veranschaulichung ein erstes Beispiel: Aus dem Maskulinum *Gärtner* wird mittels des Wortbildungsverfahrens der Movierung bzw. durch Suffigierung, das Femininum bzw. das feminine Derivat *Gärtnerin*. Die Ableitungsbasis ist das Lexem *Gärtner*, das Suffix ist *-in*. Damit sollte die Begriffsbestimmung der Movierung ausreichend erfolgt sein.

2.2 Die Funktion der Movierung

Fragt man nach der Funktion dieses Wortbildungsverfahrens, erscheint die Antwort relativ klar: Das Derivat, also das durch Suffigierung gebildete Femininum, hat eine eindeutige Geschlechtskennzeichnung. Wir wissen, dass mit dem Femininum *Gärtnerin*, das das weibliche grammatische Geschlecht hat, auch ein biologisch weiblicher Mensch gemeint ist. Folglich kann behauptet werden, die Funktion der Movierung, ihr Nutzen überhaupt also, liegt in der Geschlechtsspezifikation.

Man kann sich nun vorstellen, dass es eine pragmatische Notwendigkeit nach einer solchen sprachlichen Geschlechtsdifferenzierung gibt. Es lässt sich nicht leugnen, dass es Situationen im Leben gibt, in denen es nötig ist, ohne Missverständnisse explizit ein bestimmtes Geschlecht sprachlich auszudrücken. So könnte man sich die Situation vorstellen, dass ein Kind gerade zur Welt gekommen ist und der Arzt so etwas ausruft wie *Es ist ein Mädchen!* oder eben *Es ist ein*

¹⁰ Glück (2010), S.445.

¹¹ Glück (2010), S.445.

Junge! Auch eine andere Situation könnte den natürlichen Bedarf einer Realisierung von Geschlecht in der Sprache verdeutlichen: Wenn eine Lehrerin oder ein Lehrer also beispielsweise die Schulklasse in zwei Gruppen teilen will, die nach Geschlecht geordnet sein soll, so müsste er oder sie beispielsweise etwas sagen wie *Alle Schüler nach links, alle Schülerinnen nach rechts* oder etwa *alle männlichen Schüler nach links, alle weiblichen Schüler(innen) nach rechts*. Die zwei genannten Beispiele sollen verdeutlichen, dass es unabhängig von der Sprache einen Bedarf an Realisierungsformen in Bezug auf das natürliche Geschlecht im Alltag gibt.

2.3 Verschiedene Möglichkeiten der Geschlechtsspezifikation

Man könnte nun annehmen, im Deutschen ginge es ganz einfach, geschlechtsunterscheidende Bemerkungen zu tätigen, es gibt ja schließlich drei Genera. Nicht alle Sprachen verfügen über eine solche grammatische Kategorie. Aber ganz so einfach ist es nicht. Das Verhältnis von Genus und Sexus ist nicht ganz unproblematisch¹² und so kommt es im Deutschen bekanntlich immer wieder vor, dass es beispielsweise *der Elefant* und *die Maus* heißt – ersteres maskulin, letzteres feminin. Obwohl natürlich beide Tierarten sowohl männliche, als auch weibliche Geschöpfe haben. Das Verhältnis ist also nicht eindeutig – das soll in den späteren Kapiteln noch ausführlicher behandelt werden. Das Genus allein dient also nicht ausschließlich der Geschlechtsspezifikation.

Tatsächlich gibt es unterschiedliche Möglichkeiten der Geschlechtsspezifikation. Abgesehen von der bereits erläuterten Movierung bietet sich etwa auch das Wortbildungsverfahren der Komposition an. Die Zweitglieder sind dabei entscheidend: *-frau* oder *-mädchen* im menschlichen Bereich, oder *-kuh* bzw. *-weibchen* im tierischen erlauben eine Vielzahl von feminin-geschlechtsspezifischen Ausdrücken: *Ratsfrau*, *Elefantenkuh* usw. Neben diesen beiden morphologischen Mitteln gibt es auch andere, wie etwa morpho-syntaktische Mittel – so etwa die Substantivierung von Adjektiven oder Partizipien. So kann aus dem Adjektiv *krank* die Substantivierung *die Kranke* werden; aus dem Partizip *studierend* das Femininum *die Studierende*. Außerdem gibt es noch Mittel wie Attribuierung (z.B. *ein weiblicher Student*) oder auch lexeminhärente Geschlechtsspezifikationen, bei denen die Geschlechtskennzeichnung im Begriff selbst steckt (z.B. *Mädchen*).¹³

In Bezug auf das Verhältnis dieser unterschiedlichen Möglichkeiten lässt sich anmerken, dass eine im Jahr 1975 durchgeführte Betrachtung ergab, dass feminine Personenbezeichnungen zu

¹² Anmerkung: Das dritte Kapitel behandelt dieses Verhältnis ausführlich.

¹³ Rabofski (1990), S. I.

über 90% durch Movierung gebildet werden. Dieser überaus hohe Anteil macht die Wichtigkeit dieses Wortbildungsmusters aus.

2.4 Zum Verhältnis der Ableitungsbasis und des Derivats

Es stellt sich bei der Behandlung der durch Movierung kreierten Feminina die Frage nach dem Verhältnis des Derivats, des Femininums also, und der Ableitungsbasis, dem Maskulinum. Die Frage also nach den Markiertheitsrelationen¹⁴ zwischen den lexikalischen Paaren. Es ist naheliegend, dass ein Wort als von dem anderen abgeleitet betrachtet wird. In diesem Sinne wäre eines gewissermaßen übergeordnet. Oder aber es bedeutet, dass die beiden Wörter in ihrer syntaktischen Verwendung nicht gleichberechtigt sind. Dies äußert sich dann im generischen Gebrauch einer der Formen – des Maskulinums oder des Femininums –, was sich im Deutschen durch das generische Maskulinum ausdrückt und in Kapitel 3.5 näher beleuchtet werden wird. Wichtig zu wissen ist, dass

Movierte Feminina [...] nicht unabhängig von den Maskulina [sind]; sowohl synchron/diachron, morpholog[isch] als auch realiter besteht für das Bezeichnete ein Verhältnis der Voraussetzung.^{15 16}

Zu unterscheiden wären da aber die Personen- von den Tierbezeichnungen. Während bei den Personenbezeichnungen die Ableitungsbasen vornehmlich geschlechtsspezifisch sind, ist dies bei den Tierbezeichnungen zumeist nicht der Fall.¹⁷

2.5 Tatsächliche Realisierung der Movierung

2.5.1 Was wird moviert?

Es stellt sich nun die Frage, welche Begriffe überhaupt moviert werden bzw. zu welchen Maskulina ein geschlechtsspezifisches feminines Derivat bestehen kann. Eine mögliche Antwort wäre, dass die Movierung bei denjenigen Personenbezeichnungen eintritt, die als geschlechtsspezifisch empfunden werden und die auch movierbar sind. Als Beispiel hier der Satz *Der Lehrer betritt den Raum*. Da *Lehrer* als geschlechtsspezifisch maskulin verstanden werden kann, und dieses Lexem ohne Zweifel movierbar ist, können wir das entsprechende Femininum auch

¹⁴ Anmerkung: Auf die Markiertheitstheorien wird in dieser Arbeit weitestgehend nicht eingegangen. Hier sei nur angemerkt, dass es solche Diskussionen gegeben hat. Vgl. Doleschal (1992) und Rabofski (1990).

¹⁵ Glück (2010), S. 445.

¹⁶ Vgl. Doleschal (1992), S.21.

¹⁷ Vgl. Doleschal (1992), S. 22.

bilden: *Lehrerin*. *Mensch* hingegen wäre nicht geschlechtsspezifisch, eine Movierung wäre dementsprechend auch weniger naheliegend.¹⁸

Ebenso sind Tierbezeichnungen zumeist nicht geschlechtsspezifisch, weshalb eine Movierung ebenfalls zumeist ausbleibt. Im Satz *Der Frosch hüpfte ins Wasser* besteht kein Anzeichen dafür, welches biologische Geschlecht der Frosch haben könnte. *Der Frosch* ist also nicht geschlechtsspezifisch. Grundsätzlich sind dahingehend Movierungen bei Tierbezeichnungen weniger gebräuchlich als bei Personenbezeichnungen. Interessanterweise finden sich im Tierreich auch movierte Bildungen – Feminina –, deren Basen keine Maskulina sind. Als Beispiel wäre etwa *Täubin* oder *Kätzin* zu nennen.¹⁹ Das spiegelt die häufig nicht vorhandene Geschlechtsspezifizierung bei Tierbezeichnungen wider.

Auch substantivierte Adjektive werden in Ausnahmefällen moviert. So ist etwa das Femininum *Beamtin* zur Substantivierung *Beamtin* entstanden.²⁰

2.5.2 Was nicht moviert werden kann – ausgeschlossene Basistypen

Grundsätzlich sind die Ableitungsbasen Maskulina, zu denen durch die Movierung weibliche Gegenstücke entstehen. Es gibt aber eine Tendenz bzw. bestimmte Fälle, Maskulina, die laut der Forschungsliteratur nicht für eine Movierung in Frage kommen. Das kann erstens phonologische; zweitens morphologische; oder drittens semantische Gründe haben. Für all die folgenden Beispiele gilt also, dass laut Forschungsliteratur kein moviertes Femininum gebildet werden kann:

1. Aus phonologischen Gründen
 - a. Substantive, die auf einen anderen Vokal als /ε/ enden: z.B. *Indio*, *Papua*, *Nazi*.
 - b. Substantive mit der Endung Konsonant + unbetonter Vokal: z.B. *Krüppel*, *Kumpel*
2. Aus morphologischen Gründen
 - a. Substantive mit femininem oder neutralem Genus: z.B. *Wache*, *Tunte*, *Kerlchen*.
 - b. Substantivierte Adjektive: z.B. *der Reiche*, *der Weise*, *der Angestellte*.
 - c. Derivate auf *-ling*, *-erich*, oder *-ian*: z.B. *Flüchtling*, *Wüterich*, *Dummian*.
 - d. (Bestimmte) nicht integrierte Fremdwörter: z.B. *Gourmand*, *Potagier*, *Star*, *Typ*.
 - e. Exozentrische Komposita: z.B. *Wildfang*, *Trotzkopf*, *Geizhals*, *Rotschopf*.

¹⁸ Vgl. Doleschal (1992), S.22-23.

¹⁹ Vgl. Doleschal (1992), S. 39.

²⁰ Vgl. Doleschal (1992), S. 32.

3. Aus semantischen Gründen

- a. Metaphorisch gebrauchte Substantive: z.B. *Spaßvogel, Schatz, Liebling*.
- b. Metonymisch gebrauchte Substantive: z.B. *Vorstand, Beistand*.
- c. Idiosynkratische Ausnahmen: z.B. *Gast, Lump, Schuft, Macker*.
- d. Basen mit lexikalischer femininer Entsprechung²¹: z.B. *Mann, Vater, Sohn, Mönch*.
- e. Im Bereich der Tierbezeichnungen diejenigen Tiere, bei denen eine Geschlechtsunterscheidung nicht sinnvoll erscheint.²²

Hierzu sei aber angemerkt, dass diese Restriktionen nicht als absolut zu bezeichnen sind. So tritt *-in* an durchaus viele Lehnwörter an, anders als es 2.d.) vermuten lässt, wie etwa *Autorin, Dekorateurin* oder *Passagierin*.²³

2.5.3 Wie wird moviert?

Wie bereits erklärt werden bei der (Feminin-)Movierung aus Maskulina Feminina. Dazu bedarf es eines Ableitungssuffixes, das an die Basis angefügt wird. Als Basen dienen zumeist männliche Nomina Agentis. Vor allem im Tierbereich werden aber, wie erwähnt, auch nicht-maskuline Basen moviert. Die heute produktiven Movierungssuffixe sind *-in, -isse, -issin, -esse, -essin, -euse, -ine, -trice* und *-sche*. Diese werden in Kapitel 4.3 näher beleuchtet werden.

²¹ Anmerkung: Im Laufe der Arbeit wird von „produktiven Synonymen“ die Rede sein. Damit ist gemeint, dass ein moviertes Femininum, wie etwa **Vaterin* nicht existiert, weil es ein überaus produktives Synonym hat, nämlich *Mutter*.

²² Vgl. Doleschal (1992), S. 36-39.

²³ Vgl. Stricker (2000), S. 141.

3 Zum Verhältnis von Genus und Sexus

Jetzt, da die notwendigen Bestimmungen und Erläuterungen zum Wortbildungsverfahren der Movierung erfolgt sind, lässt sich ein Blick auf eine wichtige Fragestellung lenken: Wie wichtig und notwendig sind movierte Formen eigentlich? Um diese Frage zu beantworten, muss eine zweite mitberücksichtigt werden: Welches Verhältnis haben Genus und Sexus im Deutschen? Im vorigen Kapitel wurde bereits erklärt, dass das Deutsche über die grammatische Kategorie des Genus verfügt – an und für sich also eine Kategorie, die über das biologische Geschlecht, den Sexus, Bescheid geben könnte. Wie bereits angedeutet ist dies aber nicht ganz unproblematisch: Die Frage nach dem Verhältnis zwischen dem grammatischen Geschlecht, dem Genus, und dem biologischen, dem Sexus, lässt sich nicht einfach beantworten. Es ergeben sich nämlich zwei mögliche Ansätze:

Entweder ist das Verhältnis der beiden weitgehend als arbiträr zu betrachten. Das würde beinhalten, dass das Genus eines Substantivs nicht zwingend mit dem Sexus gekoppelt ist. Zwei Beispiele, die dafür sprächen, wären das maskuline *Mensch* und das feminine *Person* – keiner der beiden Begriffe enthält eine Geschlechtskennzeichnung, das Genus ist demnach strikt vom Sexus zu trennen und zu unterscheiden.

Oder aber das Verhältnis zwischen Genus und Sexus ist semantisch miteinander verbunden, kongruent. Blickt man etwa auf das maskuline *Magier* und das feminine *Hexe*, so wird man intuitiv eher davon ausgehen, dass es sich beim ersten Beispiel um einen Mann handelt, beim zweiten Beispiel um eine Frau.

So lassen sich zwei grundsätzlich unterschiedliche Ansichten ausmachen, die beide logisch vertretbar sind, und im Folgenden wird versucht werden, diese einander gegenüberzustellen und mithilfe der Fachliteratur ein Fazit zu schließen.

3.1 Grundsätzliches zum Genus des Substantivs

Bei der Beleuchtung dieses nicht ganz eindeutigen Themas – es bestehen immerhin zwei fundamental unterschiedliche Meinungen zu demselben Problem – eignet es sich wohl, grundsätzlich langsam, also Schritt für Schritt, vorzugehen. Aus diesem Grund soll mit einer recht allgemeinen Ausführung über das Substantiv bzw. über das Genus des Substantivs begonnen werden. Dazu wird weitgehend die Darstellung der Duden-Grammatik herangezogen, die sicherlich weite Anerkennung genießt.

Jedes Substantiv gehört einem Genus oder grammatischen Geschlecht an [...]. Im Deutschen gibt es drei Genera: Maskulinum, Femininum und Neutrum. Am Substantiv selbst

ist das Genus nicht direkt erkennbar [...]. Das Substantiv hat ein festes Genus, das heißt, das Genus des Substantivs ist weder frei wählbar noch richtet es sich nach dem grammatischen Zusammenhang [...].²⁴

Diese Bestimmung lässt uns also jedenfalls wissen, dass das Genus eines Substantivs fest ist, aber die Frage bleibt offen, wie das Substantiv denn dieses bestimmte Genus erhält – wenn es nicht am Substantiv selbst erkennbar ist, nicht frei wählbar ist und sich auch nicht nach dem grammatischen Zusammenhang richtet.

3.2 Die Bestimmung von Genus anhand drei unterschiedlicher Faktoren²⁵

Die Duden-Grammatik bekennt, dass es kein allumfassendes System von Regeln gibt, demzufolge das Genus eines Substantivs einhundertprozentig vorausgesagt werden kann. Also ein vollständiges, keine Fragen offenlassendes Regelwerk gibt es so gesehen nicht – Zweifelsfälle lassen sich deswegen nicht vermeiden. Dennoch werden drei unterschiedliche Faktoren genannt, die immerhin für Teilbereiche der Substantive als Regeln bzw. als Faustregeln zum Tragen kommen und somit zumindest einen (gar nicht unbedeutenden) Teil des Hauptwortschatzes abdecken. Bei den drei Faktoren handelt es sich erstens um semantische Faktoren, denen zufolge die Bedeutung des Substantivs bei der Genus-Bestimmung entscheidend ist; zweitens um morphologische Faktoren, laut derer das Genus von den Bestandteilen des Substantivs bestimmt ist; drittens um lautliche Faktoren, die beinhalten, dass die Lautstruktur des Substantivs das Genus maßgeblich prägen. Diese drei für die Genus-Bestimmung entscheidenden Faktoren sollen im Folgenden näher beleuchtet werden.²⁶

3.2.1 Die Bestimmung von Genus anhand semantischer Faktoren

Bei den semantischen Faktoren, die das Genus bestimmen, wird im Folgenden zwischen Personen- und Tierbezeichnungen unterschieden. Es lassen sich in dieser Hinsicht nämlich unterschiedliche Systeme bzw. Regelsysteme nennen.

Man muss bei Personenbezeichnungen bzw. bei deren Genus logischerweise die Rolle des natürlichen Geschlechts, des Sexus, unterstreichen. Diese kann unmöglich zur Gänze ausgeblendet werden. Blickt man auf das Verhältnis zwischen diesen beiden Kategorien, so lassen sich unterschiedliche Substantivklassen erkennen.²⁷

²⁴ Duden (2009), S.152.

²⁵ Anmerkung: Manche der in diesem (Unter-)Kapitel enthaltenen Passagen habe ich in ähnlicher Form bereits in meiner Seminararbeit „Zu den Realisierungsmöglichkeiten von Geschlecht. Eine sprachvergleichende Betrachtung des Deutschen und Türkischen mit besonderem Hinblick auf das Substantiv“ (2014) verarbeitet.

²⁶ Vgl. Duden (2009), S.153.

²⁷ Vgl. Duden (2009), S.153-154.

1. Zu dieser Klasse gehören all jene Substantive, deren Genus unabhängig vom Sexus ist. Das impliziert, dass die Bezeichnungen beide natürlichen Geschlechter, also sowohl Frauen als auch Männer, umschließen können, ohne dass durch sie Kenntnis darüber entstünde, um welchen Sexus es sich tatsächlich handelt. Beispiele für diese Klasse wären *die Person, der Mensch, das Individuum, das Kind, die Fachkraft* oder *der Star*.
2. Zur zweiten Klasse zählen die Substantive, die sich explizit nur auf Männer oder nur auf Frauen beziehen. Die Geschlechtsspezifikation ist also lexeminhärent – Maskulina bezeichnen also das biologisch Männliche, Feminina bezeichnen das biologisch Weibliche. Beispiele dafür wären *der Mann, die Frau, der Sohn, die Tochter, der Fachmann* oder *die Fachfrau*.
3. Zu einer dritten Klasse zählt die Duden-Grammatik diejenigen Substantive, bei denen ein Maskulinum *neben* einem Femininum besteht, das durch Ableitung (zumeist) mittels des Suffixes *-in* gebildet wird. Unschwer lässt sich erkennen, dass hiermit die movierten Bildungen gemeint sind, um die es in der Arbeit hier letztendlich geht. Als Beispiele können etwa *Abiturientin* (< *Abiturient*), *Agentin* (< *Agent*), *Kollegin* (< *Kollege*) und viele weitere aufgezählt werden.²⁸

Da es sich bei der dritten Gruppe um diejenige handelt, auf die es in der Arbeit letztlich ankommt, sollen dazu noch einige Ergänzungen angeführt werden. Die entscheidende Frage ist wohl, inwiefern die Maskulina der dritten Gruppe nicht auch zur ersten Gruppe gezählt werden können. Schließlich wäre dieser Substantivklassen-Unterscheidung zufolge, die sich der Duden-Grammatik entnehmen lässt, jedes Maskulinum, das kein feminines Äquivalent hat, also zu dem kein durch Movierung entstandenes Femininum existent ist; das außerdem nicht zur zweiten Klasse zu zählen ist – also keine lexeminhärente Geschlechtsspezifikation innehat –, in die erste Klasse einzuordnen und wäre damit – und darauf kommt es an – geschlechtsindifferent. Hier käme die Fragestellung dieser Arbeit ins Spiel: Der Produktivitätswandel der Movierung. Wenn über die Zeit hinweg immer mehr movierte Bildungen entstanden sind, lässt sich mit Hinblick auf diese Substantivklassen-Unterscheidung aussagen, dass immer mehr Begriffe, die zur ersten Klasse hätten gezählt werden können, was impliziert, dass sie geschlechtsneutral seien, diesen Status verloren haben und im Umkehrschluss immer häufiger als geschlechtsspezifisch empfunden worden sind. Erst dadurch nämlich, dass die Maskulina den Status der Geschlechtsneutralität nicht mehr innehätten, kann die Notwendigkeit nach femininen, durch Movierung entstanden Bildungen aufgekommen sein. Durchaus könnte man aber nun entgegen, dass bei diesem Gedankenspiel der Fehler begangen worden ist, eine Großzahl an

²⁸ Vgl. Duden (2009), S.154.

Personenbezeichnungen der ersten Klasse zuzuordnen, statt der zweiten. Ordnete man die vielen maskulinen Personenbezeichnungen über die Zeit hinweg der zweiten Klasse zu, was bedeuten würde, dass sie explizit das biologisch Männliche bezeichneten, dann wäre die Notwendigkeit nach den entsprechenden movierten Bildungen freilich groß. Diese entscheidende Frage, ob die vielen Maskulina, die seit dem Althochdeutschen bestanden haben, aber kein feminines Äquivalent hatten, zur ersten oder zur zweiten Gruppe zu zählen wären, lässt sich hier (noch) nicht beantworten.

Die Duden-Grammatik jedenfalls erläutert diese Gruppe noch ein wenig mehr. Während die femininen Wörter ausschließlich weibliche Personen bezeichneten, seien die maskulinen jedoch von zwei Gebrauchsweisen gekennzeichnet:²⁹

Zum einen bezeichnen sie spezifisch Männer: Noch immer verdienen Ärzte mehr als Ärztinnen. [...]. Zum anderen werden sie auch verallgemeinernd auf Frauen und Männer angewendet, vor allem im Plural; man spricht dann von generischem, geschlechtsneutralem oder geschlechtsindifferentem Gebrauch: Alle Schüler sind herzlich eingeladen. Einige Politiker meinen, [...].³⁰

Um diesen generischen Gebrauch, um das generische Maskulinum genauer, wird es noch etwas später expliziter gehen. Nun soll die Betrachtung weiter allgemein auf das Genus des Substantivs gerichtet werden bzw. genauer gesagt auf die semantischen Faktoren der Genuszuweisung. Eine durchaus nennenswerte Tendenz ist diejenige, dass sich Personenbezeichnungen der dritten Klasse, wenn sie sich auf eine Institution oder Sachbezeichnung beziehen, zuweilen nach deren eigenem Genus richten. So heißt es etwa

Die Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten als größte Eigentümerin [!] herrschaftlicher Immobilien leidet unter knappen finanziellen Mitteln.³¹

Allerdings kann in diesen Fällen auch das Maskulinum gebräuchlich sein:

Die Erzdiözese Wien hat als Eigentümer [!] der Augustinerkirche im Jahre 1986 mit der vollständigen Außenrenovierung begonnen.³²

Es ist also nicht ganz eindeutig, ob in solchen Konstellationen die männliche oder die weibliche Personenbezeichnung zu gebrauchen ist – korrekt wären wohl zumeist beide.³³

Es gibt auch noch weitere Regelungen bei bestimmten Wortarten, wie etwa den substantivierten Adjektiven und Partizipien, wo im Singular zwischen Maskulina und Feminina unterschieden

²⁹ Vgl. Duden (2009), S.155.

³⁰ Duden (2009), S.155.

³¹ Duden (2009), S.156.

³² Duden (2009), S.156.

³³ Vgl. Duden (2009), S. 156.

wird, während im Plural eine Einheitsform vorhanden ist; bei adjektivisch flektierten Pronomen, wo es sich ebenso wie den Substantivierungen verhält; oder bei bestimmten Pronomen, die in Bezug auf Personen nur das maskuline Genus haben.³⁴

Solche und womöglich andere Zusatzregelungen ließen sich nennen, haben für diese Arbeit, bei der es um movierte Bildungen geht, aber keinen weiteren Stellenwert. Wichtig ist das Wissen um die Tatsache, dass bei den Personenbezeichnungen in puncto semantisch-bedingter Genuszuweisung drei unterschiedliche Substantivklassen auszumachen sind und dass einzelne Substantive nur bedingt einfach einer der drei zugewiesen werden kann – oftmals ist es, vor allem aus historischer Sicht (auch bei der Betrachtung der althochdeutschen Substantive), schwierig, genau festzumachen, zu welcher Klasse ein Substantiv tatsächlich zu zählen ist.

Nach den Personenbezeichnungen sollen nun die Tierbezeichnungen zur Ergründung der semantischen Faktoren der Genuszuweisung beleuchtet werden. Es lassen sich hier durchaus plausible Regelsysteme nennen: So hat sich etwa bei den traditionellen Nutztieren ein differenziertes System entwickelt, das anschaulich von der Duden-Grammatik dargestellt ist. Demzufolge gebe es zu neutralen Nutztierbezeichnungen oftmals drei unterschiedliche Ausprägungen, nämlich ein geschlechtsspezifisches Maskulinum, ein geschlechtsspezifisches Femininum und ein generisches Neutrum, das für Jungtiere verwendet wird. Beispiele dafür wären:

- *Das Pferd / der Hengst / die Stute / das Fohlen*
- *das Rind / der Bulle, der Stier / die Kuh / das Kalb*
- *das Schwein / der Eber / die Sau / das Ferkel*
- *das Huhn / der Hahn / die Henne / das Küken.*³⁵

Nun ist dies sicherlich aus sprachlicher Sicht ein durchaus pragmatisches System – die Bezeichnungen lassen keine geschlechtsspezifischen Missverständnisse aufkommen. Sicherlich ist aber die Anzahl der Tierbezeichnungen, die diesem System zuzuschreiben sind, keine besonders große. Tatsächlich dominiert bei anderen Tieren der generische Gebrauch – und zwar aller Genera. Sowohl das generische Maskulinum ist im Tierreich bekannt (z.B. *der Vogel*), als auch das generische Femininum (z.B. *die Maus*), und auch das Neutrum (z.B. *das Kamel*). In der Duden-Grammatik heißt es diesbezüglich:

³⁴ Vgl. Duden (2009), S. 156-157.

³⁵ Vgl. Duden (2009), S.157.

Manchmal existieren daneben besondere geschlechtsspezifische Formen (je nachdem nur für das Weibchen oder nur für das Männchen), sonst behilft man sich mit Zusammensetzungen und Ableitungen. [...] Je weniger nah eine Tierart dem Mensch steht, desto undifferenzierter sind die Bezeichnungen und damit der Genusgebrauch [...].³⁶

Tatsächlich lassen sich dahingehend noch einige weitere Tierbezeichnungen nennen, die einem ähnlichen System zuzuordnen wären, wie dies bei den Nutztieren der Fall wäre. Der Unterschied bestünde darin, dass die erste genannte Form keine neutrale, sondern eben auch eine maskuline oder feminine sein könnte. Zum Teil hat bei diesen auch das Jungtier nicht das neutrale, sondern ein anderes. Beispiele wären etwa:

- *Die Katze / der Kater / die Katze / das Kätzchen*
- *der Hund / der Rüde / die Hündin / der Welp*
- *die Gans / der Gänserich / die Gans / das Gänseküken*
- *die Maus / der Mäuserich / die Maus / das Mäusejunge*.³⁷

Man sieht aber, dass dieses System weniger konsequent ist als das der Nutztiere. Hier tauchen etwa Komposita auf, oder auch movierte Bildungen. Zum Teil kann die erstgenannte Form bereits als geschlechtsspezifisch empfunden werden usw. Man sieht also, dass es sich hierbei um keine strikten Gesetze oder Regeln handelt, sondern eher um Tendenzen.

Zu den Tierbezeichnungen wäre außerdem zu sagen, dass bei Lebewesen, bei denen keine besonderen Geschlechterformen existieren, also z.B. bei zwittrigen Tieren, die semantischen Regeln in keiner Weise zum Tragen kommen (können); außerdem gibt es eine Tendenz, dass bei größeren Tierarten die generischen Bezeichnungen eher maskulin, bei kleineren eher feminin seien.³⁸ Diese letzterwähnte Tendenz ließe sich mit Beispielen zwar untermauern, wie etwa *der Adler – die Taube; der Hai – die Forelle; der Oktopus – die Spinne*; allerdings gibt es in dieser Hinsicht sehr viele Gegenbeispiele, weshalb hier klarerweise nur von einer (kleineren, weniger bedeutenden) Tendenz gesprochen werden kann.

3.2.2 Die Bestimmung von Genus anhand morphologischer Faktoren

Nun sei der Blick in die Richtung der morphologischen Faktoren gerichtet, die bei der Genuszuweisung entscheidend sind. Dadurch, dass Wörter im Deutschen aus mehreren Bestandteilen bestehen können, bedarf es in dieser Hinsicht einer Regelung: Es ist der letzte Bestandteil des

³⁶ Duden (2009), S.157.

³⁷ Vgl. Duden (2009), S. 158.

³⁸ Vgl. Duden (2009), S. 158.

Wortes, der für die grammatischen Merkmale des Substantivs ausschlaggebend ist. Damit ist es auch dieser Teil, der für die Bestimmung des Genus verantwortlich ist. Bei substantivischen Komposita sind es die Zweitglieder, deren Genus gleichzeitig das Genus des Kompositums ist. Genauso verhält es sich bei Ableitungen mit Präfixen – blickt man etwa auf den Begriff *Un-
glück*, der sich aus dem Präfix *un-* und dem Neutrum *Glück* zusammensetzt, erkennt man, dass das Derivat ebenfalls neutral ist. Eine Ausnahme von dieser Regel stellen Kollektiva dar (z.B. *ge-* und das feminine *Rippe* bilden ein Neutrum). Für diese Arbeit noch relevanter ist der Blick auf die Suffigierungen. Auch bei den Suffixen kommt die Regel bezüglich des letzten Bestandteils zum Tragen. Entscheidend ist dabei, dass bestimmte Suffixe auch ein bestimmtes Genus bewirken, obwohl sie selbst per se kein Geschlecht haben. Beispiele für maskulin hervorbringende Substantive wären die Suffixe *-(er)ich*, *-ismus*, *-ig*, oder *-ling*; für feminine etwa *-heit*, *-ion*, oder *-aille*; für neutrale z.B. *-chen* oder *-lein*. Es gibt auch Suffixe, die mehrere Genera hervorbringen können – wenn auch in unterschiedlicher Produktivität –, wie *-nis* (feminin und neutral), *-sal* (feminin und neutral) oder *-tum* (maskulin und neutral).³⁹

In der Duden-Grammatik, bei der Auflistung der unterschiedlichen Suffixe, lässt sich noch auf folgende Anmerkung hinweisen:

Bei den Beispielen sind nur Sachbezeichnungen aufgeführt; bei Personenbezeichnungen hält man sich besser an die semantischen Genusregeln[.]⁴⁰

3.2.3 Die Bestimmung von Genus anhand lautlicher Faktoren

Die dritte Faktorengruppe der Genuszuweisung ist die der lautlichen Faktoren. Die Duden-Grammatik gibt an, dass bei Wörtern mit einer bestimmten Lautstruktur auch eine erhöhte Wahrscheinlichkeit für ein bestimmtes Genus bestehe. Feste Regeln gebe es aber nicht, lediglich Tendenzen. Solche sind etwa, dass einsilbige Substantive mit einer Konsonantenhäufung am Wortanfang oder am Wortende eher zum männlichen Genus neigen. Als Beispiele könnte man die Maskulina *Knopf*, *Knauf*, *Strumpf*, *Strand*, *Pfropf* oder *Spund* nennen. Es ließen sich aber auch Gegenbeispiele nennen, wie etwa die Feminina *Schrift*, *Kunst* und *Wurst*, oder die Neutra *Knie* und *Obst*.⁴¹

³⁹ Vgl. Duden (2009), S. 163-166.

⁴⁰ Duden (2009), S. 164.

⁴¹ Vgl. Duden (2009), S.166-167.

3.2.4 Zum Verhältnis der drei Faktoren

Da es tatsächlich drei Faktoren gibt, könnte man sich die Frage stellen, welche in der Gewichtung überwiegen, falls das überhaupt der Fall sein sollte. Und man könnte dahingehend tatsächlich bemerken, dass die morphologische Regel gewissermaßen die Oberhand behält. So geschieht es, dass aus dem Maskulinum *Mann* aufgrund des Durchsetzungsvermögens der morphologischen Regel das Neutrum *Männlein* wird. Bei dem Beispiel handelt es sich um eine Diminutivbildung und man erkennt, dass trotz der semantisch gleichbleibenden Geschlechtszugehörigkeit das grammatische Geschlecht verändert wird. Das Genus-bestimmende Suffix hat so gesehen eine höhere Rangordnung als die semantische Zugehörigkeit des Substantivs. Weiters kann bemerkt werden, dass der lautliche Faktor wiederum den anderen beiden untergeordnet ist. Doch wie bereits öfters dargelegt, handelt es sich hierbei hauptsächlich um Tendenzen und nicht um strikte Regeln. So könnte man annehmen, die Bestimmung des Genus müsste noch andere Faktoren umfassen, wie etwa die historischen, oder die sozial und politisch motivierten. Für Menschen, die Deutsch nicht als Erst- oder Zweitsprache haben, ist das Zuordnen der Genera jedenfalls eine große Herausforderung, da man nicht einmal bei Beherrschung aller hier geschilderten Regeln eine absolut sichere Zuordnung machen kann.

3.3 Zum Phänomen der Genus-Schwankungen

Es wurde bereits einiges über das Genus von Substantiven erörtert, aber hier soll noch ein Punkt miteinbezogen werden, der später in der Analyse von Bedeutung sein wird. Es geht um Schwankungen und Wechsel des Genus, was in Anbetracht der diachronen Sprachbetrachtung hier auch als Genus-schwankende Entwicklung bezeichnet werden wird. In der Duden-Grammatik lässt sich dazu nachlesen:

Wenn Substantive mehr als ein Genus haben, hängt das meist mit ihrer Geschichte zusammen.⁴²

Die Geschichte wird im Analyseteil im Fokus sein – deshalb ist es wichtig, diese Bestimmung im Kopf zu behalten. Weiters heißt es:

Wenn man die Entwicklung der deutschen Sprache über einen längeren Zeitraum verfolgt, erweisen sich Genuswechsel auch bei ererbten oder seit Langem eingebürgerten Wörtern als gar nicht so selten, zum Beispiel: *daz sper* (mittelhochdeutsch) → *der Speer* (neuhochdeutsch; [...])⁴³

⁴² Duden (2009), S.167.

⁴³ Duden (2009), S. 168.

Während in der Duden-Grammatik in dieser Hinsicht hauptsächlich von Sachbezeichnungen die Rede ist,⁴⁴ wird sich in der Analyse zeigen, dass dieses Phänomen vor allem bei Tierbezeichnungen äußerst häufig zum Tragen gekommen ist.

3.4 Das Verhältnis von Genus und Sexus – eine historische Darstellung

Wie dieses dritte Kapitel mit seinem Namen nahelegt, geht es nun eigentlich um die Unterscheidung beziehungsweise um das Verhältnis von dem grammatischen und dem biologischen Geschlecht, um das Verhältnis von Genus und Sexus. Über das Genus wurde bereits einiges gesagt – zum Teil sehr Grundsätzliches. Deswegen soll an dieser Stelle eine allgemeine, lexikalische Definition des Sexus erfolgen, damit keine Zweifel darüber bestehen, womit man es hier eigentlich zu tun hat:

Man spricht von Sexus, wenn man sich auf das natürliche Geschlecht einer Person oder eines Lebewesens bezieht, und markiert damit den Unterschied zum grammatischen Geschlecht oder Genus. Die Kategorien des Sexus sind männlich und weiblich, die des Genus sind maskulin, feminin, neutral. Bei den Personenbezeichnungen des Deutschen sind Sexus und Genus meistens, aber nicht immer unmittelbar aufeinander abgestimmt. So bezeichnet das Femininum *Tucke* eine männliche Person, das Maskulinum *Vamp* hingegen eine weibliche.^{45 46}

Die Unterscheidung ist also grundsätzlich klar. Aber das Verhältnis dieser beiden Kategorien – darauf richtet sich die entscheidende Frage. Durch das hier bisher Ausgeführte, vor allem durch den Beitrag zu den semantischen Faktoren für die Genuszuweisung von Substantiven, ist schon merkbar geworden, dass es sich um ein wichtiges Verhältnis handeln könnte. Und tatsächlich ist es das, bedenke man die ökonomische Ungünstigkeit, die sich durch eine nicht konsequente Proportionalität ergibt. Mit anderen Worten: In einer Sprache, in der es die Kategorie des Genus gibt, wäre es doch am ökonomischsten und einfachsten, wenn das Genus konsequenterweise immer dem Sexus entspräche – dies ist aber nicht der Fall, wie hier mehrfach aufgezeigt worden ist. Deswegen kann angenommen werden, dass es ein erwähnenswertes Verhältnis ist: Ein Verhältnis, das durchaus hitzig geführte Debatten auslösen kann und auch hat. Mit Hinblick auf die in diesem Kapitel eingangs erläuterten zwei unterschiedlichen Meinungen, wonach das Verhältnis entweder streng gekoppelt oder als wenig gekoppelt zu erachten ist, soll an dieser Stelle ein historischer Streifzug dargelegt werden. Sicherlich eignet sich diese Art der Betrachtung

⁴⁴ Vgl. Duden (2009), S.167-169.

⁴⁵ Duden (2011), S. 835.

⁴⁶ Anmerkung: Ich habe hier bewusst eine sehr allgemeine Definition ausgesucht, die noch verhältnismäßig wenig kritisch die Unterscheidung zwischen Genus und Sexus erläutert. Die weiteren Ausführungen sind ohnehin fachspezifischer und da ich dem Duden-Band 9 grundsätzlich vertraue und ihn gern verwende, habe ich mich für diese einführende Definition entschlossen.

gut, um ein derart kontroverses, jedoch altes, Thema zu beleuchten – zumal in der gesamten Arbeit ohnehin eine diachrone Fragestellung bearbeitet wird.

Wie bereits erwähnt, handelt es sich bei dieser Fragestellung um eine durchaus alte. Frühe Debatten lassen sich in das Zeitalter der griechischen oder römischen Antike zurückverfolgen. Und tatsächlich bestand bereits damals Uneinigkeit. Während etwa der Philosoph Protagoras für die Kongruenz zwischen dem grammatischen und dem biologischen Geschlecht plädierte, hielt Aristoteles das Genus für ein bloß formales Element und sprach sich somit für die konkrete Unterscheidung dieser zwei Kategorien aus. Etwas später, bei den lateinischen Grammatikern, lässt sich dominanterweise die Ansicht wiederfinden, die mit der Ansicht des Aristoteles übereinstimmt: Dass das Genus grundsätzlich vom Sexus zu trennen sei – diese Ansicht wäre somit tendenziell als vorherrschend im Zeitalter der Antike zu bezeichnen.⁴⁷

Im Mittelalter wird die Tendenz der Antike zuerst weitergeführt. Zu Beginn betrachtet man die strikte Trennung von Genus und Sexus also als korrekt. Dies verändert sich im Mittelalter aber langsam mit der Zeit. Außerdem tritt zunehmend eine entscheidende Komponente hinzu: Das Verhältnis zwischen Maskulinum und Femininum wird analog in Verbindung gebracht mit dem Verhältnis zwischen Agens und Patiens. So erhält das Maskulinum also eine aktive Eigenschaft, das Femininum eine passive, erdulden. Diese Ansicht entnehmen die mittelalterlichen Grammatiker den Ausführungen von Aristoteles – interessanterweise ziehen sie aber eine andere Konsequenz: Entgegen Aristoteles' Ansicht nämlich entsteht im Mittelalter so die Tendenz, Genus und Sexus enger miteinander zusammenhängend zu betrachten, kurz die Kongruenz der beiden Kategorien wird vermehrt als korrekt angenommen. Der Gedanke der Abbildung des natürlichen Geschlechts durch das Genus wurde also mit der Zeit populärer.⁴⁸

In der Neuzeit geschah etwas Prägendes: Während in den früheren Zeiten vornehmlich mit den lateinischen Begriffen hantiert wurde, erfolgte im 17. Jahrhundert die Übersetzung des Begriffs *Genus* mit *Geschlecht*. Diese und auch die Übersetzung von *Artikel* mit *Geschlechtswort* sowie etwaige andere Übersetzungen führten wohl zu einer stärker werdenden Konnotation beim Begriff *Genus* mit biologischem Geschlecht. Und in der Tat lässt sich bei mehreren Grammatikern des 18. Jahrhunderts die Tendenz feststellen, dass das Genus auf dem Sexus beruhe bzw. zu beruhen habe. Sowohl Johann Gottfried Herder als auch Johann Christoph Adelung hielten fest, dass das Genus in der deutschen Sprache zunehmend von semantischen Faktoren geprägt sei. Zum Teil ging dies in eine ähnliche Richtung wie es oben zur Zeit des Mittelalters mit der

⁴⁷ Vgl. Irmen/Steiger (2007), S. 214-215.

⁴⁸ Vgl. Irmen/Steiger (2007), S. 216.

Unterscheidung zwischen Agens und Patiens beschrieben war – das Maskulinum stünde demnach für das Aktive, Schaffende etc., das Femininum für das Empfängliche, Erduldennde usw. – , und vor allem wurde die Kongruenz zwischen Genus und Sexus zunehmend gängiger. Was hierbei sicherlich erkenntlich wird, ist die Wahrnehmung der Unterschiedlichkeit von Frau und Mann, die bei der Genuszuweisung eine starke Rolle spielt. Insofern kann festgehalten werden: Im 17. und vor allem 18. Jahrhundert führte die entschiedene Wahrnehmung der Unterschiedlichkeit zwischen Frau und Mann zu einer sehr konsequenten Verknüpfung von Genus und Sexus. Im 19. Jahrhundert wurde diese Tradition weitergeführt und fand mit Jacob Grimm einen prominenten Vertreter, der die Theorie sogar noch ausweitete bzw. noch systematischer darstellte. Neben den bereits erwähnten Eigenschaften des Aktiven und Schaffenden hat das Maskulinum ihm zufolge auch die Eigenschaft, die frühere und ursprünglichere Genusklasse zu sein. Es sei zu beachten, dass an dieser Stelle die semantischen Faktoren des Maskulinums und Femininums schon weit über das biologische Geschlecht, also über das objektiv Beobachtbare, hinausgehen. Und insofern gab es auch Gegner dieser Ansicht. Für diese war das Genus des Substantivs nicht semantisch aussagekräftig – doch die Gegner fanden wesentlich weniger Beachtung als beispielsweise ein Jacob Grimm. Insofern ist festzuhalten, dass in dieser Zeit die Theorie von der Kongruenz zwischen Genus und Sexus weitestgehend akzeptiert war. Außerdem sei hier noch einmal darauf hingewiesen, dass die Debatten dieses 19. Jahrhunderts nicht hauptsächlich auf Personenbezeichnungen gezielt waren, sondern in hohem Ausmaß Personifizierungen von Abstrakta betrafen.⁴⁹

Letztlich bleibt nur noch die Betrachtung des 20. Jahrhunderts und der jüngsten Zeit. Klarerweise sind die zwei unterschiedlichen Theorien auch Gegenstand der Debatten nach der Jahrhundertwende, zumal auch die Frauenbewegung in dieser Zeit aufgekommen ist. Und so gab es in dieser Zeit Vertreter von beiden Theorien: Zum einen wurde argumentiert, dass etwa das Indogermanische keinen Bezug zwischen Genus und Sexus gehabt habe, zum anderen wurde argumentiert, dass der Ursprung des Genussystems semantischen Ursprung gehabt habe. Interessant und den Wandel der Theorien im wahrsten Sinne verkörpernd war die Duden-Grammatik im 20. Jahrhundert. So wurde in den früheren Auflagen die Semantik der Genera noch hervorgehoben, in den späteren aber wurde diese Theorie fallengelassen und die entgegengesetzte wurde vertreten: Ein Zusammenhang zwischen Genus und Sexus wurde fortan abgelehnt. Dennoch gab es Vertreter im Sinne Grimms auch noch in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Aber diese Tendenz ist mit der Zeit immer weniger populär geworden und so kann festgestellt

⁴⁹ Vgl. Irmen/Steiger (2007), S. 217-222.

werden, dass ab ca. den 80er bis 90er Jahren die meisten Grammatiken darüber einig waren, dass das Verhältnis von Genus und Sexus weitestgehend arbiträr sei, oder genauer gesagt, vornehmlich von Konventionen geprägt oder historisch bedingt sei.⁵⁰

Blickt man nun auf diese Entwicklung, so bleibt also zu sagen, dass die heutige Zeit von der Tendenz geprägt ist, zwischen Genus und Sexus strikt zu unterscheiden. Allerdings stellt sich dann die Frage, warum in der heutigen Zeit überhaupt so viele movierte Feminina existieren. Schließlich wäre die Bildung eines Femininums, das zur Geschlechtsspezifikation dient, gar nicht notwendig, wenn ein entsprechendes Maskulinum als vom Sexus unabhängig wahrgenommen würde. Tatsächlich ist es so, dass die hier eben dargestellte historische Entwicklung der Genus-Sexus-Debatte hauptsächlich auf das allgemeine Verhältnis dieser zwei Kategorien bezogen war. Movierte Bildungen betreffen aber Personenbezeichnungen und nicht wirklich Substantive im Allgemeinen. Das bedeutet also, dass Personenbezeichnungen wohl in gewisser Weise eine Ausnahme darstellen – bei diesen wird in der heutigen Zeit nicht so sehr zwischen Genus und Sexus unterschieden: Wie in Kapitel 3.2.1 bereits erklärt, gibt es diese dritte Klasse von Substantiven, deren Sexus sehr wohl als durch das Genus zu bestimmt sein scheint bzw. dass es gemeinhin zumindest so wahrgenommen wird, dass das Genus direkt mit dem Sexus zusammenhängt. Und dabei handelt es sich vornehmlich um Personenbezeichnungen. So kann also festgehalten werden, dass in Bezug auf Personenbezeichnungen die Unterscheidung von Genus und Sexus sicherlich nicht als so strikt zu bezeichnen ist.

3.5 Das generische Maskulinum – eine historische Darstellung

Wie bereits erwähnt dürfte die Verwendung von Maskulina oder auch Feminina sicherlich zutreffend sein, um beide Sexus auszudrücken, ginge man denn davon aus, dass das Genus keine Geschlechtsspezifikation innehatte. Und diese Fragestellung ist durchaus aktuell, ob bzw. inwieweit bestimmte Personenbezeichnungen generisch verwendet werden dürften. Nun ist die generische Verwendung zwar nicht die zentrale Fragestellung dieser Arbeit, sie ist aber direkt mit den movierten Bildungen verbunden – und um diese geht es hier ausdrücklich. Die generischen Maskulina müssten nämlich logischerweise immer dann ihre Gültigkeit haben, wenn es keine entsprechenden Feminina gibt. Das ist an und für sich schlüssig: Da es *Kanzler* und *Kanzlerin* gibt, ist die das generische Maskulinum nicht unbedingt notwendig. Meinte man etwa eine weibliche Person, könnte man *Kanzlerin* sagen; meinte man eine männliche, könnte es *Kanzler* heißen. Diese Frage stellt sich aber nicht bei *der Mensch*, und zwar aus dem Grund, weil es

⁵⁰ Vgl. Irmen/Steiger (2007), S.223-224.

heute keine *Menschin* gibt – das generische Maskulinum kann also problemlos verwendet werden, weil es kein entsprechendes Femininum gibt. Um diese Differenzen, welche Maskulina wann moviert worden sind, wird es später, in der Analyse, gehen. An dieser Stelle sei die Betrachtung des generischen Maskulinums angeführt, weil diese für ein umfassendes Verständnis der movierten Bildungen mitentscheidend ist. Da es sich hierbei ebenfalls um ein kontroverses Thema handelt, ist eine historische Darstellung sicherlich nicht unvorteilhaft.

Bei diesem Thema wird nicht ganz so weit zurückgeblickt werden, wie das im vorhergehenden Kapitel noch der Fall war, eine Betrachtung seit der frühen Neuzeit wird diejenigen Informationen, die für diese Arbeit relevant sind, aufzeigen. So lässt sich etwa sagen, dass im 16. Jahrhundert bereits eine Tendenz zur Verallgemeinerbarkeit des Maskulinums auszumachen ist, diese aber in der Rechtssprache mit größerer Vorsicht zu verwenden gewesen wäre. So kann man sich vorstellen, dass in dieser Zeit der Zugang zu bestimmten Ämtern nicht für Frauen möglich gewesen ist und infolgedessen die Gesetzestexte dies auch eindeutig, geschlechtsspezifisch eindeutig, festhalten musste. Für diese Tendenz zur grundsätzlichen Verallgemeinerbarkeit des Maskulinums lässt sich etwa als Fürsprecher der Marburger Rechtsgelehrte Johannes Goeddaeus nennen, der in der natürlichen Rangordnung der Geschlechter das generische Maskulinum begründet sah. Wäre etwa das weibliche natürliche Geschlecht überlegen, wäre dessen generischer Gebrauch gerechtfertigt – was ihm zufolge freilich nicht der Fall gewesen ist.⁵¹

In den Schriften des Folgejahrhunderts lässt sich nicht unbedingt belegen, ob ein generisches Maskulinum befürwortet wurde oder nicht:

Das generische Maskulinum bei Personenbezeichnungen und entsprechenden Pronomina wird jedoch in keiner Weise erwähnt.⁵²

Im 18. Jahrhundert lässt sich einerseits die Meinung nachweisen, dass in Pluralformen maskuline Bezeichnungen stellvertretend für feminine stehen konnten,⁵³ andererseits aber lässt sich keine entschiedene – weder deskriptive noch präskriptive – Behandlung dieser Fragestellung nennen, die stellvertretend für die Epoche Aufschluss geben könnte.⁵⁴ Ein Jahrhundert später lässt sich Jacob Grimm nennen, der sich zu dieser Fragestellung geäußert hat. Seiner Meinung nach ließen sich maskuline Personenbezeichnungen auch in Bezug auf Frauen anwenden.⁵⁵

⁵¹ Vgl. Irmen/Steiger (2007), S. 216-217.

⁵² Doleschal (2002), S. 46.

⁵³ Vgl. Irmen/Steiger (2007), S. 219-220.

⁵⁴ Vgl. Doleschal (2002), S. 47-52.

⁵⁵ Vgl. Doleschal (2002), S. 53-54.

Eine geschlechtsneutrale Bedeutung schreibt er den Maskulina jedoch nicht zu. Diese ist auch bei Grimm dem Neutrum vorbehalten [...].⁵⁶

Trotz der nicht geschlechtsneutralen Bedeutung der Maskulina wurde also dafür plädiert, diese generisch einzusetzen, allerdings wäre hier wiederum einmal mehr die Rechtssprache eine Ausnahme, wo ein generischer Gebrauch weniger akzeptabel gewesen zu sein scheint. Auch in diesem Jahrhundert wurde also davon abgeraten,

um die Subsumierung unter ein Genus nicht mit der Subsumierung unter einen Rechtsanspruch gleichzusetzen.⁵⁷

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts lässt sich sowohl die Tradition zur Trennung zwischen Maskulina und Feminina aufzeigen, was impliziert, dass der generische Gebrauch des Maskulinums nicht entscheidend befürwortet worden ist, als auch die Befolgung des Grimm'schen Ansatzes – also die gegenteilige Auffassung.⁵⁸ So sprachen sich also unterschiedliche Grammatiker für unterschiedliche Ansätze aus.

Immer häufiger geriet die Frage nach dem generischen Maskulinum in den Mittelpunkt. So auch in feministischen Bewegungen, die ab den 1970er Jahren zunehmend auf dieses Thema Bezug nahmen. Das generische Maskulinum wurde vermehrt als Ausdruck der Ungleichbehandlung der Frau empfunden. In diesen Jahren gab es auch Gegner dieser Bewegungen, die sich für das generische Maskulinum aussprachen und die Problematik überhaupt darin begründet sahen, dass die Kategorien Genus und Sexus vermischt werden würden. Die Gegner des generischen Maskulinums sprachen sich vor allem dagegen aus, das Maskulinum als die Norm wahrzunehmen, wohingegen die feminine Form die Abweichung dieser Norm sei – und dies unter dem Zusatz, dass die Norm positiv bewertet, die Abweichung negativ bewertet wäre. Und genau das drücke sich eben im generischen Gebrauch des Maskulinums aus.⁵⁹

Standen anfangs diskriminierende Gegebenheiten der Sprachstruktur im Mittelpunkt der Kritik, setzt sich die feministische Linguistik auch mit den Asymmetrien der konversationsanalytischen und pragmatischen Seite der Sprache auseinander [...]. Die gesellschaftspolitische Dimension der feministischen Sprachkritik manifestiert sich im Folgenden auf politischer und gesetzlicher Ebene, bspw. in Regelungen zur sprachlichen Gleichbehandlung der Geschlechter.⁶⁰

⁵⁶ Doleschal (2002), S. 54.

⁵⁷ Irmen/Steiger (2007), S. 223.

⁵⁸ Doleschal (2002), S. 54-56.

⁵⁹ Vgl. Irmen/Steiger (2007), S. 226-227.

⁶⁰ Irmen/Steiger (2007), S. 226-227.

Und diese sprachliche Gleichbehandlung wird mit der Zeit auf verschiedenen Ebenen zunehmend entwickelt. Zu diesem Zweck wurden auch behördliche und gesetzliche Maßnahmen ergriffen. Beispielsweise

1979 beschließt das Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft, alle Ausbildungsberufe geschlechterdifferenziert aufzuführen mit dem Ziel der Verbesserung der Berufswahlchancen für Frauen.⁶¹

Und so nahm der Gebrauch des generischen Maskulinums mit der Zeit ab. Diese Entwicklung vollzog sich nicht unbedingt sprunghaft, aber immerhin kontinuierlich. (Spätestens) Ende der 1990er Jahre konnte der konsequente Gebrauch weiblicher Berufsbezeichnungen in der Gegenwartssprache als üblich erachtet werden. Um die Situation der heutigen Zeit darzustellen, sei einmal mehr auf einen Duden-Band zurückgegriffen:

Als wichtigste Grundsätze zum Erreichen dieser Gleichstellung [von Frauen und Männern] gelten das sprachliche Sichtbarmachen des natürlichen Geschlechts – da, wo Frauen beteiligt sind, sollen sie auch genannt werden – und die Symmetrie – wo Frauen und Männer genannt sind, sollen beide sprachlich gleich behandelt werden. Hauptansatzpunkt ist dabei die Ablehnung des generischen Maskulinums [...]. Bei Bezeichnungen wie Antragsteller [...] müssten Frauen sich jeweils fragen, ob sie mitgemeint seien oder nicht. Im öffentlichen Sprachgebrauch [...] ist die sprachliche Gleichstellung weitgehend verwirklicht oder es ist zumindest das Bemühen erkennbar, den Forderungen nach sprachlicher Gleichstellung gerecht zu werden. Auf der anderen Seite gibt es Bereiche, in denen die sprachliche Gleichstellung noch nicht vollzogen wird, wie z.B. bei der Bundeswehr, die keine weiblichen Dienstgrade zulässt [...].⁶²

In der heutigen Zeit wird das generische Maskulinum also weitgehend abgelehnt, nicht aber in allen Bereichen – neben dem militärischen Bereich wäre also auch der alltägliche Sprachgebrauch denkbar, in dem sich das geschlechtergerechte Formulieren möglicherweise nicht vollends durchgesetzt hat.

3.6 Fazit

In dieser Arbeit geht es um das Vorkommen der durch Movierung entstandenen Feminina. Dieses dritte Kapitel dient unter anderen als theoretische Fundierung zur später stattfindenden Analyse. Entscheidend dabei ist das Wissen um die Unterscheidung zwischen Genus und Sexus. Es ist aufgezeigt worden, wie Substantive ihr Genus erhalten – es spielen dabei semantische, morphologische und lautliche Faktoren eine Rolle. Während mit der Zeit bei der Betrachtung von Substantiven das Verhältnis von Genus und Sexus als immer weniger kongruent betrachtet worden ist – man geht heute nicht mehr von semantischer Männlichkeit bei Sachbezeichnungen aus –, erfährt die Sparte der Personenbezeichnungen eine Sonderrolle. Die heutige Ablehnung des

⁶¹ Irmen/Steiger (2007), S. 227.

⁶² Duden (2011), S. 416.

generischen Maskulinums impliziert die Kongruenz zwischen Genus und Sexus bei Personenbezeichnungen – was grammatisch maskulin ist, ist auch biologisch männlich; was grammatisch feminin ist, ist auch biologisch weiblich. Dies ist eine durchaus interessante Entwicklung: Die Negierung der Kongruenz bei gleichzeitiger Befürwortung derselben. Es handelt sich dabei um diejenigen Substantive, die in Kapitel 3.2.1 der dritten Substantivklasse zugeordnet wurden. Dieser Sachverhalt lässt jedenfalls auf eine Zunahme der Produktivität der Movierung schließen – das eigentliche Thema dieser Arbeit, um das es im folgenden Kapitel konkreter gehen wird.

4 Produktivitätswandel der Movierung – die theoretische Grundlange

Bevor im nächsten Kapitel die Analyse erfolgt, soll hier zum selben Thema eine theoretische Grundlage dargestellt werden. Dabei wird auf die Movierung und ihre Produktivität in den unterschiedlichen Sprachstufen eingegangen. Unter anderem sollen hier auch Informationen angeführt werden, die im Analyseteil weniger Beachtung finden – wie etwa zur Fragestellung „Wie wurde moviert?“. Genauere Fragen also wie etwa in Bezug auf Suffixe oder Ableitungsbasen, die in der nachfolgenden Analyse in Kapitel 5 von nebensächlicher Bedeutung sein werden.

4.1 Movierung im Althochdeutschen

Ganz allgemein eignet es sich, als erstes den Blick auf die althochdeutschen (Feminina hervorbringenden) Suffixe zu werfen:

Suffix	Beispiel
<i>-a</i>	<i>fiurscuri-a</i> („Feuerschürerin“)
<i>-ār(r)a</i>	<i>folleist-āra</i> („Gehilfin“)
<i>-in(na)</i>	<i>forasag-in</i> („Prophetin“)

Abb. 1 Althochdeutsche Suffixe zur Bildung von Feminina⁶³

Nicht alle drei Suffixe kommen streng genommen ausschließlich beim Wortbildungsverfahren der Movierung zur Verwendung, sie haben aber allesamt substantivische Basen. Der Grund dafür, dass hier nicht nur die echten Movierungssuffixe bzw. das eine Movierungssuffix *-in(na)* angeführt ist, liegt darin, dass im Althochdeutschen alle drei genannten Suffixe grundsätzlich gleichermaßen verwendet worden sind – und zwar um Feminina hervorzubringen. Es gibt aber dennoch Unterschiede zwischen den mit *-in* gebildeten Feminina und jenen mit *-a* und *-ār(r)a*, deren Basen neben Substantiven auch Verben sein können. Die Wortbildung der Movierung im engeren Sinn würde nur bei denjenigen Feminina zutreffen, die ein Maskulinum als Basis hätten, an das ein Suffix angefügt wäre. So zum Beispiel das althochdeutsche Maskulinum *cuning* („König“), wo durch Anfügen des Suffixes *-in* das Femininum *cuningin* („Königin“) hervorgebracht wird. Dabei ist die Basis das reine Maskulinum. Blickt man dagegen auf das Femininum *becka* („Bäckerin“), so ist die Basis des Femininums nicht das Maskulinum *becko* („Bäcker“), sondern das Verb *backan* („backen“). In diesem Fall wären *becka* und *becko* quasi parallel existente Formen – nicht aber zwingend durch Movierung, also Suffigierung, entstanden. Und wie erwähnt ist es tatsächlich das Suffix *-in(na)*, das vornehmlich maskuline Basen hat, während

⁶³ Vgl. Rabofski (1990), S. 33-34.

die anderen beiden oftmals nicht das dazugehörige Maskulinum als Basis haben. Es gibt aber Ausnahmen, wie etwa das Femininum *turiuuarta* (‘Türhüterin’), dessen Basis wohl *turiuuart* gewesen ist. Das Femininum wäre in diesem Fall durch die Suffigierung mittels des Ableitungssuffixes *-a* entstanden.⁶⁴

Zwischen den Feminina, die mit *-a* und jenen, die mit *-ār(r)a* gebildet wurden, gibt es auch wiederum Unterschiede. So sind etwa die meisten der Bildungen auf *-a* Komposita (z.B. *bein-segg-a*, *brot-beck-il-a*, *ében-téil-a* usw.). Außerdem hatten sie hauptsächlich starke Verben und Nomina als Derivationsbasis. Die Bildungen auf *-ār(r)a* hingegen hatten zumeist schwache Verben als Basis sowie zum Teil auch nominale Basen. Bei Übersetzungen von lateinischen Feminina auf *-trix* wurde ebenfalls die Bildung mit dem Suffix *-ār(r)a* vorgezogen. Nicht nur, aber auch aufgrund der Tatsache, dass mit der Zeit schwache Verben gegenüber den starken bevorzugt worden sind, erscheint das Suffix *-ār(r)a* in Bezug auf dessen Produktivität als geeigneter als *-a*.⁶⁵

Das noch heute produktive *-in* (< ahd. *-in[na]*) ist als echtes Movierungssuffix zu bezeichnen. Es hatte in der Regel maskuline Nomina als Basis. An dieser Stelle seien auch Informationen angeführt, die in der Analyse später keine größere Beachtung finden. So nämlich, dass dieses Suffix zu Beginn vor allem Feminina hervorbrachte, die eine Zugehörigkeit ausdrückten – zu einem Volk oder zu einem Mann. In der Forschungsliteratur lässt sich so auch folgende Passage finden:

Ich halte es für gerechtfertigt, davon auszugehen, daß cuningin ebenso wie herizohin sich auf die Ehefrau von einem cuning > König < oder einem herizoho > Herzog < bezogen ebenso wie das im 12. Jahrhundert belegte grāvin [...] die Ehefrau eines grāvo > Grafen < bezeichnete.⁶⁶

Mit der Zeit veränderte sich dies aber. So erweiterte sich die Funktion von *-in*, Zugehörigkeit zu bezeichnen um die Funktion, Feminina hervorzubringen

mit der Bedeutung ‘Basisinhalt + WEIBLICH’ [...].⁶⁷

Es lassen sich im Althochdeutschen auch oftmals Doppelbelege finden, wie etwa *klagārin* und *klagāra* (‘Klägerin’). Trotz der Suffixverschiedenheit – im ersten Fall das Suffix *-in*; im zweiten das Suffix *-āra* – haben die Begriffe in diesem Fall dieselbe Bedeutung. Allerdings ist bei der Produktivität der Suffixe eine zeitliche Diskrepanz feststellbar. Untersuchungen zufolge hat das

⁶⁴ Vgl. Rabofski (1990), S. 36-42.

⁶⁵ Vgl. Rabofski (1990), S. 42-45.

⁶⁶ Rabofski (1990), S. 47.

⁶⁷ Rabofski (1990), S. 47.

Suffix *-in(na)* erst im späteren Althochdeutschen an Produktivität zugelegt, anders als die Suffixe *-āra* und *-a*.⁶⁸

Die Produktivität der Feminina auf *-in* ist also erst sehr spät anzusehen, so daß im Grunde davon ausgegangen werden kann, daß es auch im Ahd. ein relativ symmetrisches Personenbezeichnungssystem gegeben hat. Denn obwohl das Suffix *-in* vorhanden war [...], hatte es im Vergleich zu den Suffixen *-a* und *-āra* eine marginale Funktion im Sprachsystem.⁶⁹

Die ursprüngliche Verwendung des Suffixes *-in(na)* könnte auch der Vermeidung von Ambiguitäten gedient haben, wie an diesem Beispiel verdeutlicht werden kann:

Das maskuline *meister* ist im N.Pl. und Vokativ Pl. identisch mit dem N.Akk.Sg. des femininen *meistra*. Das kann zu Ambiguität führen. [...] Folglich wurde *-inna* herangezogen, um eine solche klare Unterscheidung beider wiederherzustellen.⁷⁰

An dieser Stelle sei die Betrachtung des Althochdeutschen abgeschlossen. Einige hier beleuchtete Erscheinungen werden in der Analyse weniger Beachtung finden, wie etwa die Unterscheidung der Bedeutungen zwischen beispielsweise *Bürgermeisterin* als Frau des Bürgermeisters und als regierende weibliche Bürgermeisterin; oder auch die Unterscheidung zwischen den Suffixen – in der Analyse wird weitgehend ausgeblendet, mittels welches Suffixes abgeleitet worden ist. Als nächste Sprachstufe wird das Mittelhochdeutsche beleuchtet.

4.2 Movierung im Mittelhochdeutschen

Auch an dieser Stelle seien zuerst die mittelhochdeutschen Suffixe genannt. Hier lassen sich zwei explizite Movierungssuffixe aufzählen:

Suffix	Beispiel
<i>-in(ne)</i>	<i>diub-inne</i> („Diebin“)
<i>-sen</i>	<i>wochener-sen</i> („diejenige, die den Wochendienst verrichtet“)

Abb. 2 Mittelhochdeutsche Movierungssuffixe⁷¹

Das Suffix *-in(ne)* ist die mittelhochdeutsche Variante des althochdeutschen Suffixes *-in(na)*. Dabei ist *-inne* gegenüber *-in* im gesamten Mittelhochdeutschen nur leicht produktiver. Die maskulinen Basissubstantive sind dabei zur Hälfte Simplicia und zur anderen Hälfte Derivate auf *-er(e)*. Andere Derivate wurden nicht moviert, ebenso sind Movierungen von Komposita nicht besonders produktiv gewesen. Die Funktion als Movierungssuffix ist offensichtlich: Die

⁶⁸ Vgl. Rabofski (1990), S. 48-51.

⁶⁹ Rabofski (1990), S. 51.

⁷⁰ Rabofski (1990), S. 50-51.

⁷¹ Vgl. Klein/Solms/Wegera (2009), S. 138-139.

Übertragung eines Maskulinums in ein explizit feminines Derivat. Dabei wurden sowohl Personen- als auch Tierbezeichnungen moviert, obwohl das bei Tieren deutlich seltener vorkam. Häufig lässt sich auch die Kombination *-iss(e) + -in(ne)* belegen. Von der Bedeutung her hatten viele der Berufsbezeichnungen wie schon im Althochdeutschen die Bedeutung der Frau des jeweiligen Berufsausübenden.⁷²

Das Suffix *-sen* hingegen ist bei weitem nicht so produktiv gewesen. Es wurde hauptsächlich an maskuline Nomina Agentis aus dem Bereich der Klöster angewendet, wie z.B. *priolsen* (< *priol*) in der Bedeutung *weiblicher Prior*. Anders als *-in(na)* wurden mit diesem Suffix also keine Zugehörigkeitsbezeichnungen kreiert: *priolsen* meint also nicht etwa die Frau des Priors, sondern tatsächlich die biologisch weibliche Priorin.⁷³

Es ist auch anzumerken, dass movierte Tierbezeichnungen oftmals auf Menschen bezogen worden sind: *affinne* oder *eselinne* dienten etwa der Beleidigung eines einfältigen Menschen. Und im Mittelhochdeutschen ist ebenfalls wie im Althochdeutschen lange die Fortsetzung der Tendenz zu verzeichnen, dass das durch Movierung entstandene Femininum die Bedeutung hatte, zum Mann zu gehören. Das äußerte sich sogar zum Teil bei Eigennamen, wo zu den maskulinen Namen auch feminine durch Movierung kreiert worden sind.⁷⁴

4.3 Movierung im Neuhochdeutschen

Die noch heute produktiven Movierungssuffixe wurden bereits zuvor erwähnt und seien hier noch einmal vollständig angeführt.

Suffix	Beispiel
<i>-in</i>	<i>Lehrer-in</i>
<i>-isse/-issin</i>	<i>Äbt-issin</i>
<i>-esse/-essin</i>	<i>Steward-esse</i>
<i>-euse</i>	<i>Mass-euse</i>
<i>-ine</i>	<i>Joseph-ine</i>
<i>-trice</i>	<i>Direc-trice</i>
<i>-sche</i>	<i>Pastor-sche</i>

Abb. 3 Neuhochdeutsche Movierungssuffixe⁷⁵

⁷² Vgl. Klein/Solms/Wegera (2009), S. 97-100.

⁷³ Vgl. Klein/Solms/Wegera (2009), S. 118-119.

⁷⁴ Vgl. Klein/Solms/Wegera (2009), S. 138-139.

⁷⁵ Vgl. Doleschal (1992), S. 27-29.

4.3.1 Zum Ableitungssuffix *-in*

Ohne Zweifel handelt es sich bei *-in* um das mit Abstand produktivste Suffix der deutschen Sprache. Bis auf wenige Ausnahmen (wie etwa auf *-ling* und *-erich* endende Maskulina) kann es an die meisten Personen- und Tierbezeichnungen angefügt werden. Dabei wird es an den Substantivstamm suffigiert – wenn das Maskulinum die Endung *-e* aufweist, wird dieses getilgt.⁷⁶

Beispiele wären etwa *Sklavin* (< *Sklave*), *Spanierin* (< *Spanier*), *Hündin* (< *Hund*) oder *Kanzlerin* (< *Kanzler*).

4.3.2 Zu den Ableitungssuffixen *-isse*, *-issin*, *-esse* und *-essin*

Wirklich produktiv sind die Suffixe *isse*, *issin*, *esse* und *essin* in der heutigen Zeit nicht mehr. Allerdings lassen sich dennoch relativ viele Bildungen im Sprachgebrauch finden.⁷⁷

So etwa *Stewardesse* (< *Steward*), *Baronesse* (< *Baron*), *Prinzessin* (< *Prinz*) oder *Äbtissin* (< *Abt*).

4.3.3 Zu den Ableitungssuffixen *-euse*

Vor allem bei französischen Entlehnungen lässt sich die Produktivität des Suffixes *-euse* erkennen:

Friseuse (< *Friseur*) und *Masseuse* (< *Masseur*).

4.3.4 Zum Ableitungssuffix *-ine*

Oftmals bei Namen lässt sich der Gebrauch des Suffixes *-ine* feststellen, seltener auch bei Personenbezeichnungen⁷⁸:

Josephine (< *Joseph*), *Bernhardine* (< *Bernhard*)

⁷⁶ Vgl. Doleschal (1992), S.27.

⁷⁷ Vgl. Doleschal (1992), S.27-28.

⁷⁸ Vgl. Doleschal (1992), S. 28.

4.3.5 Zu den Ableitungssuffixen *-trice* und *-sche*

Die Ableitungssuffixe *-trice* und *-sche* tauchen in ganz seltenen Fällen womöglich auf, können aber wohl nicht mehr als produktiv bezeichnet werden. Beispiele wären *Directrice* (< *Direktor*) und das dialektale *Pastorsche* (< *Pastor*).⁷⁹ Das neuhochdeutsche Suffix *-sche* lässt sich wohl auf das mittelhochdeutsche *-sen* zurückführen: So wie die im Mittelhochdeutschen angeführten Belege ist auch das hier belegte Beispiel eines aus dem Bereich der Klöster.

⁷⁹ Vgl. Doleschal (1992), S.29.

5.1 Vorbemerkung zur Analyse

Zur Analyse wurden vier zeitlich unterschiedliche Wörterbücher herangezogen. Die Begriffe der ältesten Sprachstufe, des Althochdeutschen, wurden mittels Schützeichels *Althochdeutschem und Altsächsischem Glossenwortschatz*⁸⁰ sowie mittels dessen *Althochdeutschem Wörterbuch*⁸¹ erfasst. Das Mittelhochdeutsche wurde durch die Online-Fassung von Matthias Lexer's *Mittelhochdeutschem Handwörterbuch*⁸² erschlossen. Die nächste Sprachstufe ist durch das *Deutsche Wörterbuch*⁸³ von Jacob und Wilhelm Grimm konstituiert, im Folgenden auch *DWB* genannt, und entspricht dem deutschen Wortschatz bis zum Jahr 1961. Auch hier ist die Online-Version verwendet worden. Und zu guter Letzt: Der *Duden online*⁸⁴, der den heutigen Wortschatz darstellt, im Folgenden auch als D.o. abgekürzt.

Das Vorgehen war dabei Folgendes: Zuerst wurden alle maskulinen und femininen Nomina, die aus semantischen Gründen eine Movierung zugelassen hätten (also Personenbezeichnungen, Tierbezeichnungen, Herkunftsbezeichnungen und dergleichen) aus dem Althochdeutschen zusammengetragen und gegenübergestellt.⁸⁵ Die Gegenüberstellung sollte aufzeigen, welche maskulinen Nomina im Althochdeutschen moviert worden sind. Als nächster Schritt wurden alle maskulinen Hauptwörter des Althochdeutschen, egal ob sie im Althochdeutschen moviert wurden oder nicht, in den übrigen Sprachstufen (in Form der drei übrigen Wörterbücher) untersucht.⁸⁶ Es ergibt sich dadurch nur eine bestimmte Anzahl an Konstellationen, die auftreten können, nämlich 16. Diese sollen in der folgenden Abbildung dargestellt werden – sortiert nach der Anzahl der Datensätze:

⁸⁰ Schützeichel (2004).

⁸¹ Schützeichel (2006).

⁸² Lexer: Mittelhochdeutsches Handwörterbuch von Matthias Lexer.

⁸³ Grimm: Der digitale Grimm.

⁸⁴ Duden: Duden online.

⁸⁵ Vgl. Anhang *Liste der Begriffsgruppen*.

⁸⁶ Anmerkung: Mir ist klar, dass dadurch ein Großteil der Nomina nicht mitberücksichtigt wurde. So etwa alle Substantive, die im Althochdeutschen noch nicht existiert haben. Nichtsdestotrotz können die Ergebnisse dieser Untersuchung als aufschlussreich für die Fragestellung dieser Arbeit erachtet werden.

	Ahd.	Mhd.	DWB	D.o.		Anzahl der Da- tensätze
A	Ja	Ja	Nein	Ja		2
B	Ja	Nein	Nein	Ja		6
C	Ja	Nein	Ja	Nein		12
D	Ja	Ja	Ja	Nein		16
E	Ja	Ja	Nein	Nein		18
F	Nein	Ja	Nein	Ja		21
G	Ja	Nein	Ja	Ja		26
H	Nein	Ja	Ja	Nein		26
I	Nein	Ja	Nein	Nein		36
J	Nein	Nein	Ja	Nein		61
K	Ja	Nein	Nein	Nein		67
L	Ja	Ja	Ja	Ja		76
M	Nein	Ja	Ja	Ja		107
N	Nein	Nein	Ja	Ja		122
O	Nein	Nein	Nein	Ja		145
P	Nein	Nein	Nein	Nein		1284
Ge- samt						2025

Abb. 4 Übersicht über die 16 Konstellationen

„Ja“ bedeutet, dass ein Femininum besteht;

„nein“ bedeutet, dass kein Femininum besteht.

„Ja“ entspricht der Existenz einer femininen movierten Bildung, „nein“ bedeutet entsprechend, dass keine feminine movierte Bildung erfasst werden konnte bzw. in der jeweiligen Sprachstufe nicht existent war⁸⁷. Zur Veranschaulichung zwei Beispiele: Man nehme die Tierbezeichnung *Affe*. Im Althochdeutschen ist die feminine Form *affin* (bzw. *affinna*, *affa*) existent gewesen,

⁸⁷ Anmerkung: Hier sei noch einmal darauf hingewiesen, dass die Methodik zwar möglicherweise kritisierbar wäre, da das Nicht-Vorhandensein eines Begriffes im Wörterbuch nicht zweifellos dafür hinhalten kann, dass dieser Begriff nicht existent war, ich aber dennoch vom repräsentativen Charakter dieser Untersuchung überzeugt bin.

im Mittelhochdeutschen auch in Form von *affinne* (bzw. *effinne*, *effin*), ebenso im *DWB* und auch im *Duden online* als *Äffin*. Das entspräche also *Konstellation L* (Ahd./Mhd./DWB/D.o.), ein existentes Femininum in allen erfassten Sprachstufen. Die Tierbezeichnung *Biber* hingegen hat kein moviertes Femininum im Althochdeutschen und Mittelhochdeutschen, sehr wohl eines im *DWB* (*Biberin*) und wiederum keines im *Duden online*. Das entspräche dem Muster -/-/DWB/-, also *Konstellation J*.^{88 89}

Die Analyse versucht also anhand der vorhanden beziehungsweise nicht-vorhandenen movierten Bildungen Rückschlüsse auf den Produktivitätswandel herzustellen. Dabei wird jede der oben aufgelisteten Konstellationen gesondert behandelt – es soll weitgehend gewährleistet werden, dass die unterschiedlichen Entwicklungen ohne Kenntnis des Anhangs, also ohne Kenntnis der *Liste der Begriffsgruppen*, verständlich sind. Allerdings kann auf die Liste nicht gänzlich verzichtet werden.

Das folgende Vorgehen ist dadurch gekennzeichnet, dass nicht einzelne Begriffe behandelt werden, sondern quasi Begriffsgruppen. In Kapitel 2.4. hieß es bereits, dass movierte Bildungen nicht unabhängig von den Maskulina seien, insofern wurden sie in der Analyse stets zusammenhängend betrachtet. Als Begriffsgruppe wird hier quasi die Entwicklung eines Maskulinums und der dazugehörigen movierten Bildung, des Femininums, verstanden.⁹⁰ So zählen zu einer „Begriffsgruppe“ alle erfassten sowie nicht erfassten Substantive, die in den vier erfassten Sprachstufen vorhanden bzw. nicht vorhanden waren: Also die althochdeutschen Maskulina und Feminina, die mittelhochdeutschen Maskulina und Feminina, die im *DWB* vorkommenden Maskulina und Feminina sowie die im *Duden online* vorkommenden Maskulina und Feminina. All diese Realisierungen werden als zu einer Begriffsgruppe zugehörig behandelt: Wenn bei der Behandlung etwa die althochdeutschen Maskulina genannt werden, wie z.B. *affo* (althochdeutsches Maskulinum), dann ist immerzu die Behandlung der ganzen Begriffsgruppe mit inbegriffen: Also *affo* (althochdeutsches Maskulinum), *affa* (althochdeutsches Femininum), *affe* (mittelhochdeutsches Maskulinum), *affinne* (mittelhochdeutsches Femininum), *Äffin* (Femininum aus dem *DWB*) und *Äffin* (Femininum aus dem *Duden online*). Das bedeutet also, wenn es heißt „Zur *Konstellation L* zählen *affo*, *bero*, *bracko*“, dann enthält diese Aussage die Information, dass bei diesen drei Begriffsgruppen in jeder der vier erfassten Zeitstufen (Althochdeutsch,

⁸⁸ Vgl. Anhang *Liste der Begriffsgruppen*.

⁸⁹ Anmerkung: „-“ kennzeichnet also das Nicht-Vorhandensein des Femininums.

⁹⁰ Anmerkung: Mit Hinblick auf die *Liste der Begriffsgruppen* im Anhang ist unter „Begriffsgruppe“ die horizontale Betrachtung, also jede Zeile für sich, gemeint. Vier Zeitstufen wurden erfasst – alle vier zählen zur Begriffsgruppe.

Mittelhochdeutsch, Zeit des *DWB*, heutige Zeit) ein Femininum bestanden hat bzw. besteht. Zur Erinnerung: *Konstellation L* lautet Ahd./Mhd./DWB/D.o. und impliziert damit genau das. Bei den Aufzählungen wird zumeist ausschließlich die althochdeutsche maskuline Form angegeben – das liegt daran, dass die Liste im Anhang alphabetisch nach dem althochdeutschen Maskulinum sortiert ist und insofern leicht ein Blick auf die gesamte Begriffsgruppe geworfen werden kann. Mit anderen Worten: Es werden nun meistens nicht die Feminina ausgeschrieben, sondern nur das althochdeutsche Maskulinum, das in der Liste leicht auffindbar ist, und so kann und sollte jedes Mal bei der Nennung des althochdeutschen Maskulinums die gesamte Begriffsgruppe mittels der Liste nachverfolgt werden. Anhand der Liste lässt sich die tatsächliche Entwicklung ablesen – also wie das mittelhochdeutsche Femininum etwa gelautet hat. Diese Maßnahme ist unbedingt notwendig, um die Übersicht zu gewährleisten und tut dem Vorhaben auch keinen Abbruch, da ohnehin nicht die Art und Weise der Movierung beleuchtet werden soll, sondern viel eher die Frage *Was wurde wann moviert?*.

In den folgenden 16 Unterkapiteln werden die 16 Konstellationen gemäß *Abb. 4* nacheinander abgehandelt. Die Kapitelüberschriften zeigen an, in welcher der vier Sprachstufen ein Femininum bestanden hat.

5.2 *Konstellation A: Ahd./Mhd./-/D.o.*

Den Beginn der Analyse macht nun *Konstellation A* – das bedeutet also, dass die Begriffsgruppe im Alt- und Mittelhochdeutschen und in der heutigen Zeit ein Femininum enthält, nicht aber in der Zeit des *DWB*. Diese Konstellation ist die am seltensten vorkommende. Nur zwei Fälle sind dokumentiert, sind also in der Liste nachzuverfolgen. Beide im *DWB* nicht vorkommenden femininen Substantive haben ein entsprechendes Maskulinum, könnten also moviert werden⁹¹. Es handelt sich dabei um das althochdeutsche *fogalāri*, in der Bedeutung des Vogelfängers, das in der femininen Form⁹² *fuogilārin* lautete, im Mittelhochdeutschen maskulin *vogeler*, feminin *vogelerinne* und in der heutigen Form *Voglerin*. Das zweite Wort ist das ahd. *haltāri* („Retter“), das im Mittelhochdeutschen suffigiert *haltærinne* hieß und entsprechend im *Duden online* unter *Halterin* zu finden ist. Es handelt sich also um zwei Personenbezeichnungen und es gibt keinen

⁹¹ Anmerkung: Hier wird die Formulierung „könnte moviert werden“ erstmals verwendet. Damit ist in dieser Arbeit immer gemeint, dass ein Maskulinum besteht, bloß keine movierte Bildung dazu. Mit „könnte moviert werden“ wird nicht auf die Semantik des Begriffes verwiesen – also auch Maskulina, bei denen eine Movierung aus semantischer Perspektive nicht sinnvoll erscheint, können mit „könnten moviert werden“ beschrieben werden.

⁹² Anmerkung: Hier heißt es beispielsweise „in der femininen Form“. Damit ist wiederum der Bezug zur Begriffsgruppe gemeint. Die „feminine Form“ meint also das dazugehörige movierte Femininum

ersichtlichen Grund, warum diese zur Zeit der Erfassung des *DWB* nicht vorhanden gewesen sein sollten.

Diese Konstellation kann als nicht besonders produktiv erachtet werden. Da es sich um nur zwei Fälle handelt, kann davon ausgegangen werden, dass es sich bei diesen entweder um Ausnahmen handelt, was nicht allzu wahrscheinlich ist, oder um eine bloße Nicht-Berücksichtigung im *DWB*. Dass die Begriffe *Voglerin* oder *Halterin* im Jahr 1950 also durchaus hätten gebraucht werden können, kann angenommen werden. Das beinhaltet also insgesamt, dass es nicht besonders üblich ist, dass movierte Feminina im Alt- und Mittelhochdeutschen bestanden haben, im früheren Neuhochdeutschen aber nicht, und dann wiederum in der heutigen Zeit – solche Entwicklungen sind also reine Seltenheit.

5.3 Konstellation B: Ahd./-/D.o.

Bei *Konstellation B* handelt es sich auch um eine weniger produktive Entwicklung. Nur sechs Datensätze lassen sich dazu herausnehmen: Die althochdeutschen Tierbezeichnungen *blint(o)slīh* (‚Blindschleiche‘), *brahsmo* (‚Brachsen‘) und *elah* (‚Elch‘) sowie die Personenbezeichnungen *inboro* (‚Eingeborener‘), *kundāri* (‚Verkünder‘) und *tehhan(t)* (‚Dekan‘).⁹³

Es kann angenommen werden, dass bei den ersten beiden Tierbezeichnungen, bei *Blindschleiche* und *Brachsen*, keine explizite Movierung stattgefunden hat, die die Feminina *blint(o)slīhha* und *brahsa* hervorgebracht hat. Es ist nämlich eher unwahrscheinlich, dass eine nähere, geschlechtsspezifische Bestimmung bei einer Blindschleiche und einem Fisch für die Völker zur Zeit des Althochdeutschen von wichtiger Bedeutung gewesen wäre. Viel wahrscheinlicher ist es, dass für diese zwei Tierarten beide Begriffe, also sowohl der maskuline, als auch der feminine, parallel existiert haben dürften. Dass im Mittelhochdeutschen und im *DWB* bei beiden jeweils nur das Maskulinum vorhanden war, deutet auch daraufhin. Bei der Blindschleiche hat sich in der heutigen Zeit nur das Femininum durchgesetzt, beim Brachsen dagegen sowohl die maskuline als auch die feminine Bezeichnung (feminin *Brachse*). Dies zeigt ebenfalls an, dass die Formen wohl parallel existiert haben müssen – zur Bezeichnung der Blindschleiche ist letztlich nur das Femininum übrig geblieben, beim Brachsen bzw. bei der Brachse beide Varianten.

⁹³ Anmerkung: Was in der Vorbemerkung zur Analyse bereits erklärt wurde, tritt hier erstmals ein: Es wird nur das althochdeutsche Maskulinum bei der Aufzählung genannt – die Entwicklung der Begriffsgruppe kann im Anhang in der *Liste der Begriffsgruppen* nachgelesen werden.

Die dritte Tierbezeichnung, *Elch* bzw. *Elchkuh*, verhält sich dagegen anders. Sowohl im Althochdeutschen als auch in der heutigen Zeit ist hier von der Form her eine deutlichere Trennung der männlichen und der weiblichen Form sichtbar: Die feminine Form ist nämlich tatsächlich durch Suffigierung entstanden (*elahhin*), anders als bei der Blindschleiche und dem Brachsen. So hat also das althochdeutsche Ableitungssuffix *-in(na)* die *elahhin* hervorgebracht, das neuhochdeutsche *-in* die *Elchin*. Die Suffigierung steht also deutlicher für eine explizite Movierung. Dass das feminine Derivat im mittelhochdeutschen Wörterbuch und im *DWB* nicht auftaucht, könnte also bedeuteten, dass es nach dem Althochdeutschen⁹⁴ nicht mehr produktiv war. Dass der Begriff *Elchin* also keine allzu große Rolle mehr gespielt hat bzw. dass in den Sprachstufen nach dem Althochdeutschen bis zur heutigen Zeit auf die Suffigierung verzichtet wurde. Es ist möglich, dass das heutige Femininum *Elchin* das Produkt einer Zeit mit hoher Produktivität der Movierung ist und nicht ein kontinuierlicher Begriff, der seit dem Althochdeutschen existiert hat und nur in den Wörterbüchern keinen Platz gefunden hat. In der Gesamtdarstellung wird noch zusammengefasst werden, wie sich die Produktivität der Movierung bei Tierbezeichnungen entwickelt hat.

Ähnlich wie mit *Elch* verhält es sich mit der Personenbezeichnung *Künder* bzw. *Künderin*. Das althochdeutsche *kundāri* kannte das feminine Pendant *kundāra*, im Mittelhochdeutschen und im *DWB* hingegen ist eine solche Movierung nicht zu verzeichnen. Erst wieder in der heutigen Zeit, wo *Künderin* als standardsprachlich empfunden wird. Es kann auch hier angenommen werden, dass das feminine Derivat nicht kontinuierlich gebräuchlich war, sondern erst in der heutigen Zeit wiederentstanden ist.

Bei den anderen beiden Personenbezeichnungen verhält es sich unterschiedlich. Während das althochdeutsche *inboro* zusammen mit dem Femininum *innaburia* auf eine mögliche Movierung innerhalb dieser Zeitstufe schließen lässt, haben wir in der heutigen Zeit den Begriff *Eingeborene*, der heute nicht durch Movierung entstanden ist, sondern als eine Substantivierung des Adjektivs *eingeboren* zu bezeichnen ist. Eine Movierung wäre in der heutigen Zeit also auch gar nicht möglich, da es kein Maskulinum gibt, das nicht schon selbst eine Substantivierung ist. Dasselbe gilt auch für die Zeitform des *DWB*. Im Mittelhochdeutschen wäre eine Movierung möglich gewesen.

⁹⁴ Anmerkung: Die Formulierung „nach dem Althochdeutschen“ ist nicht buchstäblich zu verstehen und auch nicht absolut. Es geht um die Sprachstufe, die von mir nach dem Althochdeutschen erfasst wurde, also das Mittelhochdeutsche.

Beim letzten Fall dieser Konstellation, bei *Dekan* bzw. *Dekanin*, ist eine Movierung in der heutigen Zeit mehr als legitim – es können weibliche Dekaninnen vorkommen – und auch in der althochdeutschen Sprachstufe lässt sich ein entsprechendes Femininum finden, *tehhaninna*, allerdings in der Bedeutung *Frau eines Dekans*. Im Mittelhochdeutschen und im *DWB* sind die Maskulina zwar belegt, eine movierte Bildung blieb aber aus.

Es lässt sich also festhalten, dass diese Konstellation keine besonders häufig auftretende Entwicklung ist. Das beinhaltet, dass es nicht sehr wahrscheinlich ist, dass ein feminines Derivat, das im Althochdeutschen bezeugt ist, über die Zeit untertaucht und nicht mehr produktiv ist, um dann erst viele Jahre später wiedergebraucht zu werden. Wären die althochdeutschen femininen Bildungen wirklich fester Bestandteil des Sprachgebrauchs gewesen, wären sie über die Zeit hinaus wohl erhalten geblieben.

5.4 Konstellation C: Ahd./-/DWB/-

Interessant an *Konstellation C* ist, dass es sich bei den zwölf Datensätzen in zehn Fällen um Tierbezeichnungen handelt. Die einzigen Personenbezeichnungen sind das althochdeutsche *pfaffo*, aus dem im Althochdeutschen das feminine *pfaffensa* entstanden ist, sowie das althochdeutsche *pfistāri* (> *pfistārin*). Dass ebenso wie im *DWB* im *Duden online* keine *Pfäffin* enthalten ist, ist sicherlich interessant. Die Movierung wäre möglich – ebenso wie im Mittelhochdeutschen –, bleibt aber aus. Für die heutige Zeit kann dazu gesagt werden, dass der Begriff *Pfaffe* jedenfalls pejorativ gebraucht wird,⁹⁵ was der Forderung durch die Allgemeinheit nach diesem Wort sicherlich deutlich abschwächt. Wäre diese Berufsbezeichnung nicht negativ konnotiert, wäre ein Eintrag im Wörterbuch womöglich wahrscheinlicher. Das Sprachgefühl jedenfalls würde einer solchen Bildung wohl eher nicht im Wege stehen. *Pfisterin* wäre ebenfalls sicherlich vorstellbar – mit *Bäckerin* hat der Begriff allerdings ein sehr produktives Synonym.

Bei den zehn Tierbezeichnungen befindet sich auch ein durch Movierung entstandenes Femininum, das im Neuhochdeutschen nicht ein Maskulinum als Basis hätte, sondern ein Neutrum. Die *Rehin* des *DWB* wäre also die Movierung eines Neutrums. Allerdings lassen die Bildungen des Althochdeutschen – hier wurde nämlich aus dem maskulinen *rēho* das feminine *rēhinna* – darauf schließen, dass die im *DWB* festgehaltene movierte Form eine kontinuierlich erhaltene ist und nicht eine erst im Neuhochdeutschen entstandene – die Basis wird wohl zum Zeitpunkt

⁹⁵ Vgl. Duden: Duden online. <http://www.duden.de/rechtschreibung/Pfaffe> (13.05.2015)

der Movierung nicht das Neutrum gewesen sein. Die Movierung eines Neutrums, um ein Femininum zu kreieren, ist nicht allzu produktiv (aber dennoch möglich).

Auch eignet sich ein Blick auf die im *DWB* vorhandene movierte Bildung *Karpfin*, die im Althochdeutschen analog *karpfa* zum Maskulinum *charpho* hieß. Interessant ist dabei, dass die althochdeutsche Gegenüberstellung keine Suffigierung aufweist. Es kann also angenommen werden, dass diese zwei Formen, die maskuline und die feminine, im Althochdeutschen parallel existiert haben und keine geschlechtsspezifische Kennzeichnung innehatten. Gerade bei Fischen wäre eine geschlechtsspezifische Kennzeichnung im Althochdeutschen eher weniger nachvollziehbar. Im *DWB* allerdings ist unmissverständlich von einer Movierung die Rede. Warum gerade diese Fischart dort eine Feminin-Bildung aufweist, wäre eine interessante Fragestellung. Genauso wie mit *Karpfen* verhält es sich mit den Tierbezeichnungen *Pfau* (ahd. *pfāwo*) und *Schwan* (ahd. *swan(o)*). Eine Movierung bei diesen Tierbezeichnungen wäre sogar noch eher nachvollziehbar – da die Geschlechtsunterschiede bei diesen Tieren mit bloßem Auge einfacher zu erkennen sind – und auch das Sprachgefühl würde heute wohl sowohl *Pfauin* als auch *Schwänin* zulassen, diese movierten Bildungen sind aber heute wohl nicht besonders gebräuchlich. Dasselbe gilt auch für *Käfer* (< ahd. *kefur(o)*), dem im *DWB* die *Käferin* (< ahd. *kefura*) gegenübergestellt ist. Bei dieser Tierbezeichnung erscheint eine geschlechtsspezifische Benennung zumindest nicht insofern naheliegend, da eine geschlechterdifferenzierende Erkennung mit bloßem Auge oftmals nicht möglich ist – vor allem für den Laien, für einen Experten sähe es da womöglich anders aus.

Die in diese Sparte ebenfalls fallenden althochdeutschen Tierbezeichnungen *gleim(o)* (‘Glühwürmchen’) und *wīhil* (‘Nachteule’) sind von einer Genus-schwankenden Entwicklung gekennzeichnet. So hatten beide ursprünglich im Althochdeutschen ein zugehöriges Femininum (*glīma* und *wīhila*), das bei beiden aber nicht durch Suffigierung gebildet wurde. Es kann also davon ausgegangen werden, dass beide Formen ohne eine geschlechtsspezifische Bedeutung parallel existiert haben, wodurch die Genus-Schwankung über die Jahre auch eher nachzuvollziehen ist. So hatte das Mittelhochdeutsche nur eine maskuline Form des althochdeutschen *gleim(o)*, wohingegen im *DWB* nur die feminine Form *Glime* zu finden ist. In der heutigen Zeit ist weder eine maskuline noch eine feminine Form vorhanden – zumindest im *Duden online* nicht. Das ahd. *wīhil* hingegen behielt zunächst beide Genera, ehe es im *DWB* dann nur noch mit femininem Genus beschrieben wurde. *Wickle* oder *Wiggle*, wie es dort heißt, ist wohl eher nicht durch eine Movierung entstanden. In der heutigen Zeit haben diese Begriffe keinen Eintrag mehr ins Wörterbuch geschafft.

Das Neutrum *Fohlen* (ahd. maskulin *folo* und feminin *fulihha*) und die Vogelbezeichnung *Taucher* (ahd. maskulin *tūhhāri* und feminin *tūhhāra*) hätten beide im Mittelhochdeutschen moviert werden können – ein entsprechendes Maskulinum war also vorhanden. Doch erst im *DWB* ist eine feminine Form verzeichnet. Dabei unterscheiden sich die zwei Tierbezeichnungen darin, dass beim ersten Fall im *DWB* die *Fohle* genannt wird, was nicht als Movierung bezeichnet werden kann, schon gar nicht als Suffigierung. In der heutigen Zeit hat *Fohlen* das neutrale Geschlecht, im *DWB* ist noch ein maskulines *Fohle* bekannt. Dieses hat also dieselbe Form wie das feminine *Fohle*. Interessant ist dabei die Berücksichtigung des im Althochdeutschen gebildeten Derivats *fulihha* (< *folo*) – dort war die Unterscheidung noch deutlicher. Möglicherweise ist eine feminine Form aus diesem Grund so lange erhalten geblieben. Bei der Vogelbezeichnung *Taucher* ist es in der heutigen Zeit nicht mehr möglich, ein Femininum zu bilden, da *Taucher* gemäß *Duden online* nicht mehr in der Bedeutung des Vogels erhalten ist. *Taucherin* ist in der heutigen Zeit also durchaus ein gebräuchliches Wort, nicht aber als Tierbezeichnung, wie es im *DWB* noch der Fall war.

Übrig in dieser Konstellation bleibt nur noch *Nachtsänger* bzw. *Nachtsängerin*. Zum althochdeutschen *nahtsingāri* gab es das feminine *nahtsangāra*. Ebenso ist im *DWB* die Bildung *Nachtsängerin* zu *Nachtsänger* verzeichnet. Dass es im Mittelhochdeutschen und in der heutigen Zeit keine movierte Bildung gibt, liegt daran, dass auch die maskulinen Begriffe nicht bezeugt sind – im Mittelhochdeutschen nicht und auch heute bezeichnen wir keinen Vogel mit dem Namen *Nachtsänger*.

Die Entwicklung von im Althochdeutschen existenten movierten Feminina, die im Mittelhochdeutschen untergetaucht sind, neuhochdeutsch im *DWB* verzeichnet sind und wiederum im heutigen Sprachgebrauch nicht produktiv sind (also Ahd./-/*DWB*/-), kann daher als eher unüblich betrachtet werden. Allgemein sind derart schwankende Entwicklungen nicht besonders nachvollziehbar. Anders gesagt: Es ist nicht sehr wahrscheinlich, dass ein bestimmter Begriff über eine längere Periode verschwindet, um später wiederaufzutauchen und daraufhin wieder verloren zu gehen. Es wäre wohl kaum angebracht, anzunehmen, die Gesellschaft des früheren 20. Jahrhunderts hätte einen größeren Bedarf gehabt, bestimmte Tierarten durch die Sprache geschlechterspezifisch zu unterscheiden – dennoch lassen sich mehr solche movierte Bildungen in dieser Zeit belegen. Festhalten lässt sich auch, dass für die heutige Zeit vor allem die Begriffe *Karpfin*, *Käferin*, *Pfäffin*, *Pfauin*, *Pfisterin* und *Schwänin* denkbar wären und vom Sprachgefühl tendenziell akzeptiert würden, aber im Wörterbuch nicht verzeichnet sind.

5.5 *Konstellation D: Ahd./Mhd./DWB/-*

Hier haben wir es auf jeden Fall mit einer sehr interessanten Konstellation zu tun (Ahd./Mhd./DWB/-). Da gerade die heutige Zeit als durchaus von einer hohen Produktivität der Movierung gekennzeichnet angenommen werden kann, stellt sich hier natürlich die Frage, warum bestimmte Begriffe dann nicht abgeleitet werden, um entsprechende Feminina zu bilden. Bei diesen 16 Begriffsgruppen sieht man auf den ersten Blick etwas Entscheidendes: Bei zehn von ihnen kommt in der heutigen Zeit eine Movierung gar nicht in Frage, da auch keine maskuline Form vorhanden ist. So sind also die althochdeutschen Begriffe *brōtbeckāri* (‚Brotbäcker‘), *dorndrāhsil* (‚Dorndreher‘), *giello(lf)* (‚Nebenbuhler‘), *fiurāri* (‚Heizer‘), *folgāri* (‚Folger‘), *minnāri* (‚Liebhaber‘), *siuro* (‚Krätzmilbe‘), *toto* (‚Taufpate‘), *trut* (‚böser Geist‘) und *zinsāri* (‚Tributpflichtiger‘) mitsamt deren femininen Derivaten über die Zeit hinweg vorhanden gewesen, entfielen aber in der heutigen Zeit – also zumindest in dem Ausmaß, dass es keinen Wörterbucheintrag über sie gibt.

Von den übrigen sechs Begriffsgruppen, bei denen also heute sehr wohl ein Maskulinum existiert, handelt es sich bei den drei Folgenden um Tierbezeichnungen: Einen weiblichen Hasel-Fisch, eine weibliche Eule oder Uhu sowie einen weiblichen Wal oder Waller wird man im allgemeinen Sprachgebrauch wohl kaum durch ein Femininum ausgedrückt vorfinden. Bei *Hasel* sei dazu angemerkt, dass auch die früheren Sprachstufen keine Movierung kannten, sondern dass der Begriff durch einen Genus-schwankenden Charakter zu beschreiben ist. So war mit dem althochdeutschen Femininum *hasala* wohl kaum explizit der weibliche Hasel-Fisch gemeint. Und im Mittelhochdeutschen und *DWB* ist *Hasel* als Femininum angeführt. Interessanterweise hat *Hasel* im *Duden online*, also heute, das maskuline Genus. Bei den anderen Tierbezeichnungen lässt sich feststellen, dass sowohl *Uhuin* als auch *Wälin* (wie sie im *DWB* belegt sind), vorstellbar wären – die Notwendigkeit einer solchen Spezifizierung erscheint als nicht besonders groß, obwohl Eulen bzw. Uhus selbstverständlich im deutschsprachigen Raum keine Seltenheit sind. Man kann dazu also anmerken, dass die Verbreitung eines bestimmten Tieres nicht zwingend mit einem geschlechtsunterscheidenden Sprachgebrauch einhergeht.

Nicht die Tierbezeichnung, aber die mythologische Wesensbezeichnung *Drache* hat seit dem Althochdeutschen eine interessante sprachliche Entwicklung erfahren. Während wir im althochdeutschen das Femininum *trahhinna*, im Mittelhochdeutschen *trechinne* und im *DWB* *Drachin* verzeichnen können, erscheint die heutige Zeit verhältnismäßig fantasielos, da wir das Femininum nicht explizit in Betracht ziehen.

Eine womöglich noch interessantere Entwicklung zeigt sich bei der Betrachtung des althochdeutschen *scalk*. Die Feminina des Althochdeutschen, Mittelhochdeutschen und des *DWB* (*scelkin*, *schelkinne*, *Schälkin*) weisen darauf hin, dass eine Movierung sehr wohl üblich war. Wieso sollte es auch keine weiblichen Schälke geben? Vor allem, da die Movierung in den früheren Sprachstufen vollzogen worden ist, ist das heute fehlende Femininum einer näheren Beleuchtung wert. Diese ist sicherlich eine der interessanteren nicht-movierten Personenbezeichnungen. Man könnte immerhin hinzufügen, dass der Begriff *Schalk* dem veraltenden Gebrauch zuzuordnen ist.⁹⁶ Nichtsdestoweniger bleibt aber offen, warum die feminine Form ins Wörterbuch nicht mitübernommen wurde, wenn es die maskuline doch ist. Das Argument, dass der Gebrauch veraltend ist, wäre somit wohl entscheidend abgeschwächt – da es das Maskulinum ja auch ist. Sicherlich interessant wäre die Fragestellung, ob die Nicht-Movierung etwas mit der negativ konnotierten Bedeutung des Begriffs zu tun hat.

Als letzte Entwicklung dieser 16 Datensätze ist die des *Friedels* zu nennen. *Friedel*, was in der heutigen Zeit sowohl ein männlicher, als auch weiblicher Vorname ist, hatte in früheren Zeiten die Bedeutung *der* bzw. *die Geliebte*. Im Althochdeutschen gab es da das Maskulinum *fridil* und das Femininum *fridila*, im Mittelhochdeutschen *vriedel* und *vriedelinne* und im *DWB* ist *Friedelin* zu *Friedel* verzeichnet. In der heutigen Zeit gibt es weder ein maskulines, noch ein feminines Substantiv mit dieser Bedeutung. Der Eigenname aber kann als Überbleibsel verstanden werden.

In Anbetracht der relativ wenigen Datensätze kann festgestellt werden, dass es eher unwahrscheinlich ist, dass in der heutigen Zeit Maskulina, zu denen ein feminines Derivat in den früheren Sprachstufen existiert hat, in der heutigen Zeit keine gegenübergestellte movierte Bildung mehr haben. Lediglich fünf Fälle konnten hier aufgezeigt werden, bei denen es sich so verhielt, von denen wiederum drei Tierbezeichnungen waren. Im Vergleich zu den früheren Sprachstufen lässt sich hier also schon die Tendenz feststellen, dass die Movierung von Tierbezeichnungen in der heutigen Zeit nicht produktiver ist als in den früheren. Hier wird auch erstmals deutlich, wie viele Personenbezeichnungen aus früheren Zeiten heute gar nicht mehr im Wörterbuch genannt werden, so etwa *Brotbäcker* bzw. *Brotbäckerin* oder *Folger* bzw. *Folgerin*. In Bezug auf die Frage nach den movierten Bildungen könnte angenommen werden, dass wenn es ein maskulines *Brotbäcker* oder *Folger* im Wörterbuch gäbe, das movierte Femininum höchstwahrscheinlich auch verzeichnet wäre.

⁹⁶ Vgl. Duden: Duden online. <http://www.duden.de/rechtschreibung/Schalk> (01.05.2015)

5.6 *Konstellation E: Ahd./Mhd./-/*

Bei *Konstellation E* stellt sich die Frage, was die Ursachen dafür sind, dass im Neuhochdeutschen bestimmte Nomina, also vor allem Tier- Herkunfts- und Personenbezeichnungen, nicht in explizit femininer Form vorzufinden sind. Blickt man allerdings auf die *Liste der Begriffsgruppen*, wird man feststellen, dass die meisten dieser 18 Begriffsgruppen im Neuhochdeutschen, also im *DWB* und im *Duden online*, gar nicht moviert werden können, da auch kein entsprechendes Maskulinum erhalten geblieben ist. So beschränkten sich also sowohl die maskulinen als auch die femininen Personenbezeichnungen⁹⁷ *fillo* („Patenkind“), *giswīo* („Schwager“), *hīwo* („Bigamist“), *huormahhāri* („Ehebrecher“), *lāhhināri* („Arzt“), *liozāri* („Wahrsager“), *maga(d)zogo* („Erzieher“), *trūt* („Brautführer“), *turiwartāri* („Türhüter“), *wini* („Freund“) sowie die maskulinen und femininen Tierbezeichnungen *mūl(o)* („Maultier“) und *olbent(o)* („Kamel“) auf die früheren Zeitstufen des Deutschen (sprich Alt- und Mittelhochdeutsch).

Näheres zu den Tierbezeichnungen lässt sagen: Das althochdeutsche *mūl(o)* wurde durch Suffigierung zu *mūlin* und ist durch denselben Ableitungsprozess auch im Mittelhochdeutschen als *mūlinne* erhalten geblieben. Die Bedeutung des Femininums ist eindeutig eine dem biologischen Geschlecht angepasste – es handelt sich hier also nicht um zwei Varianten derselben Tierbezeichnung, wie es bei vielen anderen Tierbezeichnungen der Fall war (z.B. bei vielen Fischen und Vögeln), sondern die Movierung bewirkte, dass es ein Maskulinum gab, das männliche Maultiere bezeichnete und ein Femininum für weibliche Maultiere. Es sei dazugesagt, dass es sich hierbei um ein Nutztier handelt, mit dem man im deutschsprachigen Raum relativ viel zu tun hatte – eine geschlechterkennzeichnende sprachliche Variation macht in diesem Fall also durchaus Sinn. Anders sieht es dagegen mit dem althochdeutschen *olbenta* („Kamel[stute]“) aus. Hier ist keine Suffigierung mittels des Ableitungssuffixes *-in(na)* zum Maskulinum *olbent(o)* zur Bildung des Femininums verwendet worden. Das biologische Geschlecht, das das feminine *olbenta* innehat, kann nicht zweifellos bestimmt werden. Gleichzeitig ist im Althochdeutschen aber auch *olbentin* belegt – bei dieser Bildung ist der Sexus wohl deutlicher markiert. Im Mittelhochdeutschen hingegen war mit dem femininen *olbente* bzw. *olbende* nicht der Sexus bestimmt, was aus der Übersetzung hervorgeht – es ist nicht die Kamelstute gemeint, sondern allgemein das Kamel. Genauso wie die Bezeichnung des Maultiers als *mūl* ist auch diese Tierbezeichnung (*olbent*) in heutiger Zeit nicht mehr vorhanden – weder maskulin noch feminin.

⁹⁷ Anmerkung: Im Folgenden werden nur die althochdeutschen Maskulina genannt. Die althochdeutschen Feminina sowie die mittelhochdeutschen Varianten bzw. die Entwicklung kann in der *Liste der Begriffsgruppen* im Anhang genauer nachgesehen werden.

Auch die Verwandtschaftsbezeichnungen *fillo*⁹⁸ und *giswō* haben ihrerseits feminine Äquivalente. Das ist insofern nachzuvollziehen, da Verwandtschaftsbezeichnungen üblicherweise Sexus-kennzeichnend sind⁹⁹. Interessant ist aber, dass die Feminina nicht durch herkömmliche Movierung entstanden sind. So ist im Althochdeutschen etwa *fillolīn* (,weibliches Patenkind‘) nicht das Produkt, das mit dem herkömmlichen Ableitungssuffix *-in(na)* gebildet wird. Ansonsten würde es nicht *fillolīn*, sondern **fillolīn* heißen. Das althochdeutsche feminine Synonym *fillola* ist auch nicht durch Suffigierung entstanden. Noch deutlicher, dass hier nicht von einer Movierung die Rede ist, zeigt sich im Mittelhochdeutschen, wo es feminin *filje* zu maskulin *ville* heißt. Mit *giswō* verhält es sich ähnlich: Das althochdeutsche feminine *giswā* ist ebenfalls nicht durch Anfügen des Suffixes an die maskuline Basis entstanden. Auch hier zeigt sich im Mittelhochdeutschen entsprechend keine vollends aufschlussreiche Unterscheidung: Das Femininum und das Maskulinum sind nicht zu unterscheiden. Es wird hier also deutlich, dass Sexus-kennzeichnende Verwandtschaftsbezeichnungen oftmals nicht durch Movierung entstanden sind.

Blicken wir nun auf eine andere Untergruppe der Sparte Ahd./Mhd./-/-: Diejenigen, die im *DWB* moviert werden könnten, die also ein Maskulinum in dieser Zeit aufwiesen. Da wären die neuhochdeutschen *Gesipper* (< ahd. *gisibbo*) *Rufian* (< ahd. *ruffiān*), *Widerwärter* (< ahd. *widarwarto*) und die Tierbezeichnung *Wittewal* (< ahd. *witwal*) zu nennen. Es handelt sich dabei allesamt um Begriffe, die in der heutigen Zeit nicht mehr vorhanden sind. Man könnte vorsichtig darauf schließen, dass sie insofern auch zurzeit der Erfassung des *DWB* nicht mehr allzu aktuell waren. Wenn dies der Fall gewesen sein sollte, wäre auch eine movierte Form in dieser Zeit nicht unbedingt von höchster Notwendigkeit gewesen. Interessant ist dennoch, dass sich im *DWB* das Femininum *Wälin* finden lässt, aber eben keine **Wittewälin*.

Letztlich bleiben noch diejenigen Begriffsgruppen, deren Maskulina sowohl im *DWB* als auch im *Duden online* moviert werden könnten. Da wären lediglich die zwei Tierbezeichnungen *Häher* und *Näsling* zu nennen. Wie aus der *Liste der Begriffsgruppen* ersichtlich wird sind auch hier die Feminina der Vorstufen keine echten movierten Derivate. Man könnte bei diesen zwei Begriffsgruppen von Genus-schwankenden Tendenzen sprechen, was häufig zu beobachten ist, wenn schon im Althochdeutschen keine Suffigierung zur Bildung der Feminina stattgefunden

⁹⁸ Anmerkung: Das Patenkind zählt möglicherweise nicht als Verwandtschaftsbezeichnung im engeren Sinn, wird hier aber dennoch als solche behandelt, weil es für meine Betrachtung dieselben Kriterien erfüllt wie die echten.

⁹⁹ Vgl. Glück (2010), S. 754.

hat. Weiters wird belegt, dass bei den meisten Fisch- und Vogelbezeichnungen keine Movierung üblich war und auch heute nicht üblich ist.¹⁰⁰

Es lässt sich bei dieser Sparte also festhalten, dass einige Verwandtschaftsbezeichnungen im Neuhochdeutschen weggefallen sind, also auch die maskulinen Formen. Und in Bezug auf die Verwandtschaftsbezeichnungen außerdem, dass viele nicht durch Movierung entstanden sind: Auch in den früheren Sprachstufen. Auch zu den Tierbezeichnungen lässt sich sagen, dass mehrere in der heutigen Zeit schlechthin nicht mehr vorkommen. Außerdem, dass geschlechtsspezifisierende Tierbezeichnungen schon in den früheren Sprachstufen nicht besonders produktiv waren. Wenn parallele Tierbezeichnungen – also sowohl feminine als auch maskuline – zur selben Zeit existiert haben, dann ist eher von einer Verunsicherung bzw. Nicht-Festlegung in Bezug auf das Genus auszugehen. Das erklärt unter anderem auch die Genus-Schwankungen bei manchen Tierbezeichnungen über die Jahre hinweg. Waren hingegen deutlich movierte Bildungen mittels Ableitungssuffix *-in(na)* der Fall, so erhielten sich die Feminina in der geschlechtstragenden Rolle auch tendenziell eher. Noch eine weitere Erkenntnis konnte hier aufgezeigt werden: Diejenigen Maskulina, die im Neuhochdeutschen vorhanden sind und die bereits in den früheren Sprachstufen moviert worden sind, haben zumeist auch heute noch ein feminines Derivat gegenübergestellt. Oder mit anderen Worten: Tendenziell werden die Personenbezeichnungen auch heute moviert, wenn sie es früher auch wurden.¹⁰¹

5.7 *Konstellation F: -/Mhd./-/D.o.*

Bei der Konstellation mit keinem movierten althochdeutschen Femininum, einem movierten mittelhochdeutschen Femininum, keinem im *DWB* und wiederum einem vorhandenen im *Duden online* (-/Mhd./-/D.o) kann von einer sehr schwankenden Entwicklung gesprochen werden. Die besondere Betrachtung gebührt hier der Sprachstufe des *DWB*. Nicht bei jeder Begriffsgruppe ist ein Maskulinum im *DWB* erhalten, nicht bei jeder hätte eine Movierung also überhaupt stattfinden können. Sehr wohl sind aber die meisten der Datensätze solche, die ein Maskulinum im *DWB* aufweisen, das jedoch nicht moviert wurde.

Lediglich drei der 21 Datensätze sind solche, wo im *DWB* auch kein entsprechendes Maskulinum verzeichnet ist, und zwar die Maskulina *Messner*, *Torwart* und *Zerstörer* – diese Begriffe

¹⁰⁰ Anmerkung: Die genauere Betrachtung der Fisch- und Vogelbezeichnungen folgt in der Gesamtdarstellung, Kapitel 5.18.4.1.

¹⁰¹ Anmerkung: Das heißt aber nicht umgekehrt, dass diejenigen Worte, die früher nicht moviert wurden, auch heute nicht moviert wurden. Der Anstieg der Produktivität wird sich in der Gesamtdarstellung belegen lassen.

kommen im *DWB* nicht vor. Es handelt sich dabei also um drei Personenbezeichnungen, deren Nicht-Vorkommen im *DWB* nicht unbedingt semantisch begründet erscheint.

Klarerweise sind also die übrigen „movierbaren“¹⁰² 18 Begriffsgruppen in der Überzahl, die da wären – vom Althochdeutschen ausgehend –: *apothēkāri* (‚Apotheker‘), *biscof* (‚Bischof‘), *feh̄tāri* (‚[Faust-]Kämpfer‘), *flehtāri* (‚Flechter‘), *fleischackāri* (‚Fleischhacker‘), *forasangāri* (‚Vorsänger‘), *gehelfo* (‚Gehilfe‘), *giniuzzer* (‚Genießer‘), *harpfāri* (‚Harfenspieler‘), *kebo* (‚Geber‘), *lantgrāfo* (‚Landgraf‘), *lītgebo* (‚Leitgeber‘ ; ‚Schankwirt‘), *mahhāri* (‚Rechtsprecher‘), *marahscalk* (‚Marschall‘), *mūrāri* (‚Maurer‘), *pfragenāri* (‚Kleinhändler‘), *ringāri* (‚Ringer‘) und die Tierbezeichnung *lēbart(o)* (‚Leopard‘).

Interessant ist dahingehend die im Mittelhochdeutschen sowie in der heutigen Zeit erhaltene Tierbezeichnung *Leopardin*. Bei Raubkatzen scheint es oftmals movierte Feminina im Deutschen gegeben zu haben, obwohl der Verbreitungsraum nicht unbedingt dafür sprechen würde.

Bei den anderen Begriffen handelt es sich um Personenbezeichnungen. Interessant ist das Femininum *Bischöfin*. Dazu sei angemerkt, dass das mittelhochdeutsche Femininum *bischof-fin* möglicherweise auch nicht die movierte Form zu *bischof* darstellt. Möglicherweise hat der Begriff eine ganz andere Bedeutung und sollte in dem Fall hier nicht mitberücksichtigt werden. Im Zeitalter des Mittelhochdeutschen (sowie des Althochdeutschen) wird es wohl noch keine weiblichen Bischöfe gegeben haben. Das würde auch die Nicht-Berücksichtigung im *DWB* erklären. Ein bisschen anders verhält es sich dagegen mit dem Begriff *Landgräfin* – im *DWB* ist er nicht enthalten, obwohl im Mittelhochdeutschen *lant-grævinne* belegt ist. Weibliche Landgrafen bzw. die Frauen der Landgrafen dürften in dieser Zeit bestimmt bekannt gewesen sein.

Was die anderen Personenbezeichnungen betrifft, zeigt sich die Tendenz, dass manche möglicherweise als männlich empfundenen Tätigkeitsfelder kein Femininum im *DWB* aufweisen: *Fechter*, *Fleischhacker*, *Faustkämpfer*, *Marschall*, *Maurer*, *Schankwirt*, *Pferdeknecht*, *Rechtsprecher*, *Ringer* und dergleichen. Dass dies aber der Hauptgrund für die Nicht-Movierung sei, darf bezweifelt werden, da auch Begriffe wie *Apotheker*, *Flechter*, *Fragner*, *Vorsänger*, *Gehilfe*, *Geber*, *Genießer* oder *Harfner* im *DWB* nicht moviert worden sind. Biologisch weibliche Vorsängerinnen oder Harfnerinnen dürften also auch zu der Zeit angenommen werden – bei vielen der anderen Begriffen genauso.

¹⁰² Anmerkung: Mit „movierbar“ meine ich hier „könnte moviert werden“, also, dass ein Maskulinum bestanden hat – aber keine feminine movierte Bildung.

Interessant ist sicherlich die hohe Anzahl der Nicht-Movierungen im Althochdeutschen. Diese Tendenz lässt sich bei den meisten hier näher beleuchteten Konstellationen feststellen. Man kann nicht davon sprechen, dass die Personenbezeichnungen nur nicht moviert wurden, weil es in dieser Zeit keinen Bedarf an diesen bestimmten Bezeichnungen gab. Dieses Argument würde bei einer real nicht existierenden Bischöfin erhalten können – nicht aber bei Vorsängerinnen, Harfenspielerinnen oder bei Geberinnen. Es kann hier also schon vorweggenommen werden, dass die Produktivität der Movierung im Althochdeutschen nicht die höchste war.

Zusammengefasst könnte man sagen, dass bei dieser Konstellation der Begriffsgruppen ins Auge fällt, dass eine enorme Vielzahl von althochdeutschen Personenbezeichnungen nicht moviert worden ist, obwohl eine solche durchaus vorstellbar wäre. Dass dies im Mittelhochdeutschen der Fall war, spricht durchaus für die Gebräuchlichkeit der entsprechenden Begriffe. Die meisten der hier behandelten Begriffsgruppen hätte auch eine movierte Form im *DWB* aufweisen können. Warum diese nicht verzeichnet sind, ist nicht vollends durchschaubar. Bei manchen Begriffen könnte man von einer nicht vorhandenen Notwendigkeit sprechen – so wäre der Begriff *Bischöfin* aus semantischen Gründen nicht nötig, wenn es real keine solche gab. Aber die Vielzahl der anderen Begriffe ließe durchaus eine feminine Variante zu – die Gründe für die Nicht-Movierung liegen wohl eher nicht nur auf der semantischen Ebene. Wie oben bereits erwähnt seien da *Vorsängerin* oder *Harfnerin* speziell zu nennen. Dass in der heutigen Zeit diese Feminina wiederum im Wörterbuch aufgenommen sind, lässt die Frage aufkommen, ob darin die hohe Produktivität der Movierung in der heutigen Zeit belegt ist, oder ob die im Mittelhochdeutschen existenten Formen eine Rolle damit zu haben: Ob die Begriffe also in jüngster Zeit bewusst moviert wurden, oder ob sie sich schon früher im Mittelhochdeutschen, also über die Zeit hinweg, erhalten hatten und nur im *DWB* einstweilen weggefallen waren.

5.8 *Konstellation G*: Ahd./-/DWB/D.o.

Von den 26 Datensätzen, die sich durch *Konstellation G* ergeben, handelt es sich bei den meisten um solche Begriffsgruppen, von denen im Mittelhochdeutschen sehr wohl eine maskuline Form bestand, nicht aber eine feminine – obwohl sie theoretisch also möglich gewesen wäre. Lediglich bei zwei Begriffsgruppen lässt sich kein Maskulinum im Mittelhochdeutschen nennen: Obwohl im Althochdeutschen *heil(i)sāri*, im *DWB* und *Duden online* *Hellseher* belegt ist – mitsamt femininen Äquivalenten –, lässt sich kein entsprechender, weder maskuliner noch femininer, Eintrag im mittelhochdeutschen Wörterbuch finden. Beim anderen Begriff handelt es sich um die Tierbezeichnung *Rutte* (< ahd. maskulin *rutil* bzw. feminin *rutta*). Bei diesem kann man im Althochdeutschen nicht unbedingt von einer Movierung sprechen. Viel eher lässt

es sich so zusammenfassen, dass es im Althochdeutschen zwei parallele Formen gab, also eine maskuline und eine feminine; im Mittelhochdeutschen lässt sich der Begriff nicht eindeutig aufzeigen; und im Neuhochdeutschen ist mit dem femininen *Rutte* nur die weibliche Form erhalten geblieben. Hier wird die Tendenz sichtbar, dass wenn im Althochdeutschen zwei parallele Formen existent waren, von denen die feminine also nicht durch eine Suffigierung der maskulinen Form entstanden ist, oftmals eine Genus-schwankende Entwicklung zu beobachten ist.

Bei den übrigen Fällen, bei 24 genauer gesagt, wäre eine Movierung im Mittelhochdeutschen sehr wohl möglich – ein Maskulinum ist nämlich verzeichnet. Es handelt sich dabei um die vom althochdeutschen ausgehenden Personenbezeichnungen *altihho* (‘Ältester’), *forasago* (‘Verkündiger’), *gataling* (‘Gatte’), *hēriro* (‘Herr’), *hirtāri* (‘Hirte’), *klagāri* (‘Kläger’), *lantsāzo* (‘Landsasse’), *lērāri* (‘Lehrer’), *pato* (‘Pate’), *pfīfāri* (‘Pfeifer’), *probist* (‘Propst’), *spilāri* (‘Spieler’), *swegalāri* (‘Schwegler’; ‘Flötenspieler’), *tretāri* (‘Tänzer’), *trinkāri* (‘Trinker’), *zuhtāri* (‘Züchter’) sowie um die Tierbezeichnungen *hornizzo* (‘Hornisse’), *horotrībil* (‘Rohrdommel’), *humbal* (‘Hummel’), *krasso* (‘Kressling’), *luhs(o)* (‘Luchs’), *slō* (‘Schleie’), *snegal* (‘Schnecke’) und *snepf(o)* (‘Schnepe’).

Nun wären hier aber nicht bei allen gleichermaßen movierte Formen zu erwarten. So sind bei mehreren Tierbezeichnungen im *DWB* oder im *Duden online* nur Feminina verzeichnet, aber keine entsprechenden Maskulina. Nun muss berücksichtigt werden, dass wir es hier mit der Konstellation zu tun haben, bei der im Althochdeutschen sowohl eine maskuline als auch eine feminine Form existiert haben. Wenn von denen im Mittelhochdeutschen also manche ein Maskulinum aufweisen, im *DWB* und *Duden online* aber nur das Femininum, dann kann man gewiss von Genus-schwankenden Entwicklungen sprechen und nicht etwa von movierten Formen. Von diesen oben genannten können dementsprechend folgende als Genus-schwankend bezeichnet werden: *hornizzo* (‘Hornisse’), *horotrībil* (‘Rohrdommel’), *humbal* (‘Hummel’), *krasso* (‘Kressling’), *slō* (‘Schleie’), *snegal* (‘Schnecke’) und *snepf(o)*. Es wird auf den ersten Blick sofort klar, dass es sich dabei um fast alle der oben erwähnten Tierbezeichnungen handelt. Und genau das kann resümiert werden: Wo es althochdeutsche parallele Tierbezeichnungen gab, sind in der Entwicklung oftmals Genus-Schwankungen deutlich. Das lässt darauf schließen, dass es sich bei den althochdeutschen Formen tatsächlich um parallele Formen handelte und nicht etwa um geschlechtsspezifische.

Von den Tierbezeichnungen weicht lediglich eine ab. Beim neuhochdeutschen Femininum *Luchsin* (< ahd. *luhsa*), wiederum eine Raubkatze, handelt es sich sehr wohl um eine movierte

Bildung – sowohl im *DWB* als auch im *Duden online*. Es ist nicht ganz klar, ob das althochdeutsche *luhsa* tatsächlich geschlechtsspezifisch verwendet worden ist: Möglich wäre es zwar, aber da es nicht durch Suffixableitung mittels *-in(na)* gebildet worden ist, darf daran gezweifelt werden.

Abgesehen von den eben behandelten Genus-schwankenden Begriffsgruppen zeigt sich bei dieser Sparte, dass im Mittelhochdeutschen durchaus viele maskuline Personenbezeichnungen nicht in movierter Form (also als Feminina) aufgezeichnet worden sind, obwohl es solche im Althochdeutschen gab. Da wären vor allem *Vorsagerin*, *Gattin*, *Herrin*, *Hirtin*, *Klägerin*, *Landassin*, *Lehrerin*, *Patin*, *Pfeiferin*, *Pröpstin*, *Spielerin*, *Schweglerin*, *Treterin*, *Trinkerin* und *Züchterin* zu nennen. Zur Zeit des Mittelhochdeutschen wären all diese Personenbezeichnungen denkbar gewesen, oder mit anderen Worten: Weibliche Hirten, Lehrer etc. hat es sicherlich gegeben. Die Nicht-Erfassung kann also nicht damit begründet werden, dass es solche Berufe nicht gegeben hat, auch hier können also nicht nur semantische Gründe dafür verantwortlich gemacht werden, dass es zu den movierten Bildungen nicht gekommen ist.

Durch *Konstellation G* (Ahd./-/DWB/D.o.) wird also deutlich, dass die Mehrzahl der Tierbezeichnungen, die im Althochdeutschen parallele, das heißt männliche und weibliche, Formen aufwiesen, die nicht durch explizite Suffigierung entstanden sind, über die Sprachstufen hinweg von einer Genus-schwankenden Entwicklung gekennzeichnet sind: Mal wurde die feminine, mal die maskuline Variante gebraucht. Eine geschlechtsspezifische Bedeutung hat der Begriff dann für gewöhnlich nicht inne. Außerdem wird durch diese Sparte deutlich, dass eine Vielzahl von Personenbeschreibungen im Mittelhochdeutschen nur in der maskulinen Variante auftraten, obwohl eine Movierung aus semantischer Sicht durchaus denkbar gewesen wäre: Weibliche Lehrer oder Hirten hat es allemal gegeben und dass diese Begriffe im Althochdeutschen sehr wohl auch moviert worden sind, spricht ebenfalls dafür, dass solche Formen auch zur Zeit des Mittelhochdeutschen möglich gewesen wären – warum eine Movierung letztlich ausblieb, kann hier wohl nicht zweifelsfrei beantwortet werden.

5.9 *Konstellation H: -/Mhd./DWB/-*

26 Begriffspaare lassen sich bei der Betrachtung von *Konstellation H* aufzählen. Davon sind sechs Tierbezeichnungen, vom althochdeutschen ausgehend: *krano* (‘Kranich’), *krebaz(z)* (‘Krebs’), *salmander* (‘Salamander’), *sprinzo* (‘Sperber’), *waldesil* (‘Wildesel’) und *wint* (‘Windhund’). Von diesen könnten die ersten drei in der heutigen Zeit ein moviertes Femininum

aufweisen – mit anderen Worten: Es existiert ein dazugehöriges Maskulinum –, die letzten drei sind in der heutigen Zeit gänzlich weggefallen – es existiert also weder ein Femininum noch ein Maskulinum. Wir können hier also Tierbezeichnungen finden, die im Mittelhochdeutschen und im *DWB* sehr wohl moviert wurden, in der heutigen Zeit aber nicht. Warum *Kränchin*, *Krebsin* oder *Salamanderin* in der heutigen Zeit sprachlich nicht realisiert wird, ist zu erfragen – eine Geschlechtsdifferenzierung bei diesen Tieren erscheint jedenfalls wohl nicht besonders häufig als notwendig. Dass es im *DWB* mehr movierte Tierbezeichnungen als im *Duden online* gibt, ist eine Tendenz, die sich hier andeutet. Ob sich dies allgemein bestätigen lässt, wird sich in der Gesamtdarstellung zeigen.

Bei den 20 übrigen Begriffsgruppen gibt es wiederum manche, von denen es im *Duden online* ein Maskulinum gibt – eine Movierung wäre also möglich – gegenüber jenen, wo ein jeglicher Bezug untergegangen ist – wo also weder eine maskuline, noch eine feminine Form existieren. Zu den erstgenannten zählen *gei(t)* (‚Geist‘), *koufman* (‚Kaufmann‘), *munih* (‚Mönch‘), *nefo* (‚Neffe‘), *spilaman* (‚Spielman‘) und *truhtsāz* (‚Truchsess‘). Das Nicht-Vorhandensein der movierten Formen *Geistin*, *Kaufmännin* und *Spielmännin* erscheint möglicherweise auf den ersten Blick legitim. Man könnte sich die Frage stellen, warum solche Begriffe überhaupt existieren sollten. Schließlich sei ein Geist geschlechtsneutral und die Movierung des Kompositions Zweitgliedes *-männin* zu *-mann* sei überhaupt sinnlos, wo doch die Begriffe *Kauffrau* oder *Spielfrau* wesentlich naheliegender wären.¹⁰³ Auch könnte man behaupten, dass *Neffin* aus semantischen Gründen schon zu verwerfen sei. Mit dem Begriff *Nichte* habe man ja eine adäquatere Familienbezeichnung. Nun kann auf diese Anmerkungen entgegnet werden, dass all diese hier eben genannten Begriffe, die als unpassend bezeichnet werden könnten, im *DWB* (und im Mittelhochdeutschen) tatsächlich verzeichnet sind. Sie wurden also zu einer anderen Zeit sehr wohl verwendet. Aus heutiger Sicht können diese Formen insofern als besonders interessant bezeichnet werden. Vor allem *Männin* bzw. das in Komposita verwendete Zweitglied *-männin* ist heute nicht mehr wirklich produktiv. Allerdings darf hier vorweggenommen werden, dass es auch heute noch – zwar sehr wenige, aber dennoch – solche Formen gibt.

Dass es heute die Feminina *Mönchin* oder *Truchsessin* nicht gibt, ist im ersten Fall dem produktiven Synonym *Nonne* geschuldet und liegt im zweiten Fall wohl an der Tatsache, dass das Amt des Truchsesses in der heutigen Zeit nicht mehr vorhanden ist.

¹⁰³ Anmerkung: *Kauffrau* ist im *Duden online* belegt, *Spielfrau* hingegen nicht.

Die heute nicht existenten *Füglerin*, *Gewalterin*, *Hoffungfer*, *Holde*, *Leicherin*, *Nachgängerin*, *Beginnerin*, *Reuerin*, *Schelterin*, *Saitenspielerin*, *Sühnerin*, *Überin*, *Weiserin* und *Würzerin* sind wie bereits erwähnt aus dem Grund nicht vorhanden, weil auch eine entsprechende maskuline Form nicht vorhanden ist.

Diese Konstellation hat also einige interessante Feminina aufgezeigt, die im Mittelhochdeutschen und im *DWB* vorgekommen sind. Sowohl bestimmte Tier- als auch Personenbezeichnungen, die in heutiger Zeit nicht mehr als standardsprachlich empfunden werden, waren noch bis in die Zeit der Aufnahme des *DWB* – zumindest einigermaßen – gebräuchlich. Dahingehend ist zum Beispiel das Kompositumzweitglied *-männin* zu nennen, das für viele in heutiger Zeit sicherlich als eine merkwürdige Bildung empfunden würde. Ebenfalls ist hier die Tendenz aufgeblitzt, dass bestimmte Feminina, die produktive Synonyme besitzen, durchaus in der heutigen Zeit wegfallen können, so etwa *Mönchin* (Synonym *Nonne*), *Neffin* (Synonym *Nichte*), *Kaufmännin* (Synonym *Kauffrau*) etc.

5.10 Konstellation I: -/Mhd./-/-

Es lassen sich 36 Begriffsgruppen nennen, bei denen lediglich im Mittelhochdeutschen zu einer maskulinen eine movierte feminine Form verwendet worden ist. Dabei vermag womöglich gerade die semantische Sicht zu interessieren – warum wurden gerade diese Begriffe im Mittelhochdeutschen, nicht aber in den anderen Sprachstufen moviert. Von dieser Fragestellung müssen diejenigen Begriffsgruppen ausgeklammert werden, bei denen auch keine maskulinen Formen im Neuhochdeutschen erhalten sind. Da wären zu nennen – vom Althochdeutschen ausgehend –: *anatregil* (‘Träger eines sprechenden Namens’), *eidum* (‘Schwiegersohn’), *ford(a)ro* (‘Ahnherr’), *gimazzo* (‘Tischgenosse’), *himilscouwāri* (‘Astrologe’), *lāgāri* (‘Verfolger’), *līrāri* (‘Leierspieler’), *ubarhuorāri* (‘Ehebrecher’), *urteilāri* (‘Richter’) und *zart(o)* (‘Liebling’). Diese zehn Begriffspaare konnten bzw. können im Neuhochdeutschen also auch kein Femininum aufweisen, da nach dem Mittelhochdeutschen auch keine maskuline Form erhalten geblieben ist.

Die übrigen 26 sind zu unterscheiden in jene, von denen nur im *DWB* ein Maskulinum belegt – wo eine Movierung also möglich wäre – und jene, von denen sowohl im *DWB* als auch im *Duden online* ein Maskulinum belegt ist – wo also bis in die heutige Zeit eine Movierung möglich wäre. Bei den ersteren handelt es sich um die Begriffspaare *bihaltāri* (‘Wächter’), *fīrkērāri*

(,Zauderer‘), *gibūr* (,Bauer‘), *gihalto* (,Erlöser‘), *gil̥hhisāri* (,Heuchler‘), *kellenāri* (,Kellermeister‘), *klaffāri*¹⁰⁴ (,Schwätzer‘), *liohttragāri* (,Lichtträger‘), *losāri* (,Erlöser‘), *ofanāri* (,Küchendiener‘), *rottāri* (,Rottenspieler‘), *scrickāri* (,Tänzer‘), *sibbo* (,Verwandter‘), *slaffāri* (,nachlässiger Mensch‘), *werrāri* (,Aufwiegler‘) und *wīnschenko* (,Weinschenk‘); sowie die Tierbezeichnungen *hoistaffel* (,Heuschrecke‘) und *mūsāri* (,Mäusebussard‘). Das mittelhochdeutsche *sippe* hingegen hat hier keine deutliche Geschlechtskennzeichnung. Im Mittelhochdeutschen Wörterbuch wird angezeigt, dass dieser Begriff sowohl maskulin, als auch feminin gebraucht wurde, und zwar in der Bedeutung *der* bzw. *die* *Blutsverwandte*. Im *DWB* hingegen lässt sich ein maskulines *sipp* nennen, das die Bedeutung *Verwandter* hat, ein moviertes Femininum hingegen ist nicht belegt. Zu den zwei Tierbezeichnungen lässt sich Folgendes sagen: Bei der oben erstgenannten kann nicht von einer Movierung gesprochen werden: Das mittelhochdeutsche *höu-staffel* trat – genauso wie *sippe* – ohne Geschlechtskennzeichnung auf. Bei der zweiten Tierbezeichnung, wo das mittelhochdeutsche feminine *mūserīn* äquivalent zum Maskulinum *mūser* bestand, kann angezweifelt werden, ob es sich hier wirklich um eine geschlechtskennzeichnende movierte Form handelt oder um zwei parallel existente Formen – denkbar wäre jedenfalls beides. Bei den übrigen dieser Begriffe lässt sich nicht zweifelsfrei sagen, warum eine Movierung im *DWB* ausblieb. Semantische Gründe¹⁰⁵ können bei vielen sicherlich nicht herhalten. So sind etwa weibliche Küchendienerinnen, Rottenspielerinnen oder Bäuerinnen ohne weiteres denkbar in dieser Zeit. Möglicherweise ließe sich auch hier die Begründung der produktiven Synonyme nennen. Statt **Ofenerin* gibt es immerhin *Küchenmagd* im *DWB*. Auch **Gebäuerin* wäre für die Sprache nicht unerlässlich, wo es doch ohnehin *Bäuerin* gibt. Allerdings lassen sich nicht zu allen hier genannten Begriffen auch produktive Synonyme nennen: So ist etwa *Rotter* und auch *Rottenspieler* als solcher im *DWB* belegt – jedoch keine entsprechende feminine Form. Es ist außerdem zu berücksichtigen, dass die jeweiligen Feminina sehr wohl im Mittelhochdeutschen bestanden haben. Dass aber die Maskulina, von denen hier die Rede ist, im *Duden online* nicht mehr auftauchen, zeigt wohl an, dass es sich wahrscheinlich ohnehin um nicht besonders gebräuchliche Begriffe gehandelt haben wird. Es ließe sich also möglicherweise hier die Tendenz erkennen, dass diejenigen maskulinen Begriffe, die in den letzten Jahrzehnten – also vom *DWB* zum *Duden online* hin – ausgefallen sind, womöglich tendenziell auch im *DWB* kein zugehöriges Femininum gebildet haben.

¹⁰⁴ Anmerkung: Einen Kläffer gibt es zwar im *Duden online*, nicht aber in der Bedeutung, die hier in der Begriffsentwicklung betrachtet worden ist. Dort ist nämlich der bellende Hund gemeint.

¹⁰⁵ Anmerkung: Mit „semantische Gründe“ ist gemeint, dass wenn beispielsweise das Amt des Papstes für Frauen nicht zugänglich ist, eine movierte Bildung aus semantischer Sicht auch nicht nötig ist.

Nun soll die Betrachtung auf diejenigen Begriffe gerichtet werden, die sowohl im *DWB* als auch in der heutigen Zeit moviert werden könnten. Da wären die Begriffe *Ächter*, *Degen*, *Huber*, *Knabe* und *Wicht* zu nennen. Außerdem die Tierbezeichnungen *Fasan*, *Pard* und *Wurm*. Sicherlich wäre **Ächterin* vom Sprachgefühl her und auch aus semantischer Sicht durchaus nicht unmöglich. Aus semantischer Sicht wären außerdem **Degin*, **Huberin* oder **Wichtin* möglich – wenn es auch das Sprachgefühl wohl ein wenig mehr antasten würde als der zuvor genannte Begriff. Gleichzeitig fällt auf, dass es wieder zwei veraltete Begriffe sind, die in der heutigen Zeit nicht moviert werden, so etwa *Ächter* und *Degen*. Die Nicht-Existenz von **Knabin* kann dagegen wieder durch das produktive Synonym begründet werden: *Mädchen* erfüllt von der Bedeutung her voll und ganz die sprachliche Notwendigkeit des Begriffs und daher wäre eine Movierung von *Knabe* nicht unbedingt notwendig – obwohl hier natürlich im Hinterkopf behalten werden darf, dass es im Mittelhochdeutschen *knaberîn* gab.¹⁰⁶ Die nicht-movierten Tierbezeichnungen lassen erkennen, dass hier wiederum eine Vogelbezeichnung nicht moviert worden ist – wie es über die Sprachstufen insgesamt häufig der Fall ist. Zu *Pard* lässt sich sagen, dass obwohl im Neuhochdeutschen kein **Pardin* belegt ist, sehr wohl *Leopardin* produktiv ist, und dies auch schon im Mittelhochdeutschen war.¹⁰⁷ Eine Geschlechtsdifferenzierung bei Würmern kann spontan als nicht besonders notwendig bezeichnet werden – aber auch hier darf nicht vergessen werden, dass es im Mittelhochdeutschen sehr wohl eine solche gab, die durch das feminine *würminne* realisiert worden ist. Man beachte dazu die deutliche Suffigierung mittels Ableitungssuffixes *-in(ne)*.

Es zeigt sich hier also, dass es eine relativ nennenswerte Anzahl an Fällen gibt, wo nur im Mittelhochdeutschen ein Femininum existiert – in den anderen Sprachstufen nicht. Und es ist nicht so, dass der Großteil dieser Begriffspaare dadurch gekennzeichnet ist, dass eine Movierung nicht möglich gewesen wäre. 26 Fälle sind zu verzeichnen, wo eine Movierung durchaus möglich gewesen wäre, davon immerhin acht, bei denen in der heutigen Zeit eine Feminin-Bildung möglich wäre. Bei vielen von den 26 Fällen lässt sich ein für diese Zeit produktives Synonym nennen – nicht aber bei allen. Interessant ist sicherlich auch die Tatsache, dass heute als eher unkonventionell bezeichnete Feminina, wie z.B. **Knabin* oder **Wichtin* im Mittelhochdeutschen sehr wohl realisiert waren. Ganz allgemein betrachtet lässt sich also sagen, dass das Neuhochdeutsche nicht ausschließlich mehr movierte Bildungen hervorgebracht hat, als es die früheren Zeitstufen getan haben – natürlich kann die Zahl der Derivate über die Zeit hinweg

¹⁰⁶ Anmerkung: Das gilt selbstverständlich für alle eben genannten Begriffe. Die hier behandelte Konstellation beinhaltet ja gerade, dass ein entsprechendes Femininum im Mittelhochdeutschen existent war.

¹⁰⁷ Vgl. Kapitel 5.7.

allgemein als steigend bezeichnet werden, allerdings wird gerade durch diese Konstellation hier gezeigt, dass es auch Abnahmen in der Produktivität gegeben hat. Dass gewisse Begriffe also tendenziell eher früher als im Neuhochdeutschen moviert worden sind.

5.11 *Konstellation J: -/-/DWB/-*

Nun soll diejenige Konstellation beleuchtet werden, bei der es nur im *DWB* eine movierte Form gegeben hat – in allen anderen nicht. In diese Sparte fallen 61 Begriffsgruppen, von denen elf in keiner anderen Sprachstufe eine movierte Form gehabt haben konnten – weil es also auch kein entsprechendes Maskulinum im Mittelhochdeutschen und im *Duden online* gibt. 22 könnten sowohl im Mittelhochdeutschen als auch in der heutigen Zeit eine movierte Form aufweisen. Weitere 25 haben nur im Mittelhochdeutschen ein Maskulinum – in der heutigen Zeit dagegen nicht. Und die übrigen drei weisen ausschließlich im *Duden online*, nicht aber im Mittelhochdeutschen, ein theoretisch movierbares Maskulinum auf.

Zu Beginn soll die erstgenannte Gruppe kurz erwähnt werden: *filusprāhhāri* (‘Schwätzer’), *firlāzāri* (‘Abtrünniger’), *hūsfogāt* (‘Hausverwalter’), *inzuntāri* (‘Entzündler’), *kerrāri* (‘Schwätzer’), *luftcot* (‘Luftgott’), *obarmeistar* (‘Baumeister’), *sellāri* (‘Anlieferer’; ‘Verkäufer’), *ubarscouwāri* (‘Aufseher’), *wehhārri* (‘Erteiler der kirchlichen Weihe’) und die Tierbezeichnung *merizibollo* (‘Meerzwiebel’). All diese Begriffe können in der heutigen Sprachstufe, wie auch im Mittelhochdeutschen, nicht moviert werden, da es auch kein entsprechendes Maskulinum gab bzw. gibt. Zur Zeit des *DWB* hingegen bestand ein Maskulinum und tatsächlich auch ein dazugehöriges moviertes Femininum.

Die 25 Begriffspaare, die nur im Mittelhochdeutschen ein Maskulinum aufweisen, das in der heutigen Zeit nicht mehr existent ist, lauten: *lessimir* (‘subst. Aderlässer’)¹⁰⁸, *dingāri* (‘Redner’), *erbinomo* (‘Erbe’), *esilāri* (‘Eseltreiber’), *ēwahalto* (‘Hüter der Religion’), *firleitāri* (‘Verführer’), *fuotarāri* (‘Futterknecht’), *gimeino* (‘Genosse’), *gīsal* (‘Geisel’), *giudāri* (‘Verschwen-der’), *hōnāri* (‘Lästerer’), *mangāri* (‘[betrügerischer] Händler’), *rātfrāgāri* (‘Ratsuchender’), *ruomāri* (‘Angeber’), *sceido* (‘Schiedsman’), *slintāri* (‘Fresser’), *ūfsezzo* (‘Reiter’), *umbiloufāri* (‘Wandermönch’), *widamāri* (‘Ausstatter’), *zuckāri* (‘Verführer’) und die Tierbezeichnungen *bolh* (‘Bolch’), *kamel*, *merisneggo* (‘Meeresschnecke’), *waldslango* (‘Waldschlange’), und *wintwehil* (‘Turmfalke’). Nicht bei allen Feminina dieser Begriffsgruppen handelt es sich

¹⁰⁸ Anmerkung: Hier ist eine Substantivierung mitaufgenommen worden, weil der Begriff im *DWB* keine Substantivierung darstellt und in diesem Fall von mir als erwähnenswert eingestuft worden ist.

im *DWB* um movierte Formen. So sind etwa die meisten hier genannten femininen Tierbezeichnungen, *Bolch*¹⁰⁹, *Meerschnecke*, *Waldschlange* und *Windwehe*, wie sie im *DWB* genannt werden, keine movierten Formen, sondern lediglich Feminina, die nach der Sprachstufe des Mittelhochdeutschen das feminine Geschlecht angenommen haben – es kann also von einer Genus-schwankenden Entwicklung gesprochen werden, wobei das Geschlecht im Alt- und Mittelhochdeutschen nur maskulin war und zur Zeit des *DWB* nur feminin belegt ist. Bei diesen vier Begriffen ist die Entwicklung zudem dadurch gekennzeichnet, dass sich bis in die heutige Zeit keine Form erhalten hat – weder eine maskuline, noch eine feminine¹¹⁰. Beim letzten Tier handelt es sich um das Kamel. *Kamel* ist im Neuhochdeutschen ohnehin neutral, was im Alt- und Mittelhochdeutschen noch nicht der Fall war. Die Movierung eines Neutrums wäre an sich nicht besonders naheliegend, was das Nicht-Vorhandensein von *Kamelin* erklärt – dass im *DWB* *Kamelin* belegt ist, ist eher erstaunlich und es handelt sich wohl eher um eine scherzhafte Bildung. Was die Personenbezeichnungen angeht, kann hier mehrheitlich wiederum nicht davon gesprochen werden, dass semantische Gründe dafür verantwortlich sind, dass zur Zeit des Alt- und Mittelhochdeutschen keine Movierung stattgefunden hat: Weibliche Aderlässer, Redner, Erben, Verführer oder zumindest Lästler hat es mit Sicherheit gegeben. Aber es sind auch solche Begriffe dabei, wo semantische Gründe durchaus herhalten könnten: Das althochdeutsche *ēwahalto* zum Beispiel, in der Bedeutung *Hüter der Religion* bzw. *Ehehalter*. Es ist durchaus vorstellbar, dass der Posten eher Männern zuteil geworden ist. Auch die Berufsbezeichnungen *Händler*, *Schiedsmann*, *Wandermönch* oder *Ausstatter* kam möglicherweise eher den Männern zu – aber wie erwähnt lassen die anderen nicht-movierten Begriffe nicht unbedingt darauf schließen, dass eine Movierung nur aus semantischen Gründen nicht erfolgt ist, so etwa die nicht vorhandenen *Verführerin* (zu *firleitāri* bzw. zu *zuckāri*), *weibliche Geisel* (zu *gīsal*), *Rat-suchende* (zu *rātfrāgāri*), *Angeberin* (zu *ruomāri*) etc. Warum sollte es denn zum Beispiel keine Frauen gegeben haben, die sich ihrer Taten oder Männer oder anderer Dinge gerühmt haben, die dann als **ruomārinna* hätten bezeichnet werden können?

Die 22 Begriffspaare, die sowohl im Mittelhochdeutschen, als auch in der heutigen Zeit moviert werden konnten bzw. könnten, sind: *niuwiling* (,Neuling‘), *sun* (,Sohn‘), *engil* (,Engel‘), *gouh* (,Tor‘; ,Dummkopf‘), *heilant(o)* (,Heiland‘), *houbitman* (,Hauptmann‘), *jungling* (,Jüngling‘),

¹⁰⁹ Anmerkung: Bolch hat im *DWB* sowohl das maskuline, als auch das feminine Genus.

¹¹⁰ Anmerkung: Das trifft bei der Meeresschnecke und der Waldschlange allerdings nur auf den *Duden online* zu – der Begriff ist sehr wohl sowohl in der Biologie, als auch in der Standardsprache als bekannt zu bezeichnen.

kneht (,Knecht‘), *mennisco* (,Mensch‘), *ōheim* (,Oheim‘), *sulzāri* (,Salzwarenhändler‘), *weidiman* (,Jäger‘), *zimbarman* (,Zimmermann‘), *wazzarman* (,Wassermann‘), *wetarhano*¹¹¹ (,Wetterhahn‘), und die Tierbezeichnungen *bibar* (,Biber‘), *frosc* (,Frosch‘), *hiruz* (,Hirsch‘), *ottar* (,Otter‘), *strūz(o)* (,Strauß‘), *ohso* (,Ochse‘) und *walfisc* (,Walfisch‘). Hier seien zuerst die zwei Begriffe *Neuling* und des *Jüngling* betrachtet: Im *DWB* lassen sich sowohl die Formulierung *Neulingin* als auch *Jünglingin* herausuchen. Diese sind insbesondere interessant, da die Movierung eines auf *-ling* bzw. mhd. *-linc* endenden Maskulinums äußerst selten vorkommt.¹¹² Dass es diese beiden Formen in der heutigen Zeit nicht gibt, spricht dafür, dass eine solche Movierung als nicht produktiv zu bezeichnen ist. Warum es gerade bei diesen zwei Begriffen im *DWB* dazu gekommen ist, wäre eine womöglich anregende Fragestellung. Weiters soll auf die heute nicht mehr standardsprachlich gebrauchten Begriffe *Söhnin*, *Engelin*, *Hauptmännin*, *Menschin*, *Ohmin*, *Weidmännin*, *Zimmermännin* und *Wassermännin* hingewiesen werden. Davon die zwei Verwandtschaftsbezeichnungen, von denen sicherlich gerade *Söhnin* zu erstaunen vermag. Die Benutzung dieses Wortes wäre heute kaum denkbar – im *DWB* dagegen war der Begriff verzeichnet. Angesichts einer angenommenen hohen Produktivität der Movierung in der heutigen Zeit muss also berücksichtigt werden, dass das nicht auf alle Begriffe zutrifft. So wäre die Verwendung des Begriffs *Söhnin* ja wohl kaum eine gendergerechte Formulierung – nicht jede Movierung ist also im Dienste des Gendern anzusehen. Dasselbe gilt für all jene Feminina, die auf *-männin* enden. Im *DWB* sind durchaus einige solcher Formen aufgetaucht, wie man hier erkennen kann. Heute ist natürlich viel eher das Zweitglied *-frau* einzusetzen, um einen weiblich-geschlechterkennzeichnenden Begriff zu kreieren, so etwa *Hauptfrau*, *Weidenfrau*, *Zimmerfrau* oder *Wasserfrau*. Interessant sind außerdem die Begriffe *Engelin* und *Menschin*. Normalerweise hätten beide Begriffe keine lexeminhärente Geschlechtsspezifikation: Ein gedachter Engel könnte sowohl biologisch männlich, als auch biologisch weiblich sein. Und vor allem der Mensch als Lebewesen – der Begriff hat zwar das maskuline Genus, aber es drückt sich normalerweise dadurch keine Kennzeichnung des Sexus aus. Ebenfalls soll auf die nicht vorhandenen Begriffe *Heilandin* und *Knechtin* eingegangen werden. Da der Begriff des Knechts keine besonders populäre Person darstellt, kann hier die Tendenz aufgezeigt werden, dass negativ konnotierte Maskulina in der heutigen Zeit nicht notwendigerweise konsequent moviert werden. Dass dies aber nicht nur bei wenig positiven Personenbezeichnungen der Fall ist, zeigt das nicht vorhandene *Heilandin*. Dies ist ein durchaus positiv konnotierter Begriff, der

¹¹¹ Anmerkung: Wetterhahn ist weder ein menschliches, noch ein tierisches Nomen. Für mich persönlich war aber die movierte Form Wetterhenne zu Wetterhahn, die im *DWB* vorzufinden ist, dermaßen bemerkenswert, dass ich den Begriff dennoch in die Liste miteingenommen habe.

¹¹² Anmerkung: Vgl. Kapitel 2.5.2.

aber nicht moviert worden ist. Die Tendenz also, die beim Knecht eben genannt worden ist, sollte durchaus auch mit Vorsicht betrachtet werden. Nicht zu vernachlässigen ist auch die Tatsache, dass der Begriff des Knechts heute eher nicht mehr besonders häufig gebraucht wird, ja sogar ein veralteter Begriff ist.¹¹³

Letztlich seien hier noch die Tierbezeichnungen beleuchtet: *Biberin*, *Fröschin*, *Hirschin*, *Otterin*, *Straußin*, *Ochsin* und *Walfischin* kommen in der heutigen Zeit nicht mehr vor. Besonders unpassend erscheinen von diesen Begriffen oben etwa die *Ochsin* und die *Walfischin*. Dass im *DWB* nun durchaus mehr movierte Tierbezeichnungen zu nennen sind, lässt sicherlich darauf schließen, dass in der heutigen Zeit bei Tierbezeichnungen vor allem auf Komposita mit geschlechtskennzeichnenden Zweitgliedern zurückgegriffen wird. Besonders produktiv sind *-weibchen* und *-kuh*. So sind etwa *Biberweibchen*, *Froschweibchen* oder *Hirschkuh* etc. wesentlich näher an der Standardsprache als die oben genannten movierten Feminina.

In dieser Konstellation bleiben letztlich nur noch drei Begriffe übrig: *greifāri* („Schmeichler“), *wīngot* („Weingott“) und die Tierbezeichnung *mistfinko* („Buchfink“). Es handelt sich hierbei um sehr wenige Begriffe und das ist auch durchaus nachvollziehbar: *Greifer* hat in der heutigen Zeit nicht unbedingt dieselbe Bedeutung, wie die in den früheren Sprachstufen. *Mistfink* ist in der heutigen Zeit keineswegs eine Tierbezeichnung, sondern ein Schimpfwort, das für Menschen gebraucht wird. Hier sei auch ausdrücklich dazugesagt, dass auch die *Mistfinkin* des *DWB* keine movierte Tierbezeichnung ist, sondern ein moviertes Schimpfwort. Das Nicht-Vorhandensein von *Weingöttin* im *Duden online* liegt nicht daran, dass eine solche Bildung standardsprachlich nicht möglich wäre – gegen das Sprachgefühl würde es sicherlich nicht verstoßen – viel eher liegt es daran, dass es keine allzu große Notwendigkeit für einen solchen Begriff im Wörterbuch gibt.

Zusammenfassen lässt sich dieses Kapitel so: Es gibt durchaus einige Begriffe, die nur zur Zeit des *DWB* ein moviertes Femininum aufweisen. Viele von ihnen hätten moviert werden können – entweder im Mittelhochdeutschen, in der heutigen Zeit oder auch in beiden. Dass die Movierungen ausgefallen sind, kann unterschiedliche Gründe haben: Vor allem bei den Tierbezeichnungen gibt es in der heutigen Zeit einfach andere, produktivere Varianten, geschlechtsspezifische Begriffe hervorzubringen, wie etwa die Kompositabildungen mit *-weibchen* oder *-kuh*. Bei den Personenbezeichnungen lassen sich mitunter semantische Gründe anführen, warum in der heutigen Zeit keine movierten Bildungen bestehen – allerdings lassen sich diese semantischen

¹¹³ Vgl. Duden: Duden online. <http://www.duden.de/rechtschreibung/Knecht> (01.05.2015)

Gründe nicht auf alle Begriffsgruppen anwenden. Es sind aber auch hier wiederum nicht-vorhandene Feminina zu beobachten, die höchst produktive Synonyme haben: *Söhnin* (Synonym *Tochter*), *Knechtin* (Synonym *Magd*) *Menschin* (Synonym *Frau*), *Zimmermännin* (Synonym *Zimmerfrau*) etc. Gerade die Produktivität des movierten Kompositum-Zweitgliedes *-männin* darf als in der heutigen Zeit nicht bzw. deutlich weniger produktiv als noch zur Zeit des *DWB* bezeichnet werden. Insofern kann dazugesagt werden, dass es in der damaligen Zeit durchaus Begriffe gegeben hat, die heute als komisch oder merkwürdig empfunden würden, wie etwa *Menschin*, *Mistfinkin*, *Engelin*, *Hauptmännin*, *Söhnin*, *Walfischin* und dergleichen. Dass in der heutigen Zeit oftmals Feministinnen nachgesagt wird, mit merkwürdigen Feminin-Bildungen das gendergerechte Formulieren ins Lächerliche zu ziehen, kann hier mit dem Vermerk versehen werden, dass dies nicht ausschließlich ein Phänomen der heutigen Zeit ist – wie viele der oben genannten Begriffe belegen. Gerade *Menschin* kann heutzutage in bestimmten Kreisen tatsächlich bezeugt werden, hat aber, wie aufgezeigt, schon früher einmal bestanden.

5.12 *Konstellation K: Ahd./-/-*

Eine beachtliche Zahl an Begriffsgruppen ist dadurch gekennzeichnet, dass nur im Althochdeutschen ein moviertes Femininum vorhanden war – in den anderen Sprachstufen nicht. Diese 67 Begriffsgruppen lassen sich in fünf Untergruppen unterteilen: Erstens diejenigen, bei denen eine Movierung in keiner der nachfolgenden Sprachstufen möglich war bzw. ist, wo also nach dem Althochdeutschen auch kein Maskulinum mehr belegt ist (27 an der Zahl). Zweitens diejenigen, die nur im Mittelhochdeutschen hätten moviert werden können – also ein nur im Mittelhochdeutschen vorhandenes Maskulinum (13 an der Zahl). In die dritte Untergruppe fallen all jene Begriffsgruppen, wo ausschließlich im *DWB* ein Maskulinum auftaucht bzw. nur im *DWB* eine Movierung möglich gewesen wäre (2 an der Zahl). In die vierte Untergruppe fallen alle Begriffsgruppen, die sowohl im Mittelhochdeutschen, als auch im *DWB* moviert werden konnten (12 an der Zahl). Und letztlich diejenigen, die in allen drei Sprachstufen nach dem Althochdeutschen hätten moviert werden können bzw. heute moviert werden können (13 an der Zahl).

Zur ersten Untergruppe zählen die Begriffe *antharāri* („Schauspieler“), *beinseggo* („Begleiter“), *ebangiteilo* („Gefährte“), *festināri* („Sachverwalter“), *fiurscurio* („Feuerschürer“), *furereisāre* („Vorbote“), *galstarāri* („Betrüger“), *gileibo* („Genosse“), *hezziso* („Ringkämpfer“), *hīmahhāri*

(,Ehestifter‘), *hūseigo* (,Hausherr‘), *lāz* (,Freigelassener‘), *reitrihtāri* (,Wagenlenker‘), *salbāri* (,Salbenhändler‘), *scaztrībil* (,Veruntreuer von Geldern‘), *ūztrībāri* (,Austreiber‘), *waganreito* (,Wagenlenker‘), *wescināri* ([Kunst-]Reiter‘), *wīgcot* (,Kriegsgott‘), *wurhto* (,Arbeiter‘) und die Tierbezeichnungen *horobullo* (,Blässhuhn‘) *kupfiro* (,Lachs‘), *murmenti* (,Murmeltier‘), *nesso* (,Wurm‘), *rieno* (eine Fischart), *scertifedero* (,Schildkröte‘) und *wannenwehil* (,Turmfalke‘). Interessant ist, dass hier durchaus viele Personenbezeichnungen des Althochdeutschen sowohl in femininer, als auch in maskuliner Form auftauchen. Ganz gewöhnliche Personenbezeichnungen in der Bedeutung *Begleiter*, *Gefährte* oder *Betrüger*, aber auch Berufsbezeichnungen wie *Sachverwalter*, *Salbenhändler* etc. hatten im Althochdeutschen eine feminine Variante (*gileiba*, *ebenteila*, *galstarāra*, *festināra*, *salbāra*¹¹⁴). Gerade diese vorhandenen Feminina lassen bei der Gesamtbetrachtung die Tendenz als unwahrscheinlich erscheinen, dass nicht vorhandene Feminina hauptsächlich semantisch zu erklären seien – dass das Nicht-Vorhandensein etwaiger Personen- oder spezieller Berufsbezeichnungen darin begründet liegt, dass es solche Berufe nicht gegeben hat. Mit den hier oben genannten Begriffen wird klar entgegengesetzt, dass eine Vielzahl von Begriffen, deren Nicht-Movierung ansonsten semantisch begründet werden könnte, sehr wohl existiert hat. Drei Beispiele, die das klar verdeutlichen: *waganreitila* (,Wagenlenkerin‘), *wescināra* (,Reiterin‘) und *wīggutin* (,Kriegsgöttin‘). Zu den Tierbezeichnungen lässt sich hier sagen, dass keine durch die Suffigierung mittels *-in(na)* entstanden sind. Insofern kann hier von parallel existenten Formen gesprochen werden – dabei ist die Geschlechtskennzeichnung üblicherweise eher hintergründig, wenn überhaupt von einer Geschlechtskennzeichnung gesprochen werden kann. So bezeichnet *nessa* beispielsweise wohl kaum einen explizit weiblichen Wurm.

Die zweite Untergruppe enthält die Begriffsgruppen *altano* (,Vorfahr‘), *briefāri* (,Schreiber‘), *ēwart* (,Priester‘), *fendil* (,Fußsoldat‘), *frumare* (,Vollbringer‘), *gislāfo* (,Liebhaber‘), *giteilo* (,Gefährte‘), *gomman* (,Mann‘), *mitengengo* (,Diener‘) und die Tierbezeichnungen *rōtil(o)* (,Rotkehlchen‘), *selah(o)* (,Seehund‘), *sisugomo* (,Pelikan‘), *siusō* (,Jagdhund‘). Auch hier lässt sich wieder eine Vielzahl von Feminina erkennen, die gegen die semantischen Gründe der Nicht-Movierungen spricht: *fenda* (,weibliche Fußsoldatin‘) spricht dahingehend klare Worte. Und auch hier lassen sich wiederum parallel existente Tierbezeichnungen nennen. Sie sind nicht mittels Ableitungssuffix *-in(na)* gebildet und haben wohl auch keine Geschlechtskennzeichnung inne. Bei der Bezeichnung des Jagdhundes allerdings (ahd. feminin *siusā*) wäre eine Ge-

¹¹⁴ Anmerkung: Zum Teil haben die Feminina abweichende Bedeutungen. So etwa *galstarāra*, was weniger als Betrügerin, sondern eher als Zauberin zu übersetzen wäre.

schlechterdifferenzierung jedoch durchaus denkbar – dennoch ist zweifelhaft, ob bei einer solchen Bildung des Femininums von einer Geschlechtskennzeichnung gesprochen werden kann. Interessant ist auch die Fragestellung, warum all diese Feminina hier im Mittelhochdeutschen nicht mehr belegt sind – obwohl es die dazugehörigen Maskulina weiterhin gegeben hat. Nun könnte hier von der Tendenz gesprochen werden, dass sich die semantischen Gründe eher in Bezug auf das Mittelhochdeutsche anführen lassen, als in Bezug auf das Althochdeutsche. Vielleicht wäre ja in der Zeit des Mittelhochdeutschen, also etwa von der Mitte des 11. bis zur Mitte des 14. Jahrhunderts, tatsächlich eine weibliche Fußsoldatin weniger wahrscheinlich in der Gesellschaft gewesen, als noch 200 Jahre zuvor. Eine Untersuchung, die diese Frage beantworten könnte, ist an dieser Stelle aber nicht möglich und so wird hier tendenziell eher angenommen, dass die semantischen Gründe in diesen Fällen außen vor zu lassen seien: Dass also die Movierung im Althochdeutschen und die nicht vorhandene movierte Bildung im Mittelhochdeutschen nicht mit der Nicht-Existenz von weiblichen Fußsoldatinnen erklärt werden könne.

In die dritte Untergruppe fallen die Entwicklungen ausgehend von *brūt(i)boto* („Brautführer“) und von der Tierbezeichnung *spiz(zō)* („Spitzmaus“). Dass diese Begriffe bzw. sowohl deren maskuline als auch feminine Varianten nur im Mittelhochdeutschen ausgefallen sind und im *DWB* als Maskulina wieder aufgetaucht sind, ist eher unwahrscheinlich. Mit zwei Datensätzen sind es immerhin auch denkbar wenige. Aber auch hier lassen sich zwei der oben bereits erwähnten Tendenzen aufzeigen: Erstens haben wir den Begriff *Brautbote*, der im Althochdeutschen auch in der femininen Variante vorhanden war – auch diese Berufsbezeichnung, wenn von einer solchen hier gesprochen werden darf, hatte also ein feminines Äquivalent. Das zum Teil als von einer geringen Produktivität der Movierung gekennzeichnete Althochdeutsche hatte also durchaus auch viele Feminina, die darauf schließen lassen, dass Feminin-Bildungen nicht ganz so ungebräuchlich waren. Zweitens haben wir hier wiederum mit *spizza* (zu *spizzo*) wieder keine Suffigierung und damit wohl wieder keine Geschlechtskennzeichnung bei einer Tierbezeichnung. Dass in den nachfolgenden Sprachstufen keine movierten Formen mehr auftauchen, wenn im Althochdeutschen die feminine Tierbezeichnung nicht durch Suffigierung mittels Ableitungssuffix *-in(na)* stattgefunden hat, ist eine Tendenz, die in dieser Arbeit mehrmals aufblitzt, was sich auch in der Gesamtdarstellung zeigen lassen wird.

Mit mehr Begriffen haben wir es in der vierten Untergruppe zu tun: *folleistāri* („Förderer“), *reitiman* („Reiter“), *sagāri* („Schwätzer“), *wibello* („Hermaphrodit“), *zeigare* („Offenbarer“), *māg* („Verwandter“) sowie die Tierbezeichnungen *bersih* („Barsch“), *dāmo* („Damwild“), *musco* („Sperling“), *muzzari* („Spitzmaus“), *rōt(o)* („Rotforelle“) und *bresmo* („Brasse“). Wir haben hier

viele Tierbezeichnungen, die also zur Zeit des *DWB* nicht moviert worden sind, obwohl ein Maskulinum bestanden hat und damit eine movierte Bildung theoretisch möglich gewesen wäre. Auch das lässt darauf schließen, dass die femininen Formen im Althochdeutschen nicht geschlechtsspezifisch waren. Viel eher waren es parallel existente Formen, die mit der Zeit, nach anfänglichen Genus-Schwankungen, bloß das maskuline Genus beibehalten haben. Die Genus-Schwankung lässt sich bestens bei den althochdeutschen *bresmo* (maskulin) und *bresma* (feminin) darlegen. Im Mittelhochdeutschen und im *DWB* gab es dann nur das Maskulinum, in der heutigen Zeit gibt es das Femininum *Brasse* parallel zum Maskulinum *Brachse* bzw. *Brachsen*. Zum maskulinen *dāmo* lassen sich im Althochdeutschen sowohl *dāma* als auch *dāmin* belegen (außerdem ein *dāmila*). Nun kann sehr wohl davon gesprochen werden, dass *dāmin* geschlechtsspezifisch gebraucht worden ist. Dass es sich nicht erhalten hat, bezeugt, dass nicht nur Feminina, die nicht durch Suffigierung mittels *-in(na)* entstanden sind, über die Zeit verloren gegangen sind. Bei diesem konkreten Fall liegt das Wegfallen der femininen Form wohl hauptsächlich darin, dass auch das maskuline *Dam* nicht unbedingt gebräuchlich war, sondern viel eher der Begriff *Damhirsch*.¹¹⁵ Nun weg von den Tierbezeichnungen hin zu den Personenbezeichnungen: Es lässt sich einmal mehr erkennen, dass im Althochdeutschen sehr wohl Feminina vorhanden waren, die tendenziell eher männliche Tätigkeitsfelder abdeckten, so etwa auch *folleistāra*, in der Bedeutung der Gönnerin. Ebenso wie in der zweiten Untergruppe (*gommannin*) taucht auch hier im Althochdeutschen ein Femininum mit dem Zweitglied *-mannin* (> *-männin*) auf: *reitmanin*. Dass solche Konstruktionen in der heutigen Zeit eher unüblich sind, ist klar; dass sie im Alt- und Mittelhochdeutschen üblicher waren, ist nicht nur an dieser Stelle belegt. Es bleibt aber fraglich, warum im Mittelhochdeutschen und im *DWB* die althochdeutschen *reitmanin* und *gommannin* nicht weitererhalten geblieben sind. Auch das Nicht-Vorhandensein von **Magin* im Mittelhochdeutschen und *DWB* ist nicht auf den ersten Blick erkennbar: Im Althochdeutschen war mit *māgin(na)* (‘Verwandte’) nämlich noch eine echte Movierung mittels des Ableitungssuffixes *-in(na)* vollzogen worden.

Es ist erwähnenswert, dass von den 13, die die letzte Untergruppe ausmachen – wo also in der heutigen Zeit eine Movierung möglich wäre –, es sich bei 12 um Tierbezeichnungen handelt: *aro* (‘Adler’), *hamustro* (‘Hamster’), *illi(n)tis* (‘Iltis’), *reigar(o)* (‘Reiher’), *sparwāri* (‘Sperber’), *steinbīz* (‘Steinbeißer’), *wibil* (‘Käfer’), *wisunt(o)* (‘Wisent’), *wituhopf(o)* (‘Wiedehopf’), *fīfaltar* (‘Schmetterling’), *star(o)* (‘Star’) und *gruntil* (‘Gründling’). Beim letzten Begriff han-

¹¹⁵ Anmerkung: Diese Begründung ist auf das *DWB* anzuwenden. Im Mittelhochdeutschen ist *Damhirsch* nicht gebräuchlicher gewesen.

delt es sich um die Personenbezeichnung *munizāri* („Münzer“). Nicht bei allen der hier genannten Tierbezeichnungen handelt es sich um parallel existente Formen: Mit *arin* und *wisuntin* sind sehr wohl auch suffigiertere feminine Tierbezeichnungen belegt. Bei diesen kann angenommen werden, dass sie geschlechtsspezifisch gebraucht worden sind. Aus diesem Grund stellt sich die Frage in besonderem Ausmaß, warum sie in den späteren Sprachstufen nicht mehr erhalten sind. Heutzutage wären *Arin* oder **Wisentin* vom Sprachgefühl zwar theoretisch möglich, aber würden wohl kaum tatsächlich gebildet werden. Hier ließe sich anführen, dass zur Bezeichnung des weiblichen Wisents wohl eher der Begriff *Wisentkuh*¹¹⁶ verwendet würde. Bei der erstgenannten Tierbezeichnung (*Arin*) lässt sich wieder die allgemeine Tendenz belegen, dass Vogelbezeichnungen über die Sprachstufen hinweg eher nicht moviert wurden bzw. werden – obwohl natürlich in diesem Fall im Althochdeutschen zumindest eine solche stattgefunden hat. Die anderen Tierbezeichnungen können als parallel existente Formen angenommen werden. Was die nicht vorhandene **Münzerin* anbelangt, kann gesagt werden, dass dies durchaus zu überraschen vermag. In der heutigen Zeit gibt es wenige Berufsbezeichnungen, die keine feminine Variante im Wörterbuch aufweisen. Dazu sei aber hinzugefügt, dass es sich hierbei um einen eher veralteten Begriff handelt,¹¹⁷ weshalb eine Movierung nicht ganz so notwendig erscheint. Im Zeitalter der Maschinen, wenn man so sagen darf, sind einzelne Münzer wohl kaum mehr von großer Wichtigkeit.

Eine der Haupteigenschaften dieses Kapitels war sicherlich, dass es durchaus viele Personen- und Berufsbezeichnungen im Althochdeutschen gegeben hat, die auch eine feminine Variante hatten. In der Gesamtbetrachtung kann durch das Vorhanden-Sein vieler dieser Begriffe von einer möglichen Abschwächung des semantisch-begründeten Arguments – dass bestimmte Feminina nicht existiert haben, weil die Notwendigkeit ihrer nicht bestanden hat, weil es beispielsweise diesen bestimmten Beruf gar nicht gegeben hat – die Rede sein. Wenn es etwa mit *fenda* eine weibliche Fußsoldatin gegeben hat, dann könnte es ja auch Bogenschützinnen gegeben haben und ein etwaiger nicht vorhandener althochdeutscher Begriff zur Bezeichnung der Bogenschützkin wäre insofern nicht semantisch begründet – so ist der Gedanke in etwa zu verstehen. Abgesehen davon haben sich hier mehrere andere Tendenzen wiederbelegen lassen. So etwa, dass wenn im Althochdeutschen Tierbezeichnung parallel bestanden haben (und nicht durch Suffigierung entstanden), oftmals auch in den nachfolgenden Sprachstufen kein geschlechtsspezifisches Femininum erhalten geblieben ist, sondern viel eher Genus-Schwankungen zu verzeichnen sind (wie am Beispiel *bresmo/bresma* > *bresme* > *brasme* > *Brasse* erkennbar).

¹¹⁶ Anmerkung: Eine solche ist aber im *Duden online* ebenfalls nicht verzeichnet.

¹¹⁷ Vgl. Duden: Duden online. <http://www.duden.de/rechtschreibung/Muenzer> (01.05.2015)

In Bezug auf Vogel- und Fischbezeichnungen sei hier noch einmal besonders hervorgehoben, dass im Althochdeutschen parallel existente Formen bestanden haben, über die Zeit hinweg aber eher gar nicht moviert worden sind. Außerdem lässt sich sagen, dass es verhältnismäßig sehr wenige Begriffe gibt, die im Althochdeutschen moviert worden sind, nicht aber in der heutigen Zeit. Abgesehen von den Tierbezeichnungen war da nur die nicht vorhandene **Münzerin* zu nennen – und in dem Fall konnte das Argument genannt werden, dass es sich um einen veralteten Begriff handelt. Im Vergleich dazu waren doch mehrere nicht-movierte Begriffe im Mittelhochdeutschen und im *DWB* vorhanden – dies spricht wiederum für die hohe Produktivität der Movierung in der heutigen Zeit.

5.13 *Konstellation L: Ahd./Mhd./DWB/D.o.*

Bei der Analyse haben sich 76 Datensätze ergeben, bei denen in allen Sprachstufen, also im Althochdeutschen, im Mittelhochdeutschen, zur Zeit des *DWB* sowie in der heutigen Zeit, ein Femininum bestanden hat (Ahd./Mhd./DWB/D.o.). Bei 24 von diesen handelt es sich um Tierbezeichnungen: Ausgehend von den althochdeutschen Maskulina *affo* (‘Affe’), *barbo* (‘Barbe’), *belihho* (‘Blässhuhn’), *bero* (‘Bär’), *bian* (‘Biene’), *bracko* (‘Bracke’), *bremo* (‘Bremse’), *esil* (‘Esel’), *fledarmūstro* (‘Fledermaus’), *fuhs(o)* (‘Fuchs’), *gansaro* (‘Gänserich’), *hano* (‘Hahn’), *hunt* (‘Hund’), *kazzo* (‘Katze’), *lewo* (‘Löwe’), *mūs* (‘Maus’), *rato* (‘Ratte’), *scarbo* (‘Scharbe’), *sterk* (‘Zuchteber’), *toubāri* (‘Tauber’), *turtulo* (‘Turteltaube’), *wazzarstelz* (‘Wasserläufer’), *wefsih* (‘Wespe’) und *wolf(o)*. Bei einer Vielzahl dieser Tierbezeichnungsbegriffsgruppen kann nicht von einer Movierung gesprochen werden, sondern von parallel existenten femininen und maskulinen Form, die zu einer Genus-schwankenden Entwicklung geführt haben. So sind also die althochdeutschen Feminina *barba*, *belihha*, *bīa*, *bremma*, *fledarmūstra*, *kazza*, *ratta*, *scarba*, *turtilitūba*, *wazzarstelza* und *wefsa* sicherlich keine movierten geschlechtsspezifischen Feminina, sondern parallel zu den maskulinen bestehende Varianten. Bemerkenswert ist, dass all diese Tierbezeichnungen im Neuhochdeutschen feminin sind. *Barbe*, *Belche*, *Biene*, *Fledermaus*, *Katze*, *Wasser-* bzw. *Bachstelze* und *Wespe* sind seit dem Mittelhochdeutschen bereits nur in femininer Form erhalten. Zu diesen Begriffen gab es also nur im Althochdeutschen ein maskulines Äquivalent. *Bremse*, *Ratte*, *Turteltaube* und *Wespe* sind zwar ebenfalls in der heutigen Zeit nur feminin, haben aber in den Sprachstufen zuvor ein äquivalentes Maskulinum – bei *Bremse* gibt es nur im Mittelhochdeutschen ein Maskulinum; bei *Ratte* und *Scharbe* im Mittelhochdeutschen und im *DWB*; bei *Turteltaube* nur im *DWB*. All diese eben beleuchteten Tierbezeichnungen waren also keine movierten Formen und hatten keine geschlechtsspezifische Kennzeichnung inne. Da bei manchen sogar bis ins *DWB* parallel existente Formen zu

verzeichnen waren, kann bei diesen von Genus-schwankenden Entwicklungen gesprochen werden: Mal wurde der Begriff als Maskulinum, mal als Femininum verwendet. Ebenfalls kein moviertes Femininum ist das althochdeutschen *mūs*, das wohl sowohl als Maskulinum als auch als Femininum verwendet worden ist. Bei den althochdeutschen Feminina *gans* und *tūba* ist wohl weniger davon die Rede, dass diese Begriffe durch Movierung der Maskulina entstanden sind, als davon dass die Movierung in die umgekehrte Richtung stattgefunden hat: Die Maskulina *gansaro* und *toubāri* sind wohl eher durch Suffigierung entstanden, wie auch an den heutigen Begriffen erkennbar: *Gänserich* (< mhd. *ganzer*) und *Täuberich* (< mhd. *tüber*). Bei den übrigen Tierbezeichnungen dagegen, also die althochdeutschen femininen *affin*, *birin*, *brackinna*, *esilin(na)*, *fuhsin*, *henin*, *huntinna*, *lewin*, *sterke* (‘junge Kuh’ < *sterk*) und *wulfin* sind definitiv movierte Formen und haben allerhöchstwahrscheinlich auch eine geschlechtsspezifische Kennzeichnung. Bei *Sterke* muss dazugesagt werden, dass hier alleinig nicht das Suffix *-in(na)* verwendet worden ist, sondern *-e*, und dass seit dem Mittelhochdeutschen kein dazugehöriges Maskulinum mehr belegt ist. Nichtsdestotrotz ist hier im Althochdeutschen nicht von parallel existenten Formen zu sprechen, sondern von einer movierten Bildung – das Maskulinum ist im Laufe der Zeit nicht erhalten geblieben, das movierte Femininum hingegen schon. Aus semantischer Sicht lässt sich festhalten, dass wiederum keine Fisch- und Vogelbezeichnungen moviert worden sind, (größere) Säugetiere hingegen schon: *Äffin*, *Bärin*, *Füchsin*, *Löwin* und *Wölfin*. Auch gibt es die Tendenz, die Bezeichnungen von Nutztieren zu movieren: *Eselin*, *Henne* (< ahd. *henin* zu ahd. maskulin *hano*) und *Sterke*. Auch *Hündin* oder *Bräckin*, als bestimmte Hundeart, lässt sich finden. Es darf nicht vergessen werden, dass die Begriffe, von denen hier die Rede ist, in allen Sprachstufen als movierte Form vorhanden waren. Bei eher kleinen Tieren, unabhängig davon, wie häufig die Menschen im deutschen Sprachraum mit ihnen zu tun hatten oder haben, ist bis heute hin eher nicht die Tendenz zur Movierung belegt.

Bei den übrigen 52 Begriffsgruppen handelt es sich um menschliche Bezeichnungen¹¹⁸:

abbat (‘Abt’), *ano* (‘Ahne’), *beckāri* (‘Bäcker’), *bilidāri* (‘Bildner’), *būwāri* (‘Bauer’), *fijant* (‘Feind’), *flegare* (‘Pfleger’), *fogat* (‘Vogt’), *frāz* (‘Fresser’), *friunt* (‘Freund’), *frō* (‘Herr’), *gast*, *gastgebo* (‘Gastgeber’), *giberāri* (‘Erzeuger’), *gifatero* (‘Pate’), *giferto* (‘Gefährte’), *gimahalo* (‘Gemahl’), *ginōz* (‘Genosse’), *got* (‘Gott’), *goti* (‘Pate’), *grāfo* (‘Graf’), *herisāri* (‘Herrscher’), *herizogo* (‘Herzog’), *huorāri* (‘männliche Hure’), *huotāri* (‘Hüter’), *kaisur* (‘Kaiser’), *kebisiling* (‘uneheliches Kind’; ‘Nebenbuhler’), *klōsināri* (‘Klausner’), *kramāri* (‘Krämer’), *kuning* (‘König’), *man* (‘Mann’), *marcgrāfo* (‘Markgraf’), *meior* (‘Meier’), *meistar* (‘Meister’), *mulināri*

¹¹⁸ Anmerkung: Der Begriff *Gott* kann zwar nicht als menschlich bezeichnet, sei aber dennoch hier mitangeführt.

(,Müller‘), *nātāri* (,Flickschneider‘), *pfalanzgrāfo* (,Pfalzgraf‘), *rāhhāri* (,Rächer‘), *roubāri* (,Räuber‘), *sangāri* (,Sänger‘), *scepfāri* (,Schöpfer‘), *scerāri* (,Scherer‘), *scribāri* (,Schreiber‘), *swāgur* (,Schwager‘), *tragāri* (,Träger‘), *trugināri* (,Betrüger‘), *webāri* (,Weber‘), *wermeistar* (,Werkmeister‘), *wirt*, *wituwo* (,Witwer‘), *wīz(z)ago* (,Weissager‘) und *zoubarāri* (,Zauberer‘). Von diesen Begriffen handelt es sich bei *Gemahlin* im Mittelhochdeutschen um keine Movierung: Dort bezeichneten die Begriffe *ge-mahele* und *ge-mahel* anscheinend sowohl die Braut als auch den Bräutigam. Im Althochdeutschen wäre da die feminine Variante *gimahala* (< *gimahalo*) zu nennen. Es handelt sich hierbei um keine Suffigierung mittels des Suffixes *-in(na)*. Anders als bei den parallel existenten Begriffspaaren bei den Tierbezeichnungen kann hier dennoch von einem geschlechtsspezifischen Begriff gesprochen werden, obwohl es sich nicht eindeutig um eine Movierung handelt. Im Neuhochdeutschen jedenfalls ist mit *Gemahlin* eindeutig eine movierte Form gebräuchlich. Auch das althochdeutsche Femininum *gota* (> mhd. *gote* > *DWB Götin* > *Duden online Gote*) ist nicht als durch Movierung entstanden zu bezeichnen. Während im *DWB* mit *Götin* eine deutlich movierte Form erkennbar ist, könnte man im *Duden online* eher von einer Art Konversion (im weiteren Sinne) sprechen: So lassen sich im *Duden online* nämlich sowohl *der Gote* als auch *die Gote* nachschlagen. Weiters sind vom Standpunkt der heutigen Zeit die Feminina *Frau* und *Gebärerin* eher nicht als movierte Formen erkennbar. So sind die entsprechenden Maskulina (ahd. *frō* und ahd. *giberāri*) in der heutigen Zeit nicht mehr vorhanden. Im Mittelhochdeutschen und zur Zeit des *DWB* sah das noch anders aus: So sind das mittelhochdeutsche *vrō* (,Herr‘) und *Fro* des *DWB* zu nennen sowie *ge-bärer* und *Gebärer*. Hier wird also sichtbar, dass es durchaus auch Entwicklungen gegeben hat, wo im Althochdeutschen Feminina durch Movierung entstanden sind, diese movierten Formen neben den Maskulina bis zur Zeit des *DWB* bestanden haben, allerdings in der heutigen Zeit nur noch die feminine Variante erhalten geblieben ist. Da es sich hierbei um nur zwei Begriffe handelt, kann das aber als eine eher weniger übliche Entwicklung bezeichnet werden. Dennoch bleibt die Erkenntnis, dass Feminina der heutigen Zeit, obwohl sie auf den ersten Blick nicht als solche erkennbar sind, möglicherweise in früheren Sprachstufen durch Movierung entstanden sind. Von den übrigen Begriffen seien auch folgende drei hervorgehoben: Die althochdeutschen Feminina *huor(a)*, *kebes* und *wituwa* sind wohl kaum durch Movierungen entstanden – viel eher hat sich die Movierung in die andere Richtung abgespielt. Während **Kebsling* im Neuhochdeutschen nicht mehr existent ist, lassen zumindest die heutigen Formen *Hurer* und *Wittwer* darauf schließen, dass die Maskulina die movierten Bildungen sind, deren Basen die Feminina waren. Bei *Hurer* ist dies allerdings deutlicher, als beim letzteren Fall: Im *DWB* nämlich ist die Form *Witwerin* (neben dem üblichen *Witwe*) verzeichnet. Das macht die Annahme, dass eine

Movierung vom Femininum zum Maskulinum stattgefunden hat, ein wenig zweifelhafter. Das althochdeutsche Femininum *wituwa* (zu maskulin *wituwo*) kann als Parallel-Form bezeichnet werden. Und im Mittelhochdeutschen bestand das Femininum *witewe* zu *witewer* – was wiederum also eher doch für die Annahme der Maskulin-Movierung sprechen würde. Völlig bestätigen lässt es sich jedenfalls nicht. Die übrigen Begriffsgruppen lassen wiederum auf Unterschiedliches schließen: Wie schon mehrfach angesprochen wurde, lassen sich auch hier viele feminine Personenbezeichnungen nennen, deren Existenz die semantischen Gründe – gemeint sind etwa Aussagen wie diejenige, dass bestimmte Berufsbezeichnungen nicht moviert worden sind, weil die entsprechenden Berufe nicht von Frauen ausgeübt worden sind – stark relativieren, wenn nicht sogar zum Teil entkräften können. Da wären als Beispiele zu nennen: *Äbtissin*, *Feindin*, *Vögtin*, *Göttin*, *Gräfin*, *Herzogin*, *Kaiserin*, *Krämerin*, *Markgräfin*, *Meisterin*, *Pfalzgräfin*, *Räuberin*, *Schererin*, *Werkmeisterin*, *Prophetin* oder *Zauberin*. All diese movierten Feminina hat es schon im Alt- und Mittelhochdeutschen gegeben. Auch sei noch einmal der Begriff *Männin* hier aufgegriffen. Dieses Femininum ist in allen Sprachstufen belegt – sogar im *Duden online*. Ob es standardsprachlich wirklich verwendet wird, darf allerdings angezweifelt werden. Allerdings muss auch hinzugefügt werden, dass *Männin* möglicherweise nicht eins zu eins mit *Frau* gleichzusetzen ist. Im *DWB* wird der Begriff mit *Genossin des Mannes*¹¹⁹ erläutert, im *Duden online* dazu auch mit *männlich wirkende, heldenhafte Frau*¹²⁰. Dennoch gäbe es mit *Mannweib* ein zumindest bekannteres Synonym.

Diese Konstellation hat eine Vielzahl von Begriffsgruppen aufgezeigt, wo in allen Sprachstufen ein Femininum zu verzeichnen war bzw. ist. Nicht alle können zwar weithin als durch Movierung entstanden bezeichnet werden, nichtsdestotrotz sind es aber viele. Bei den Tierbezeichnungen hat sich bereits Bekanntes bzw. Angedeutetes bestätigt: Vor allem Vogel- und Fischbezeichnungen hatten im Althochdeutschen oftmals parallel existente Formen, sind mit der Zeit aber in nur einer Variante erhalten geblieben – hier tatsächlich in allen Fällen in der femininen Variante. Es ist hier auch sicherlich die Tendenz aufgeblitzt, dass die Movierung von Tierbezeichnungen sehr wohl stark von semantischen Gründen geprägt ist. So ist zwar weniger die Verbreitung eines Tieres von Bedeutung, als die Tierart selbst: So hatte *Maus* (und die entsprechenden Formen der anderen Sprachstufen) etwa keine geschlechtsspezifische Kennzeichnung inne, obwohl Mäuse im deutschsprachigen Raum stark verbreitet waren – *Löwin* hingegen ist

¹¹⁹ Vgl. Grimm: Der digitale Grimm, Bd. 12, Sp. 1593 bis 1597

<http://woerterbuchnetz.de/DWB/?sigle=DWB&mode=Vernetzung&lemid=GM01178#XGM01178> (01.05.2015)

¹²⁰ Vgl. Duden: Duden online. <http://www.duden.de/rechtschreibung/Maennin> (01.05.2015)

sehr wohl geschlechtsspezifisch verwendet worden. Dahingehend ist auch die hohe Produktivität der movierten Bildungen bei Raubkatzen zu nennen. Diese ist schon mehrfach erwähnt worden. Auch bei Nutztieren hat sich die entsprechende Tendenz herauslesen lassen. Die Personenbezeichnungen haben auch hier die mehrfach beschriebenen semantischen Gründe relativiert. Außerdem wurden movierte Bildungen aufgezeigt, die sich vermutlich in die andere Richtung entwickelt haben – auch wenn hier nur von sehr wenigen die Rede ist. Viele Berufs- und andere Personenbezeichnungen wurden jedenfalls über die Sprachstufen hinweg tatsächlich moviert und beibehalten. Es ist auch aufgefallen, dass manche Feminina der heutigen Zeit gar nicht darauf schließen lassen würden, aber dennoch durch die Art der Movierung gebildet worden sind. Und dass der Begriff der *Männin* in der heutigen Zeit noch fortbesteht, relativiert auch die hier mehrfach genannte Begründung der produktiven Synonyme. Immerhin gäbe es nämlich mit *Frau* oder *Mannweib* zwei durchaus gängigere sinnverwandte Wörter – die movierte Bildung ist aber dennoch erhalten geblieben. Natürlich ist damit das Argument der produktiven Synonyme nicht gänzlich zu verwerfen – es sollte bei allen Betrachtungen mitberücksichtigt werden.

5.14 *Konstellation M: -/Mhd./DWB/D.o.*

Es lassen sich 107 Begriffsgruppen nennen, die von dieser Entwicklung (-/Mhd./DWB/D.o.) gekennzeichnet sind: *abgot* (,Abgott‘), *alb* (,Elbe‘), *arzāt* (,Arzt‘), *berāri* (,Bärenhüter‘ ; ,Erzeuger‘), *betāre* (,Beter‘), *betalāri* (,Bettler‘), *biboteri* (,Gebieten‘), *biscirmāri* (,Beschützer‘), *boto* (,Bote‘), *buggrāfo* (,Burggraf‘) *burgāre* (,Bürger‘), *dienār* (,Diener‘) *diob* (,Dieb‘) *falenz-crāvo* (,Pfalzgraf‘), *far(a)wāri* (,Färber‘), *ferselāre* (,Verräter‘), *fersprehhare* (,Fürsprecher‘), *findo* (,Schöpfer‘), *firkoufāri* (,Verkäufer‘), *fiscāri* (,Fischer‘), *foramunto* (,Vormund‘), *frebeler* (,unverschämter Mensch‘), *frīāri* (,Freier‘), *furst* (,Fürst‘), *gartāri* (,Gärtner‘), *gibiotāri* (,Gebieten‘), *gisello* (,Geselle‘), *goldsmid* (,Goldschmied‘), *gougalāri* (,Gaukler‘), *heidan* (,Heide‘), *heilāri* (,Heiler‘), *helfāri* (,Helfer‘), *himelchuning* (,Himmelskönig‘), *hūsginōz* (,Hausgenosse‘), *irrāri* (,Irrer‘), *jagāri* (,Jäger‘), *Judeo* (,Jude‘), *jungiro* (,Jünger‘), *kamarāri* (,Kämmerr‘), *kampfer* (,Kämpfer‘), *kimanoter* (,Mahner‘), *koh(ho)* (,Koch‘) *koufāri* (,Käufer‘), *kris(t)* (,Christus‘ ; ,Christ‘), *kuhhinmeister* (,Küchenmeister‘), *kustor* (,Küster‘), *leitāri* (,Leiter‘), *liugāri* (,Lügner‘), *mālāri* (,Maler‘) *artilāri* (,Märtyrer‘), *meregot* (,Meeresgott‘), *metalāri* (,Mittler‘), *mezzāri* (,Vermesser‘), *murdiro* (,Mörder‘), *nāhfolgāri* (,Nachfolger‘), *nāhgibūr(o)* (,Nachbar‘), *narro* (,Narr‘), *nascāri* (,Schmarotzer‘), *piligrīm* (,Pilger‘), *portināri* (,Pförtner‘), *priast* (,Priester‘), *priol* (,Prior‘), *rātāri* (,Ausleger‘), *rātgebo* (,Ratgeber‘), *rihtāri* (,Richter‘),

rītāri (‚Reiter‘), *ruogāri* (‚Rüger‘), *scaffanāri* (‚Verwalter‘), *scaffare* (‚Schöpfer‘), *scenko* (‚Mundschenk‘), *scirmāri* (‚[Be-]Schützer‘), *scoldināri* (‚Söldner‘), *Scotto* (‚Schotte‘), *scouwāri* (‚Beobachter‘), *sculdheizo* (‚Schultheiß‘), *scuohsūtāri* (‚Schuster‘) *scuolmeistar* (‚Schulmeister‘), *snīdāri* (‚Schneider‘), *snitāri* (‚Schnitter‘), *sprengāri* (‚Tänzer‘), *strītāri* (‚Streiter‘), *suntāri* (‚Sünder‘), *Swāb(o)* (‚Schwabe‘), *sweigāri* (‚Viehhirt‘), *tanzāri* (‚Tänzer‘), *tiufal* (‚Teufel‘), *trībāri* (‚Treiber‘), *trōst* (‚Tröster‘), *trumbāri* (‚Trompeter‘), *tūscāri* (‚Betrüger‘), *ubiltāto* (‚Übeltäter‘), *wahtāri* (‚Wächter‘), *Walah* (‚Romane‘ ; ‚Römer‘ ; ‚Rutuler‘ ; ‚Welscher‘), *waltāri* (‚Wächter‘), *wārsagāri* (‚Wahrsager‘), *wart* (‚Wächter‘), *wascāri* (‚Wäscher‘), *wehsalāri* (‚Geldwechsler‘), *weiso* (‚Waise‘), *werbāri* (‚Händler‘), *wīnzugil* (‚Winzer‘), *wurcho* (‚Schöpfer‘), *zuhtmeistar* (‚Erzieher‘) und die Tierbezeichnungen *grillo* (‚Grille‘), *orfo* (‚Orfe‘), *slango* (‚Schlange‘), *zecko* (‚Zecke‘).

Wie man sieht, gibt es in dieser Konstellation nur sehr wenige Tierbezeichnungen, nämlich vier. Bei keiner von ihnen hat eine Movierung stattgefunden – bei allen hat eine Umwandlung der maskulinen zur femininen Form stattgefunden: Während im Althochdeutschen alle auf *-o* endeten, enden sie im Neuhochdeutschen allesamt auf *-e*. Ganz leicht resümiert kann also gesagt werden, dass keine Tierbezeichnung genannt werden kann, die im Althochdeutschen nicht moviert worden ist, in den drei darauffolgenden Sprachstufen hingegen schon.

Blickt man nun auf die übrigen Begriffe, kann man leicht feststellen, dass ein Großteil der Maskulina erst nach dem Althochdeutschen moviert worden ist. Es kann also offensichtlich von der Tendenz gesprochen werden, dass in der Zeit nach dem Althochdeutschen die Produktivität des Wortbildungsverfahrens der Movierung zugenommen hat. Ausgenommen werden müssen aus dieser Liste hingegen das neuhochdeutsche Femininum *Irre* ebenso wie dessen mittelhochdeutsche Vorstufe *irrâ*, bei denen es sich um keine Movierung, keine Wortbildung durch Suffigierung handelt. Auch die mittelhochdeutschen *kristen*, *kristæne*, *kristân* und *kristin*, die laut Lexers *Mittelhochdeutschem Handwörterbuch* keine eindeutig zuordenbare Geschlechtskennzeichnung innehaben. Außerdem das im *Duden online* belegte *Waise*: Anders als in den Vorstufen (mittelhochdeutsch *weisinne*, im *DWB* *Waisin*), handelt es sich heute um keine movierte Form mehr. Und letztlich das mittelhochdeutsche *wirke* bzw. *würke*, das ebenfalls keine eindeutige Geschlechtskennzeichnung aufweist – im Neuhochdeutschen ist dagegen *Wirkerin* belegt.

In dieser Konstellation lassen sich nun auch vier Herkunftsbezeichnungen nennen: Im Neuhochdeutschen haben wir – ebenso wie im Mittelhochdeutschen, aber nicht im Althochdeutschen – *Jüdin*, *Schottin*, *Schwäbin*, und *Welsche*. Das sind natürlich nicht viele, aber immerhin

lässt sich herauslesen, dass Herkunftsbezeichnungen im Althochdeutschen tatsächlich spärlich in movierter Form verzeichnet sind. In dieser Hinsicht kann durchaus davon gesprochen werden, dass bei Herkunftsbezeichnungen über die Entwicklung hinweg durchaus von einem Anstieg der Produktivität der Movierung gesprochen werden kann.

In Bezug auf die semantischen Kategorien lässt sich festhalten, dass hier überaus viele, unterschiedliche Maskulina moviert worden sind: Bei den Berufsbezeichnungen wären da zum Beispiel *Ärztin, Färberin, Verkäuferin, Fischerin, Gärtnerin, Goldschmiedin, Jägerin, Köchin, Küchenmeisterin, Malerin, Pförtnerin, Priesterin, Priorin, Richterin, Schaffnerin, Schneiderin, Schnitterin, Schultheißen, Schusterin, Werberin, Winzerin* oder *Zuchtmeisterin*. Man bedenke, dass all diese Feminina im Mittelhochdeutschen bestanden haben. Es ist nicht unbedingt wahrscheinlich, dass es solche Berufe zur Zeit des Althochdeutschen nicht gegeben hat, ein paar Hundert Jahre später, zur Zeit des Mittelhochdeutschen, hingegen schon. Man kann also wohl eher davon sprechen, dass das Wortbildungsverfahren der Movierung als solches produktiver geworden ist. Auch die Herrschaftstitel sprächen dafür: Die Burggräfinnen, die Fürstinnen, die Schultheißen oder die Gebieterinnen sind wohl nicht erst zur Zeit des Mittelhochdeutschen entstanden, sprachlich realisiert aber vermutlich erst seitdem. Die semantischen Gründe werden also auch hier stark relativiert – der Produktivitätswandel kann hingegen als steigend bezeichnet werden. Auch mythologische Wesensbegriffe sind in dieser Entwicklung inbegriffen: *Elbin* bzw. *Elfe, Himmelskönigin*¹²¹, *Meergöttin* und *Teufelin* sprechen für dieselbe Tendenz.

Die Zusammenfassung dieses Kapitels ist leicht erkennbar anhand des oben Beschriebenen. Es handelt sich hierbei um eine sehr ausschlagkräftige Konstellation – immerhin machen die 107 Datensätze sie zur viertstärksten. Natürlich sind die Ergebnisse auch dementsprechend valide: Die Produktivität der Movierung hat nach dem Althochdeutschen demnach deutlich zugenommen. Seien das Berufs- Herrscher- oder mythologische Wesensbegriffe – von allen sind nach der Sprachstufe des Althochdeutschen movierte Feminina dazugekommen. Auch bei den Herkunftsbezeichnungen lässt sich dieselbe Tendenz aufzeigen. Ausgenommen vom Anstieg der Produktivität sind allerdings einmal mehr die Tierbezeichnungen. Bei diesen kann von keinem häufiger verwendeten Wortbildungsverfahren über die Zeit gesprochen werden. Zu den Tierbezeichnungen lässt sich außerdem sagen, dass hier bei vieren eine Genus-schwankende Entwicklung zu verzeichnen ist, obwohl im Althochdeutschen keine parallel existenten Formen bestanden haben. Es könnte also sein, dass das parallele Vorhandensein von Tierbezeichnungen

¹²¹ Anmerkung: Im *Duden online* ist interessanterweise kein *Himmelskönig* verzeichnet.

im Althochdeutschen – also in sowohl maskuliner als auch femininer Variante – nicht ausschließlich für Genus-Schwankungen in der Entwicklung verantwortlich ist.

5.15 *Konstellation N: -/-/DWB/D.o.*

Noch mehr Begriffsgruppen als bei der Konstellation, wo im Mittelhochdeutschen eine auch in den nachfolgenden Stufen kontinuierlich erhalten gebliebene movierte Form entstanden ist, ergeben sich bei der Sparte, wo im *DWB* das nachfolgend kontinuierlich erhalten gebliebene Femininum entstanden ist (-/-/DWB/D.o.), und zwar 122:

afterchomo (,Nachkomme'), *aftererbo* (,Nacherbe'), *ambahtman* (,Amtmann'), *anasideling* (,Bewohner'), *arbeitāri* (,Arbeiter'), *bābes* (,Papst'), *Bēheim* (,Böhme'), *besuohhare* (,Versucher'), *bintāri* (,Fassbinder'), *biscouwāri* (,Betrachter'), *biswerāri* (,Beschwörer'), *bitrahtāri* (,Betrachter'), *denkāri* (,Erfinder'), *diacan* (,Levit'), *dorfāri* (,Dorfbewohner'), *einsidelo* (,Einsiedler'), *erbo* (,Erbe'), *ezzo* (,Fresser'), *fāhāri* (,Fänger'), *fetero* (,Vetter'), *fidulāri* (,Fiedler'), *fiuhhirti* (,Viehhirt'), *firtrībāri* (,Verfolger'), *foraboto* (,Vorbote'), *forafaro* (,Vorfahr'), *foragengo* (,Vorgänger'), *forakundo* (,Ausrufer'), *foraloufo* (,Vor[aus]läufer'), *forstāri* (,Förster'), *Franko* (,Franke'), *furiloufāri* (,Vorläufer'), *furistsizzento* (,Vorsitzer'), *gangarāri* (,Pilger'), *gigant* (,Riese'), *giwinnāri* (,Gewinner'), *hafanāri* (,Töpfer'), *halbgot* (,Halbgott'), *helid* (,Held'), *hūsāri* (,Küster'), *hūswirt* (,Hausherr'), *irlōsāri* (,Befreier'), *kursnāri* (,Kürschner'), *lantthērro* (,Herr des Landes'), *lantman* (,Landsmann'), *lastarāri* (,Verleumder'), *leckāri* (,Schlemmer'), *lesāri* (,Lektor'), *loufāri* (,Läufer'), *mādāri* (,Mäher'), *mērāri* (,Vermehrer'), *mezzigāri* (,Metzger'), *mietāri* (,Spender'), *mūhhāri* (,Meuchelmörder'), *nāhquemo* (,Nachfolger'), *nemāri* (,Fänger'), *organāri* (,Organist'), *orthabāri* (,Urheber'), *parrechāri* (,Pfarrer'), *pfarrāri* (,Pfarrer'), *pfeterin* (,Pate'), *pflanzāri* (,Gärtner'), *pfrountāri* (,Pfründner'), *pōsewiht* (,wertloser, schlechter Mensch'), *predi(g)āre* (,Prediger'), *purgio* (,Bürge'), *rāzo* (,Wüterich'), *redāri* (,Redner'), *risi* (,Riese'), *Rōmāri* (,Römer'), *Rūz* (,Russe'), *sāāri* (,Säer'), *Sahso* (,Sachse'), *scāfāri* (,Schäfer'), *scimpfāri* (,Spaßmacher'), *scolāri* (,Schuldner'), *scuolāri* (,Schüler'), *scuzzo* (,Bogenshütze'), *senno* (,Hirt'), *sezzāri* (,Begründer'), *sidilo* (,Siedler'), *slahtāri* (,Schlächter'), *slīhhāri* (,Schleicher'), *slihtāri* (,Vermittler'), *smeihhāri* (,Schmeichler'), *smid* (,Schmied'), *so-umāri* (,Lastenträger'), *spentāri* (,Gerber'), *spottāri* (,Possenreißer'), *sprāhhāri* (,Sprecher'), *stammalāri* (,Stammler'), *stiurāri* (,Steuermann'), *suohhāri* (,Eintreiber'), *swelgāri* (,Schlemmer'), *troumāri* (,Träumer'), *uberwindāre* (,Bezwinger'), *Ungāri* (,Ungar'), *urano* (,Urahn'), *walkāri* (,Walker'), *wallāri* (,Wanderer'), *wazzartragāri* (,Wasserträger'), *werfāri* (,Werfer'),

wuohharāri (,Wucherer'), *wuoto* (,Wüterich'), *zalāri* (,Rechner'), *zimbarāri* (,Zimmermann'), *ziugo* (,Zeuge'), *zolanāri* (,Zöllner'), *zumftmeister* (,Zahlmeister') und die Tierbezeichnungen *dahs* (,Dachs'), *haso* (,Hase'), *hewiscreckil* (,Heuschrecke'), *imbi* (,Biene'), *mado* (,Made'), *or-rahano* (,Auerhahn'), *sclio* (,Schleie'), *screcko* (,Heuschrecke'), *spaz* (,Sperling'), *stora(ho)* (,Storch'), *tarant* (,Skorpion'), *trān(o)* (,Drohne'), *unk(o)* (,Unke') und *zikado* (,Grille').

Zuerst die Betrachtung der 14 Tierbezeichnungen: Bei diesen kann nur in vier Fällen von tatsächlich movierten Bildungen gesprochen werden. Die neuhochdeutschen *Dächsin*, *Häsin*, *Spätzin* und *Störchin* sprechen tatsächlich für explizit movierte Tierbezeichnungen. Besonders hervorzuheben sind die zwei letztgenannten Vogelbezeichnungen. Entgegen der hier mehrmals durchgeschienenen Tendenz, dass gerade bei Vogelbezeichnungen zumeist keine Movierung durchgeführt worden ist, bezeugen diese beiden das Gegenteil. *Dächsin* und *Häsin* sind auch nicht unbedingt häufig gebräuchliche Varianten – dass sie im *Duden online* aufgezeichnet sind, viele andere Tierbezeichnungen, die möglicherweise naheliegender wären, nicht, kann durchaus Fragen aufwerfen. Als mehr oder weniger als movierte Tierbezeichnung zu nennen wäre *Auerhenne*. Nähme man an, dass *Henne* zu *Hahn* entstanden ist, wäre diese auch zu den movierten Formen zu zählen. Bei den übrigen neun Tierbezeichnungen ist von einer Genus-schwankenden Entwicklung die Rede: Die heutigen *Drohne*, *Heuschrecke*, *Imme*, *Made*, *Schleie*, *Schrecke*, *Tarantel*, *Unke* und *Zikade* hatten im Alt- und Mittelhochdeutschen schlichtweg das maskuline Genus, hatten zum Teil parallele Formen bis hin zum Neuhochdeutschen (so etwa feminin *Drohne* zu maskulin *Drohn* oder *Imme* zu maskulin *Imp*), sind über die Zeit hinweg aber hauptsächlich nur mehr als Femininum realisiert worden – ohne dass eine Movierung stattgefunden hätte.

Und nun zu den Personenbezeichnungen, von denen bis auf zehn¹²² alle im Mittelhochdeutschen ein Maskulinum aufwiesen, lediglich kein Femininum. Eine Movierung wäre also möglich gewesen. So sind etwa die Herkunftsbezeichnungen *Böhmin*, *Fränkin*, *Römerin*, *Russin*, *Sächsin* und *Ungarin* erst in den neuhochdeutschen Wörterbüchern verzeichnet. Es ist ganz eindeutig, dass Herkunftsbezeichnungen im Alt- und Mittelhochdeutschen äußerst selten in movierter Form gebraucht worden sind. Im Neuhochdeutschen hingegen hat durchaus häufig ein geschlechtsspezifisches Femininum den Weg ins Wörterbuch gefunden.

¹²² Anmerkung: Die mittelhochdeutschen Formen von *Böhme*, *Betrachter*, *Denker*, *Halbgott*, *Mehrer*, *Prediger*, *Raser*, *Säer*, *Schwelger* und *Zimmerer* konnte ich in Lexers *Mittelhochdeutschem Handwörterbuch* nicht finden. Es ist aber denkbar, dass diese Maskulina dennoch vorhanden waren.

Ebenso wie im Kapitel zuvor ist auch hier ein Anstieg der movierten Formen auf unterschiedlichen Ebenen beobachtbar: Da wären etwa Berufsbezeichnungen wie *Amtmännin*, *Arbeiterin*, *Binderin*, *Diakonin*, *Viehhirtin*, *Försterin*, *Kürschnerin*, *Mehrerin*, *Organistin*, *Pfarrerin*, *Pfründnerin*, *Predigerin*, *Säerin*, *Schäferin*, *Schlächterin*, *Schmiedin*, *Walkerin*, *Zimmerin*, *Zöllnerin* oder *Zunftmeisterin*. Auch hier fällt wieder ein Kompositum mit dem Zweitglied *-männin* auf, nämlich *Amtmännin*. Dieses Mal ist aber zu bemerken, dass diese Form nicht in den früheren Sprachstufen entstanden ist, sondern erst im Neuhochdeutschen. Die Bildung von Komposita mit dem Zweitglied *-männin* ist also nicht ein Wortbildungsmuster, das ausschließlich in den früheren Sprachstufen gebräuchlich war. Die vielen anderen femininen Berufsbezeichnungen zeigen den Anstieg der Produktivität der Movierung seit dem Neuhochdeutschen. Bei den kirchlich-religiösen Personenbezeichnungen sind auch einige neu dazugekommene zu nennen: *Päpstin*, *Diakonin*, *Pfarrerin*, *Predigerin*. Vielleicht sind diese Berufe erst mit der Zeit auch an Frauen gegangen, was dafür sprechen würde, dass die nicht existenten movierten Formen in den früheren Sprachstufen mit semantischen Gründen zu begründen seien, allerdings widerspricht *Päpstin* diesem Gedanken: Weibliche Päpste hat es nie gegeben. Die semantischen Gründe können dahingehend auch hier relativiert werden. Geringer als im Kapitel zuvor ist hier der Anteil der Herrschaftsbezeichnungen: Außer *Landesherrin* wäre keine weitere zu nennen (eventuell *Vorsitzende* in der Bedeutung einer Herrschaftsbezeichnung). Auch mythologische Wesen wie *Gigantin*, *Halbgöttin* oder *Riesin* sind im Neuhochdeutschen hinzugekommen und insgesamt auch viele ganz simple Nomina Agentis (z.B. *Leserin*, *Läuferin*, *Schimpferin*, *Lästerin* etc.), die hier nicht näher beleuchtet wurden.

Die Zahl spricht eigentlich für sich: 122 Begriffsgruppen, die die drittgrößte Konstellation ausmachen, sprechen deutlich dafür, dass das Wortbildungsverfahren der Movierung im Neuhochdeutschen noch produktiver geworden ist. Davon ausgenommen sind, wie hier gezeigt, die Tierbezeichnungen. Nur sehr wenige movierte Tierbezeichnungen sind im Neuhochdeutschen tatsächlich hinzugekommen. Obwohl bisher eher von der Tendenz gesprochen werden konnte, dass Vogelbezeichnungen in Bezug auf movierte Bildungen eher unberücksichtigt geblieben sind, konnten hier zwei genannt werden. Da es nur so wenige sind, kann aber wohl von einer Ausnahmeerscheinung gesprochen werden – eine genauere Darstellung der Vogelbezeichnungen wird in der Gesamtdarstellung deutlich. Bei den Personenbezeichnungen hingegen ist ganz klar der Zuwachs zu erkennen. Äußerst viele Maskulina, die im Alt- und Mittelhochdeutschen, noch nicht moviert worden waren, sind im Neuhochdeutschen dann moviert worden. Vor allem die Herkunftsbezeichnungen sind da zu nennen, die in den früheren Sprachstufen sehr häufig

nur in der maskulinen Variante verzeichnet worden sind. Aber auch andere, wie Berufsbezeichnungen, auch im klerikalen Bereich, oder aber auch ganz andere Nomina Agentis sind im Neu-hochdeutschen tendenziell schlichtweg häufiger moviert worden. Im Vergleich zum Mittelhochdeutschen war der Zuwachs an Herrschaftstiteln und zum Teil auch an mythologischen Wesen nicht besonders groß. Bei den Herrschaftsbezeichnungen war der Zuwachs im Mittelhochdeutschen sogar größer, bei den mythologischen Bezeichnungen in etwa gleich. Nicht also bei allen Wortfeldern ist der Zuwachs der movierten Bildungen über die Zeit hinweg gleichermaßen groß gewesen.

5.16 *Konstellation O: -/-/D.o.*

Nun sei ein Blick auf jene 145 Begriffsgruppen gerichtet, bei denen erst in der heutigen Zeit, also durch den *Duden online* festgestellt, eine Movierung stattgefunden hat (-/-/D.o.). Da wären zu nennen:

abanemare (‚Befreier‘), *Aluman* (‚Alemanne‘), *anabetāri* (‚Beschwörer‘), *anahezzāri* (‚Anstifter‘), *anasagāri* (‚Ankläger‘), *anawalten* (‚mächtige Geister‘ ; ‚Mächte‘), *anebetāre* (‚Wahrsager‘), *anhērro* (‚Großvater‘), *apostol* (‚Apostel‘), *Baiar* (‚Bayer‘), *biorbriuwāri* (‚Bierbrauer‘), *bisprāhhāri* (‚Lästerer‘), *bistallo* (‚Stellvertreter‘), *blāsāri* (‚Bläser‘), *Bolān* (‚Pole‘), *Britlandāri* (‚Brite‘), *briumeistar* (‚Braumeister‘), *briuwāri* (‚Brauer‘), *Bulgāri* (‚Bulgare‘), *buohmahhāri* (‚Dichter‘), *Burgundāri* (‚Burgunder‘), *charling* (‚Karolinger‘), *Denemarkāri* (‚Däne‘), *diutāri* (‚Ausleger‘), *drāhsel* (‚Drechsler‘), *Duringāri* (‚Thüringer‘), *egipti* (‚Ägypter‘), *Elsāzāri* (‚Elsässer‘), *Engillandāri* (‚Angel‘), *erzipriester* (‚Erzpriester‘), *farāri* (‚Umherziehender‘), *fersmahhāri* (‚Dichter‘), *flīzāri* (‚Streiter‘), *fluohhāri* (‚Verleumder‘), *folkuobo* (‚Volksfreund‘), *frāgārī* (‚Fragesteller‘), *Frieso* (‚Frieze‘), *frīlāz* (‚Freigelassener‘), *fuozgengil* (‚Fußsoldat‘), *fūstchemfo* (‚Faustkämpfer‘), *gebāri* (‚Geber‘), *geiz(o)hirti* (‚Ziegenhirt‘), *gitriuwo* (‚Getreuer‘), *glasāri* (‚Glasbläser‘), *glockināri* (‚Glöckner‘), *Got* (‚Gote‘), *grabāri* (‚Totengräber‘), *gramatihhāre* (‚Grammatiker‘), *habo* (‚Besitzer‘), *heimburgo* (‚Gemeindevorsteher‘), *hevāre* (‚Schmied‘), *hintarsezzo* (‚Hintersasse‘), *Hūni* (‚Hunne‘), *hūshēriro* (‚Hausherr‘), *irregeloubāre* (‚Ketzer‘), *isra(h)ēl* (‚Israelit‘), *kanzellāri* (‚Kanzleivorsteher‘), *Karantāri* (‚Kärntner‘), *Karling* (‚Franke‘), *kōrsangāri* (‚Chorsänger‘), *Krieh* (‚Grieche‘), *langbartāri* (‚Langobarde‘), *lantscribāri* (‚Dorfrichter‘), *ledarāri* (‚Gerber‘), *legāt* (‚Gesandter‘), *lēhanhērro* (‚Lehnsherr‘), *leigo* (‚Laie‘), *lispāri* (‚Lispler‘), *Lutring* (‚Lothringer‘), *māgi* (‚Magier‘), *magister* (‚Lehrer‘), *mediāri* (‚Mittler‘), *meldāri* (‚Verräter‘), *mezalāri* (‚Händler‘), *munizmeister* (‚Münzmeister‘), *nabagēr(o)* (‚Bohrer‘), *nahtwahtāri* (‚Nachtwächter‘), *nazarischo* (‚Nazaräer‘), *Nordlandāri* (‚Normanne‘), *notāri* (‚Schreiber‘), *persar* (‚Perser‘), *pfander* (‚Kampfrichter‘), *pflastarāri* (‚Pflasterer‘), *phariseri*

(,Pharisäer'), *pisprehho* (,Verleumder'), *rehhenāri* (,Rechner'), *rehtbrehhāri* (,Rechtsbrecher'), *rīh(h)i* (,Herrscher'), *rīzāri* (,Aufschneider'), *rostūscāri* (,Pferdehändler'), *ruodārāri* (,Ruderer'), *ruofāri* (,Prediger'), *sagāri* (,Säger'), *samaritāni* (,Samariter'), *Sarrazo* (,Sarazene'), *satulāri* (,Sattler'), *scāfhirti* (,Schäfer'), *sceffin(o)* (,Schöffe'), *scerio* (,Scherge'), *sciobo* (,einer, der ein Schiff mit einer Ruderstange bewegt'), *scriptor* (,Schreiber'), *scurgo* (,Schurke'), *sechilāri* (,Schatzmeister'), *Serzi* (,Araber' ; ,Maure'), *sigindri* (,Küster'), *silabarsmid* (,Silberschmied'), *slecko* (,Schlemmer'), *slucko* (,Verzehrer'), *Spāni* (,Spanier'), *spehāri* (,Späher'), *stehhāri* (,Messerstecher'), *steinmeiz* (,Steinmetz'), *swertkempfo* (,Schwertkämpfer'), *syr* (,Syrer'), *toufāri* (,Täufer'), *Triero* (,Trierer'), *Tungāri* (,Tonger'), *tuomhēriro* (,Domherr'), *ubarlebo* (,Überlebender'), *unscolo* (,der Unschuldige'), *ūzsazzo* (,Aussätziger'), *waganāri* (,Wagenlenker'), *waganmahhāri* (,Stellmacher'), *wasco* (,Aquitancier'), *Watawo* (,Bataver'), *weibel* (,Gerichtsdienner'), *Westfali* (,Westfale'), *widarsahcho* (,Widersacher'), *wīngartāri* (,Winzer'), *Winidi* (,Wende'), *wīntrincō* (,Weintrinker'), *wurstāri* (,Wurstmacher'), *zapfināri* (,Schankwirt'), *zeihhanāri* (,Bannerträger'), *zentgrāfo* (,Zentgraf'), *ziegalāri* (,Ziegler'), *zimbarmeister* (,Baumeister'), *zwīfalāri* (,Zweifler'), außerdem die Tierbezeichnungen *asco* (,Äsche'), *falk(o)* (,Falke'), *helfant* (,Elefant'), *jagahunt* (,Jagdhund'), *rīnanch* (,Renke'), *wehāri* (,Weihe') und *wīsil* (,Bienenkönigin').

All diesen Maskulina kam also erst in den vergangenen Jahren ein feminines Äquivalent hinzu – wobei natürlich auch hier nicht bei allen von movierten Bildungen gesprochen werden kann. So sind die neuhochdeutschen Tierbezeichnungen *Äsche*, *Renke*, *Weihe* und *Weisel* keine durch Movierung entstandenen Feminina. Es handelt sich hierbei um Genus-schwankende Entwicklungen: Alle vier haben im Althochdeutschen nur als Maskulinum bestanden. Im Laufe der Zeit haben sich parallel existente Formen eingebürgert, so etwa die neuhochdeutschen Maskulina *Ascher*, *Renk*, *Weih* und (der) *Weisel* – parallel zu den oben genannten femininen Tierbezeichnungen. Mit *Falkin*, *Elefantin* und *Jagdhündin* sind tatsächlich drei movierte Bildungen in jüngster Zeit hinzugekommen. Hier sei dazu angemerkt, dass sich auch eine movierte Vogelbezeichnung finden lässt. Bei den Fischbezeichnungen allerdings ist wiederum nur die Genus-schwankende Entwicklung zu bemerken.

In der Aufzählung oben sind auch 35 Herkunftsbezeichnungen genannt worden. Blickt man auf diese Zahl in Anbetracht der früheren Kapitel, lässt sich feststellen, dass es sich hierbei um einen äußerst beachtlichen Zuwachs handelt. Dazu sei allerdings angemerkt, dass bei einigen auch kein Maskulinum verzeichnet worden ist im *DWB* und in Lexers *Mittelhochdeutschem Handwörterbuch*. So sind etwa die Maskulina *Brite*, *Bulgare*, *Thüringer*, *Ägypter*, *Elsässer*,

Israelit, Kärntner, Lothringer, Nazaräer, Perser, Syrer, Trierer, Tongaer, Baske und Bataver nicht in den beiden Wörterbüchern enthalten. Abgesehen von diesen Fällen, wo kein Maskulinum in beiden Wörterbüchern verzeichnet ist, gibt es noch diejenigen Fälle, wo nur im Mittelhochdeutschen keines (vier Fälle) und wo nur im *DWB* (sechs Fälle) keines verzeichnet ist.¹²³ Bei den übrigen zehn Begriffsgruppen bestehen sowohl im Mittelhochdeutschen Wörterbuch als auch im *DWB* die Maskulina, und zwar *Alemanne, Däne, Engländer, Friesen, Hunnen, Griechen, Normannen, Spanier, Westfalen* und *Wende*. Es wird also deutlich, dass die Verzeichnung der Herkunftsbezeichnungen in den Wörterbüchern nicht unbedingt prioritär war – und wenn, dann wurde tendenziell eher nur das Maskulinum aufgezeichnet.

Bei den übrigen Personenbezeichnungen verhält es sich ein wenig anders: Fast alle nämlich hätten sowohl im Mittelhochdeutschen als auch zur Zeit des *DWB* moviert werden können – die entsprechenden Maskulina hat es also gegeben. Ob ganz simple Nomina Agentis wie *Abnehmerin, Anbeterin* oder *Aufhetzerin*; religiös belegte wie *Apostelin, Erzpriesterin, Legatin, Sigristin, Täuferin* oder *Domherrin*; Berufsbezeichnungen wie *Anwältin, Bierbrauerin, Drechslerin, Glöcknerin, Kanzlerin, Metzlerin, Münzmeisterin, Nachtwächterin* oder *Silberschmiedin*; Herrschaftsbezeichnungen wie *Landschreiberin, Lehnsherrin* oder *Zentgräfin* – es sind eine Vielzahl unterschiedlich kategorisierbarer femininer Nomina erst in den letzten Jahren durch Movierung neu entstanden. Hier sind natürlich nur einige wenige aufgezählt – in Anbetracht der Vielzahl der neu dazugekommenen movierten Bildungen ergibt sich erst die eigentliche Erkenntnis. Interessant ist, dass im Vergleich zu den vorigen Kapiteln keine neuen mythologischen Wesensbezeichnungen hinzugekommen sind (als quasi Ausnahme die mythologische Personenbezeichnung *Magierin*).

Es ist also deutlich erkennbar, dass in neuester Zeit die movierten Bildungen durchaus zugenommen haben. Mit 145 Begriffsgruppen lässt sich das an und für sich belegen. Abgesehen von den Tierbezeichnungen, wo sich eine Zunahme nicht belegen lässt, ist auf dem Gebiet der Personenbezeichnungen ein deutlicher Anstieg der Produktivität der Movierung als Wortbildungsverfahren zu erkennen. Vor allem anhand der Herkunftsbezeichnungen lässt sich das erkennen. Obwohl natürlich im Mittelhochdeutschen Wörterbuch und allem voran im *DWB* viele Herkunftsbezeichnungen gar nicht aufgezeichnet sind – also auch das Maskulinum nicht – lässt sich festhalten, dass in der heutigen Zeit die meisten der Herkunftsbezeichnungen, wenn sie denn im Wörterbuch als Maskulinum stehen, auch als Femininum aufgezeichnet sind. Aber

¹²³ Anmerkung: Der Übersicht bzw. des Umfangs wegen seien diese zehn Begriffsgruppen nicht explizit aufgezählt. Sie sind ohnehin oben in der Gesamtaufzählung nachlesbar.

auch abgesehen von den Herkunftsbezeichnungen konnte aufgezeigt werden, dass die heutige Zeit eine Vielzahl von neuen Feminina, die durch Movierung entstanden ist, hervorgebracht hat. Die Zunahme ist bei mehreren, unterschiedlichen Wortfeldern zu verzeichnen. Allerdings nicht bei allen – so etwa bei den mythologischen Wesensbezeichnungen: Das hier zuvor bereits angesprochene althochdeutsche *trahhinna*, das auch in den zwei nachfolgenden Stufen aufgetaucht ist, nicht aber im *Duden online*, bezeugt diese Tendenz: Die Tendenz, dass die Zunahme der Produktivität nicht unbedingt auf mythologische Wesensbezeichnungen zutrifft.

5.17 *Konstellation P: -/-/-*

Zu guter Letzt soll es um *Konstellation P* gehen, die von denjenigen Begriffsgruppen konstituiert ist, bei denen in keiner der vier erfassten Sprachstufen ein Femininum vorhanden ist (-/-/-). Mit 1284 Datensätzen handelt es sich hierbei um die zahlenmäßig mit Abstand größte Konstellation. Da es um eine derart hohe Zahl an Begriffen geht, sei hier die Nennung aus unterschiedlichen Gründen ausgespart. Zum einen entstünde dadurch eine mehrseitige Wortliste, ohne dazugehörigen Text, was nicht unbedingt der Übersichtlichkeit zugutekäme. Zum anderen ist die Beleuchtung der vielen nicht-movierten Begriffsgruppen gar nicht im Interesse des Erkenntnisgewinns, den diese Arbeit zu erzielen versucht. Hier geht es zwar schon auch um all die nicht-movierten Maskulina – erst durch sie ergibt sich nämlich das vollständige Bild darüber, wie sich die Produktivität der Movierung entwickelt hat –, aber es muss berücksichtigt werden, dass etwas mehr als die Hälfte all dieser 1284 Maskulina in keiner der dem Althochdeutschen nachfolgenden Sprachstufen hätte moviert werden können bzw. moviert werden kann – weil der Begriff auch als Maskulinum nicht mehr weiter verwendet worden ist.

Damit eine aussagekräftige Erkenntnis gemacht werden kann, eignet es sich, vor allem auf diejenigen Begriffsgruppen den Fokus zu legen, von denen über die Zeit hinweg stets und noch bis heute die Maskulina erhalten geblieben sind, jedoch bloß niemals eine Movierung stattgefunden hat. Eine Beleuchtung dieser Begriffe, die sich auf rund 150 belaufen, bietet Aufschluss darüber, was durchwegs nicht moviert worden ist. Bei mehr als der Hälfte dieser Begriffsgruppen (rund 90) handelt es sich um Tierbezeichnungen. Darunter sind eine Vielzahl von Fisch- und Vogelbezeichnungen, wie etwa *Aal*, *Barsch*, *Bückling*, *Hering*, *Hecht*, *Lachs* oder *Wels* sowie *Adler*, *Fink*, *Geier*, *Habicht*, *Kuckuck*, *Storch* oder *Papagei*. Auch Insekten wie *Floh*, *Heimchen*, *Mistkäfer* oder *Springer*; aber auch Säugetiere wie *Frischling*, *Hermelin*, *Höllenhund*, *Hetzhund*, *Leithund*, *Marder*, *Spürhund*, *Welp* oder *Wildesel*. Auch eine Raubtierbezeichnung im Bereich der Katzenartigen ist hier zu finden, nämlich *Panther*. Man kann wohl

hieraus schließen, dass schlichtweg eine hohe Anzahl an Tierbezeichnungen – relativ unabhängig davon, wie diese näher kategorisiert werden können – nicht moviert worden ist und auch heute nicht moviert wird.

Bei den übrigen Begriffsgruppen, von denen bis heute in jeder Sprachstufe eine Movierung hätte stattfinden können, letztlich aber ausgeblieben ist, handelt es sich um viele, bei denen eine Movierung aus semantischen Gründen nicht unbedingt naheliegend wäre: *Altvater, Ätti, Bruder, Bräutigam, Ehemann, Vater, Hurensohn, Jungmann, Stiefbruder, Stiefvater, Stiefsohn, Unmensch* oder *Zwilling*. Viele sind Verwandtschaftsbezeichnungen und eine Movierung machte nicht unbedingt Sinn. Außerdem gibt es einige Komposita mit dem Zweitglied *-mann*, die nicht moviert worden sind und hier mitberücksichtigt sind: *Ackermann, Dienstmann, Dorfmann, Edelmann, Ehemann, Hofmann, Hausmann, Jungmann, Kirchmann, Lehnsman, Wehrmann* und *Weltmann*. Dies sind durchaus viele auf *-mann* endende Maskulina, die über die Zeit hinweg nie moviert worden sind. Im Bereich der mythologischen Wesensbezeichnungen wären zu nennen: *Antichrist, Erzengel, Hausgott, Kobold, Satan, Seraphim* oder *Waldgeist*. Hier wird die Tendenz aufgezeigt, dass in der heutigen Zeit mythologische Wesensbezeichnungen oftmals keiner Movierung unterzogen werden. Bei religiös-kirchlichen Würdenträgerbezeichnungen gibt es auch einige, die über die Zeit hinweg bis heute nicht moviert worden sind, nämlich *Erzbischof, Kardinal, Kaplan, Kirchmann*, oder *Leutpriester*. Aber es gibt auch zahlreiche weitere Personenbeschreibungen, die aus semantischer Sicht sinnvollerweise moviert werden könnten: *Kämmerling, Edeling, Viztum, Höfling, Hausknecht, Jungherr, Chorherr, Krüppel, Pergamenter, Recke, Steinbrecher, Steuermeister, Schwertfeger, Schwerträger, Tanzmeister, Weigand, Wüterich*, oder auch *Zwitter*. All diese Begriffe könnte man sich in femininer Form durchaus vorstellen. Bei denjenigen Maskulina, die auf *-ling* und *-erich* enden würde eine Suffigierung aber sicherlich merkwürdig erscheinen: **Edelingin, *Höflingin, *Wüterichin*. Das Argument der produktiven Synonyme, das in der Arbeit mehrfach erwähnt worden ist, lässt sich nicht bei all diesen Begriffen gleichermaßen konsequent umsetzen. Bei den Verwandtschaftsbezeichnungen trifft das sicherlich weitgehend zu (*Schwester, Mutter, Stiefschwester* etc.), bei den mythologischen aber nicht. Ebenso wenig die religiös-kirchlichen Würdenträgerbezeichnungen. Und auch bei den übrigen haben die meisten kein produktives feminines Synonym, so etwa zumindest *Viztum, Jungherr, Krüppel, Steinbrecher, Schwertfeger, Schwerträger* oder *Wüterich*. Zugegeben es handelt sich dabei um nicht allzu häufig gebrauchte Begriffe im Alltag.

Abgesehen von den eben behandelten Begriffsgruppen, bei denen die Maskulina in allen Sprachstufen vorhanden waren, gibt es noch 26 weitere, bei denen die Maskulina in der heutigen Zeit, also im *Duden online*, verzeichnet sind.¹²⁴ Die Hälfte davon sind wiederum Tierbezeichnungen. Ebenso wie oben gibt es auch hier wieder Vogelbezeichnungen, nämlich *Gauch*, *Löffler* und *Seevogel*; Fischbezeichnungen wie *Däumling*, *Kaulbarsch*, *Stint*, *Stockfisch*, *Schwertfisch* oder *Weißfisch*; aber auch Säugetiere wie *Mastochse* oder *Windhund*. Bei den übrigen Begriffen handelt es sich um die religiös-kirchliche Bezeichnungen wie *Akolyth*, *Kleriker*, *Erzvater*, *Gottesmann* und *Kanoniker*; aber auch um zwei mythologische Wesensbezeichnungen, nämlich der Bezeichnung des Basilisken. **Basiliskin* gibt es nämlich nicht. Außerdem *Feuergott*, zu dem keine *Feuergöttin* verzeichnet ist – denkbar wäre diese Bildung allerdings sehr wohl. Die übrigen Begriffe sind *Brudermörder*, *Buhmann*, *Drilling*, *Vielfraß*, *Vierfürst* und *Heimzögling*. Die Tendenzen sind hier dieselben wie weiter oben – die meisten Begriffe sind nicht besonders gebräuchlich im Alltag. *Drilling* hat genauso wie *Zwilling* nicht die Notwendigkeit zur Movierung, weil durch diesen Begriff keine Geschlechtskennzeichnung gegeben ist. Außerdem lässt sich ein weiterer auf *-mann* endender Begriff aufzählen, der nicht moviert wird.

Nun zur Kurzzusammenfassung dieser reichsten aller Konstellationen. Obwohl die meisten Begriffsgruppen in diese Sparte fallen, ist dies wohl nicht aufschlussreichste aller Entwicklungen. Die meisten vom Althochdeutschen ausgehenden Begriffe sind in der heutigen Zeit nicht mehr vorhanden – also auch nicht in der maskulinen Variante. Für die Arbeit entscheidende Erkenntnisse lieferten also hauptsächlich nur diejenigen Datensätze, bei denen ein Maskulinum in der heutigen Zeit erhalten geblieben, aber kein moviertes Femininum entstanden ist. Viele von diesen waren tatsächlich Tierbezeichnungen und so lässt sich hier tatsächlich festhalten, dass die Produktivität der Movierung bei Tierbezeichnungen tendenziell eher nicht angestiegen ist. Es ist auch aufgefallen, dass manche durch Komposita gebildete Tierbezeichnungen kein feminines Äquivalent aufweisen obwohl deren Zweitglieder an sich moviert werden können. Ein Beispiel dafür wäre etwa *Windhündin*, das im Wörterbuch nicht verzeichnet ist, obwohl das Femininum *Hündin* existiert. In Bezug auf die Tierbezeichnungen ist außerdem zu sagen, dass ein Großteil ihrer niemals moviert worden ist – das betrifft sowohl Vogel- Fisch- Insekten- als auch Säugetierbezeichnungen und auch andere. Hier wurde ebenfalls die Raubkatzenbezeichnung *Panther* nicht in der femininen Variante gefunden – obwohl bei Raubkatzen über die Zeit hinweg movierte Feminina zu verzeichnen waren. Bei den Personenbezeichnungen sind zwar auch

¹²⁴ Anmerkung: Von diesen sind manche als Maskulinum nicht im Mittelhochdeutschen Wörterbuch und manche nicht im *DWB* verzeichnet. Zwischen diesen beiden Sorten wird im Weiteren nicht unterschieden. Entscheidend ist der Faktor, dass das Maskulinum in der heutigen Zeit besteht.

einige nicht-movierte Begriffsgruppen zu verzeichnen, allerdings handelte es sich dabei vornehmlich um Begriffe, die im Alltag eher weniger häufig verwendet werden – abgesehen von jenen, wo eine Movierung nicht unbedingt sinnvoll erscheint, darunter die Verwandtschaftsbezeichnungen. Im Bereich der Berufsbezeichnungen gab es nur sehr wenige, wo nur die maskuline, aber keine feminine Form verzeichnet ist. Das religiös-kirchliche Feld ist davon ausgeschlossen: Dort gab es doch mehrere Begriffsgruppen, wo explizit nur die maskuline Form erhalten geblieben ist. Auch in Bezug auf die mythologischen Wesen ist kein Anstieg der Produktivität der Movierung beobachtbar. Kurz gesagt kann also festgestellt werden, dass es in dieser Konstellation viele Begriffsgruppen gibt, von denen das Maskulinum in der heutigen Zeit alleine, also ohne feminines Äquivalent besteht. Die meisten von diesen sind in das Feld der Tierbezeichnungen zu setzen; ansonsten handelt es sich größtenteils um Verwandtschaftsbezeichnungen; einige Begriffe sind in der heutigen Zeit weniger gebräuchlich; einige sind in den religiös-mythologischen Bereich einzuordnen; bei manchen lassen sich grammatische Restriktionstendenzen beobachten – so etwa die tendenzielle Nicht-Movierung bei den Endungen *-ling* oder *-erich* und zum Teil beim Kompositionszweitglied *-mann*. All dies ist bei der Betrachtung des Produktivitätswandels der Movierung also mitentscheidend.

5.18 Gesamtdarstellung der Ergebnisse

Es wurde nun viel über die unterschiedlichen Entwicklungen der Begriffsgruppen geschrieben. An dieser Stelle soll eine Gesamtdarstellung der Ergebnisse erfolgen, die eine bessere Übersicht über den Produktivitätswandel gewährleisten soll.

5.18.1 Produktivitätswandel der Movierung allgemein

Zunächst soll noch einmal veranschaulicht werden, welche Verteilung der 2025 Begriffsgruppen den unterschiedlichen Konstellationen zukam. So sähe ein Diagramm mit allen 16 Konstellationen folgendermaßen aus:

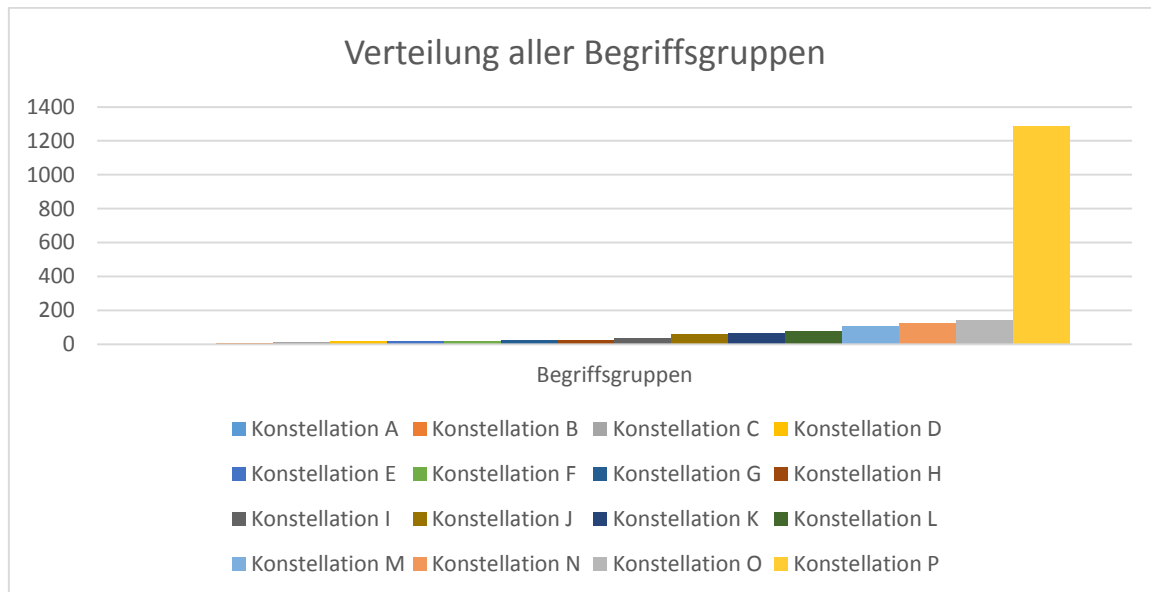


Abb. 5 Verteilung aller Begriffsgruppen

Man sieht hier ganz klar die außerordentliche Dominanz der Konstellation der kontinuierlich nicht vorhandenen movierten Bildungen. Wie aufgezeigt werden konnte (nur 180 von den 1284 Begriffsgruppen enthalten ein Maskulinum in der heutigen Zeit), handelt es sich aber bei den meisten um Begriffe bzw. Begriffsgruppen, die in der heutigen Zeit nicht mehr gebräuchlich sind – eine movierte Bildung bräuchte heute also gar nicht bestehen, da auch kein Maskulinum existiert. Über die Produktivität der Movierung in der heutigen Zeit sagt *Abb. 5* also nicht viel aus – sehr wohl aber etwas über das Althochdeutsche: Für das Althochdeutsche gilt, dass von insgesamt 2025 Maskulina nur etwa 223 moviert worden sind – das spricht ganz klar dafür, dass das Wortbildungsverfahren der Movierung im Althochdeutschen noch nicht besonders produktiv war.

Um einen deutlicheren Blick auf die übrigen Konstellationen werfen zu können, sei hier eine Verteilung ohne *Konstellation P* angeführt:

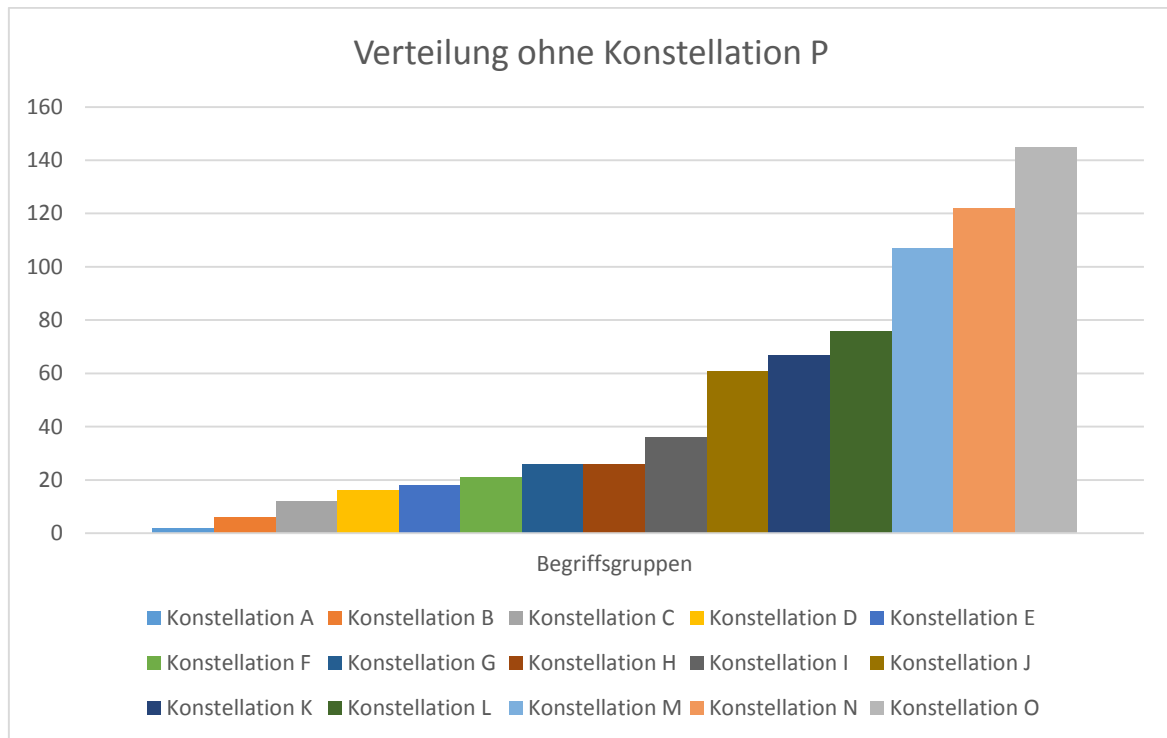


Abb. 6 Verteilung der Begriffsgruppen ohne Konstellation P

Die letzten drei Konstellationen stechen nun einigermaßen hervor. Und tatsächlich handelt es sich bei ihnen um drei besondere Entwicklungen. Die kleinste von ihnen verzeichnet ein moviertes Femininum ab dem Mittelhochdeutschen (-/Mhd./DWB/D.o.), die mittlere ein moviertes Femininum ab dem *DWB* (-/-/DWB/D.o.), die größte ein moviertes Femininum ab dem *Duden online* (-/-/-/D.o.). Es sind also immer mehr movierte Bildungen dazugekommen. Dies zeigt also ganz klar den Anstieg der Produktivität der Movierung im Laufe der Zeit.

Dieses Faktum lässt sich auch mit folgender Statistik belegen: Blickt man auf die bloße Anzahl der vorhandenen Feminina der jeweiligen Zeitstufe aus der *Liste der Begriffsgruppen* im Anhang, erkennt man ebenfalls den Anstieg der Produktivität: Im Althochdeutschen sind es 223, im Mittelhochdeutschen 302, im *DWB* 446 und im *Duden online* 505 Feminina.¹²⁵

¹²⁵ Anmerkung: Diese Zahlen dürfen nicht als ganz exakt betrachtet werden, da nicht alle aufgezeichneten Feminina auch wirklich movierte Bildungen sind. Der Anstieg ist dennoch nicht zu bestreiten.

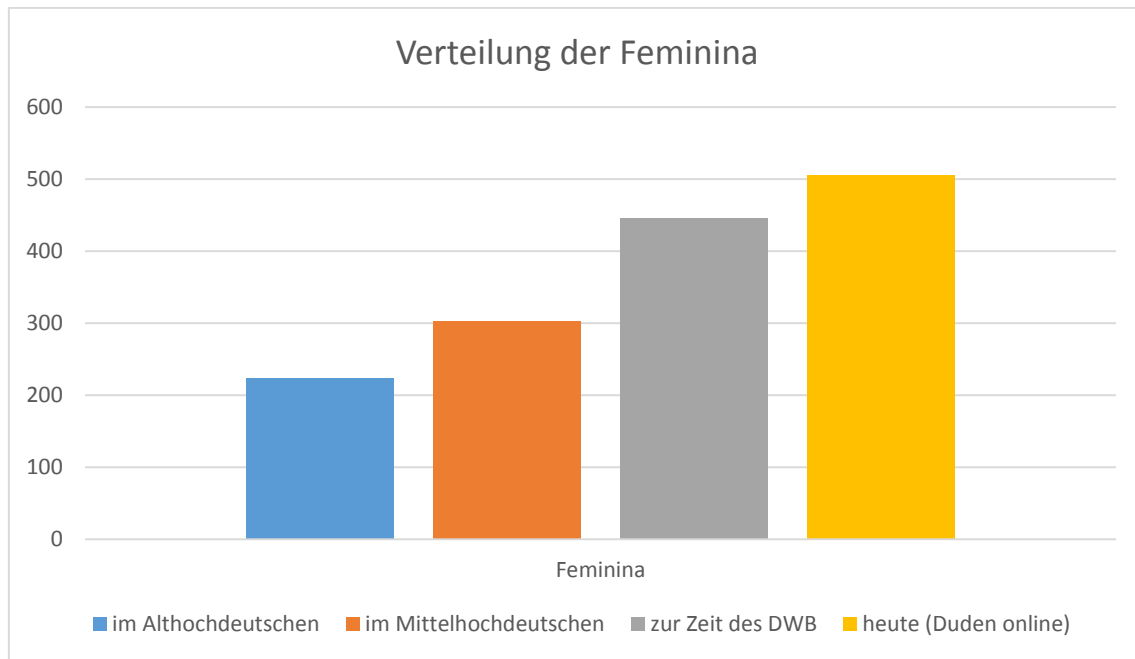


Abb. 7 Verteilung der Feminina

Wie *Abb. 7* zu entnehmen ist, ist der Produktivitätswandel also ganz klar als Zunahme zu bezeichnen. Doch die Fragestellung dieser Arbeit zielte nicht nur auf die Frage ab, ob es eine Zunahme an Produktivität der Movierung insgesamt gegeben hat – eine Frage, die nun sicherlich mit *Ja* beantwortet werden kann –, sondern auch auf die Frage, welche Begriffe denn zu welcher Zeit moviert worden sind. Und um diese Frage bzw. um die Darstellung der Antwort geht es im Folgenden näher.

5.18.2 Produktivitätswandel der Movierung bei Personenbezeichnungen

5.18.2.1 Zu den Berufsbezeichnungen

Eine Vielzahl der Personenbezeichnungen sind Berufsbezeichnungen. Die Grenze zwischen Nomina Agentis und Berufsbezeichnungen ist nicht einfach zu ziehen und aus diesem Grund ist es kaum möglich, exakte Zahlen aus der Liste zu präsentieren. Nichtsdestotrotz sind in Bezug auf die Berufsbezeichnungen einige Tendenzen zum Vorschein gekommen.

So gibt es bei den Berufsbezeichnungen, die in der *Liste der Begriffsgruppen* erfasst sind, insgesamt nicht viele, bei denen kein moviertes Femininum in der heutigen Zeit existiert, ein Maskulinum aber schon. Keine movierte Bildung gibt es etwa zu *Kaufmann*, *Pergamenter*, *Sälzer*, *Steinbrecher*, *Zimmermann* und *Münzer*. Zwei von diesen Begriffen haben das Kompositionszweitglied *-mann*. Die Movierung eines solchen wird in der heutigen Zeit weitgehend vermie-

den. Die übrigen vier Berufsbezeichnungen sind in der heutigen Zeit eher veraltet – eine Movierung ist also nicht unbedingt notwendig, da es diese Berufe so auch nicht mehr gibt. Diese Begriffe können als Ausnahme bezeichnet werden, denn insgesamt ist die heutige Zeit ausdrücklich davon geprägt, dass maskuline Berufsbezeichnungen äußerst konsequent moviert werden. Und diese Erkenntnis stimmt auch mit der in Kapitel 3.5 gemachten historischen Darstellung des generischen Maskulinums überein, wo bereits dargestellt wurde, dass in der heutigen Zeit weibliche Berufsbezeichnungen ein fester Bestandteil des Sprachgebrauchs sind.

So war das aber freilich nicht immer. Es ist durch die Analyse erkennbar geworden, dass viele feminine Berufsbezeichnungen erst in der heutigen Zeit entstanden sind, während sie zur Zeit des *DWB* noch nicht existiert haben. Beispiele für die 1961 noch nicht im Wörterbuch verzeichneten weiblichen Berufsbezeichnungen wären etwa *Apothekerin*, *Flechterin*, *Fleischhackerin*, *Gerberin*, *Leitgeberin*, *Marschallin*, *Maurerin*, *Bierbrauerin*, *Braumeisterin*, *Brauerin*, *Geißhirtin*, *Glöcknerin*, *Gräberin*, *Münzmeisterin*, *Notarin*, *Weingärtnerin*, *Wursterin* u.v.a.m. Der Anstieg des Produktivitätswandels ist in Bezug auf die Berufsbezeichnungen in jüngster Zeit also nicht niedrig gewesen.

Ein ähnlich großer Zuwachs an femininen Berufsbezeichnungen fand von der Zeit des Mittelhochdeutschen zum *DWB* statt. So sind etwa die Berufsbezeichnungen *Hirtin*, *Lehrerin*, *Züchterin*, *Zimmermännin*, *Salzerin* (bzw. *Sälzerin*), *Amtmännin*, *Arbeiterin*, *Binderin*, *Diakonin*, *Viehhirtin*, *Försterin*, *Kürschnerin*, *Metzgerin*, *Walkerin*, *Zöllnerin* u.v.a.m. erst im früheren Neuhochdeutschen¹²⁶ gebildet worden. Interessanterweise hat es aber auch einen relativ großen Rückgang an mittelhochdeutschen femininen Berufsbezeichnungen im Vergleich zum *DWB* gegeben. So ist beispielsweise *Apothekerin*, das oben bereits beleuchtet wurde, im *DWB* nicht verzeichnet, im mittelhochdeutschen Wörterbuch hingegen schon. Weitere Beispiele für Maskulina, die im Mittelhochdeutschen schon, zur Zeit des *DWB* aber keine gegenüberstehende movierte Bildung hatten sind *Flechter*, *Fleischhacker*, *Leitgeber*, *Marschall*, *Maurer*, *Fragner*, *Gebauer*, *Kellerer*, *Ofner* u.a.m. Vom Mittelhochdeutschen zum früheren Neuhochdeutschen sind zwar einige movierte Bildungen dazugekommen, aber auch welche entfallen. Die Produktivität der Movierung ist aber auch in dieser Zeit dennoch als angestiegen zu bezeichnen, da insgesamt mehr Feminina dazugekommen als weggefallen sind.

¹²⁶ Anmerkung: Hier ist mit „früheres Neuhochdeutsch“ die Zeitstufe zur Zeit des *DWB* gemeint, nicht etwa das Frühneuhochdeutsche. Die Formulierung soll lediglich den Unterschied zur heutigen Zeit ausdrücken.

Weiter zurückgeblickt verhält es sich ähnlich wie bisher: Vom Althochdeutschen zum Mittelhochdeutschen gab es einen hohen Zuwachs an movierten Berufsbezeichnungen. Beispiele wären etwa die Berufsbezeichnungen *Arzt*, *Verkäufer*, *Fischer*, *Gärtner*, *Goldschmied* u.v.a.m.¹²⁷ Nur ganz wenige Feminina sind hingegen vom Althochdeutschen zum Mittelhochdeutschen entfallen, etwa *Hirtin*, *Lehrerin*, *Züchterin* und *Münzerin*. Der Zuwachs der Produktivität vom Althochdeutschen zum Mittelhochdeutschen kann somit durchaus als konsequent vollzogen verstanden werden.

Bei den Berufsbezeichnungen ist also über die Zeit, wie beim allgemeinen Produktivitätswandel der Movierung, ein kontinuierlicher Anstieg der movierten Bildungen erkennbar. Vor allem die heutige Zeit ist davon geprägt, dass Berufsbezeichnungen sehr konsequent moviert werden.

5.18.2.2 Zu den Herkunftsbezeichnungen

Zunächst einmal fiel bei der Behandlung der Herkunftsbezeichnung am deutlichsten auf, dass in der Liste keine einzige movierte Bildung im Althochdeutschen vorgekommen ist. Das könnte womöglich an der Mangelhaftigkeit des analysierten althochdeutschen Wörterbuchs liegen. Sicherlich sind aber die im Mittelhochdeutschen dazugekommenen *Jüdin*, *Schottin*, *Schwäbin* und *Welsche* (mhd. *Welhinne*) ein Zuwachs – zumindest aus der Sicht des Wörterbuches. Dies könnte für eine Zunahme sprechen, ist aber in Anbetracht der geringen Datensätze nicht zweifelsfrei zu belegen. Zudem kommt noch die Tatsache hinzu, dass 33 der insgesamt 60 erfassten althochdeutschen maskulinen (!) Herkunftsbezeichnungen im mittelhochdeutschen Wörterbuch nicht mehr aufgezeichnet sind. Das impliziert, dass in dem hier beleuchteten Wörterbuch von Matthias Lexer viele Herkunftsbezeichnungen gar nicht erst erfasst worden sind – weder die maskuline, noch die feminine Form. Nichtsdestotrotz sind aber die Maskulina in der Überzahl und so wird die Beleuchtung dennoch fortgesetzt.

Auch im *DWB* sind nicht allzu viele feminine Herkunftsbezeichnungen hinzugekommen. Mit *Böhmin*, *Fränkin*, *Römerin*, *Russin*, *Sächsin* und *Ungarin* sind es lediglich sechs. Und auch im *DWB* ist eine Vielzahl an maskulinen Herkunftsbezeichnungen nicht berücksichtigt worden.

¹²⁷ Anmerkung: Der Übersicht wegen seien hier in der Gesamtdarstellung die althochdeutschen und mittelhochdeutschen Bezeichnungen so weit wie möglich ausgespart und durch deren neuhochdeutsche Übersetzungen ersetzt.

Anders sieht es hingegen in der heutigen Zeit aus. Von den 60 untersuchten Herkunftsbezeichnungen gibt es im Duden keinen einzigen Fall, wo nur ein Maskulinum, aber kein entsprechendes moviertes Femininum verzeichnet ist. Dies spricht ganz eindeutig für die heutige höchste Produktivität bei der Movierung von Herkunftsbezeichnungen. *Britin, Bulgarin, Ägypterin, Kärntnerin, Israelitin* oder *Karolingerin, Westfälin* sind nur einige wenige der zahlreichen Beispiele.

Obwohl die Analyse an dieser Stelle wohl die Nicht-Vollständigkeit der Wörterbücher mitberücksichtigen muss, ist hier dennoch ein kontinuierlicher Anstieg an movierten Herkunftsbezeichnungen sichtbar. Vor allem die heutige Zeit ist durch eine hohe Produktivität der Movierung gekennzeichnet. Es gibt praktisch keine Herkunftsbezeichnung, die heute nicht moviert werden kann.

5.18.2.3 Zu den Verwandtschaftsbezeichnungen

Bei der Betrachtung der Verwandtschaftsbezeichnungen wurde eine Definition der Verwandtschaftsbezeichnungen im weiteren Sinn angewendet. So sind auch Begriffe wie *Pate* oder auch *Verwandter* in die Analyse miteinbezogen worden, obwohl diese im engeren Sinn keine wären. Das Kriterium war die semantische Konnotation mit Familienmitgliedern.

Nun sei zunächst der Blick auf die Entwicklung vom Althochdeutschen zum Mittelhochdeutschen geworfen. Nur sehr wenige movierte feminine Verwandtschaftsbezeichnungen sind im Mittelhochdeutschen dazugekommen, von denen bloß eine durch eine Suffixableitung entstanden ist, und zwar *nëvin* („Neffin“). Eine Zunahme der Movierung ist also nicht zu verzeichnen, zumal noch hinzukommt, dass mehrere Feminina, die im Althochdeutschen bestanden haben, im Mittelhochdeutschen nicht mehr produktiv waren, obwohl dazugehörige Maskulina sehr wohl vorhanden waren. So kannte das Althochdeutsche etwa *Gattin* (ahd. *gettin*) und *Patin* (*pata*), das Mittelhochdeutsche aber nicht – so zumindest aufgezeigt anhand der Wörterbuchanalyse. Insgesamt sind im Mittelhochdeutschen sogar weniger Feminina dazugekommen, als weggefallen. Der Produktivitätswandel ist also zum Mittelhochdeutschen hin als Abstieg zu nennen.

Die eben genannten *Gattin* und *Patin* sind auch zur Zeit des *DWB* gebräuchlich gewesen. Und nicht nur diese. Auch viele andere sind dazugekommen: *Erbnehmerin, Söhnin, Ohmin, Nachkommin, Nacherbin, Vetterin, Vorfahrin, Urahnin* u.a.m. In dieser Sprachstufe ist ein deutlicher

Anstieg der Produktivität der Movierung in Bezug auf die Verwandtschaftsbezeichnungen erkennbar. Und wie manche der gerade genannten movierten Bildungen vermuten lassen, sind tatsächlich sogar mehr movierte Feminina zur Zeit des *DWB* verzeichnet, als in der heutigen Zeit. *Söhnin* oder *Ohmin* wäre für uns nicht besonders naheliegend. Insgesamt hat das *DWB* die meisten movierten Verwandtschaftsbezeichnungen und lediglich *Ahnherrin* ist in der heutigen Zeit dazugekommen. Viele mehr als im *Duden online* sind aber im *DWB* nicht verzeichnet: Es handelt sich lediglich um etwa vier.

So ist also der Produktivitätswandel bei den Verwandtschaftsbezeichnungen dennoch nicht durchgehend als Anstieg zu bezeichnen. Den Höhepunkt hatten die movierten Bildungen im 20. Jahrhundert – bzw. sind im Wörterbuch des 20. Jahrhunderts verzeichnet. In den letzten Jahren ist also eher eine geringe Abnahme solcher movierter Bildungen zu verzeichnen. Das liegt wohl hauptsächlich an den produktiven Synonymen dieser Feminina. Eine „Söhnin“ oder eine „Ohmin“ wird durch *Tochter* bzw. *Schwiegertochter* und durch *Tante* ausgedrückt. Eine „Neffin“ wird ganz einfach *Nichte* genannt. Und letztlich sind die meisten aller Verwandtschaftsbezeichnungen in keiner der erfassten Sprachstufen moviert worden: *Altvater*, *Bruder*, *Bräutigam*, *Ehemann*, *Vater*, *Stiefbruder*, *Zwilling* u.a.m. Zu so ziemlich allen gibt es ein produktives Synonym. So gesehen ist die Produktivität der Movierung bei den Verwandtschaftsbezeichnungen insgesamt als bei weitem nicht so hoch einzuschätzen wie bei den oberen Personenbezeichnungen, i.e. Berufs- und Herkunftsbezeichnungen.

5.18.2.4 Zu den Herrschaftsbezeichnungen und herrisch-herrschaftlichen Bezeichnungen

An dieser Stelle ist wieder ein weiterer Begriff von Herrschaftsbezeichnungen bei der Analyse angenommen worden. So sind also auch Bezeichnungen wie *Herrscher* mitberücksichtigt worden.

Zu allererst lässt sich sagen, dass schon im Althochdeutschen eine hohe Zahl an femininen Herrschaftsbezeichnungen bestanden hat: *Herrscherin*, *Vögtin*, *Herrin*¹²⁸ (ahd. feminin *frouwa* < maskulin *frō*), *Gräfin*, *Herzogin*, *Kaiserin*, *Königin*, *Markgräfin* und *Pfalzgräfin* sind in allen

¹²⁸ Anmerkung: Hier noch einmal ausdrücklich dazugesagt, dass nicht *Herrin* gemeint ist, sondern *frouwa* bzw. nhd. *Frau*.

vier erfassten Sprachstufen vorhanden. Und es gab vom Althochdeutschen zum Mittelhochdeutschen bereits einen relativ hohen Zuwachs. *Landgräfin*, *Marschallin*, *Gewalterin*, *Schult-heißen*, *Burggräfin*, *Fürstin* und *Gebieterin* sind im Mittelhochdeutschen dazugekommen.

Das *DWB* hat wiederum keinen allzu großen Zuwachs zu verzeichnen. Lediglich drei sind dazugekommen, allerdings darunter ein qualitativ wertvolles. Mit *Herrin* ist nämlich ein sehr produktives Kompositionszweitglied hinzugekommen, das von da an mehrere unterschiedliche Komposita bilden konnte. So ist auch *Landherrin* erst im *DWB* hinzugekommen.

Einen wiederum größeren Zuwachs hatte die heutige Zeit. Interessant ist, dass sogar zum Teil veraltete Herrschaftsbezeichnungen, die in den früheren Sprachstufen nicht moviert worden sind, heute – quasi nachträglich – moviert wurden: *Lehnsherrin* und *Zentgräfin* sind zum Beispiel hinzugekommen, obwohl es solche Stellen heute gar nicht gibt. Das trifft aber nicht auf alle veralteten Herrschaftsbezeichnungen zu. Von den gegenwärtigen Herrschaftsbezeichnungen sind nahezu alle auch als Femininum realisiert. Im Vergleich zum *DWB* sind in jüngster Zeit etwa *Hausherrin*, *Kanzlerin* oder *Landschreiberin* dazugekommen

Der Produktivitätswandel der Movierung bei Herrschaftsbezeichnungen ist von einem relativ hohen Anstieg im Mittelhochdeutschen gekennzeichnet. Darauf folgte ein nicht allzu nennenswerter Anstieg bis hin zur heutigen Zeit: Heute werden Herrschaftsbezeichnungen und auch herrisch-herrschaftliche Bezeichnungen wie etwa *Machthaber*¹²⁹ konsequenterweise moviert. Der Produktivitätswandel ist zwar durchaus kontinuierlich als Anstieg zu bezeichnen, ist aber nicht ganz gleichmäßig verlaufen. Es darf aber angemerkt werden, dass Herrschaftsbezeichnungen im Althochdeutschen bereits relativ häufig moviert worden sind, zumindest in einem höheren Ausmaß, als dies bei den Berufs- und Herkunftsbezeichnungen der Fall war.

5.18.2.5 Zu den kirchlich-religiösen Bezeichnungen

Viele Berufsbezeichnungen und auch herrische Bezeichnungen wurden in der *Liste der Begriffsgruppen* erfasst, die dem kirchlich-religiösen Feld zuzuordnen sind. Diese werden an dieser Stelle gesondert betrachtet.¹³⁰

¹²⁹ Vgl. Duden: Duden online. <http://www.duden.de/rechtschreibung/Machthaberin> (01.05.2015)

¹³⁰ Anmerkung: Es war nicht immer einfach, die religiösen Bezeichnungen von den mythologischen zu trennen. So ist etwa *Feuergott* in den Bereich des Mythologischen aufgenommen worden, *Gott* hingegen in diesen kirchlich-religiösen. Begriffe wie *Engel* oder *Teufel* wurden in beiden Betrachtungen berücksichtigt.

Nur sehr wenige dieser Bezeichnungen sind in allen vier Sprachstufen moviert worden. So sind etwa die Feminina *Äbtissin*, *Göttin*, *Klausnerin* und *Schöpferin* in allen Sprachstufen vorhanden gewesen. Durchgehend hoch war die Produktivität der Movierung im kirchlich-religiösen Bereich also nicht.

Vom Althochdeutschen zum Mittelhochdeutschen sind von den kirchlichen Berufsbezeichnungen her einige hinzugekommen, wie *Bischöfin*¹³¹, *Jüngerin*, *Mönchin* (mhd. *münechin*), *Priesterin* oder *Priorin*. Ebenso die kirchlich-religiösen Bezeichnungen *Abgöttin*, *Heidin*, *Küsterin*, *Märtyrerin*, *Teufelin* u.a.m. Gleichzeitig sind aber auch Feminina vom Althochdeutschen zum Mittelhochdeutschen entfallen, wie *Dekanin*, *Pfaffin*, *Pröpstin* und *Priesterin* (ahd. *ēwawartin*). Gerade bei diesen handelt es sich um kirchliche Berufs- bzw. Amtsbezeichnungen. Der Produktivitätswandel zum Mittelhochdeutschen ist also nicht in allen religiös-kirchlichen Bereichen als Anstieg zu bezeichnen.

Die Zeit des *DWB* ist wiederum von einem Anstieg gekennzeichnet. *Weiherin*, *Umläuferin*, *Heilandin*, *Engelin*, *Päpstin*, *Diakonin*, *Pfarrerin*, *Pfründnerin* u.a.m. sind hinzugekommen. Manche von diesen Bildungen sind in der heutigen Zeit nicht mehr vorhanden. Andere wiederum sind erst in den letzten Jahren, also zur Zeit des *Duden online*, hinzugekommen: *Apostelin*, *Erzpriesterin*, *Legatin*, *Pharisäerin*, *Sigristin*, *Täuferin* oder auch *Domherrin*.

Nun wird aber auch in der heutigen Zeit in Bezug auf die kirchlich-religiösen Bezeichnungen nicht konsequent moviert. *Akolyth*, *Antichrist*, *Erzengel*, *Kleriker*, *Erzbischof*, *Kanoniker*, *Kaplan*, *Kardinal*, *Kirchmann* u.v.a.m. gibt es in der heutigen Zeit nur in der maskulinen Form. Darunter sind auch Berufs- und Amtsbezeichnungen und so kann gesagt werden, dass der kirchlich-religiöse Bereich durchaus als Ausnahme zu bezeichnen ist, wenn dieser mit den anderen Berufsbezeichnungen verglichen wird: Die Zunahme der Produktivität der Movierung ist hier bei weitem nicht so groß und auch bei weitem nicht so konsequent vollzogen worden. Es gab zwar eine deutliche Zunahme ab dem Neuhochdeutschen und diese kann als relativ kontinuierlich bezeichnet werden – das Höchstmaß an möglichen movierten Bildungen ist aber heute sicherlich nicht erreicht.

¹³¹ Anmerkung: Beim mittelhochdeutschen *bischoffin* ist nicht ganz klar, ob damit die weibliche Bischöfin gemeint ist. Falls nicht, wäre diese Bezeichnung an dieser Stelle zu streichen.

5.18.3 Produktivitätswandel der Movierung bei mythologischen Bezeichnungen

Obwohl die mythologischen Bezeichnungen hier gesondert und damit explizit von den Personenbezeichnungen getrennt behandelt werden, sind bei der Betrachtung ein paar wenige mitberücksichtigt worden, wie z.B. *Wahrsager*. Die Mehrheit sind aber mythologische Wesensbezeichnungen.

Im *Duden online* finden sich keine *Drachin*, *Geistin*, *Engelin*, *Wassermännin* oder *Weingöttin*. Dies wäre im Weiteren nicht erwähnenswert, wenn es diese Formen nicht in anderen Sprachstufen gegeben hätte – und genau das ist der Fall. Anders als bei den meisten Personenbezeichnungen ist der *Duden online*, also die heutige Zeit, in Bezug auf mythologische Bezeichnungen nicht diejenige mit der höchsten Produktivität der Movierung. Tatsächlich sticht das *DWB* mit den meisten movierten Bildungen heraus. *Luftgöttin*, *Engelin*, *Wassermännin* und *Weingöttin* sind nur in dieser Sprachstufe verzeichnet. Auch *Trute* oder *Geistin* sind dort enthalten.

Das Althochdeutsche hat hingegen nur sehr wenige movierte Bildungen. *Drachin* (ahd. *trahhinna*) oder *Kriegsgöttin* (ahd. *wīggutin*), die im Althochdeutschen verzeichnet sind, scheinen eher Ausnahmen zu sein.

Im Mittelhochdeutschen nimmt die Anzahl der movierten Bildungen jedenfalls zu, hat aber erst zur Zeit des *DWB* den höchsten Punkt der Produktivität erreicht. Die jüngste Zeit brachte keine neuen femininen mythologischen Wesensbezeichnungen hervor. Und so bleiben Begriffe wie *Basilisk*, *Höllenhund*, *Kobold*, *Lindwurm*, *Satan*, *Seraphim* oder *Waldschratt* über die Zeit hinweg durchgehend nicht moviert.

Der Produktivitätswandel der Movierung bei mythologischen Bezeichnungen unterscheidet sich also deutlich von jenem der Personenbezeichnungen. Weder ist hier eine kontinuierliche Zunahme zu nennen, noch werden die Begriffe in der heutigen Zeit konsequent moviert. Den Höhepunkt der movierten Bildungen machte das 20. Jahrhundert aus – zumindest gemäß der Wörterbuchanalyse.

5.18.4 Produktivitätswandel der Movierung bei Tierbezeichnungen

Die meisten der femininen Tierbezeichnungen, die in der Analyse beleuchtet wurden, sind keine movierten Bildungen. Viele Feminina sind durch Genus-Schwankungen und weggefallene parallel existente Formen übrig geblieben.

Es wurden insgesamt rund 420 maskuline Tierbezeichnungen in der Analyse erfasst. Im Althochdeutschen gab es zu diesen ungefähr 85 feminine Bildungen, von denen etwa 20 durch Suffixableitung mittels *-in(na)* gebildet worden sind. Von den 420 möglichen sind also nur rund 5% moviert worden. Viele der maskulinen Tierbezeichnungen sind im Mittelhochdeutschen und in den nachfolgenden Sprachstufen nicht mehr belegt gewesen und so sind in der Analyse rund 270 mittelhochdeutsche Tierbezeichnungen belegt. Von diesen sind auch ungefähr 20 movierte Bildungen. Prozentmäßig ist die Produktivität leicht angestiegen, aber nicht signifikant (ca. 7% movierte Bildungen). Im *DWB* wurden rund 290 Tierbezeichnungen erfasst, etwa 40 davon sind movierte Bildungen. Mit etwa 14% movierten Bildungen ist dies schon ein wesentlich höherer Anstieg. Im *Duden online* sind von den hier beleuchteten Tierbezeichnungen insgesamt etwa 205 enthalten, von denen etwa 20 movierte Bildungen sind. Mit unter 10% ist die heutige Zeit im Vergleich zur Zeit des *DWB* also von einer Abnahme der Produktivität der Movierung gekennzeichnet.

Kurz gesagt: Der Produktivitätswandel der Movierung bei Tierbezeichnungen ist vom Althochdeutschen zum Mittelhochdeutschen leicht angestiegen und erreichte den Höhepunkt zur Zeit des *DWB*. Seitdem ist tendenziell ein Rückgang der movierten Bildungen zu verzeichnen. Wirklich allzu produktiv war das Wortbildungsverfahren in Bezug auf das Tierreich nie wirklich – vergleicht man die Tierbezeichnungen etwa mit den Berufsbezeichnungen. Allerdings verhielt es sich über die Zeit hinweg nicht bei allen Tierbezeichnungen gleichermaßen und aus diesem Grund wird im Folgenden eine nähere Beleuchtung einiger unterschiedlicher Tierarten angeführt.

5.18.4.1 Zu den Fisch- und Vogelbezeichnungen

Sowohl die Fisch- als auch die Vogelbezeichnungen sind dadurch gekennzeichnet, dass das Althochdeutsche die meisten, das Mittelhochdeutsche die wenigsten Feminina beinhaltet – dabei sind aber nicht nur die movierten Bildungen mitgezählt. Der Unterschied zwischen den beiden Tierartbezeichnungen liegt darin, dass bei den Vogelbezeichnungen wesentlich mehr Feminina im *DWB* verzeichnet sind als im *Duden online* – die femininen Fischbezeichnungen hingegen sind im *DWB* und *Duden online* etwa gleich an der Zahl.

Und tatsächlich gibt es bei den Vogelbezeichnungen gegenüber den Fischbezeichnungen eine deutliche Überzahl an movierten Bildungen insgesamt: *Pfauin*, *Schwänin*, *Taucherin* und

Nachtsängerin sind nicht nur im *DWB*, sondern auch im Althochdeutschen belegt. Im Althochdeutschen ist außerdem auch ein feminines *Aar* belegt (ahd. *arin*). Im Mittelhochdeutschen sind diese Begriffe dagegen nicht mehr aufgezeichnet. Dazugekommen sind aber *Sprinze*, ein weiblicher Mäusebussard (mhd. *müserîn*) und *Fasanhenne*. Am produktivsten war die Movierung der Vogelbezeichnungen aber zur Zeit des *DWB*. *Straußin*, *Mistfinkin*, *Auerhenne*, *Spätzin* und *Störchin* sind erst dort dazugekommen. In der heutigen Zeit ist nur *Falkin* als neue Bildung zu nennen, mehrere sind aber weggefallen. So gibt es in der heutigen Zeit nur noch fünf movierte Vogelbezeichnungen¹³²: *Falkin*, *Henne*, *Auerhenne*, *Spätzin* und *Störchin*. Bedenkt man Begriffe wie *Adler*, *Fink*, *Geier*, *Kiebitz*, *Goldammer*, *Kuckuck*, *Greif*, *Specht*, *Habicht* u.v.a.m., erkennt man wie wenig produktiv die Movierung bei Vogelbezeichnungen letztlich ist.

Bei den Fischbezeichnungen ist sie sogar noch wesentlich unproduktiver: Lediglich *Karpfin* kann als movierte Bildung, einzig im *DWB* verzeichnet, herausgenommen werden. Diese kann sicherlich als eine Ausnahme erachtet werden. Von Produktivitätswandel kann also gar keine Rede sein – Fischbezeichnungen werden und wurden nie moviert.

Bei der Betrachtung der Fisch- und Vogelbezeichnungen ist nun dennoch eine Frage offen geblieben: Was hat es mit den vielen Feminina im Althochdeutschen auf sich, wenn es sich bei diesen nicht um movierte Bildungen handelt? Tatsächlich sind eine Vielzahl der erfassten Fisch- und Vogelbezeichnungen im Althochdeutschen sowohl als Maskulinum, wie auch als Femininum bekannt gewesen. Diese wurden auch nicht durch Suffixableitung gebildet und es besteht wohl kaum Zweifel darüber, dass diese „Paarformen“ keine geschlechtsspezifische Bedeutung innehatten. Die parallel existenten Formen führten dazu, dass mitunter über die Zeit Genus-Schwankungen zu verzeichnen waren: Die neuhochdeutsche Vogelbezeichnung *Scharbe* hieß im Althochdeutschen sowohl maskulin *scarbo*, als auch feminin *scarba*, ist im Mittelhochdeutschen aber nur als *scharbe* belegt – zu diesem sind beide Genera möglich. Diese Genus-Schwankung ist sogar noch im *DWB* vermerkt, während das Genus heute eindeutig feminin ist. Waren also im Althochdeutschen bei Fisch- und Vogelbezeichnungen parallel existente Formen, von denen das Femininum nicht durch Suffixableitung entstanden ist, sind über die Zeit oftmals Genus-Schwankungen entstanden.

Der Produktivitätswandel der Movierung kann hier so zusammengefasst werden: Während die meisten aller femininen Fisch- und Vogelbezeichnungen im Althochdeutschen keine movierten Bildungen mit lexeminhärenter Geschlechtsspezifikation waren, gab es allerdings sehr wenige

¹³² Anmerkung: Gemeint ist nicht „insgesamt im ganzen deutschen Wortschatz“, sondern nur die hier erfassten: die *Liste der Begriffsgruppen*.

movierte Bildungen bei den Vogelbezeichnungen. Bei diesen ist ein Anstieg der Produktivität durch das *DWB*, also im 20. Jahrhundert, belegt. Die Produktivität ist aber bis in die heutige Zeit wieder gesunken. Bei den Fischbezeichnungen waren movierte Bildungen sogar noch unüblicher, praktisch gar nicht vorhanden. Und so kann also die Movierung bei Fisch- und Vogelbezeichnungen insgesamt als nie besonders hoch gewesen bezeichnet werden.

5.18.4.2 Zu den Raubkatzenbezeichnungen

In der Analyse war von den Raubkatzen mehrfach die Rede und auch hier sollen sie noch einmal gesondert dargestellt werden. Obwohl einige der movierten Bildungen bei Raubkatzen zu erstaunen schienen, handelt es sich bei diesen doch eher um Randerscheinungen. Lediglich *Löwin* ist in allen vier analysierten Sprachstufen verzeichnet. *Leopardin* dagegen ist erst im Mittelhochdeutschen dazugekommen, ist im *DWB* aber nicht mehr verzeichnet gewesen – in der heutigen Zeit hingegen schon. Ein anderes Beispiel ist das Femininum *Luchsin*, das im Althochdeutschen, *DWB* und in der heutigen Zeit verzeichnet ist, nicht aber im Mittelhochdeutschen. Von konsequenten movierten Bildungen ist also keinesfalls zu sprechen. Auch in der heutigen Zeit gibt es noch viele maskuline Raubkatzenbezeichnungen, die nicht moviert werden.

Im Vergleich zu den Fisch- und Vogelbezeichnungen gab es bei den Raubkatzenbezeichnungen keine parallel existenten Formen – die Feminina waren in diesem Feld durchgehend movierte Bildungen (möglicherweise ausgenommen ahd. *luhsa*) –, aber ein Produktivitätswandel lässt sich hier nicht wirklich belegen. Über die Zeit hinweg waren movierte Bildungen bei diesen Tieren zwar tendenziell möglich, wurden aber nicht zwingend realisiert.

5.18.4.3 Zu den Nutztierbezeichnungen

Bei den Nutztieren gab es im Althochdeutschen schon movierte Bildungen, z.B. *weibliches Maultier* (ahd. *mūlin*) oder *Eselin*. Im Mittelhochdeutschen sind so gut wie keine dazugekommen. *Kamelin* und *Ochsin* sind im *DWB* dazugekommen – bei letzterer handelt es sich lediglich um eine scherzhafte Bildung, weshalb insgesamt konstatiert werden kann, dass kein (nennenswerter) Produktivitätswandel der Movierung stattgefunden hat. Und in der heutigen Zeit ist überhaupt keine einzige neue movierte Bildung belegt. Gleichzeitig gibt es heute noch viele maskuline Nutztierbezeichnungen, die nicht moviert werden.

So kann also festgehalten werden, dass die Movierung von maskulinen Nutztierbezeichnungen nie besonders produktiv war und auch von keinem Produktivitätswandel gekennzeichnet ist.

Diese Arbeit beschäftigte sich mit dem Produktivitätswandel der Movierung zur Bildung femininer Nomina seit dem Althochdeutschen. Ihr Ziel bestand darin, den Wandel der Häufigkeit von femininen movierten Bildungen über die Zeit darzustellen. Der Blick wurde dabei nicht nur auf Personenbezeichnungen gerichtet, sondern auch auf Tierbezeichnungen und mythologische Wesensbezeichnungen (*Basilisk* als ein Beispiel einer solchen). Die Fragestellung zielte weniger auf das Wie ab, also wie genau bestimmte Bildungen in bestimmten Sprachstufen ausgesehen haben, sondern auf das Was: Die Fragestellung zielte darauf ab, welche Maskulina über die Zeit moviert worden sind und welche nicht – also gleichzeitig welche Feminina durch Movierung gebildet worden sind und welche nicht. Zusätzlich sollte eine zeitliche Einordnung mitberücksichtigt werden. Entscheidend war neben dem Was also auch das Wann, sodass die Forschungsfrage ausformuliert lauten könnte: *Was wurde wann moviert?*

Zur Beantwortung dieser Frage musste zuerst eine genauere Einordnung dieses Wortbildungsverfahrens, der Movierung, stattfinden. Dazu wurde auf das Grundsätzliche eingegangen und vor allem auf die Funktion der Movierung. Diese ist in erster Linie die Geschlechtsspezifikation und es wurden auch andere Möglichkeiten aufgezeigt, um diese Funktion zu erfüllen: Neben morphologischen Mitteln (zu denen neben der Movierung auch die Komposition zählt) sind auch morpho-syntaktische möglich (z.B. Substantivierungen), Attribuierungen oder lexeminhärente Geschlechtsspezifikationen. Daraufhin wurde die Movierung wieder in den Mittelpunkt gestellt und es wurde Näheres über die Ableitungsbasen dargestellt, so z.B., welche Basistypen tendenziell nicht moviert werden können. Dabei konnten phonologische, morphologische und semantische Gründe angeführt werden.

Daraufhin folgte eine Behandlung des Verhältnisses der zwei Kategorien Sexus und Genus. Wie das biologische Geschlecht mit dem grammatischen zusammenhängt, sollte hier erörtert werden. Dazu musste zuerst erläutert werden, wie das Genus von Substantiven zustande kommt. Diese Frage wurde aus heutiger Perspektive mittels Duden-Grammatik beantwortet. So ließen sich drei unterschiedliche Faktoren zur Bestimmung des Genus bei Substantiven nennen: Semantische, morphologische und lautliche. Bei den semantischen Faktoren konnten in puncto Personenbezeichnungen drei unterschiedliche Klassen von Substantiven festgestellt werden. Jene Substantive, deren Genus unabhängig vom Sexus ist; diejenigen Substantive, deren Genus mit dem Sexus übereinstimmt; und letztlich die Substantive, bei denen neben der maskulinen Form auch eine abgeleitete feminine besteht. Eine wichtige Fragestellung wäre in dieser Hinsicht, ob bzw. welche Maskulina zur ersten oder zur zweiten bzw. dritten Klasse zugeordnet

werden sollten. Zählte man Maskulina also zur ersten Klasse, gäbe es bei all jenen keine Notwendigkeit zu einem movierten Femininum, da es sich bei ihnen nicht um geschlechtsspezifische Ausdrücke handeln würde. Zählte man Maskulina aber zur zweiten bzw. dritten Klasse, wäre eine movierte Bildung oftmals unausweichlich, da das Maskulinum als geschlechtsspezifisch zu bezeichnen wäre. Der Produktivitätswandel der Movierung kann hierbei als aufschlussreich erachtet werden, ob Maskulina zur ersten Klasse, oder zu einer der beiden anderen gezählt worden sind: Ein Anstieg der Produktivität würde nämlich bedeuten, dass immer weniger Maskulina als vom Sexus unabhängig empfunden würden bzw. dass Maskulina immer mehr als geschlechtsspezifisch empfunden worden sind, was die Notwendigkeit zu movierten Bildungen erhöht hat.

In weiterer Folge wurden zwei historische Darstellungen herangezogen: Nämlich erstens, wie sich das Verständnis vom Verhältnis von Genus und Sexus über die Zeit entwickelt hat; und zweitens, wie sich der generische Gebrauch des Maskulinums über die Zeit entwickelt hat. Es konnte aufgezeigt werden, dass mit der Zeit das Verhältnis von Genus und Sexus als immer weniger kongruent betrachtet worden ist. Während früher Sachbezeichnungen zum Teil als semantisch männlich bzw. weiblich beschrieben worden sind, geht man heute nicht mehr von einer solchen Kongruenz aus. Das trifft allerdings nicht auf Personenbezeichnungen zu. Bei diesen ist die Kongruenz von Genus und Sexus heute grundsätzlich anerkannt. Das äußert sich auch durch die heutige Ablehnung des generischen Maskulinums: Das Maskulinum wird als biologisch männlich wahrgenommen und ist insofern nicht mehr neutral. Kurz gesagt wurde die Kongruenz von Genus und Sexus bei Substantiven im Allgemeinen mit der Zeit immer stärker abgelehnt, während sie in Bezug auf Personenbezeichnungen immer mehr befürwortet worden ist.

Die Arbeit wandte sich daraufhin dem Produktivitätswandel der Movierung seit dem Althochdeutschen, dem eigentlichen Thema, zu. Zuerst wurde eine theoretische Grundlage angeführt, wobei das Wortbildungsverfahren der Movierung im Alt-, Mittel- und Neuhochdeutschen dargestellt wurde, mit besonderem Schwerpunkt auf die Suffixe der jeweiligen Zeit. Erst nach diesen Darstellungen konnte die Analyse, das Herzstück dieser Arbeit, angeführt werden. Zur Analyse wurden vier zeitliche Sprachstufen herangezogen: Das Althochdeutsche, das Mittelhochdeutsche, das Neuhochdeutsche bis 1961 und das heutige (Neuhoch-)Deutsch. Mittels Wörterbuchanalysen wurde untersucht, welche Maskulina in welcher Sprachstufe moviert worden sind.

Die Analyse hat ergeben, dass es einen grundsätzlichen, kontinuierlichen Anstieg der Produktivität der Movierung seit dem Althochdeutschen gegeben hat. Die Zahlen belegen, dass vom Althochdeutschen zum Mittelhochdeutschen mehr movierte Feminina dazugekommen sind; das Neuhochdeutsche bis 1961 hatte mehr movierte Feminina als das Mittelhochdeutsche; und die heutige Zeit weist mehr movierte Bildungen auf als 1961 – so gesehen ist der Produktivitätswandel der Movierung ein kontinuierlicher Anstieg gewesen.

Das trifft aber nicht gleichermaßen auf Personen- und Tierbezeichnungen sowie auf mythologische Wesensbezeichnungen zu. Bei Berufsbezeichnungen ist ein deutlicher und auch kontinuierlicher Anstieg der movierten Bildungen aufgezeigt worden. Vor allem die heutige Zeit ist ausgesprochen konsequent in Bezug auf die Movierung von Berufsbezeichnungen. Lediglich manche veraltete Berufsbezeichnungen, wie etwa *Münzer*, lassen sich im heutigen Wörterbuch nicht in der movierten Form belegen. Auch Komposita mit dem Zweitglied *-mann* werden oftmals nicht moviert. Dazu lässt sich hinzufügen, dass vor allem diejenigen Begriffe, die ein produktives feminines Synonym haben, oftmals nicht moviert werden. So besteht heute keine Notwendigkeit zu **Kaufmännin*, wenn *Kauffrau* als Synonym vorhanden ist. Es konnte aber auch gezeigt werden, dass Bildungen mit dem Zweitglied *-männin* in der Geschichte durchaus bestanden haben und zum Teil auch heute noch bestehen (z.B. *Amtmännin*). So gesehen kann festgehalten werden, dass nicht jede movierte Bildung in den Bereich des gendergerechten Formulierens einzuordnen wäre. Die eben genannten Bildungen zeigen das auf: *Amtfrau* kann als gendergerechter als *Amtmännin* bezeichnet werden.

Eine Ausnahme bei Berufsbezeichnungen ist allerdings der kirchlich-religiöse Bereich. Ein kontinuierlicher Anstieg der Produktivität ist bei diesen nicht zu belegen, wobei das Neuhochdeutsche die meisten movierten Bildungen aufweist. Außerdem ist die Produktivität der movierten Bildungen des kirchlich-religiösen Bereichs in der heutigen Zeit im Vergleich zu den anderen Berufsbezeichnungen bei weitem nicht so hoch. Dabei muss berücksichtigt werden, dass viele dieser Amtsbezeichnungen Frauen in der heutigen Zeit nicht zukommen, weshalb das Nicht-Vorhandensein der movierten Bildungen semantisch begründet werden kann.

Bei den Herkunftsbezeichnungen verhielt es sich fast genauso wie bei den Personenbezeichnungen. Der Produktivitätswandel war kontinuierlich ein Anstieg, ist aber erst in der heutigen Zeit als höchst produktiv zu bezeichnen. Bei der Analyse konnte keine einzige Herkunftsbezeichnung genannt werden, die maskulin belegt ist, nicht aber als moviertes Femininum.

Der Produktivitätswandel der Movierung von Verwandtschaftsbezeichnungen war nicht durchgehend ein Anstieg. So ist im *DWB* (also im Neuhochdeutschen bis 1961) die höchste Anzahl an movierten Verwandtschaftsbezeichnungen vorzufinden. Bis heute ist in dieser Hinsicht eher eine Abnahme der Produktivität zu bemerken. Auch an dieser Stelle ist wieder auf die produktiven Synonyme hinzuweisen: Statt *Söhnin* sagen wir *Tochter*, statt *Neffin* *Nichte*.

Bei Herrschaftsbezeichnungen gab es einen kontinuierlichen Anstieg der movierten Bildungen über die Zeit. Vor allem im Mittelhochdeutschen waren noch viele neue movierte Bildungen dazugekommen. Seitdem war der Anstieg bis ins frühere Neuhochdeutsch nicht besonders signifikant. Heute werden Herrschaftsbezeichnungen allerdings durchaus konsequent moviert.

Der Produktivitätswandel der Movierung bei nicht-menschlichen, mythologischen Wesensbezeichnungen unterscheidet sich deutlich von jenem der Personenbezeichnungen. Über die Zeit hinweg gab es keine kontinuierliche Zunahme der Produktivität – den Höhepunkt der movierten Bildungen macht in diesem Bereich das 20. Jahrhundert aus. In der heutigen Zeit ist wiederum eine Abnahme zu verzeichnen. Dies belegt die Tatsache, dass die Kongruenz von Genus und Sexus bei Substantiven im Allgemeinen abgelehnt wird, und ausschließlich bei Personenbezeichnungen befürwortet wird.

Auch bei Tierbezeichnungen gab es keinen kontinuierlichen Anstieg der movierten Bildungen. Während das Neuhochdeutsche bis 1961 (*DWB*) den Höhepunkt darstellt, ist in der letzten Zeit tendenziell ein Rückgang zu belegen. Besonders hoch war die Produktivität bei Tierbezeichnungen allerdings nie. Weder bei Fisch-, Vogel-, Raubkatzen- noch Nutztierbezeichnungen war die Häufigkeit der movierten Bildungen jemals hoch. Vor allem Fischbezeichnungen konnten als besonders selten moviert dargestellt werden. Es konnte auch aufgezeigt werden, dass die Wahrscheinlichkeit der movierten Bildung nicht unbedingt vom Vorkommen des Tieres abhängt, sondern eher von der Art. So ist etwa *Löwin* schon seit dem Althochdeutschen belegt, nicht aber z.B. *Adler*.

Kurz zusammengefasst kann gesagt werden, dass obwohl heute Genus und Sexus bei Substantiven insgesamt als weitgehend nicht kongruent beschrieben werden, bei Personenbezeichnungen die Tendenz zu verzeichnen ist, Maskulina als biologisch männlich, Feminina als biologisch weiblich wahrzunehmen. Es konnte belegt werden, dass dies vor allem auf die Personenbezeichnungen zutrifft, die von einem ausgesprochen hohen Anstieg der Produktivität der Mo-

vierung gekennzeichnet sind, während Genus und Sexus bei Tierbezeichnungen und mythologischen Wesensbezeichnungen bei weitem nicht dermaßen kongruent wahrgenommen werden, was durch deren Produktivitätswandel der Movierung belegt werden konnte.

Doleschal, Ursula: Das generische Maskulinum im Deutschen. Ein historischer Spaziergang durch die deutsche Grammatikschreibung von der Renaissance bis zur Postmoderne. In: Linguistik online 11/2 (2002), S. 39-70.

Doleschal, Ursula: Movierung im Deutschen. Eine Darstellung der Bildung und Verwendung weiblicher Personenbezeichnungen. Unterschleissheim: Lincom Europa, 1992. (Edition Linguistik)

Duden: Die Grammatik. Unentbehrlich für richtiges Deutsch. Herausgegeben von der Dudenredaktion. 8., überarbeitete Auflage. Mannheim: Duden, 2009. (Der Duden in zwölf Bänden, Band 4)

Duden: Richtiges und gutes Deutsch. Das Wörterbuch der sprachlichen Zweifelsfälle. Herausgegeben und überarbeitet von der Dudenreaktion unter Mitwirkung von Peter Eisenberg und Jan Georg Schneider. 7., vollständig überarbeitete Auflage. Mannheim: Duden, 2011. (Der Duden in zwölf Bänden, Band 9)

Glück, Helmut (Hg.): Metzler Lexikon Sprache. 4., aktualisierte und überarbeitete Auflage. Stuttgart (u.a.): Metzler, 2010.

Irmen, Lisa / Steiger, Vera: Zur Geschichte des Generischen Maskulinums: Sprachwissenschaftliche, sprachphilosophische und psychologische Aspekte im historischen Diskurs. In: Zeitschrift für Germanistische Linguistik 33/2-3 (2007), S. 212-235.

Klein, Thomas / Solms, Hans-Joachim / Wegera, Klaus-Peter (Hg.): Mittelhochdeutsche Grammatik. Teil III Wortbildung. Erarbeitet von: Birgit Herbers, Thomas Klein, Aletta Leipold, Eckhard Meineke, Simone Schultz-Balluff, Heinz Sieburg, Hans-Joachim Solms, Sandra Waldenberger, Klaus-Peter Wegera. Tübingen: Niemeyer, 2009.

Rabofski, Birgit: Motion und Markiertheit. Synchrone und sprachhistorische Evidenz aus dem Gotischen, Althochdeutschen und Altenglischen für eine Widerlegung der Theorie zur Markiertheit. Frankfurt am Main (u.a.): Peter Lang, 1990. (Europäische Hochschulschriften: Reihe 21, Linguistik und Indogermanistik, Band 84)

Schützeichel, Rudolf (Hg.): Althochdeutscher und Altsächsischer Glossenwortschatz. Bearbeitet unter Mitwirkung von zahlreichen Wissenschaftlern des Inlands und des Auslandes. 12 Bände. Tübingen: Niemeyer, 2004.

Schützeichel, Rudolf: Althochdeutsches Wörterbuch. 6. Auflage, überarbeitet und um die Glossen erweitert. Tübingen: Max Niemeyer, 2006.

Stricker, Stefanie: Substantivbildung durch Suffixableitung um 1800. Untersucht an Personenbezeichnungen in der Sprache Goethes. Heidelberg: Winter, 2000. (Germanistische Bibliothek, Band 6.)

Internetquellen

Der digitale Grimm. Deutsches Wörterbuch von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm. <http://woerterbuchnetz.de/DWB> (19.03.2015)

Duden: Duden online. <http://www.duden.de/woerterbuch> (19.03.2015)

Mittelhochdeutsches Handwörterbuch von Matthias Lexer. <http://woerterbuchnetz.de/Lexer> (19.03.2015)

8 Anhang

8.1 Erläuterung der *Liste der Begriffsgruppen*

Die Liste gliedert sich in zehn Spalten (die Übersetzungen bilden jeweils eine eigene Spalte und sind nicht fett gedruckt):

- Das althochdeutsche Maskulinum + die neuhochdeutsche Übersetzung
- Das althochdeutsche Femininum + die neuhochdeutsche Übersetzung
- Das mittelhochdeutsche Maskulinum + die neuhochdeutsche Übersetzung
- Das mittelhochdeutsche Femininum + die neuhochdeutsche Übersetzung
- Das Femininum des *DWB*
- Das Femininum des *Duden online*.

Zur Analyse der vier erfassten Sprachstufen wurden folgende Werke herangezogen:

Für das Althochdeutsche:

- Schützeichel, Rudolf (Hg.): Althochdeutscher und Altsächsischer Glossenwortschatz. Bearbeitet unter Mitwirkung von zahlreichen Wissenschaftlern des Inlands und des Auslandes. 12 Bände. Tübingen: Niemeyer, 2004.
- Schützeichel, Rudolf: Althochdeutsches Wörterbuch. 6. Auflage, überarbeitet und um die Glossen erweitert. Tübingen: Max Niemeyer, 2006.

Für das Mittelhochdeutsche:

- Mittelhochdeutsches Handwörterbuch von Matthias Lexer. <http://woerterbuchnetz.de/Lexer> (19.03.2015)

Für die deutsche Sprachstufe bis 1961:

- Der digitale Grimm. Deutsches Wörterbuch von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm. <http://woerterbuchnetz.de/DWB> (19.03.2015)

Für die heutige Zeit:

- Duden: Duden online. <http://www.duden.de/woerterbuch> (19.03.2015)

„xxx“ bedeutet, dass es (auch) kein Maskulinum gibt

„+“ bedeutet, dass es ein Maskulinum gibt, aber kein Femininum

Die Liste ist alphabetisch nach dem althochdeutschen Maskulinum sortiert.

8.2 Liste der Begriffsgruppen

(beginnt ab der nächsten Seite)

Ahd. M.	Übers. Ahd. M	Ahd. F.	Übers. Ahd. F	Mhd. M.	Übers. Mhd. M.	Mhd. F.	Übers. Mhd. F.	DWB F.	Duden F.
abanemare, abanemo	Befreier; Erlöser; einer, der etwas	+	+	+	+	+	+	+	Abnehmerin
abbat	Abt	abbatissa	Abtissin	abbet	Abt	eppetisse	Abtissin	Abtissin	Abtissin
abgot, abguti	Götze	+	+	ab-got, ap-got	Abgot, Götzenbild	ab-gotfinne	Abgöttin	Abgöttin	Abgöttin
ac(c)herman, ackarman	Bauer, Ackerbauer	+	+	+	+	+	+	+	+
accarbigengo	Bauer, Landarbeiter	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
acolit	Akolyth	+	+	+	+	+	+	xxx	+
adalaro	Adler	+	+	+	+	+	+	+	+
adaldegan	vornehmer Krieger?	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
adalerbo	rechtmäßiger Erbe	+	+	+	+	+	+	xxx	xxx
	hervorragender								
adalmeister	Künstler	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
adalsun	vornehmer Mann	+	+	+	+	+	+	xxx	xxx
adhalsangheri	berühmter Sänger	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
affo	Affe	affin, affinna, affa	Äffin	affe	Affe	affinne, effinne, effin	Äffin	Äffin	Äffin
afterchomo,	Nachkomme,								
afterquemo, aquemo	Nachfolger	+	+	+	+	+	+	Nachkommin	Nachkommin
aftererbo	Nacherbe	+	+	+	+	+	+	Nacherbin	Nacherbin
afterfogat	Untervogt	+	+	+	+	+	+	+	xxx
aftergräfo	Vizegraf	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
	Hinterbliebener,								
afterläz	Überlebender	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
	der nach dem Tod								
	wieder lebendig								
afterlebo	gewordene	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
afterlebo	Nachgeborener	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
agaplüz	Barsch	+	+	+	+	+	+	xxx	xxx
agawisfirhâri,									
agawisfirinâri	öffentlicher Sünder	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
ahagengo	Wasserbewohner	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
	Feldspertling,								
ahasparo	Rohrspatz	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
	Wassermann								
ahhâri	(Sternbild)	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
	Verfolger, Feind,								
āhtäre, āhtâri	Häischer	+	+	āhter, ēhter	Verfolger, Feind	āhterinne	Verfolgerin, Feindin	+	+
āl, ālo	Aal	+	+	+	+	+	+	+	+
alb	Elbe	+	+	xxx	xxx	elbinne, elbe	Elfe	Elbin	Elfe
albiz	Schwan	+	+	+	+	+	+	+	xxx
alewalto	Verwalter	+	+	+	+	+	+	xxx	xxx
alfordro, alffordoro	Allvater	+	+	+	+	+	+	+	+
altano, alterano	Urgroßvater, Vorfahr	altana	Urgroßmutter	+	+	+	+	xxx	xxx

Ahd. M.	Übers. Ahd. M.	Ahd. F.	Übers. Ahd. F.	Mhd. M.	Übers. Mhd. M.	Mhd. F.	Übers. Mhd. F.	DWB F.	Duden F.
altfater	Stammvater, Vorfahr	+	+	+	+	+	+	+	+
altfiand	Erzfeind, Satan	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
altgot	der Ältester der Götter, Saturn	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
althero	Ältester, alter Mann	+	+	+	+	+	+	+	xxx
althihha	Ältester, Veteran	+	alte Frau	+	+	+	+	Alte	Alte
altmäg	Vorfahr	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
altman	alter Mann	+	+	+	+	+	+	+	xxx
altfriso	hinfalliger Greis	+	+	+	+	+	+	xxx	xxx
altwizago	Prophet	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
Aluman	Alename	+	+	+	+	+	+	+	Alemannin
alunt	Aland (Karpfenart)	+	+	+	+	+	+	+	+
ambahht, ambahtare, ambahhti	Beamter, Diener, Gefolgsmann, Treiber (als Amt), Verwalter	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
ambahhtman	Beamter, Beauftragter, Befehlshaber, Levit, Verwalter, Verwalter (Hofverwalter)	+	+	+	+	+	+	Amtmännin	Amtmännin
anabetari	(heidnischer Gottes-)Beschwörer, Wahrsager	+	+	+	+	+	+	+	Anbeterin
anabüari	Einwohner	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	xxx
anaburto	Genius, Geburtsgottheit	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
anafristäre	Verleumder	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
anahezari	Anstifter	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	Aufhetzerin
analéhanari	Gläubiger	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
anasagari	Ankläger	+	+	+	+	+	+	+	Ansagerin
anasconwo	Anschauer (Gottes)	+	+	+	+	+	+	+	xxx
anaschari	Zuschauer	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	xxx
anasezzo	Beisitzer	+	+	+	+	+	+	+	xxx
anasiddling	Bewohner	+	+	+	+	+	+	Einsiedlerin	Einsiedlerin
anatregil	Träger eines sprechenden Namens	+	+	+	+	+	+	xxx	xxx
anawalten	mächtige Geister, Mächte	+	+	+	+	+	+	+	Anwältin
anazuntari	Anzünder	+	+	+	+	+	+	+	xxx
anazzari, anazzaro	Anstifter	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
anebetäre	Wahrsager	+	+	+	+	+	+	+	Anbeterin
angar	Kornwurm	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
anhërro	Großvater	+	+	+	+	+	+	+	Ahnherrin

Ahd. M.	Übers. Ahd. M.	Ahd. F.	Übers. Ahd. F.	Mhd. M.	Übers. Mhd. M.	Mhd. F.	Übers. Mhd. F.	DWB F.	Duden F.
ano	Großvater, Urahn, Urgroßvater	ana	alte Frau, Großmutter, Urgroßmutter	ane, an, ene	Großvater	ane	Großmutter	Ahne	Ahne
anfrist, anfristāri, anfristo	Deuter (Traumdeuter), Erklärer, Übersetzer, Ausleger	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	xxx	xxx
anharāri, anharāri	Schauspieler, Nachahmer	anharā, anharāra	Nachahmerin	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
anheizo	Pate, Bürge	+ +	+ +	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
antikristo, entikrist	Antichrist	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +
antrehho	Rächer	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	xxx	xxx
anrunno	Abtrünniger,	+ +	+ +	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
anutfogal	Verbannter	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +
anutreh(h)o	Ente	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +
apostol, apostolo	Enterich	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +
apothekari	Apostel	+ +	+ +	apotheker	apotheker	apothekerinne	apothekerin	+ +	Apostelin Apothekerin
ar[chang]l	Erzengel	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +
aranman	Apotheker	+ +	+ +	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
araweizperih	Schneider	+ +	+ +	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
arbeitari	Feldsperring	+ +	+ +	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
armāri	Arbeiter	+ +	+ +	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
arming	der Arme	+ +	+ +	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
arnāri	der Elende, Arme	+ +	+ +	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
arnwfo	Lohnempfänger, Schnitter	+ +	+ +	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
aro, arn	Adler, Weihe (Vogel)	arin	weiblicher Adler	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +
artāri	Siedler	+ +	+ +	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
ärunbobo	Bitsteller, Verkünder	+ +	+ +	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
äruniboto	Vermittler	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	xxx	xxx
arzāt, arzātāri, arzenare	Arzt	+ +	+ +	arzāt, arzet	Arzt	arzātinne, arzātān	Ärztin	Ärztin	Ärztin
arzātgot	Gott der Ärzte	+ +	+ +	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
ascman	(Äskulap)	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +
asco	Seeräuber	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +
asneri, asni	Äsche (Fisch)	+ +	+ +	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	Äsche xxx
ätello	Knecht	+ +	+ +	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
atto	Ausgeschlossener, Unberührter	+ +	+ +	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
babes	Vorfahre	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +
bacalāri	Papst	+ +	+ +	xxx	xxx	xxx	xxx	Papstin	Papstin
	Träger	+ +	+ +	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx

Ahd. M.	Übers. Ahd. M	Ahd. F.	Übers. Ahd. F	Mhd. M.	Übers. Mhd. M.	Mhd. F.	Übers. Mhd. F.	DWB F.	Duden F.
bägäri	Streiter,	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
bahmardar	Streitsüchtiger (Marderart)	+	+	+	+	+	+	xxx	xxx
Baier	Bayer	+	+	+	+	+	+	xxx	Bayerin
bano	Scharfrichter, Mörder	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
barawäri	Priester	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
barbo	Barbe	barba	Barbe	xxx	xxx	barbe	Barbe	Barbe	Barbe
bars	Barsch	+	+	+	+	+	+	+	+
bartünberguobo	Bewohner des Appennin	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
barug	kastrierter Eber	+	+	+	+	+	+	+	xxx
basünsun, wasensun	Vetter (väterlicherseits)	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
beckäri, backäri, bek	Bäcker	beckersa, becka	Bäckerin	becker	Bäcker	beckerinne	Bäckerin	Beckerin	Bäckerin
Bēheim	Böhme	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	Böhmin	Böhmin
beidenthalbari	Seiten steht einer, der auf beiden	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	xxx
beinbreh, beinbruhil	Knochenbrecher (Seedler)	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	xxx
beinsego	Begleiter	beinsega	Dienarin	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
bellho	Blässhuhn	bellha	Blässhuhn	xxx	xxx	belche	Blässhuhn	Belche	Belche
belweso	Bellovaker (aus der Gegend von Beauvais)	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
bër(o)	(Zucht)Eber	+	+	+	+	+	+	+	xxx
beräri	Bärenhüter (Sternbild), Erzeuger	+	+	bärer	Erzeuger, Gebärer	bärerinne	Mutter	Gebärerin	Gebärerin
bergäri	Bergbewohner	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
bero, pero	Bär	birin, birinna	Bärin	bër	Bär	birin	Bärin	Bärin	Bärin
berri	Bärenhüter (Sternbild)	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
bersih	Barsch	bersa	Barsch	+	+	+	+	+	xxx
bërswin	Eber	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
besuohhare	Versucher	+	+	+	+	+	+	Versucherin	Versucherin
betaläri	Bettler	+	+	bëtälare, bëteler	Bettler	bëtälarinne	Bettlerin	Bettlerin	Bettlerin
betäre, betoman	Beter, Anbeter Gottes	+	+	bëtäre	Beter, Einsiedler	bëtärinne	Beterin	Beterin	Beterin
bettikamaräri	Kammerdiener	+	+	+	+	+	+	xxx	xxx
bettiriso	Bettlägeriger	+	+	+	+	+	+	+	xxx
bian	Biene	bia	Biene	xxx	xxx	bie	Biene	Biene	Biene
bibar	Biber	+	+	+	+	+	+	Biberin	+
biboteri	Gebieter, Meister Lehrer	+	+	ge-bietare, ge-bieter	Gebieter	ge-bietarinne, ge-bieterinne, ge-bieterin	Gebieterin	Gebieterin	Gebieterin
bibroh	Verderber	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx

Ahd. M.	Übers. Ahd. M	Ahd. F.	Übers. Ahd. F	Mhd. M.	Übers. Mhd. M.	Mhd. F.	Übers. Mhd. F.	DWB F.	Duden F.
bickil	Holzkläfer	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
bifalgäri	Befreier	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
bifelahäri	Bestatter, Gläubiger	+	+	+	+	+	+	+	xxx
	Pfleger, Betreuer, Diener, Hüter, Schatzmeister, Vertriebener								
bigengiri, bigengo		+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	xxx
bigrabäri	Totengräber	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
bihabäri	(Be)Wahner	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
bihaltäri, bihalter	Wächter, Erreter, Erförer, Wächter	+	+	be-haltære, be-halter	Halter, Beobachter, Bewahrer, Erlöser	behalterinne, behaltärin	die sich behält, Wächterin?	+	xxx
bibeizäri	Angeber	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
bijihäri	Bekenner	+	+	+	+	+	+	+	xxx
	Bidner, Künstler, Nachahmer, Schöpfer, Töpfer								
bilidäri, bilido, bilitheri	bilidära			bildære, bilder, bildenære	Bildner	bildærinne, bildenærinne	Bildnerin	Bilderin, Bildnerin	Bildnerin
biilegäri	Beischläfer	+	+	+	+	+	+	+	xxx
bintäri	Fassbinder	+	+	+	+	+	+	Binderin	Binderin
biorbrüwäri	Bierbrauer	+	+	+	+	+	+	+	Bierbrauerin
biseräri	Wahrsager	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
biscerito	Vertriebener	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
				schirmære, schärmære	schirmære	schirmærinne, schirmærin	Beschützerin	Beschirmerin	Beschirmerin
biscirmäri	Beschützer, Vormund	+	+	bischof	Bischof	bischhoffin	Bischöfin?	+	Bischöfin
biscof	Bischof	+	+	+	+	+	+	Beschauerin	Beschauerin
biscouwäri	Betrachter	+	+	+	+	+	+	xxx	xxx
bismero	Spötter	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
bisprähäri, bisprähho, bisprehähäri, bisprehho	Lästerer (Gotteslästerer), Neider, Nörgler, Verleumder, Heuchler	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	Besprecherin
bistallo, bistello	Stellvertreter, Verteidiger	+	+	+	+	+	+	+	Bestellerin
bistantäri	Krieger	+	+	+	+	+	+	+	xxx
bisweräri	Beschwörer (Teufelsbeschwörer)	+	+	+	+	+	+	Beschwörerin	Beschwörerin
	Betrüger, Verführer, Betrüger								
biswthähäri, biswth	Abtrünniger?	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
bitil	Freier (Brautwerber)	+	+	+	+	+	+	+	xxx
bitrahtäri	Beurteiler	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	Betrachterin	Betrachterin
bitrog	Gespens	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
bladeski	Basilisk	+	+	+	+	+	+	xxx	+
bläfuoz	Blaufuß (Falkenart)	+	+	+	+	+	+	+	xxx
blankzeltäri	Walker	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
blasäri	Bläser, Trompeter	+	+	+	+	+	+	+	Bläserin
blint(o)slth, blint(o)slthho	Blindschleiche	blint(o)slthha	Blindschleiche	+	+	+	+	+	Blindschleiche

Ahd. M.	Übers. Ahd. M.	Ahd. F.	Übers. Ahd. F.	Mhd. M.	Übers. Mhd. M.	Mhd. F.	Übers. Mhd. F.	DWB F.	Duden F.
bloh	Holzbock	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
bluost(a)rāri	Opfeler	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
bock, bok	(Ziegen-) Bock	+	+	+	+	+	+	+	+
Bolān, Bolāno	Pole	+	+	+	+	+	+	xxx	Polin
bolh	großer Fisch (Polyp?)	+	+	+	+	+	+	Bolch	xxx
bombāri	Seidenraupe	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
borgāri	Gläubiger	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	xxx
bōsāri	Taugenichts	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	+
bōsiling	Übeltäter	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
boto, butil	Abgesandter (des Teufels), Apostel, Ausrufer, Beauftragter, Bote, Engel, Gesandter, Stellvertreter, Gerichtsdienier, Herold, Knecht, Marktschreier, Schöffer, Steuereinnnehmer, Vermittler?	+	+	bote	Bote	botinne	Botin	Botin	Botin
boumfalko	Baumfalke	+	+	+	+	+	+	+	xxx
boumfrosc	Laubfrosch	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
boumwerkman	Stellmacher	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
boumwerkmeister	Zimmermann	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
boumwurm	Borkenkäfer	+	+	+	+	+	+	xxx	xxx
bracko	Bracke	brackinna, breckin(na), brahsinna, brecka	Bracke, weiblicher Spürhund	bracke	Spürhund	breckin	Hündin	Bräckin	Bräckin
brāhfogal	Brachvogel (Drossel)	+	+	+	+	+	+	+	+
brahsmo, brahsfisc	Brachsen	brahsa, brahsma, brahsina, prahsina	Brachsen	+	+	+	+	+	Brachse
brantiscurgāri	Feuerschürer	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	xxx
brātāri	Schlemmer	+	+	+	+	+	+	+	xxx
bremo	Bremse (Insekt)	bremma, brema, brimissa	Bremse (Insekt)	brēme, brēm	Bremse	brēme, brēm		Bremse	Bremse
brennefruscing	Brandopfer	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
bresmo	Brasse (Fisch), Tintenfisch?	bresma	Brasse (Fisch), Tintenfisch?	+	+	+	+	+	xxx
Brezzo	Brukteter	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
briefāri	Beurkunder, Schreiber, Briefbote?, Urkundenschreiber, Notar	brievāra	Schreiberin	+	+	+	+	xxx	xxx

Ahd. M.	Übers. Ahd. M.	Ahd. F.	Übers. Ahd. F.	Mhd. M.	Übers. Mhd. M.	Mhd. F.	Übers. Mhd. F.	DWB F.	Duden F.
Briftlandäri, Brittanäri	Brüte	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	Britin
brumeistar	Braumeister (Bierwirt)	+	+	+	+	+	+	+	Braumeisterin
briuwäri, briuwino, briuwo	Brauer	+	+	+	+	+	+	+	Brauerin
brötheckkäri, bröthecko	Brothäcker	+	+	bröt-becker	Brothäcker	bröt-bacherin, bröt-beckerin	Brothäckerin	Brothäckerin	xxx
bröttritter	Söldner	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
brugheio	Brückenwärter	+	+	+	+	+	+	xxx	xxx
brüning	Brauner (Pferd)	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
bruoder	Bruder	+	+	+	+	+	+	+	+
bruodersleggo	Brudermörder	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	+
bruodersun	Neffe (Sohn des Bruders), Vetter (väterlicherseits)	+	+	+	+	+	+	+	xxx
bruodkappo	Brutkapaun	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
bruotstorah	(Storch)	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
brüt(i)bitil	Brautführer	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
brüt(i)boto, brütibeto	Brautführer, Kuppler	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	xxx
brütigebo	Bräutigam	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
brütigomo	Bräutigam, Freier	+	+	+	+	+	+	+	+
bucking	Bückling	+	+	+	+	+	+	+	+
büf	Uhu	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
büffel	Büffel (Auerohse), Büffel (Wisent)	+	+	+	+	+	+	+	+
buggräfo	Burggraf, Praetor	+	+	bure-gräve	Stadtrichter	bure-grävîn	Burggräfin	Burggräfin	Burggräfin
bühbruoder	Halbruoder	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
Bulgäri, Bulgäro	Bulgare	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	Bulgarin
büman	Bauer, Siedler	+	+	+	+	+	+	xxx	+
buohfelläri	Pergamentmacher	+	+	+	+	+	+	xxx	xxx
buohfink(o)	Buchfink	+	+	+	+	+	+	+	+
buohgoumil	Bibliothekar	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
buohhäri	Gelehrter, Schriftgelehrter	+	+	+	+	+	+	+	xxx
buohkamaräri	Archivar, Bibliothekar	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
buohmahhäri	Dichter	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	Buchmacherin
buohmeistar	Schreiber	+	+	+	+	+	+	xxx	xxx
buohspeht(o)	Schwarzspecht	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
buohwart	Bibliothekar	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
buozil	Korrektor	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx

Ahd. M.	Übers. Ahd. M.	Ahd. F.	Übers. Ahd. F.	Mhd. M.	Übers. Mhd. M.	Mhd. F.	Übers. Mhd. F.	DWB F.	Duden F.
burgäre, burgäri,	Bürger, Bewohner,				Bewohner einer Burg,	burgerinne,			
burgo	Stadtbewohner, Bürge	+	+		Bürger	burgerin	Bürgerin	Bürgerin	Bürgerin
burghalto	Schützer der Stadt	+	+		xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
burgiling	Edler	+	+		xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
burgsezzo	Stadtbewohner	+	+		+	+	+	xxx	xxx
Burgundäri	Burgunder	+	+		xxx	xxx	xxx	+	Burgunderin
burgwahtel,									
burgwahtere	Stadtwächter	+	+		xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
büsiho	kleiner Knabe	+	+		xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
büwäri, büwant,									
büring, büwiling	Bauer, Einwohner	bäwa	Bebauerin (des Feldes)	büre, bür	Bauer	bürin	Bäuerin	Bäuerin	Bäuerin
centenäri	Hauptmann	+	+		xxx	xxx	xxx	+	xxx
chamerling	Bewohner, Diener	+	+		+	+	+	+	+
charling	Karolinger	+	+		Karpfen	+	+	Karpfin	Karolingerin
charpho, karpf(o)	Karpfen	karpfa		+		+			+
chaufo	Erlöser	+	+		xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
chilöthzso	Genosse, Gefährte	+	+		xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
chirädo	Ratgeber	+	+		xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
chirih	Kleriker	+	+		xxx	xxx	xxx	xxx	+
chnuttelchemfo	Faustkämpfer	+	+		xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
chomeling	Freundling	+	+		+	+	+	+	xxx
christuobo	Diener Christi	+	+		xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
chun(ne)ling	Verwandter	+	+		+	+	+	xxx	xxx
chunighrihäre	Beherrscher	+	+		xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
churo	der Churwelsche (?), Feinschmecker (?)	+	+		xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
costäri	Versucher; prüfender Betrachter; Richter	+	+		+	+	+	+	xxx
cozo	Kornwurm	+	+		xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
dahs, dahso	Dachs	+	+		+	+	+	Dächsin	Dächsin
dämo, famo	Damwild	dämila, dama, dāmin	Hinde (weiblicher Hirsche)	+	+	+	+	+	xxx
dansäri	Zügelloser	+	+		xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
darbo	Entbehrender	+	+		xxx	xxx	xxx	+	xxx
deckäri, decko	Dachdecker, Dachdeckermeister	+	+		+	+	+	+	xxx
degan, thegan	Gefolgsmann, Held, Krieger, Mann, Unterführer, Anhänger, Jünger, Diener, Begleiter	+	+		+	+	+	+	+
Denemarkäri, Dene	Däne	+	+		+	+	+	+	Dänin
denkäri	Erfinder	+	+		xxx	xxx	xxx	Denkerin	Denkerin

Ahd. M.	Übers. Ahd. M	Ahd. F.	Übers. Ahd. F	Mhd. M.	Übers. Mhd. M.	Mhd. F.	Übers. Mhd. F.	DWB F.	Duden F.
diacan	Levit	+	+	+	+	+	+	Diakonissin	Diakonin, Diakonissin
dienär	Diener	+	+		Diener	dienerinne , dienerin	Magd, Dienerin	Dienerin	Dienerin
dliburro	Hausdiener	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
dinchstellere	Gerichtsdienr	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
dīngäri	Redner	+	+	+	+	+	+	Dingerin	xxx
dinggräfo	Gerichtsvorsteher	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	xxx
	Aufseher, Sakristan?, Berater, öffentlicher Amtsträger, prediger, Ratsmitglied, (disputierfreundlicher) Redner, Richter,	+	+	+	+	+	+	+	xxx
dingman	Gerichtsdienr	+	+	+	Dieb	diubinne	Diebin	Diebin	Diebin
dlob, thiob	Dieb, Räuber	+	+	diep, diup	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
dlohho	Lustknahe	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
dionöstman	Diener, Gefolgsmann, Scherge, Verwalter	+	+	+	+	+	+	+	+
disco	Jünger, Schüler	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
distilfink(o), distifogal, distilwizo, distilzwang, distilzwio		+	+	+	+	+	+	+	+
distilfink	Distelfink	+	+	+	+	+	+	+	+
diutäri	Ausleger, Übersetzer	+	+	+	+	+	+	+	Deuterin
dorfäri	Dorfbewohner	+	+	+	+	+	+	Dörferin, Dörflerin	Dörflerin
dorfman	Bauer	+	+	+	+	+	+	+	+
dorn	Dornfisch (Seestichling)	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
dorndrähsil, dorndräil, dorndrão, dorndräll		+	+	+	+	+	+	+	+
doubäri	Domdreher, Würger	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
dragel	Bezwinger	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
drähsel, drähsil, drähsiläri	Dromedar	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
drigil	Drechsler	+	+	+	+	+	+	+	Drechslerin
driman	Sklave	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
drizwiniling	Triumvir	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	xxx
	Drilling	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	+
drüthoto	vertrauter Engel (Gottes)	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	xxx
dümling	(kleiner Fisch)	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	+
Duringäri, During, Duringo, Thuring	Thüringer	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	Thüringerin

Ahd. M.	Übers. Ahd. M.	Ahd. F.	Übers. Ahd. F.	Mhd. M.	Übers. Mhd. M.	Mhd. F.	Übers. Mhd. F.	DWB F.	Duden F.
duris	Gott (der Unterwelt), Riese	+	+	+	+	+	+	+	xxx
durling	Nachtigall	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
dwengil	Eintreiber	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
ebandegan	Mitstreiter	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
ebanerbo, ebenerbo	Miterbe	+	+	+	+	+	+	xxx	xxx
ebanginōz	Gefährte (Schicksalsgefährte), Standesgenosse	+	+	+	+	+	+	+	xxx
ebangiteilo	Gefährte (Schicksalsgefährte)	ebenteila	(gleichgestellte) Teilhabein	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
ebanjungiro	Mitjünger	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
ebanlōzāri, ebanlōzzo, ebanluzzo	Teilhabein, Angehöriger	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
ebansāzo	Nachbar	+	+	+	+	+	+	xxx	xxx
ebanscalc	Mitknecht	+	+	+	+	+	+	xxx	xxx
ebur, (h)eber	Eber	+	+	+	+	+	+	+	+
edilfranko	vornehmer, hervorragender Franke, Franke von	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
ediling, hediling	Adliger	+	+	+	+	+	+	+	+
edilman	edler Mann	+	+	+	+	+	+	+	+
edit(h)egan	hervorragender Krieger; angesehener, vornehmer Mann; Mann von adliger	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
egidāri	Abkunft	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
egipti	Zugpferd	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
ehirāri	Ägypter	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	Ägypterin
eidum	Ährenleser	+	+	+	+	+	+	xxx	xxx
eihorno	Schwiegersonn	+	+	eidem	Schwiegersonn	eide	Mutter	xxx	xxx
einago	Eichhörnchen	+	+	+	+	+	+	xxx	xxx
einhalbaldare	Einsiedler, Alleinlebender	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
einherōsto	parteiischer Erlöser	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
einburno	Alleinherrscher	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
einlisto	Einhorn	+	+	+	+	+	+	xxx	xxx
einsidelo, einsidil, einsidilo, einseidalo	Wahrsager	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
einslitho	Einsiedler, Alleinstehender	+	+	+	+	+	+	Einsiedlerin	Einsiedlerin
einwigo	Schlange	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
eisco	Einzelkämpfer	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
	Förderer	+	+	+	+	+	+	xxx	xxx

Ahd. M.	Übers. Ahd. M.	Ahd. F.	Übers. Ahd. F.	Mhd. M.	Übers. Mhd. M.	Mhd. F.	Übers. Mhd. F.	DWB F.	Duden F.
eltarjerio,	Giftmischer	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
eltarwurko									
elah, elahho	Elch, Auerochse	elahhin	Elchkuh	+	+	+	+	+	Elchin
elbiz	Schwan	+	+	+	+	+	+	+	xxx
	Ankömmling,								
elibenzo, eliboro	Fremdling, Fremder	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
	Eiferer, Nacheiferer,								
	Nebenbuhler,								
ellanäri	Widersacher	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
Elsäzäri, Elsāzo	Elsässer	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	Elsässerin
engil, engillih	Engel, Erzengel	+	+	+	+	+	+	Engelin	+
Engillandäri	Engel	+	+	+	+	+	+	+	Engländerin
engir(ü)ing	Engerling	+	+	+	+	+	+	+	+
	Bauer, Ochsenreiber								
enکو	(Sternbild)	+	+	+	+	+	+	+	xxx
ēobringo	Gesetzgeber	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
erbescribo	Stifter des Bundes	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
erbinomo	Erbe	+	+	+	+	+	+	Erbinmerin	xxx
erbo	Erbe	+	+	+	+	+	+	Erbin	Erbin
erdun(n)g	König (auf Erden)	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
erdfrosc	Erdröte	+	+	+	+	+	+	xxx	xxx
	Schattengeist[er] der								
erdgot	Toten	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	xxx
	Erdensohn,								
erdpuwo	Erbewohner	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
erdwurm	Erdwurm	+	+	+	+	+	+	+	xxx
eringreoz, eringrif	Seeadler	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
erio	Pflüger	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
erkanbruoder	leiblicher Bruder	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
	Schmied								
ērsmid	(Kupferschmied)	+	+	+	+	+	+	xxx	xxx
erzibiscol	Erzbischof	+	+	+	+	+	+	+	+
erzifater	Patriarch	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	+
erzipriester	Erzpriester	+	+	+	+	+	+	+	Erzpriesterin
esil	Esel, Wildesel	esilin(na)	Eselin	esel	Esel	eselinne, eselin	Eselin	Eselin	Eselin
esiläri	Eselreiter	+	+	+	+	+	+	Eselerin	xxx
esiltribäri	Eselreiter	+	+	+	+	+	+	+	xxx
ēwagislizo	Gesetzesbrecher	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
ēwagizuril	Nebenbuhler	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
	Hüter der Religion								
ēwahalto	(Priester)	+	+	+	+	+	+	Echaltin	xxx
ēwaman	Ehemann	+	+	+	+	+	+	+	+
ēwart, ēwawart,									
ēwawarto	(Hoher) Priester	ēwawartin	Priesterin	+	+	+	+	xxx	xxx

Ahd. M.	Übers. Ahd. M.	Ahd. F.	Übers. Ahd. F.	Mhd. M.	Übers. Mhd. M.	Mhd. F.	Übers. Mhd. F.	DWB F.	Duden F.
ēwasagāri, ēwasago,	Gesetzgeber, Richter,	+	+	+	+	+	+	xxx	xxx
ēwisago	Rechtssprecher	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
ēwasceffin	Schriftgelehrter	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
ēwascepfāri	Gesetzgeber	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
ēwatelo	Richter	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
ēwatrago	Gesetzgeber	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
ezzo	Fresser	+	+	+	+	+	+	Esserin	Esserin
fāhāri, fāho	Treiber, Fänger	+	+	+	+	+	+	Fängerin	Fängerin
faldo	Barsch?	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
falenzērāvo	Vorsteher der königlichen Pfalz, Pfalzgraf	+	+	phalenz-grāve	Hofe	phalenz-gravinne	Pfalzgräfin	Pfalzgräfin	Pfalzgräfin
falk(o)	Falke, wilder Falke	+	+	+	+	+	+	+	Falkin
fanāri	Statthalter,	+	+	+	+	+	+	xxx	xxx
fan(a)wāri, fan(a)wo	Bannenträger	+	+	+	+	+	+	Färberin	Färberin
far, farro	Färber	+	+	verwere, verwer	Färber, Maler	verwerinne	Malerin, Färberin	xxx	xxx
	Stier, Ochse	+	+	+	+	+	+	xxx	xxx
farāri	Unherziehender, Angreifer, Räuber, Verfolger, Nachsteller (Pharsisäer),	+	+	+	+	+	+	+	Fahrerin
farhurno	Versucher	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
farmano	Stierhörner	+	+	+	+	+	+	+	xxx
farmlanti	Verächter	+	+	+	+	+	+	+	xxx
fartman	Schlemmer	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	xxx
fasān(t), fasano	Reisender, Kurier	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
fasel	Fasan (Itys)	+	+	vasant-han	Fasan[hahn]	vasant-henne	Fasanhenne	+	+
	Nachkomme	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	xxx
fater	der Erzvater, Vater, Abt	+	+	+	+	+	+	+	+
faterano	Urgroßvater	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
fatermāg	Verwandter väterlicherseits	+	+	+	+	+	+	+	xxx
faterslahho,									
fatersleggo	Vatermörder	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
fazezzāri	Fasseinlagerer	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
faztrago	Gefäßträger	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
fedartrago	Gefiederter (Vogel)	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	xxx
fchewart	Viehhalter	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	xxx
fchāri, fchārrē	(Faust)Kämpfer	+	+	vēhter	Fechter	vēhterinne	Fechterin	+	Fechterin
foiz(i)tāri	Mäster	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
felahanto, felaho	Begründer, Schöpfer	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
fendil, fendo	Fußsoldat, Fußgänger	fenda	weiblicher Fußsoldat	+	+	+	+	xxx	xxx

Ahd. M.	Übers. Ahd. M	Ahd. F.	Übers. Ahd. F	Mhd. M.	Übers. Mhd. M.	Mhd. F.	Übers. Mhd. F.	DWB F.	Duden F.
fenningswantaleri	Geldwechsler	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
fernevo	Uruenkel	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
ferrāri, ferio, ferro	Fährmann, Rudermann, Seemann	+	+	+	+	+	+	xxx	xxx
fersāri	Dichter	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
ferselāre	Verräter	+	+	ver-rātāre, ver- rētāre, ver-rāter	Verräter	rātārinne, ver- rētārinne, ver-in	Verräterin	Verräterin	Verräterin
fersmahhāri	Dichter	+	+	+	+	+	+	+	Versemacherin
fersprehhare, furisprehho	Verteidiger, Fürsprecher	+	+	vür-sprēcher, vor- sprēcher	Fürsprecher	vür-sprēcherinne, vor-sprēcherinne, vor-sprēcherin	Fürsprecherin, Schutzfrau	Fürsprecherin	Fürsprecherin
festināri, festenāre	Sachverwalter, Zeuge,	festināra	Behaupterin	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
fetero, fetiro	Onkel, Brautführer, Vetter	+	+	+	+	+	+	Vetterin	Vetterin
fetirensun	Vetter								
fetirensun	(väterlicherseits)	+	+	+	+	+	+	+	xxx
fiedlāri	Fiedler	+	+	+	+	+	+	Fiedlerin	Fiedlerin
fierfuozu	Vierfüßer	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	+
ffaltar	Schmetterling	ffaltara	Schmetterling	+	+	+	+	+	+
figel	Töpfer	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
fiuhhirti	Viehhirt	+	+	+	+	+	+	Viehhirtin	Viehhirtin
fijant	Feind, Widersacher, Gegner	frantinn	Feindin	viant, vient, vint	Feind	viandinne, viendinne	Feindin	Feindin	Feindin
fiilāri	Prügler	+	+	+	+	+	+	+	xxx
fillo, fillol, fill(e)ol	Patenkind (männlich)	fillollin, fillola	Patenkind (weiblich)	ville	Sohn?	filje	Tochter	xxx	xxx
filufraz, filufrezzig, filufrezzo	Schlemmer, Vielfrau	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	+
filulisto	Wahrsager	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
filusprāhhāri	Schwätzer	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	Vielsprecherin	xxx
flutrinkāri,	Trinker	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
filuwandalāri	Vagabund	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	xxx
filzināri	Filznacher?, (Dichter im Cento-Stil)	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	xxx
fiinfzughērōsto	Anführer von fünfzig Mann	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
findo	Schöpfer	+	+	vindaere, vinder	Finder, Erfinder	vindārinne	Finderin, Erfinderin	Finderin/Erfinderin	Finderin/Erfinderin
fink(o)	Fink	+	+	+	+	+	+	+	+
fiordeling, fioring	Tetrarch (Herodes), Befehlshaber über vier Mann	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
fiorfuristo	Vierfürst	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	+
fiello	Ehebrecher	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx

Ahd. M.	Übers. Ahd. M.	Ahd. F.	Übers. Ahd. F.	Mhd. M.	Übers. Mhd. M.	Mhd. F.	Übers. Mhd. F.	DWB F.	Duden F.
firinari, firinfol	Übeltäter, Verbrecher, Sünder, Missetäter	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
firkärari	Zauderer	+	+		Verfälscher, Betrüger, Verführer, Irreführer				xxx
firkoufari	Verkäufer	+	+	ver-kérare, verker ver-koufaere, ver- koufer	ver-kérarine ver-koufaerinne, ver- kouferin	Verkäuferrinne Verkäuferrinne, ver- Verkäuferrinne	Verkäuferrinne Verkäuferrinne, ver- Verkäuferrinne	Verkäuferrinne Verkäuferrinne, ver- Verkäuferrinne	Verkäuferrinne Verkäuferrinne, ver- Verkäuferrinne
firlazari	Abtrünniger	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
firleitari, firleitenti	Verführer	+	+	+	+	+	+	+	xxx
firlasari, firlasari	Zerstörer, Lügner	+	+	+	+	+	+	+	xxx
firmedari	Verräter	+	+	+	+	+	+	+	xxx
firmedari	Erniedriger	+	+	+	+	+	+	+	xxx
firscuntari	Verführer	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
firmsaho	Verächter	+	+	+	+	+	+	+	xxx
firtano, fertanher	Gewinnloser, Sünder	+	+	+	+	+	+	+	xxx
firtirbäri	Verfolger	+	+	+	+	+	+	+	xxx
fisc	Fisch, Meerestier	+	+	+	+	+	+	+	+
fiscari	Fischer, Fischhändler	+	+	vischare, vischer	vischerin	Fischerin	Fischerin	Fischerin	Fischerin
fiurari	Heizer, Verbrenner			fiurara, fiurarin, fiureitila	fiurarinne	die, die Feuer anzündet; Anfeuererin	fiurarinne	Feuererin	xxx
fiurdiob	Seeräuber	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
fiurgot	Herdgotheit, Feuergott	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	+
fiurscurio	Feuerschürer			xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
fizetum	Statthalter	+	+	+	+	+	+	+	+
fledarmüstro	Fledermaus			xxx	xxx	vieler-müs	Fledermaus	Fledermaus	Fledermaus
flegare, flegari	Beschützer, Hüter; Präfekt, Schmeichler			flegare, phleger phlegarin, phlegerin	Aufseher, Vormund	phlegarinne, phlegarin, phlegerin	phlegarinne, phlegarin, phlegerin	Pflegarin	Pflegarin
flehari	Schmarotzer, Schmeichler	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
flehtari	Zeltmacher	+	+	vielter	Flechter	vielterinne	Flechterin	+	Flechterin
fleischackari, fleischackil	Fleischer	+	+	fleisch-hacker, fleischacker	Fleischhacker	fleisch-hackerin	Fleischhackerin	+	Fleischhackerin
fleiscmangari	Metzger, Fleischhändler	+	+	+	+	+	+	xxx	xxx
fleiscslahari, fleiscscerni	Schlachter	+	+	+	+	+	+	xxx	xxx
flihtare	Beschützer	+	+	+	+	+	+	+	xxx
flihtkot	Göttern	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
fliahari	Flüchtiger	+	+	+	+	+	+	+	xxx
flizari	Streiter	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	Flitzerin
flöh	Floh	+	+	+	+	+	+	+	+

Ahd. M.	Übers. Ahd. M	Ahd. F.	Übers. Ahd. F	Mhd. M.	Übers. Mhd. M.	Mhd. F.	Übers. Mhd. F.	DWB F.	Duden F.
flugeros	Flügelross	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
fluob(a)rerī	Tröster, Beistand	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
fluobargeist	Tröster, Beistand	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
fluohhāri,									
fluohhināri	Vorleumder, Lästerer	+	+	+	+	+	+	+	Flucherin
fogal	Vogel, Schwan? (Mücke?)	+	+	+	+	+	+	+	+
fogalāri, fogelāre	Augur, Vogelfänger	fuogilārin	Kupplerin	vogeler, vogelāre	Vogelfänger, Vogelsteller	vogelerinne	Kupplerin?	+	Voglerin
fogalhunt	Hund zur Vogeljagd	+	+	+	+	+	+	+	xxx
fogalscouwo	Vogelschauer	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	xxx
fogalwiso	Vogelflugdeuter	+	+	+	+	+	+	+	xxx
fogat, fogāt	Beamter, Beistand (Rechtsbeistand), Fürsprecher, Rechtsvertreter, Verteidiger, Vormund, Richter	fogātinna	Schutzherrin	voget, vogt, voit	Verteidiger, Schirmherr, Beschützer	vogetinne, vōgetinne	Fürsprecherin, Schirmherrin, Königin, Herrin	Vōgtin	Vōgtin
folgāri, folgāre,	Anhänger, Beauftragter, Begleiter, Betreiber,								
folkenfer, folgengo,	Diener, Nacheiferer,								
folgenko	Folger	folgāra, folgārin	Dienerin, Nachfolgerin	volger, volgare	Begleiter, Nachfolger	volgerin	Nachfolgerin	Folgerin	xxx
folkuobo	Volksfreund	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	Volksfreundin
folleistāri	Förderer, Gömmer, Schutzherrlicher	folleistāra,	Gehilfin, Gömmerin	+	+	+	+	+	xxx
folo	Fohlen	fulihha	junge Stute	+	+	+	+	Fohle	xxx
folqueto	Zeuge	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
foraboto	Ausrufer, Vorbote	+	+	+	+	+	+	Vorbotin	Vorbotin
forafaro	Vorbote	+	+	+	+	+	+	Vorfahrin	Vorfahrin
foraferio	Bootsmann	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	xxx
foragengo	Vorgänger, Leittier	+	+	+	+	+	+	Vorgängerin	Vorgängerin
foragoumo	Verwalter	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
foraharo	Ausrufer, Verkünder	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
forakundo	Ausrufer	+	+	+	+	+	+	Verkünderin	Verkünderin
foraleiso, foreleiso	Anführer	+	+	+	+	+	+	xxx	xxx
foralido	Vorgänger, Vorbote	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
foraloufo	Vor(au)släufer	+	+	+	+	+	+	Vorläuferin	Vorläuferin
foramunto	Vormund, Rechtsbeistand	+	+	vor-munde, vor-münde	Fürsprecher, Beschützer	vor-münderin	Fürsprecherin	Vormünderin, Vormundin	Vormundin
forasago	Verkündiger, Prophet	forasagin	Prophetin	+	+	+	+	Vorsagerin	Vorsagerin
forasangāri,									
forasingāri	Vorsänger	+	+	vor-senger	Vorsänger	vor-sengerin	Vorsängerin	+	Vorsängerin
foratragāri	erster Träger	+	+	+	+	+	+	+	xxx
forawiso	Ausrufer	+	+	+	+	+	+	+	xxx

Ahd. M.	Übers. Ahd. M.	Ahd. F.	Übers. Ahd. F.	Mhd. M.	Übers. Mhd. M.	Mhd. F.	Übers. Mhd. F.	DWB F.	Duden F.
	Ahnherr, Stammvater, väterlicher Freund, Vorfahr, Vorgänger, der Vornehme	+	+		Vater	vordere	Mutter	xxx	xxx
ford(a)ro, fordthro				vorder					
	Vorsteher (des öffentlichen Schatzes), Quästor	+	+	+	+	+	+	+	xxx
forderäre									
forstāri	Förster	+	+	+	+	+	+	Försterin	Försterin
frāgārī	Fragsteller	+	+	+	+	+	+	+	+
framano	Verächter	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
framkneht	Offiziersbursche	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
framrecho, framreckārī	Fremdling, Übersetzer	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
framspuotesäre	Gott des Gedeihens	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
Franko	Franke	+	+	+	+	+	+	Fränkin	Fränkin
frāz, frezzo	Fresser, Schlemmer, Schwelger, Vielfraß	frezzāra	Fresserin	vrāz	Vielfraß, Fresser	vrāginne	Schlemmerin	Frāszin	Fresserin
frebeler	subst. Unverschämter Mensch	+	+	vreveler	Frevler	vrevelersche	Frevlerin	Frevlerin	Frevlerin
fredumārī	Eintreiber (Geldeintreiber)	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
freidārī, freide, freido	Abtrünniger, Flüchtling, Überläufer	+	+	+	+	+	+	+	xxx
frārī, frier	Freier, der Freie	+	+	vrīer	Freier, Freiwerber	vrīerinne	Freierin?	Freierin	Freierin
frīboto	Kuppler, Zuhälter	+	+	+	+	+	+	xxx	xxx
fridil, friudil	Geliebter, Liebhaber,	fridila, friudila,				vrīedelinne,			
fridoman	Freund, Freier	fridulin(na)	Geliebte, Konkubine	vrīedel	Geliebter	vrīedelin, vrīedelin	Geliebte	Friedelin	xxx
Frieso	Friedensbringer	+	+	+	+	+	+	+	xxx
Friese	Friese	+	+	+	+	+	+	+	Friesin
frīginōz	Mithelfer	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
frīlāz, frīglazner	Freigelassener	+	+	+	+	+	+	xxx	Freigelassene
frīling	Freigelassener	+	+	+	+	+	+	+	xxx
frīman	freier Mann	+	+	+	+	+	+	+	xxx
frīscing	Jungtier, Opfertier	+	+	+	+	+	+	+	+
frīstārī	Verzögerer	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
friunt	Freund	friuntin	Freundin	vrīunt	Freund	vrīundinne, vrīundin, vrīundin	Freundin	Freundin	Freundin
frō	Herr	frouwa	Frau (vornehme Frau), Herrin (Königinmutter)	vrō	Herr	vrōuwe, vrōwe	Herrin	Frau	Frau
frōnokanzellārī	Erzkanzler	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
frōnospilaman	Pantomime	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
frōnotehhan	Erpriester	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx

Ahd. M.	Übers. Ahd. M.	Ahd. F.	Übers. Ahd. F.	Mhd. M.	Übers. Mhd. M.	Mhd. F.	Übers. Mhd. F.	DWB F.	Duden F.
frosch, frosch	Frosch	+	+	+	+	+	+	Fröschin	+
Vollbringer, der									
Vollstreckende									
frumare, frummanti	(Hächer)	frumärin	Beförderin	+	+	+	+	xxx	xxx
fuchs(o)	Fuchs	fuhsa, föha, fuhsin	Füchsin	+	Fuchs	+	Füchsin	Füchsin	Füchsin
funtidifillol	Patenkind	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
Einlagerer, Ordner,									
fuogäri	Träger	+	+	?	?	vüegel, vüegelerinne	Türhüterin, Kupplerin	Füglarin	xxx
fuotaräri	Futterknecht	+	+	+	+	+	+	Füttererin	xxx
fuotergot	Weidegott	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	xxx
Fußsoldat, Fußgänger									
fuozengil,	Fußsoldat, Wanderer	+	+	+	+	+	+	xxx	xxx
fuozkengel	Vorbote	+	+	+	+	+	+	+	Fußgängerin
furereisäre	Stellvertreter	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
furifrid	Vorläufer	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
furiloufäri	Erzengel	+	+	+	+	+	+	Vorläuferin	Vorläuferin
furistengil	Architriclinus,	+	+	+	+	+	+	+	xxx
furistsizento	Vorsteher der Tafel	+	+	+	+	+	+	Vorsitzerin	Vorsitzer
furtiwurhto,	(Stell)Vertreter	+	+	+	+	+	+	+	xxx
furiwurtlo	subst. Fürst, Patrizier,	+	+	+	+	+	+	+	+
furst, furisto	Vornehmer, Vorsteher	+	+	+	+	+	+	+	+
furstchundere	Erzengel	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
furstpoto	Erzengel	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	xxx
fustchemfo	Faustkämpfer	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	Faustkämpferin
g(e) anervo	Miterbe, Erbe	+	+	+	+	+	+	+	+
galgrabo	Rabe	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	xxx
Betrüger, Giftmischer,									
Opferschauer,									
(heidnischer) Priester,									
galstaräri, calstrare	Zauberer	galstarära,	Zauberin	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
gangaräri	Pilger	galsterära	+	+	+	+	+	Gängerin	Gängerin
gansaro, ganazzo	Gänserich	gans	Gans	ganzer, ganze	Gänserich	gans	Gans	Gans	Gans
gartäri, gartinäri	Gärtner	+	+	gartenare, gartnare	Gärtner	gertnerin	Gärtnerin	Gärtnerin	Gärtnerin
gartgot	Gartengothheit	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	xxx
gast	Gast, Fremder	gestin	Gast, Fremde	gast	Gast	gestinne, gestin	Gästin, Fremde	Gästin	Gästin
gastgebo	Gastgeber	gastkeba	Gastgeberin	gast-gäbe	Gastwirt, Gastgeber	gast-gäbinne	Wirtin, Gastgeberin	Gastgeberin	Gastgeberin
Neffe, Vetter,									
Stammesangehöriger,									
gataling	Verwandter	gettin	Ehefrau	+	+	+	+	Gattin	Gattin

Ahd. M.	Übers. Ahd. M.	Ahd. F.	Übers. Ahd. F.	Mhd. M.	Übers. Mhd. M.	Mhd. F.	Übers. Mhd. F.	DWB F.	Duden F.
gebäri, gebo, kepandi	Geber	+	+	+	+	+	+	+	Geberin
geerbo	der Miterbe	+	+	+	+	+	+	+	xxx
geginsahho	Gegner, Feind	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	xxx
gehelfo	Gehilfe, Helfer	+	+	ge-helfe	Helfer	ge-helfe	Gehilfin	+	Gehilfin
geit	Geist	+	+	geist	Geist	geisterin	geistliche Frau, Jungfrau, Schwester des freien Geistes	Geistin	+
geiz(o)hirti	Ziegenhirt	+	+	+	+	+	+	+	Geizhirtin
geizäri	Ziegenhirt	+	+	+	+	+	+	+	xxx
geizfogal	Ansel	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	xxx
gellof	Schwager	+	+	+	+	+	+	xxx	xxx
geloubirrare, gloubirro, gloubowerräre, keloubirre	Ketzer	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
gelpfäri	Angeber	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	xxx
gestaräri, gestaro	Freigebieger, Tributpflichtiger	+	+	+	+	+	+	+	xxx
geltmeister	Steuereintreiber	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
gelsuoh(ho)	Steuereintreiber	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
genädäre	Erbarner	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
geräri	Begieriger	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
gerfalk(o)	Jagdfalke	+	+	+	+	+	+	+	+
germinäri	Zauberer	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
gesälligōto	der Glückliche	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
gialtro	Altersgenosse	+	+	+	+	+	+	+	xxx
giberäri	Erzeuger	giberäriin	Gebäuerin	ge-bärer	Erzeuger, Vater	ge-bärerinne, ge- bieterinne, ge- bieterin	Gebäuerin, Mutter	Gebäuerin	Gebäuerin
gibiotäri	Herrscher	+	+	ge-bietare, ge-bieter	Gebietar	ge-bietarinne, ge- bieterinne, ge- bieterin	Gebietarin	Gebietarin	Gebietarin
gibiz	Kiebitz	+	+	+	+	+	+	+	+
gibösäri	Taugenichts	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
giböstrago	Tunichgut	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
gibuuder	(Mit-)Bruder	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
	Bauer, Bewohner, Bürger, Landsmann, Mithbewohner, Nachbar, Mithbürger, Stammesangehöriger	+	+	ge-bür, ge-büre	Miteinwohner, Bauer	ge-bürinne, ge- biurinne	Bäuerin	+	xxx
gibutit	Boie, Herold	+	+	+	+	+	+	+	xxx
gidingo	Schutzpatron	+	+	+	+	+	+	+	xxx
	Eideshelfer,								
gieldo	Gerichtsbote	+	+	+	+	+	+	+	xxx
giello(If), ello	Nebenbuhler	ella, giella	Nebenbuhlerin, Kebsweib	gelle	Nebenbuhler	gelle	Nebenbuhlerin, Kebsweib	Gelle	xxx
gientito	Vorstorbener	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx

Ahd. M.	Übers. Ahd. M.	Ahd. F.	Übers. Ahd. F.	Mhd. M.	Übers. Mhd. M.	Mhd. F.	Übers. Mhd. F.	DWB F.	Duden F.
gfiatero	Pate	gafathere, gfiatera	Patin, Alte	ge-vatere , ge-vater	Gevatter, Gevatterin	ge-vaterin	Gevatterin	Gevatterin	Gevatterin
giferfo	Gefährte, Begleiter, Weggefährte	geferta	Gefährtin	ge-verte	Gefährte	ge-vertin	Gefährtin	Gefährtin	Gefährtin
gfiirlosari	Lügner	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
gigant	Riese	+	+	+	+	+	+	Gigantin	Gigantin
gihalto, kihaltandi	Erlöser, Hüter	+	+	ge-haltere , ge-halter	Bewahrer	ge-halterinne	Bewahrerin	+	xxx
gihelzari	Vertragspartner	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
giherto	Stellvertreter	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
gihuso	Mitbewohner	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
giirari	Aufwiegler	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
gilanto	Einheimischer, Landsmann	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
gilegano	Verwandter	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
gileibo	Genosse	gileiba	Begleiterin, Gleichaltrige	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
gihhisari, gihhisinari	Heuchler, Nachahfer?, Schneiche	+	+	ge-lichsenare , ge-lichsenar	Heuchler	ge-lichsenarinne	Heuchlerin	+	xxx
gimahalo	Ehemann	gimahala, gemahela	Gemahlin, Vermählte, Braut, Ehefrau	ge-mahel , ge-mahela	Bräutigam, Gemahl	ge-mahela , ge-mahel	Braut, Gemahlin	Gemahlin	Gemahlin
gimahhari	Vermittler	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
gimari	Edelsteinschneider	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
gimarko	(Grenz)Nachbar	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
gimazzo	Tischgenosse, Tischnachbar	+	+	ge-mazze	Tischgenosse	ge-mazze	Tischgenossin	xxx	xxx
gimeino	Genosse, Teilhaber	+	+	+	+	+	+	Gemeinerin, Gemeinderin	xxx
gimetengo, gimetgengil	Müßiggänger (vagabundierender Mönch)	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
gimol, gemol	Molch	+	+	+	+	+	+	+	+
ginanno	Gleichnamiger	+	+	+	+	+	+	+	xxx
ginuuzer	subst. Nutznießer	+	+	ge-niezzer	der Genussstichtige	ge-nieze	Genossin, Gespielin	+	Gemeinerin
ginöz, ginözo	Genosse, Begleiter, Gefährte, Late, Mitbefreiter, Mitschuldiger, Nutznießer, Rivale	ginözinna, ginöza	Gefährtin, Mitregentin	ge-nöz , ge-nöze	Genosse	ge-nözinne , ge-nözinne	Genossin	Genossin	Genossin
ginözsleggo	Mörder des Gefährten	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
giuemaling	Fremdling	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
gir, giro	Geier	+	+	+	+	+	+	+	+
girefo	leiblicher Bruder	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx

Ahd. M.	Übers. Ahd. M.	Ahd. F.	Übers. Ahd. F.	Mhd. M.	Übers. Mhd. M.	Mhd. F.	Übers. Mhd. F.	DWB F.	Duden F.
giringo	Ringkämpfer, Soldat	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
girdno	Vertrauter	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
gisago	Prozessgegner	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
gisal	Bürge, Geisel, Mittelsperson	+	+	+	+	+	+	Geiselin	xxx
gisnāri	Schauspieler	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
gisedalo	Tischmachbar	+	+	+	+	+	+	xxx	xxx
Begleiter, (Brautführer), Gefährte, Kamerad, Stundesgenosse, Teilhaber									
gisello		+	+	ge-selle	Gefährte, Freund, Geliebter	ge-sellinne, ge-sellin	Gefährtin, Freundin, Geliebte	Gesellin	Gesellin
gisezzo	Sitzender	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
gisibbo, gesipper	Verwandter	gisibba	Verwandte	ge-sippe	der Verwandte	ge-sippe	die Verwandte	+	xxx
gisind(o)	Begleiter, Gefährte, Geselle, Genosse	+	+	+	+	+	+	+	xxx
gislāfo	Liebhaber	geslāpfa	Bettgenossin	+	+	+	+	xxx	xxx
gisprehāri	Sprecher	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
gispunno	Milchbruder	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
gistallo	Stellvertreter	+	+	+	+	+	+	xxx	xxx
gistato	Boie	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
gisuohhāri	Steuereintreiber	+	+	+	+	+	+	+	xxx
giswāgot	Hausgott	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
giswāso	Angehöriger, Vertrauter	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
giswertāri	mit einem Dolch Bewaffneter	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
Schwägerin, Schwiegemutter, Verwandte (Nichte)									
giswfo	Schwager, Verwandter	giswfa	Schwägerin, Schwiegemutter, Verwandte (Nichte)	ge-swige, ge-swie	Schwager	ge-swige, ge-swie	Schwägerin	xxx	xxx
gitātrahhāri	Berichterstatter	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
gitātrahhāscribo	Geschichtsschreiber	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
gitaverno	Gefährte	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
gitelo	Gefährte, Teilhaber	gitela	Teilhaber(in) (Mitregentin)	+	+	+	+	xxx	xxx
gitriwo	Getreuer	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	Getreue
giudāri	Verschwender	+	+	+	+	+	+	Geuderin	xxx
giwalt	Gewaltherrscher	+	+	ge-waltesare	Gewalthaber	ge-waltaerinne	Gewalthaberin	Gewalterin	xxx
giwetti	Pfandgeber?	+	+	+	+	+	+	xxx	xxx
giwināri	Gewinner, Erwerber?	+	+	+	+	+	+	Gewinnerin	Gewinnerin
giwisfiring	Pharisäer	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
giwizzo	Kenner, Wissender, Zeuge	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	xxx
gizumfāri	Mittler	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx

Ahd. M.	Übers. Ahd. M.	Ahd. F.	Übers. Ahd. F.	Mhd. M.	Übers. Mhd. M.	Mhd. F.	Übers. Mhd. F.	DWB F.	Duden F.
gizwino, gizwinilo, gezwinele,									
gizwiniling, gizuinelo	Zwilling	+	+	+	+	+	+	xxx	xxx
glasäri	Glasbläser	+	+	+	+	+	+	+	Glaserin
gleim(o), glimo	Glühwürmchen	glima	Glühwürmchen	+	+	+	+	Glime	xxx
glizäri	Damastweber	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
glockinäri	Glöckner	+	+	+	+	+	+	+	Glöcknerin
glocklütäri	Klüster	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	xxx
gluonigil	Glühwürmchen	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
goldamar(o)	Goldammer	+	+	+	+	+	+	+	+
goldsmid	Goldschmied	+	+	golt-smit	Goldschmied	golt-smitte	Goldschmiedin	Goldschmiedin	Goldschmiedin
	(hervorragender) Mann, Ehemann, Soldat, Nebenbuhler, Herr, Held, vornehmer Mann								
gomman, gomo	gommannin	+	Männin	+	+	+	+	xxx	xxx
got	Gott	gutin	Göttin	got	Gott	gotinne, gofin, gotin	Göttin	Göttin	Göttin
Got, güti	Gote	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	Gotin
gotanawariäre	einer, der Gott anschaut (Israelit)	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
gotawuoto, gotewuoto	Tyrann, Gottesfeind der Gottverhasste,	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
goteleido	Gottesfeind	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
goti	Pate	gota, gotila	Taufpatin, Patenkind	göte, götte	Pate	gote, gotte	Patin	Göfin	Göte
goting	Vorsteher	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
gotman	Theologe	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	+
gotreizzare	Feind Gottes	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
gotscelto	Gotteslästerer	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	xxx
	Gaukler, Schauspieler, Wahrsager, Zauberer, Unherschweifender			goukelere, gougelaere	Gaukler	goukelarinne	Gauklerin	Gauklerin	Gauklerin
gougaläri, kakläri	+	+	+	+	+	+	+	xxx	+
gouh	Kuckuck	+	+	+	+	+	+	Gäuchin	+
gouh	Tor, Dummkopf	+	+	+	+	+	+	xxx	xxx
gouwipriest(ar)	Landpriester	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
grabäri, grabo, grebil	Bildhauer, Totengräber, Chirurg	+	+	+	+	+	+	+	Gräberin
grabawart	schwärzliche Assel	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
	Graf, Anführer,								
gräfo	Präfekt	gräfin, gräfinna	Gräfin	gräve	Graf	grävinne, gravin	Gräfin	Gräfin	Gräfin
gramatihäre	Grammatiker	+	+	+	+	+	+	+	Grammatikerin
grasawurm(o)	Raupe, Regenwurm?	+	+	+	+	+	+	+	xxx
gräwülin	(Fisch)	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
greifäri	Schneichler	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	Greiferin	+

Ahd. M.	Übers. Ahd. M.	Ahd. F.	Übers. Ahd. F.	Mhd. M.	Übers. Mhd. M.	Mhd. F.	Übers. Mhd. F.	DWB F.	Duden F.
griffo	Greif	+	+	+	+	+	+	+	+
grillo	Grille	+	+	grille	Grille	grille	Grille	Grille	Grille
grimo	Schauspieler	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
griozwart,									
griozwartäri,	Kampfrichter,								
griozwartil,	Schiedsrichter	+	+	+	+	+	+	+	xxx
griozwarto									
gripfäri	Entführer	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
gropo	Groppe	+	+	+	+	+	+	+	xxx
gruntil, grunting	Gründling, Gründling								
gruntil, grunting	(Steinbeißer),								
gruntil, grunting	Gründling, Gründling								
gruntil, grunting	Gründling (Steinbeißer)	gruntila, gruntleihha	+	+	+	+	+	+	+
gruon(i)speht,									
gruon(i)speht	Grünspecht	+	+	+	+	+	+	+	+
gruozäri	Provokant	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	xxx
grusc	Kornwurm	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
grüzäri	Bierbrauer	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
guatthegan	Getreuer	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
gundfanäri	Fahnenträger	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
gutotserbäri	Schönschreiber	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
habarscrecko,									
habarscrek	Heuschrecke	+	+	+	+	+	+	+	xxx
habarwurm	Heuschrecke	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
habo	Besitzer	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	Haberin
habuh(ho)	Habicht	+	+	+	+	+	+	+	+
hafanäri	Töpfer	+	+	+	+	+	+	Hafnerin	Hafnerin
haft	Gefangener	+	+	+	+	+	+	+	+
hagustalt	Habonichs (Proselyt), Lohnarbeiter, Unverheirater	+	+	+	+	+	+	xxx	xxx
hagustaltman	Lohnarbeiter	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
halbfisc	Plattfisch (Scholle)	+	+	+	+	+	+	+	xxx
halbfisc	(halbwilder)								
halbfuoräri	Wolfshund?	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
halbgot, halbkot	Halbgott	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	Halbgöttin	Halbgöttin
halbhunt	Zentaur (halb Mensch, halb Hund)	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
halbman	Kastrierter	+	+	+	+	+	+	+	xxx
halbtoto	Halbwilder	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
halbwolf	Wolfshund	+	+	+	+	+	+	+	xxx
haltäri, haltant	Retter, Bewahrer	haltara	Beschützerin	haltare, halter	Hirt, Bewahrer	haltarinne	Bewahrerin?	+	Halterin
hamaräri	Hämmerer, Schmied	+	+	+	+	+	+	+	xxx
hamarslagäri	Hämmerer	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
hamustro	Hamster, Kornwurm	hamustra	Hamster, Kornwurm	+	+	+	+	+	+
hanaffogal	Hänfling	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	xxx
hanaffing	Hänfling	+	+	+	+	+	+	+	+

Ahd. M.	Übers. Ahd. M.	Ahd. F.	Übers. Ahd. F.	Mhd. M.	Übers. Mhd. M.	Mhd. F.	Übers. Mhd. F.	DWB F.	Duden F.
hanit	Wegschnecke (Subst?)	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
hano	Hahn, Hühnerhahn, Zuchthahn	henin, henna	Henne	han , hane	Hahn	henne	Henne	Hahnin	Henne
hantigengo	Untergebener	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
hantlāz	Freigelassener	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
hantwerkman	Handwerker	+	+	+	+	+	+	xxx	xxx
hantzugiling	von Hand aufgezogenes Tier	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
haobspaho	Lehrmeister	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
hāring	Hering	+	+	+	+	+	+	+	+
harm(o), harmil, hermilo	Hermelin (Großes Wiesel), (Haselmaus)	+	+	+	+	+	+	+	+
harpfāri	Harfenspieler	+	+	harpfære	Harfner	harpfærinne	Harfnerin	+	Harfnerin
hartburi	Obrigkeit, Amtsperson	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
harugāri	heidnischer Priester	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
hārwurm	Spulwurm	+	+	+	+	+	+	+	xxx
hasaling	Hasel (Fisch)	hasala	Hasel (Fisch)	?	?	hasel	Hasel	Hasel	+
hasanāri	Vorbereiter	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
hasenhunt	Hund zur Hasenjagd	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	xxx
haso	Hase	+	+	+	+	+	+	Häsin	Häsin
hefāri, hefo	Einfasser (von Edelsteinen)	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
hehar	Häher (Eichelhäher)	hehara	Häher (Eichelhäher)	heher	Häher	heher	Häher	+	+
hehitt(o)	Hecht	+	+	+	+	+	+	+	+
heidan, heidner, heido	der Heide, Araber	+	+	heiden	Heide	heideninne , heidenin , heidenin	Heidin	Heidin	Heidin
heigar(o)	Reiher	+	+	+	+	+	+	+	xxx
heil(i)bscouwāri	Wahrsager	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
heil(i)sāri, heil(i)schāri, heiltsonter	Wahrsager, Weissager	heil(i)sāra	Zauberin	xxx	xxx	xxx	xxx	Hellscherin	Hellscherin
heilant(o)	Heiland, Retter (Gott), Erlöser	+	+	+	+	+	+	Heilandin	+
heilāri	Heiland, Heiler (Masseur), Erlöser, Arzt	+	+	heilære , heiler	Heiler	heilærinne	Heilerin	Heilerin	Heilerin
heimburgo	Gemeindevorsteher	+	+	+	+	+	+	+	Heimbürgin
heimgezogeno	Zögling	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
heimil(o), heimo	Heimchen	+	+	+	+	+	+	+	+
heimkneht	Diener	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	xxx
heimzugiling	sprachlich Ungebildeter	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	+
helfant. helphant	Elefant	+	+	+	+	+	+	+	Elefantin

Ahd. M.	Übers. Ahd. M.	Ahd. F.	Übers. Ahd. F.	Mhd. M.	Übers. Mhd. M.	Mhd. F.	Übers. Mhd. F.	DWB F.	Duden F.
helfäri, helfant	Helfer	+	+	helfære, helfer	Helfer	helfærinne, helfærin	Helferin	Helferin	Helferin
helid	Mann, Krieger	+	+	+	+	+	+	Heldin	Heldin
hellahunt, hellihunt	Höllenhund	+	+	+	+	+	+	+	+
hellegot	Gott der Unterwelt	+	+	+	+	+	+	+	xxx
hellirünari	Zauberer	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
helliwarto, hellowart	Höllenhüter, Gott der Unterwelt	+	+	+	+	+	+	xxx	xxx
hellojovis	Gott der Unterwelt	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
hengist	Wallach, Eunuch	+	+	+	+	+	+	+	+
heräri, heriäri	Räuber, Plünderer, Wegelagerer	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
herbistraban	Nebelröhre	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
herdcot	Hausgoththeit	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
herfalk(o)	Edelfalke	+	+	+	+	+	+	xxx	xxx
herfogil	Reiher	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	xxx
heridegan	Krieger	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
herigisello	Kamerad	+	+	+	+	+	+	xxx	xxx
herikneht	Kriegskamerad	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
herrechniht	Kriegsknecht, Soldat	+	+	+	+	+	+	+	xxx
heriman	Heerführer, Soldat	+	+	+	+	+	+	+	xxx
hēriro	Ältester, Großer (im Volk), Herr, Herrscher, Ranghöchster, Vornehmer, Würdenträger	hēriro	Herrin, Herrscherin	+	+	+	+	Herrin	Herrin
herisäri	Herrscher	hērisarin	Herrscherin (Mutter des Königs)	hērscher, hērscher	Herrscher	hērscherin	Herrscherin	Herrscherin	Herrscherin
heritrumbäri, heritrumbo	Kriegstrompeter	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	xxx
herizogo, herizoho	Herzog, Heerführer, Herrscher, Fürst, Statthalter	herizoginna, herizogin, herizohin, herizogen	Herzogin, Führerin	her-zoge	Herzog	her-zogin, her-zogin	Herzogin	Herzogin	Herzogin
hertuon	Heros	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
herzasiolho	Herr, Herrscher	+	+	+	+	+	+	xxx	xxx
heväre	Herzkranker	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
	(Silber-)Schmied	+	+	+	+	+	+	+	Hauerin

Ahd. M.	Übers. Ahd. M.	Ahd. F.	Übers. Ahd. F.	Mhd. M.	Übers. Mhd. M.	Mhd. F.	Übers. Mhd. F.	DWB F.	Duden F.
hewisreckil,									
hewisrecko,									
hewisreck,									
hewisreckco,									
hewisrickil,									
hewisrick,									
houwisrec,									
houwisreckil,									
houwisrecko,									
houwisrickil,									
houwisrick,									
heuschrecke	Heuschrecke	+	+	+	+	+	+	Heuschrecke	Heuschrecke
hezzihunt	Hetzhund	+	+	+	+	+	+	+	+
heziso	Ringkämpfer	hezisūa	Furie	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
hegot	Ehegott	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	xxx
hilehmahhāri	Heiratsvermittler	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
himahhāri,									
himahhare	Ehestifter	himahhāra	Ehestifterin	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
himelchuning	Himmelskönig	+	+	himel-künee	Himmelskönig	himel-küneeinne , himel-künee	Himmelskönigin	Himmelskönigin	Himmelskönigin
himelsāzo	Himmelsbewohner	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
himilbao	Himmelsbewohner	+	+	+	+	+	+	+	xxx
himilfleugendi	das unter dem Himmel								
himilgot	Fliegende, Vögel	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
himilscouwāri	Gott (im Himmel)	+	+	+	+	+	+	+	xxx
	Astrologe	+	+	?	?	himel-schouwerin	Astroligin?	xxx	xxx
himiluobo	dem Himmel	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
himilseranchāre	Zugewander	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
hinkust	Betrüger	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
hintaring	Papagei	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
hintarkārāri	Betrüger	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
hintarsezzo	Verfälscher	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
hirmiwooto	Hintersasse	+	+	+	+	+	+	+	Hintersassin
hirseth	Verrückter	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
hirtāri, hirti, hirtu	(Fisch)	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
hiruz, hirz	Hirtin	hirtin	Hirtin	+	+	+	+	Hirtin	Hirtin
hiwo	Hirsch	+	+	+	+	+	+	Hirschin	+
hofajungiro	Bigamist	hi(w)a	Gatin	hiwe , hie	Gatin	hiwe , hie	Gatte	xxx	xxx
	Hofhöriger	+	+	hove-junger	Höriger eines Hofes	hove-jungerin	Hörige eins Hofes?	Hofjunger	xxx
hofakneht	Diener am Hof,	+	+	+	+	+	+	+	xxx
hofakneht	Hofknecht	+	+	+	+	+	+	+	xxx
hofaling	Höfling	+	+	+	+	+	+	+	+
hofaman	Hofbeamter, Höfling	+	+	+	+	+	+	+	+
hofascalk	Hofknecht	+	+	+	+	+	+	+	xxx
hofatrut	Höfling	+	+	+	+	+	+	+	xxx
hofawart	Hofwächter (Wachhund)	+	+	+	+	+	+	+	xxx

Ahd. M.	Übers. Ahd. M.	Ahd. F.	Übers. Ahd. F.	Mhd. M.	Übers. Mhd. M.	Mhd. F.	Übers. Mhd. F.	DWB F.	Duden F.
höhfater, höhfater	Erzvater, Stammesvater	+	+	+	+	+	+	xxx	xxx
höhsedalo, höhsidilo	der Hochthronende	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
höstaffel, houwistapfil, houwistapfo, houwistapfol, hewistapfil, hewistapfol,		+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	xxx
höldo	Heuschrecke Freund, Getreuer, Anhänger, Helfer, Jünger	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	xxx
holzman	Holzhandwerker, Zimmermann	+	+	+	+	+	+	+	xxx
holzmeister	Holzschnitzer, Zimmermann	+	+	+	+	+	+	+	xxx
holzstufal	Waldteufel	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
holzwerkman	Zimmermann	+	+	+	+	+	+	xxx	xxx
holzworm	Holzworm	+	+	+	+	+	+	+	+
hönäri	Lästerer	+	+	+	+	+	+	Höhnerin	xxx
hornbläsari,	Hornbläser, Hornist,	+	+	+	+	+	+	+	xxx
hornbläso	Trompeter	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	xxx
hornbok	Rehbock	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	xxx
hornfisc	Hornfisch (Hornbecht)	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	xxx
hornighruoder	Aussätziger	+	+	+	+	+	+	xxx	xxx
hornizzo, hornaz, hornuzzihha	hornizzo, hornuzil, hornuzzih, hornuzzihho	+	+	+	+	+	+	Hornisse	Hornisse
hornwurm	gehörnte Schlange	+	+	+	+	+	+	+	xxx
horobullo	Blässhuhn	+	Blässhuhn	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
horotribil, horotrugil, horotubil, horotubhil, horotumbel, horotumil		+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
hotino	Rohrdommel (Vogel?)	+	Rohrdommel	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
houbitman	Anführer, Hauptmann, Statthalter	+	+	+	+	+	+	Hauptmännin	+
hüh, hūwo, ūwo	Uhu	+	Eule, Uhu	+	Eule	+	Eule	+	+
humbal	Hummel	+	Hummel	+	+	+	+	Uhuin	+
hungarari	Hungeriger	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	Hummel	Hummel
hungarling	Hungerleider	+	+	+	+	+	+	xxx	xxx
Hūni, hūno	Hunne	+	+	+	+	+	+	+	Humin

Ahd. M.	Übers. Ahd. M.	Ahd. F.	Übers. Ahd. F.	Mhd. M.	Übers. Mhd. M.	Mhd. F.	Übers. Mhd. F.	DWB F.	Duden F.
hant	Hund	hantinna	Hündin	hant	Hund	hundinne	Hündin	Hündin	Hündin
hunteri, hunto, hunno	Hauptmann, Anführer einer Hundertschaft	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
huntschoubit, hantshoubito	Hundsköpfiger (Affe?), Mischwesen	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
huntsessatul	Raupe, Hundsfliege	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
hantfisc	Hundfisch	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	xxx
hantwurm	Holzbock?	+	+	+	+	+	+	+	xxx
huobāri, huobanāri	zinspflichtiger, abgabepflichtiger Bauer	+	+	huober, huobener, huobner	Erblehenbauer	huobenerin	Erblehenbäuerin?	+	+
huorāri, huorare, huorwini	Ehebrecher, Hurer (männliche Hure), Lustknabe, Lüstling, (Wetling), Schänder, Zuhälter	huorāra, huor(a)	Hure, Dirne, Ehebrecherin	huorare, huorer	Hurer	huorarinne	Hure	Hure	Hure
huoriling	Bastard, Hurenkind, Hurensohn, Lüstling, uneheliches Kind	+	+	+	+	+	+	xxx	xxx
huormahhāri, huormahho	Ehebrecher, Zuhälter	huormahhinna	Kupplerin	huor-machare	Kuppler	huor-macherinne	Kupplerin	xxx	xxx
huorūnsun	Hurensohn	+	+	+	+	+	+	+	+
huotāri, huotāre	Schutzgeist, Wächter, Bewacher, Hutmacher	huotārin	Hüterin	huotāre, huoter	(Be)Hüter	huotārinne, huotārin	(Be)Hüterin	Hüterin	Hüterin
huotāri, hūtāri	Hutmacher, Gerber	+	+	+	+	+	+	+	xxx
hūsāri	Küster	+	+	+	+	+	+	Hauserin	Hauserin
hūsbrehho	Einbrecher	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
hūseigo	Hausherr	hūseiga	Hausherrin	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
hūsfogāt	Hausverwalter	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	Hausvögfin	xxx
hūsgibār	Landmann	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
hūsginōz, hūsginōzo, hūsknōz	Hausgenosse, Hausdiener, Mitbewohner	+	+	hūs-ge-nōz, hūs-ge-nōze	Hausgenosse	hūs-ge-nōzinne	Hausgenossin	Hausgenossin	Hausgenossin
hūsgiswāso	Mitbewohner des Hauses	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
hūsgot	Hausgottheit, Hausverwalter	+	+	+	+	+	+	+	+
hūshēriro	Hausherr, Familienoberhaupt, Bauherr?	+	+	+	+	+	+	+	Hausherrin
hūsing	Hausgott	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
hūsknecht	Hausknecht	+	+	+	+	+	+	+	+
hūsman	Hausbewohner	+	+	+	+	+	+	+	+
hūso	Hausen (Fisch)	+	+	+	+	+	+	+	+

Ahd. M.	Übers. Ahd. M.	Ahd. F.	Übers. Ahd. F.	Mhd. M.	Übers. Mhd. M.	Mhd. F.	Übers. Mhd. F.	DWB F.	Duden F.
hūswāso	Hausgenosse	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
hūswirt	Hausherr	+	+	+	+	+	+	Hauswirtin	Hauswirtin
igil	Igel (Siegel)	+	+	+	+	+	+	+	+
ilaboto	Kurier	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
ilanko	Illanke (Grundforelle)	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	xxx
illi(n)tiś, illi(n)tiśo	Illis	illi(n)tiśa	Illis	+	+	+	+	+	+
imbi	Biene	+	+	+	+	+	+	Imme	Imme
inboro, inbūrio, ingibūro, innaburio	Hausklave, Unwissender, (Mit-)Bewohner, Einheimischer, einheimischer Gott, Hausdiener, Hausknecht	innaburia	Hausdienerin	+	+	+	+	xxx	Eingeborene
inburgo	der innerhalb der Stadt Verehrte (Mars)	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	xxx
inbūwiling, inbūwo	Einheimischer, Einwohner	+	+	+	+	+	+	xxx	xxx
infangare, ingangāri	Beschützer, Eindringling	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
ingeltäre	der Strafende	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
ingoumo	Schutzgott	+	+	+	+	+	+	xxx	xxx
inkneht	Diener, Hausknecht, Hausklave, Knecht, Sklave	+	+	+	+	+	+	+	xxx
innarōro	der unterlegene	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
inquemaling	Bewohner	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	xxx
insliho	Eindringling	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
intēhanāri, intlīhāri, intlīheri	(Geld-) Verleiher, Gläubiger	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	xxx
inzuntāri	Entzündler	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	Entzündlerin	xxx
irahāri	Weißgerber	+	+	+	+	+	+	+	xxx
irdempfāri	Vernichter	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
irfullāri	Vollender	+	+	+	+	+	+	+	xxx
irfōsāri, irfōsare	Befreier	+	+	+	+	+	+	Erlöserin	Erlöserin
irringot	Gott	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
irrāri, irrāre, irrātāri, irreckāri	Ketzer, Irlehrer, Auführer, Umherirrender, Verfälscher, Veruntreuer, Ausleger, Deuter	+	+	irraere, irrer	der stört, hindert	irrā	Irre?	Irre	Irre
irregeloubāre	Ketzer	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	Irrgläubige
irslahāri	Mörder	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx

Ahd. M.	Übers. Ahd. M	Ahd. F.	Übers. Ahd. F	Mhd. M.	Übers. Mhd. M.	Mhd. F.	Übers. Mhd. F.	DWB F.	Duden F.
irsuohhāri,	Eintreiber, Prüfer	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
ursuohhāri	Verstoßener?, Fremdling?	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
irwerto		+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
isarn(o),									
isarnbart(o),									
isarnfogat, isaro,	Eisvogel	+	+	+	+	+	+	+	+
isfogat, isagal	Eisenhändler	+	+	+	+	+	+	+	xxx
isarnmangārī	Schmied	+	+	+	+	+	+	+	xxx
isarnsmid	(Eisenschmied)	+	+	+	+	+	+	+	xxx
isra(h)el	Israelit	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	Israelitin
jagahunt	Jagdhund	+	+	+	+	+	+	+	Jagdhündin
jagāri, jagere	Jäger	+	+	jegere, jeger	Jäger	jegerinne	Jägerin	Jägerin	Jägerin
jako, jakuno	Diakon	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
	Zeuge, der								
jehare, jihtāre	Beweisführende	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
Judeo	Jude	+	+	jude, jüde	Jude	jüdinne, jüdin	Jüdin	Jüdin	Jüdin
jungēriro	junger Herr	+	+	+	+	+	+	+	+
jungling	Jugendlicher, Jüngling	+	+	+	+	+	+	Jünglingin	+
	Jünger, Junge, junger Mann, Schüler, Untergebener, Untergeordneter,								
jungiro, jung, iungir	Jüngling	+	+	junger	Jünger, Schüler	jungerinne	Jüngerin, Schülerin	Jüngerin	Jüngerin
jungman	junger Mann	+	+	+	+	+	+	+	+
jungmeister	Junglehrer	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	xxx
kabo	Gründling	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
kaisur, k(h)eisur	Kaiser	keisurin, keisurinna	Kaiserin	keiser	Kaiser	keiserinne, keiserin	Kaiserin	Kaiserin	Kaiserin
kallāri	Beschwörer, redseliger Mensch, Schwätzer	+	+	+	+	+	+	xxx	xxx
kaltsmid	Kaltschmied	+	+	+	+	+	+	+	xxx
	Diener, Eunuch, Kammerdiener, Kämmerer, Schatzmeister	+	+		Kämmerer, Schatzmeister	kamerarinne, kamerarin	Kammerfrau, Hofmeisterin	Kämmerin	Kämmerin
kararchio,	Grenznachbar,								
k(a)mahho	Genosse	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
kamarginōz(o)	Kammerdiener	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
	Sarabait (regelloser Mönch, der außerhalb der Klostergemeinschaft wohnt)	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
kararsidilo		+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx

Ahd. M.	Übers. Ahd. M	Ahd. F.	Übers. Ahd. F	Mhd. M.	Übers. Mhd. M.	Mhd. F.	Übers. Mhd. F.	DWB F.	Duden F.
kamel	Kamel	+	+	+	+	+	+	Kamelin	xxx
kämpfer, kempfäri, kampfo, kempfo	Kämpfer, Wetkämpfer, Streiter	+	+	kempfer	Kämpfer	kempferinne	Kämpferin	Kämpferin	Kämpferin
kankur	Krebs	+	+	+	+	+	+	+	+
kanoniko, kanunih, kanuning	Kanoniker	+	+	+	+	+	+	xxx	+
kanzelläri	Kanzleivorsteher, (geistlicher) Kanzler	+	+	+	+	+	+	+	Kanzlerin
kapellän	Kaplan	+	+	+	+	+	+	+	+
kaphan, kappo, kappün	Kapaun	+	+	+	+	+	+	+	+
karagäri	Schlauer	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
Karantäri, Karantäro	Kärntner	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	Kärntnerin
kardinal	Kardinal	+	+	+	+	+	+	+	+
karl	alter Mann, Ehemann, Liebhaber, Mann	+	+	+	+	+	+	+	+
Karling, Karlingäri	Franke	+	+	+	+	+	+	xxx	Karolingerin
karminäri	Beschwörer, Zauberer	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
kasind	Begleiter	+	+	+	+	+	+	+	xxx
kastäri, kastigäri, kastinäri	Einfasser (Edelsteineinfasser), Getreideempfänger	+	+	+	+	+	+	+	xxx
kataro	Kater	+	+	+	+	+	+	+	+
kazzo	Katze	kazza	Katze	xxx	xxx	katze	Katze	Katze	Katze
kebisling	uneheliches Kind, Nebennöhler	kebes, kebis(a)	Konkubine	kebeselinc	uneheliches Kind	kebes, kebes, kebes	kebsweib	Kebsweib	Kebsweib
kebissun	unehelicher Sohn	+	+	+	+	+	+	+	xxx
kebo	Gebir, Spender	+	+	gäber	Gebir	gäbe	Gebirin	+	Gebirin
kefur(o), chever	Käfer, Heuschrecke, Grille	kefura	Käfer, Heuschrecke	+	+	+	+	Käferin	+
kejihtare	Zeuge, Märtyrer	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
kelhseare	Heuchler	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
kellenäri	Kellermeister	+	+	kelläre, keller	Kellermeister	kellärinne, kellerin	Hausmagd, Haushälterin	+	xxx
kemeinscezzo	Kollege	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
kemerling	Kammerdiener	+	+	+	+	+	+	+	+
kerräri	Schwätzer	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	Kerrerin	xxx
kibino	Falke?, Turmfalke?	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
kibornir	Geborener, Blutsverwandter	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
kimanoter	subst. Mahner	+	+	manere, maner	Mahner	manerinne	Mahnerin	Mahnerin	Mahnerin
kindsleggo	Kindsmörder, Mörder	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx

Ahd. M.	Übers. Ahd. M	Ahd. F.	Übers. Ahd. F	Mhd. M.	Übers. Mhd. M.	Mhd. F.	Übers. Mhd. F.	DWB F.	Duden F.
kirihërro	Pfarrer	+	+	+	+	+	+	+	xxx
kirihman	Priester	+	+	+	+	+	+	+	+
kirihwar	Kirchenaufseher	+	+	+	+	+	+	+	xxx
kiscalfit	Schöpfer (?)	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
klaffari	Schwätzer	+	+	klaffere, kleffere	Schwätzer	klafferinne	Schwätzerin?	+	xxx
klagari	klagender Mensch, Kläger, Trauernder	klagāra, klagārinna	Klageweib	+	+	+	+	Klägerin	Klägerin
kleinlifigari	arglistiger Mensch	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
kleono	Gluhwürmchen	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
klewurm	Raupe?	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
klusināri	Klausner	klusinārissa, klūsāra	Klausnerin, eingeschlossene Jungfrau	klusēnere, klōsener	Klausner, Einsiedler	klusēnarinne	Klausnerin, Einsiedlerin	Klausnerin	Klausnerin
knabo, knappo	Knabe	+	+	Knabe	Knabe	knaberin	Unkeusches Weib	+	+
knēfo	Engerling?	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
knēht	Diener, Gefolgsmann, Knabe, Knecht, Lehnsmann, Scherge,	+	+	+	+	+	+	Knechtin	+
knelliz	Mücke	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
kobolt	Kobold	+	+	+	+	+	+	+	+
koh(ho)	Koch	+	+	koch	Koch	köchinne, kochein	Köchin	Köchin	Köchin
köl(i)wurm	(Kohl-)Raupe	+	+	+	+	+	+	+	xxx
körāri	(Schauspieler)	+	+	+	+	+	+	xxx	xxx
körbiscof	Chorbischof	+	+	+	+	+	+	+	xxx
körhërro	Chorherr	+	+	+	+	+	+	+	+
kornwurm	Kornwurm	+	+	+	+	+	+	+	+
kōrsangari	Chorsänger	+	+	+	+	+	+	+	Chorsängerin
koufari, kouflari, kouf(fi), koufo	Händler, Kaufmann	+	+	koufer	Käufer	kouferinne	Käuferin	Käuferin	Käuferin
koufman	Kaufmann, Händler, gekaufter Sklave?, Weinhändler?	+	+	kouf-man	Kaufmann	kouf-mennine	Kaufmannsfrau, Händlerin	Kaufmännin	+
koufscalk	gekaufter Sklave, Hausdiener, Sklave, Söldner	+	+	+	+	+	+	xxx	xxx
kramari	Krämer, Händler	kramarin	Händlerin	kramere, krämer, krämer	Krämer	krämerinne	Krämersfrau, Krämerin	Krämerin	Krämerin
krano, kranuh(ho)	Kranich	+	+	kranech, kranch	Kranich	kranechine	weiblicher Kranich	Kranchin	+
krasso, kresso, kressling	Kressling, Gründling	kressila	Kressling (Gründling)	+	+	+	+	Kresse	Kresse
krebaz(z)o	Krebs	+	+	krēbz, krēbze, krēbz, krēbze	Krebs	krēbzin	weiblicher Krebs	Krebsin	+
kretho	Schwätzer	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
Krieh	Griechen	+	+	+	+	+	+	+	Griechin

Ahd. M.	Übers. Ahd. M	Ahd. F.	Übers. Ahd. F	Mhd. M.	Übers. Mhd. M.	Mhd. F.	Übers. Mhd. F.	DWB F.	Duden F.
krilhil	Turnfalke	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
kris(0), c(h)ristāni	Christus, Gesalbter;	+	+	kristen , kristaene , kristān, kristin	Christ, Christin	kristen , kristaene , kristān, kristin	Christ, Christin	Christin	Christin
krōnāri	Schwätzer	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
kruppil	Krüppel	+	+	+	+	+	+	+	+
krūt wurm(0)	Kohlraupe	+	+	+	+	+	+	+	xxx
kuhlinkneht	Küchenjunge	+	+	+	+	+	+	+	xxx
kuhinmeister	Küchenmeister	+	+	küchen-meister , kuchen-meister	Küchenmeister	kuchen-meisterin	Küchenmeisterin	Küchenmeisterin	Küchenmeisterin
kukuk	Kuckuck	+	+	+	+	+	+	+	+
kulbars	Kaulbarsch	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	+
kuling	Dickkopf (Karpfenart)	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	xxx
kulleih	(runder Käfer)	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
kumbalboro	Heerzeichenträger	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
kumistadal									
kumistuodal	Hirte, Verwalter	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
	Boie, Zeuge, Verkündiger, Bekannter, Vertrauter, Freund, Engel								
kundāri, kundo, chundāre, chundo		kundāra	Verkünderin	+	+	+	+	+	Kinderin
kuning, chuenig	König, Halbgott	kunigina, kuningin, kuninginna	Königin	künic, künec	König	küniginne, künigin, künigin	Königin	Königin	Königin
kuning, kuningil(0)	Zaunkönig	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	xxx
	Angehöriger, Stammesangehöriger, Stammesgenosse, Verwandter								
kunniling		+	+	+	+	+	+	xxx	xxx
kupfiro	Lachs	kupfira	Lachs	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
kursnāri	Kürschner	+	+	+	+	+	+	Kürschnerin	Kürschnerin
kustor	Küster, Tempeldiener,								
kutto	Wächter	+	+	kuster , guster	Aufseher, Küster	kusterinne , gusterinne	Küsterin	Küsterin	Küsterin
kuzzo	Döbel?	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
lāgāri	Lastenträger	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
lāgāri	Verfolger	+	+	lāgere	Nachsteller	lāgerin	Nachstellerin	xxx	xxx
lahhināri, lahhi	Arzt, Heilscher,	lahhanarra, lahhināra, lahha	Arztin, Heilkundige, Zauberin	lāchenere	Besprecher, Zauberer	lāchenarin	Besprecherin	xxx	xxx
lahs(0)	Zauberer	+	+	+	+	+	+	+	+
landeri	Lachs	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
landeri	Räuber, Bandit	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
langbartāri, langbart(0)	Langobarde	+	+	+	+	+	+	xxx	Langobardin
lantbigengo	Landbewohner	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
lantbūwant, lantbūwāri, lantbūwo	Landbewohner, (An)Siedler	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	xxx

Ahd. M.	Übers. Ahd. M.	Ahd. F.	Übers. Ahd. F.	Mhd. M.	Übers. Mhd. M.	Mhd. F.	Übers. Mhd. F.	DWB F.	Duden F.
lantchuning	König der Erde	+	+						
lantgräfo	Landgraf	+	+	xxx	xxx	lant-graevinne	xxx	xxx	xxx
							Landgräfin	+	Landgräfin
lanthërro	Herr des Landes, Statthalter	+	+	+	+	+	+	Landesherrin	Landesherrin
lantman	Landsmann, Einheimischer, Einwohner	+	+	+	+	+	+	Landsmännin	Landsmännin
lantrechtäri,	Dorfrichter,								
lantrihtäri,	Rechtsprecher								
lantrechteare	(Prediger), Herr des Landes	+	+	+	+	+	+	+	xxx
lantsäzo	Landmann	lantsäza	Bäuerin	+	+	+	+	Landsassin	Landsassin
lantseribäri	Dorfrichter	+	+	+	+	+	+	+	Landschreiberin
	Einwohner, Bewohner (des Landes), Einheimischer, Landbewohner, Siedler, im Land								
lantsideling,	Ansässiger	+	+	+	+	+	+	+	xxx
lantsidilo	Einwohner, Siedler	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
lantuobo									
lantwalto	Gebiets, Herrscher	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
larvāri	Zauberer? Verführer?	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
lantarāri	Verleumder	+	+	+	+	+	+	Lästerin	Lästerin
lavanantarāri,									
lavanantāri,									
lavanantināri,									
ladantāri,									
ladantināri	Walker, Wäscher	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
lāz	Freigelassener	lāza	Hure	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
lēbart(o)	Leopard	+	+	lēbart , lēbarte	Leopard	lēbartinne	weiblicher Leopard?	+	Leopardin
leckāri	Schlemmer	+	+	+	+	+	+	Leckerin	Leckerin
leckisplz	Schlemmer	+	+	+	+	+	+	xxx	xxx
ledarāri	Gerber	+	+	+	+	+	+	+	Lederin
ledargarawāri,									
ledargarawo	Gerber	+	+	+	+	+	+	+	xxx
ledarmahhāri	Gerber	+	+	+	+	+	+	+	xxx
leffilāri	Löffelmacher	+	+	+	+	+	+	+	xxx
leffilāri	Löffler (Vogel)	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	+
legāt	Gesandter	+	+	+	+	+	+	xxx	Legatin
lēhanhërro	Lehnsherr	+	+	+	+	+	+	+	Lehnsherrin
lēhanman	Lehnsmann	+	+	+	+	+	+	+	+
leidāri, leidezāri,	Ankläger, Denunziant,								
leidāre	Hasser	+	+	+	+	+	+	+	xxx
leigo	Late	+	+	+	+	+	+	+	Latin
leihman	Late	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx

Ahd. M.	Übers. Ahd. M	Ahd. F.	Übers. Ahd. F	Mhd. M.	Übers. Mhd. M.	Mhd. F.	Übers. Mhd. F.	DWB F.	Duden F.
leim(o)wurhto	Töpfer	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
leimāri, leimināri	Töpfer	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	xxx
leimbildāri	Töpfer	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
leitāri, leitid(o), leititāri, leito	Führer	+	+	leitaere, leiter	Leiter, Anführer	leitaerinne	Anführerin	Leiterin	Leiterin
leitihunt	Leithund	+	+	+	+	+	+	+	+
lektināri	Lektionar, Subdiakon	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
	(Kräutertrankhersteller)								
lektuarāri	?	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
lengifegāri	Abtrittreiner	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
lerāri	Lehrer	lerārin, lēra	Lehrerin	+	+	+	+	Lehrerin	Lehrerin
lesāri, lesu	Lektor, Weinbauer	+	+	+	+	+	+	Leserin	Leserin
lessimīr	subst. Aderlasser	+	+	+	+	+	+	Lasserin, Lässerin	xxx
lettwurhto	Lehmarbeiter?	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
lewu, louwo	Löwe	lewin, lewinna	Löwin	liewe	Löwe	liewinne	Löwin	Löwin	Löwin
linscribo	Evangelist	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
	Diener, Scherge, Schlachter,								
lidari, lid	Zerfleischer	+	+	+	+	+	+	+	xxx
liehtmahhere	Erleuchter	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
lignowurm	Holzwurm	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
	Betrüger, Heuchler, Sarabait, Mönch ohne Regel	+	+	leichere	Betrüger	leicherinne	Betrügerin	Leicherin	xxx
lihhisāri, lihizāri	Regel	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	xxx
lihknacht	einfacher Soldat	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
lindlockāri	Schneichler	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
	Salamander, Schlange, Basilisk	+	+	+	+	+	+	+	+
lindwurm(o)	Luchs	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
liobhēro	lieber Herr	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
liobo	Geliebter, Freund, Jünger	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	xxx
liodāri	Sänger	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
liodarsāz, liodarsāzo, liodarsezzo, liodarsizzo	Zeichendeuter, Zauberer, Wahrsager	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
liodslago, liodslaho, liodsllego	Sänger	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
liohtrāgāri	Kerzenträger	+	+	liohtr-agare, liohtrager	Lichtträger, Lucifer	liohtragerinne	Lichtträgerin?	+	xxx
liozāri, liozo, lozāri	Wahrsager	liozarin	Wahrsagerin	?	?	liegerinne	Zauberin?	xxx	xxx
lirāri	Leierspieler	+	+	lirer	Leierspieler	lirerinne	Leierspielerin	xxx	xxx
lispari, lispezāri	Lispler, Lisperlender	+	+	+	+	+	+	+	Lisplerin
listār(r)i	Handwerker	+	+	+	+	+	+	xxx	xxx
listmahāri	Künstler	+	+	+	+	+	+	xxx	xxx

Ahd. M.	Übers. Ahd. M.	Ahd. F.	Übers. Ahd. F.	Mhd. M.	Übers. Mhd. M.	Mhd. F.	Übers. Mhd. F.	DWB F.	Duden F.
listmeister	Künstler, kunstfertiger Meister	+	+	+	+	+	+	xxx	xxx
listwerkāri	Künstler	+	+	+	+	+	+	xxx	xxx
listwerkman	Künstler	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
listwurhto	kundiger Baumeister	+	+	+	+	+	+	xxx	xxx
litgebo	Schankwirt	+	+	lit-gēbe	Schankwirt	lit-gēbinne, lit-gēbin	Schankwirtin	+	Leitgeberin
liugāri, luggo,	Lügner, Fälscher,								
lugināri	Heuchler, Schwätzer	+	+	lieger	Lügner	liegerin	Lügnerin	Lügnerin	Lügnerin
liumending	Goththeit des Ruhmes	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
liutcot	Staatsgott	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
liuthazzāri	Despot	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
liutpriester	Leutpriester	+	+	+	+	+	+	+	+
lobāri	Beifallspender,								
lobredner	Lobredner	+	+	+	+	+	+	+	xxx
lohifinko	Waldfink	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	xxx
lönāri	Vergelter	+	+	+	+	+	+	+	xxx
losāri, losāre, losere	Erlöser, Schneichler,								
losuohāri	Zuhörer	+	+	losare, loser	Erlöser	losarinne, losarin	Erlöserin	+	xxx
loubāri	Wahrsager	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
loubfresco	Laubscherer	+	+	+	+	+	+	+	xxx
loubfrosch	(Heuschrecke)	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
	Laubfrosch	+	+	+	+	+	+	+	+
loulfari, loufo, loupfo	Läufer,								
lowāri	Wandermönch,								
	Herumtreiber	+	+	+	+	+	+	Läuferin	Läuferin
	Gerber	+	+	+	+	+	+	xxx	xxx
lubbāri	Giftmischer, Zauberer	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
luftcot	Luftgotheit	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	Luftgöttin	xxx
luftwizago	Wetterprophet	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
luggiscribāri,	Fälscher								
lugiscribāri,	(Schriftfälscher),								
lugimeistar	apokrypher Autor	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
lugisagāri	Erzlügner	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
lugisprāhāri	Lügenbold	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	xxx
lugitrāgāri	Lügner	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
	Lügenbold, Lügner	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
luhs(o)	Luchs, Panther?								
luofāri	Luchs, Panther?	+	+	luhsa	Luchs	+	+	Luchs	Luchs
lurzibho	Heuchler	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
Lutinzāri	Lahner	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
	Lutize	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
Lutring, Lutringāri,									
Lutringo	Lothringer	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	Lothringerin
mādāri, mādāre	Mäher	+	+	+	+	+	+	Mäherin	Mäherin

Ahd. M.	Übers. Ahd. M.	Ahd. F.	Übers. Ahd. F.	Mhd. M.	Übers. Mhd. M.	Mhd. F.	Übers. Mhd. F.	DWB F.	Duden F.
mado	Made, (Holz-)Wurm	+	+	+	+	+	+	Made	Made
mäg	Verwandler	mägin, mäginna	Verwandte	+	+	+	+	+	xxx
maga(d)zogo, magazoho, magaczogo	Erzieher, Ernährer, Pflegevater	magazoha, magezo(ha)	Amme, Erzieherin, Ratgeberin	mage-zoge	Erzieher	mage-zoginne	Erzieherin	xxx	xxx
mägi	Magier, Weise (Plural)	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	Magierin
magister	Lehrer	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	Magisterin, Magistra
mahhāri, mahhāre, mahalizzāri	Rechtsprecher, Urheber, Stifter, Kuppler, Ränkeschmied	+	+	macher	Bewirker, Schöpfer	macherinne	Kupplerin	+	Macherin
mālāri	Maler	+	+	māliere, māler	Maler	mālierinne	Malerin	Malerin	Malerin
man	Mann, alter/junger Mann, Mensch, Reisender, Ungläubiger, verheirateter Mann, zügelloser Mensch	mannin	mannhafte Frau	man	Mann	menninne, mennin	Weib, Mannweib	Männin	Männin
manabizzo	Menschenfresser	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
manasleggo, manneslekko, manslago, manslekko	Mörder, Henker	+	+	+	+	+	+	+	xxx
manaslehto	Henker	+	+	+	+	+	+	+	xxx
manchuning	König	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
manezo	Menschenfresser	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
mangāri	Händler	+	+	+	+	+	+	Mengerin	xxx
manohoubit	(betrügerischer) Leibeigener	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
marahscalk	Pferdeknecht, Reitknecht	+	+	marschale	Pferdeknecht, Marschall	marschalkin	Frau des Pferdeknechts, des Marschalls	+	Marschallin
marcgrāfo	Markgraf	markgrāfin	Markgräfin	marc-grāve	Markgraf	marc-grāvinne, marc-grāvinne	Markgräfin	Markgräfin	Markgräfin
marchönhuotel	Grenzwächter	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
mard, mardar(o)	Marder	+	+	+	+	+	+	+	+
mārisagāri	Verbreiter von Gerüchten	+	+	+	+	+	+	+	xxx
māritragāri	Verbreiter von Gerüchten	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	xxx
markātman	Händler	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	xxx
markolf	Saatkrähe, Dohle	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
martilāri, martirāri, martirere	Märtyrer, Folterer, Folterknecht	+	+	martierere, martelere	Märtyrer	martiererinne	Märtyrerin	Märtyrerin	Märtyrerin
mast	der Dicke, Fette	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx

Ahd. M.	Übers. Ahd. M.	Ahd. F.	Übers. Ahd. F.	Mhd. M.	Übers. Mhd. M.	Mhd. F.	Übers. Mhd. F.	DWB F.	Duden F.
mastfogal	Mastvogel	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	xxx
mastohso	Mastochse	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	+
matoscreg(h)	Heuschrecke	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
mazginôz	Tischmachbar	+	+	+	+	+	+	+	xxx
mediârî	Mittler	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	Mediatorin
meidum	Wallach	+	+	+	+	+	+	xxx	xxx
meinswero	der Meineidige	+	+	+	+	+	+	xxx	xxx
meiniâto	Übeltäter	+	+	+	+	+	+	xxx	xxx
Gutsverwalter, Meier, Unterdrucker, Verwalter, Vorsteher									
meior		meiorsa	Frau des Meiers	meier, meiger	Meier	meierinne, meierin	Frau des Meiers	Meierin	Meierin
Meister, der oberste Hirte (der Kirche), Handwerker, Künstler, Lehrer, Meier, Verfertiger, Verfertiger, Vorsteher									
meistar, meistarârî	Werkmeister, Vorsteher	meist(e)ra, meisterina, meistrin	Lehrmeisterin, Herrin, Leiterin, Wächterin	meister	Meister	meisterinne, meisterin, meisterin	Meisterin	Meisterin	Meisterin
meîto	Färber	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
meîdârî	Verräter	+	+	+	+	+	+	+	Melderin
Verwalter, Wagenlenker									
mennârî	Wagenlenker	+	+	+	+	+	+	xxx	xxx
mennisco	Mensch	+	+	+	+	+	+	Menschin	+
mêrârî	ein Vermehr	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	Mehrerin	Mehrerin
meretfisc, merifisc	Fisch des Meeres	+	+	+	+	+	+	+	xxx
merefogil, merifogal	Seevogel	+	+	+	+	+	+	+	xxx
meregot	Meeresgott	+	+	mer-got	Meergott	mer-göttinne	Meergöttin	Meergöttin	Meergöttin
Seehund, Meereswesen (Scylla)									
merhuorînsun, merihûnsun	Hurensohn	+	+	+	+	+	+	xxx	xxx
meridiob	Seeräuber	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
merifalk	(Seeadler?)	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
merigil	Seegel	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	xxx
meriohso	Seehund	+	+	+	+	+	+	+	xxx
Meeresschnecke, Purpurschnecke									
merisneggo	Purpurschnecke	+	+	+	+	+	+	Meerschnecke	xxx
meriswam	Schwamm	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	xxx
Meerzwiebel									
merizhollo	(Flusskrebs)	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	Meerzwiebel	xxx
Säger, Tauscher (Vogel)									
merrih(ho)		+	+	+	+	+	+	xxx	xxx

Ahd. M.	Übers. Ahd. M	Ahd. F.	Übers. Ahd. F	Mhd. M.	Übers. Mhd. M.	Mhd. F.	Übers. Mhd. F.	DWB F.	Duden F.
merziman	Händler	+	+	+	+	+	+	xxx	xxx
mesināri	Küster, Messner	+	+	messenære , mesnære	Mesner	messenærinne	Mesnerin	xxx	Mesnerin
metalāri, metamāri,									
metamo	Mittler, Vermittler?	+	+	mitteler	Mittler	mittelerinne	Mittlerin	Mittlerin	Mittlerin
metamscaftāri	Mittler	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
mezalāri	Händler	+	+	+	+	+	+	+	Metzlerin
mezpoto	Engel	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
mezzāri	Vermesser, Abmesser	+	+	mëzzære , mëzzer	Messer	mëzzærin	Messerin	Messerin	Messerin
mezigāri, mezziāri	Knauser, Metzger, Schlächter	+	+	+	+	+	+	Metzgerin	Metzgerin
mezzo	Steinhauer, Steinmetz	+	+	+	+	+	+	+	xxx
mietanemo	Tagelöhner	+	+	+	+	+	+	xxx	xxx
mietāri	Spender	+	+	+	+	+	+	Mieterin	Mieterin
mietman	Lohnarbeiter, Söldner, Tagelöhner	+	+	+	+	+	+	+	xxx
mīliz	Soldat	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
mīlubbāri(ng)	Milcher (männlicher Fisch)	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
minnāri, minnāre	Liehaber, ein etwas Liebender	minna	Unholdin	minnaere , minner	Liehaber	minnerinne , minnerinne , minnerin , minnerin	Liebende, Liebhaberin	Minnerin	xxx
misewendare	Lästerer	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
missiwerbāri	Zerstörer	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
misfinko	Buchfink	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	Misfinkin	+
mistgot	Düngergott	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
mitigengo	Dienr	mitiganga	Begleiterin	+	+	+	+	xxx	xxx
mol(o), molm, molt	Molch, Eidechse, Salamander	+	+	+	+	+	+	+	+
moltwerf(o), mūtwerf(o), mūwerf(o)	Maulwurf	+	+	+	+	+	+	+	+
moltwurm(o)	Eidechse, Molch	+	+	+	+	+	+	+	xxx
mūhhāri, mūhhilāri, mūhhināri, mūhho	Meuchelmörder, Wegelagerer, Räuber	+	+	+	+	+	+	Meuchlerin	Meuchlerin
mūhheimo	Heimchen, Grille	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
mūhho	Heimchen, Grille	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
mūl(o)	Maultier (männliches), Maulesel	mūlin	weibliches Maultier	mūl , mūle	Maultier	mūlinne , mūlin	weibl. Maulesel	xxx	xxx
mūlāri	Maultierreiber	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
mulināri, mullāri	Müller	mulinārsa	Frau des Müllers	mūlnære , mūlner	Müller	mūlnærinne , mūlnærin , mūlnærin	Müllerin	Müllerin	Müllerin

Ahd. M.	Übers. Ahd. M.	Ahd. F.	Übers. Ahd. F.	Mhd. M. näch-volgere, nächvolger	Übers. Mhd. M.	Mhd. F. näch-volgerinne	Übers. Mhd. F.	DWB F.	Duden F.
nahfölgäri	Diener	+	+	näch-volger	Nachvolger	näch-volgerinne	Nachfolgerin	Nachfolgerin	Nachfolgerin
nähgengil, nähgengo	Begleiter, Gefolgsmann	+	+	näch-genger	Begleiter	näch-gengerinne	Begleiterin?	Nachgängerin	xxx
nähgibür(o)	Bürger, Nachbar	+	+	näch-gebüre, nach-gebür	Nachbar?	näch-gebürinne	Nachbarin	Nachbarin	Nachbarin
nähisto	Landsmann,	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
nähquemo	Verwandter	+	+	+	+	+	+	Nachkommin	Nachkommin
nähsangäri	Nachfolger	+	+	+	+	+	+	+	xxx
nähsangäri	Nachsänger	+	+	+	+	+	+	+	xxx
nahtfogal	Nachtvogel, Ziegenmelker?, Nachtvogel	+	+	+	+	+	+	+	+
nahtloft	Nachtvogel (Nachtigall)	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
nahttraban, nahttrabo, nahttrah	Nachtrabe, Nachtreiber, Nachtvogel, Uhu	+	+	+	+	+	+	+	xxx
nahtsingäri	Nachtsänger	+	+	+	+	+	+	+	xxx
nahtsingäri	Nachtsänger (Vogelbezeichnung?)	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	Nachtsängerin	xxx
nahtwahtäri	Nachtwächter	+	+	+	+	+	+	+	Nachtwächterin
narro, narra	Narr, Taugenichts, törichter Mensch	+	+	narre	Narr	nerren	Närrin	Närrin	Närrin
nascäri	Schmarotzer	+	+	nascher, nescher	Näscher	nescherin	Näscherin	Näscherin	Näscherin
naso	Näsling (Fisch)	+	+	nasa	Näsling (Fisch)	nase	Näsling	+	+
nätäri	Fleckschneider	+	+	nätäre	Fleckschneider?, Schneider	nätäre, nätärein	Nähterin	Nähterin	Nähterin
nätürosago	Naturforscher	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
nazarischo	subst. Nazarier	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	Nazarierin
nefo	Enkel, Nefte, Urenkel, Verwandter	+	+	nëve	Neffe	nëvin	Nichte	Neffin	+
nemäri	Fänger, Räuber	+	+	+	+	+	+	Nehmerin	Nehmerin
neselëntari	näselnder Mensch	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
nesso	Wurm	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
nichus	Wurm	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
niderfal	der Abgefallene, Teufel	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
nideris	der Abgefallene, Teufel	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
ntmennisco	Nichtmensch	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
ntwihman	Tunichtgut	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
ntnougo	Neunauge	+	+	+	+	+	+	xxx	xxx
ntuwichwemo,									
ntuwiqhueman,									
ntuwiqemaling,									
ntuwiqemo,									
ntuichomenr,									
ntuwiqemino									
	Neuankömmling, Novize, Ankömmling, Neubekehrter, Neuling	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx

Ahd. M.	Übers. Ahd. M.	Ahd. F.	Übers. Ahd. F.	Mhd. M.	Übers. Mhd. M.	Mhd. F.	Übers. Mhd. F.	DWB F.	Duden F.
niuwiling	Neuling	+	+	+	+	+	+	Neulingin	+
Nordlandiari,									
Nordman, northman	Normanne	+	+	+	+	+	+	+	Normannin
nōtagāri	Vollstrecker	+	+	+	+	+	+	xxx	xxx
notāri	Schreiber	+	+	+	+	+	+	+	Notarin
nōdwingāri	gewalttätiger Mensch	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
nōtfang	Gefangener?	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
Freund aus Not,									
Freund in Bedrängnis,									
nōtfriunt	Freund in der Not	+	+	+	+	+	+	xxx	xxx
nōtigistallo	Gefährte in der Not	+	+	+	+	+	+	xxx	xxx
nōtmeior	Eintreiber, Vollstrecker	+	+	+	+	+	+	xxx	xxx
nōtmemare, nōtnemo	Räuber, Gewalttätiger	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
nōtnumffāri,									
nōtnumo	Gewalttätiger	+	+	+	+	+	+	xxx	xxx
nōtstallo	Kriegsgefährte	+	+	+	+	+	+	xxx	xxx
nōtsuohhāri, nōtsuoh	Vollstrecker	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
Eiförer (in der									
Götterverehrung)									
obarhaltāri		+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
obarmeistar	Baumeister	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	Obermeisterin	xxx
odabaro, ötiboro	Storch	+	+	+	+	+	+	+	+
ödāri, ösāri	Verwüster	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
ofanāri	Küchendiener	+	+	ovenare, ovener	Ofenmacher	ovenærin	Ofenheizerin	+	xxx
ofanheizāri	Heizer	+	+	+	+	+	+	+	xxx
ofanscургāri	Heizer	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
offansuntāri,	öffentlicher Sünder	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
offensundāre	Küster	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
offarman	Onkel	+	+	+	+	+	+	Ohmin	+
öheim	(mütterlicherseits)	+	+	+	+	+	+	+	+
Vetter									
(mütterlicherseits,									
Sohn des Onkels)									
öheimessun		+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
Rinderhirt,									
Ochsentreiber									
ohsināri	(Stembild)	+	+	+	+	+	+	+	xxx
ohso	Ochse, Auerochse?	+	+	+	+	+	+	Ochsin	+
olbent(o), olbentāri	Kamel, Dromedar	olbenta, olbentin	Kamel(stute)	olbent	Kamel	olbente , olbende	Kamel	xxx	xxx
olbentāri	Kameltreiber?	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
olm	Molch	+	+	+	+	+	+	+	+

Ahd. M.	Übers. Ahd. M.	Ahd. F.	Übers. Ahd. F.	Mhd. M.	Übers. Mhd. M.	Mhd. F.	Übers. Mhd. F.	DWB F.	Duden F.
opfaräri	Opferer, opferwilliger Mensch	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	xxx
opferfriscung	Opfertier	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
orfo	Orfe (Karpfenart)	+	+	orve	Orfe	orve	Orfe	Orfe	Orfe
organäri	Organist	+	+	+	+	+	+	Organistin	Organistin
örgirduno, örruno	Vertrauter (enger Vertrauter)	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
orrahano, ürthano	Auerhahn	+	+	+	+	+	+	Auerhenne	Auerhenne
orfrumo	Urheber	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
orthabäri	Urheber	+	+	+	+	+	+	Urheberin	Urheberin
östarfranko	Ostfranke	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
östarfriscung	Osterlamm	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
östarling	Morgenländer	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	xxx
ötpudel	Schatzmeister	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
ottar	Otter, Panther?	+	+	+	+	+	+	Otterin	+
panter	Panther	+	+	+	+	+	+	+	+
papegai	Papegai	+	+	+	+	+	+	+	+
parafridäri	reitender Eilbote	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
pard(o), pardir	Leopard, Panther	+	+	part, parde	Leopard, Parder	pardüne	Leopardin?	+	+
parrechäri	Pfarrer	+	+	+	+	+	+	Pfarrerin	Pfarrerin
partiso	Rebhuhn	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
paston	Mastvieh	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
pato	Pate	pata	Patin	+	+	+	+	Patin	Patin
peheftäre	der (die ganze Welt) zusammenhält	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
pehgot	Pluto (Gott der Unterwelt)	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
pellikan	Pelikan	+	+	+	+	+	+	+	+
pelzäri	Okulator	+	+	+	+	+	+	+	xxx
peneimedare	Erblasser	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
pergaminäri	Pergamenthersteller	+	+	+	+	+	+	+	+
persar, perser	Perser	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	Perserin
pfaffailing	junger Geistlicher	+	+	+	+	+	+	xxx	xxx
pfaffendämo	(Fisch)	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
pfaffo, phaffo	Geistlicher, Priester	pfaffensa	Frau eines Geistlichen	+	+	+	+	Pfäffin	+
pfalanzgräfo, pfalzgräfo	Pfalzgraf, Statthalter, Vorsteher (des Tempels)	pfalanzgräfin	Pfalzgräfin	phalenz-gräve	Pfalzgraf	phalenz-grävinne	Pfalzgräfin	Pfalzgräfin	Pfalzgräfin
pfander	Kampfrichter	+	+	+	+	+	+	+	Pfänderin
pfantragäri	Treuhänder	+	+	+	+	+	+	+	xxx
pfarman	Pfarrherr	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	xxx
pfarräri	Pfarrer	+	+	+	+	+	+	Pfarrerin	Pfarrerin
pfäwo	Pfau	pfäwa, pfäwin	Pfau(enhenne)	+	+	+	+	Pfäuin, Pfäuin	+
pfeterin	Pate (Taufpate)	+	+	+	+	+	+	Vetterin	Vetterin
pfifäri	Pfeifer, Spielmann	pfifära	Flötenspielerin	+	+	+	+	Pfeiferin	Pfeiferin
pfistäri, pfistur	Bäcker	pfistärin, pfistürin(a)	Bäckerin	+	+	+	+	Pfisterin	+

Ahd. M.	Übers. Ahd. M.	Ahd. F.	Übers. Ahd. F.	Mhd. M.	Übers. Mhd. M.	Mhd. F.	Übers. Mhd. F.	DWB F.	Duden F.
pflanzäri	Gärtner, Pflanze	+	+	+	+	+	+	Pflanze	Pflanzerin
pflasteräri	Pflaster	+	+	+	+	+	+	+	Pflasterin
pflümäri	Brokatwicker	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
pfragenäri, pfrasamäri	Händler, Geldverleiher	+	+	phragener, vragener Kleinhändler	phragenerin, vragenerin Kleinhändlerin	phragenerin, phragenerin, phragenerin	+	+	Fragenerin
pfrountäri, pfruontinäri	Pfründner	+	+	+	+	+	+	Pfründnerin	Pfründnerin
pharisäri	Pharisäer	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	Pharisäerin
pighitare	Bekannter	+	+	+	+	+	+	+	xxx
pikinnandi	subst. Anfänger	+	+	?	?	be-ginnarinne	Anfängerin	Beginnerin	xxx
pilgrī	Wanderfalte	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
pilgrīm	Fremder, Pilger	+	+	pilgerin	Pilger	pilgerin	Pilgerin	Pilgerin	Pilgerin
pimentäre	Kräuterkenner	+	+	+	+	+	+	+	xxx
pinnäri	Schreiber	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
pispretho	Verleumder	+	+	+	+	+	+	+	Besprecherin
piswihäre	Betrüger	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
pollenari	Hühnerwärter	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
portinäri	Pförtner	+	+	phortenare, phortener	Pförtner	phortenarinne	Pförtnerin?	Pförtnerin	Pförtnerin
pösewiht	wertloser, schlechter Mensch	+	+	+	+	+	+	Bösewichtin	Bösewichtin
postul	Apostel	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
predi(g)äre	Prediger, Verkündiger, Lehrer	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	Predigerin	Predigerin
preitanti	Erweiterer	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
priast, priestar	Priester	+	+	priester	Priester	priesterinne, priesterin	Priesterin	Priesterin	Priesterin
priearre	Schriftgelehrter	+	+	+	+	+	+	xxx	xxx
prinzinäri	oberster Kammerherr	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
priol	Prior	+	+	prior, priol	Prior eines Klosters	priorinne, priorin	Priorin eines Nonnenklosters	Priorin	Priorin
probit	Propst, Statthalter, Vorsteher	+	+	+	+	+	+	Probstin	Probstin
proventäri	Pfündner	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
prütsun	Sohn der Kirche	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
psalmsco(p)f	Psalmist,	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
psalmscribo	Psalmenscribe	+	+	+	+	+	+	xxx	xxx
psith	Papagei	+	+	+	+	+	+	+	+
püarri	Bewohner	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
purgio	Bürge	+	+	+	+	+	+	Bürgin	Bürgin
quatkefur	Holzkafer, Mistkafer	+	+	+	+	+	+	+	+
quemaling	Ankömmling	+	+	+	+	+	+	xxx	xxx
quenaman, quenūman	Frauenknecht (Pantoffelheld)	+	+	+	+	+	+	+	xxx

Ahd. M.	Übers. Ahd. M	Ahd. F.	Übers. Ahd. F	Mhd. M.	Übers. Mhd. M.	Mhd. F.	Übers. Mhd. F.	DWB F.	Duden F.
Quinzäri	Einwohner von Quintana?	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
rabān, rabo	Rabe	+	+	+	+	+	+	+	+
ragare	der Unbesonnene	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
Rächer, der Strafende, Erzähler, Zeuge, Ausfühler, Bestrafer, Rächer (Gott)									
rāhhāri, rehchāri, rehchāri, rehho	rehhāra	+	+	+	+	+	+	+	+
ram(mo)	Widder, Rabe	+	+	+	+	+	+	+	+
rappo	Rapfen (Karpfenart)	+	+	+	+	+	+	+	+
rātāri, rātissāri	Ausleger, Erklärer, (Traum)Deuter	+	+	rātāre, rāter	Ratgeber	räterinne	Ratgeberin	Räterin	Räterin
rātfrāgāri	Ratsuchender	+	+	+	+	+	+	Ratfragerin	xxx
rātgeho, rātkeho	Ratgeber, (enger) Vertrauter	+	+	rāt-gēbe, rāt-gēber	Ratgeber	rāt-gēberinne, rāt-gēbinne, rāt-gēbin	Ratgeberin	Ratgeberin	Ratgeberin
rato, raz	Ratte	ratia	Ratte	rat, rate	Ratte	rate, ratte	Ratte	Ratte	Ratte
rāzo	Wüterich	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	Raserin	Raserin
rebastihhil	Käfer (giftiger)	+	+	+	+	+	+	xxx	xxx
reckento	Prophet	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
Recke, Fremdling (Proselyt), Verbannter, Vertriebener, junger Mann, Krieger									
recko, reccho	Mann, Krieger	+	+	+	+	+	+	+	+
redāri, redenāre, redināri	Redner, Prediger, Rhetor, Verteidiger	+	+	+	+	+	+	Rednerin	Rednerin
reganwurm(o)	Regenwurm	+	+	+	+	+	+	+	+
reh	Barsch	+	+	+	+	+	+	+	xxx
rēbok	Rehbock	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	+
rehenāri	Rechner	+	+	+	+	+	+	+	Rechnerin
rēho	Reh, Rehbock	rēhinna, reiga	Reh	xxx	xxx	xxx	xxx	Rehin	xxx
rehtbrēhhāri	Rechtsbrecher	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	Rechtsbrecherin
rehtfolgāri, rehtfolgerre	Rechtgläubiger	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
rehtmahāre	Rechtfertiger	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	xxx
rehtscribāri	Schreiber	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
reifāri	Volstrecker	+	+	+	+	+	+	+	xxx
reigar(o)	Reiher	reigara	Reiher	+	+	+	+	+	+
reiniscāri, reino, reiner	Zuchthengst	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	xxx
Hauptmann (im Heereszug des Pharaos)									
reisanan	Heereszug des Pharaos	+	+	+	+	+	+	+	xxx
reithano	Deckhahn	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx

Ahd. M.	Übers. Ahd. M.	Ahd. F.	Übers. Ahd. F.	Mhd. M.	Übers. Mhd. M.	Mhd. F.	Übers. Mhd. F.	DWB F.	Duden F.
reitman, reitman, ritman, ritman	Reiter, Wagenlenker	reitmannin	Wagenlenkerin	+	+	+	+	+	xxx
reitrihti, reitrihtel, reitrihtil, reitrihto	Wagenlenker	reitrihtlāra	Wagenlenkerin	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
reitwagauāri, reitwego	Wagenbauer, Wagenlenker	+	+	+	+	+	+	xxx	xxx
reizāri	Anstifter, Auführer, Aufschneider,	+	+	+	+	+	+	+	xxx
rentilo, rento	Herausforderer	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
revollāri	Zaunkönig	+	+	+	+	+	+	xxx	xxx
rieno, rinno	Flickschneider	+	+	+	+	+	+	xxx	xxx
rih(h)i	(Fisch)	riena	(Fisch)	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
rihhoff	Herrscher	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	Reiche
	der Reiche	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
	Richter, Leiter, Herr, (Welten-Herrscher),	+	+						
rihtiāri, rihto	Lenker	+	+	rihtiāre, rihter	Richter	rihtiārinne, rihterin	Richterin	Richterin	Richterin
riñanch, riñanko	Renke (Fisch)	+	+	+	+	+	+	+	Renke
rindhirti, rindirhirti	Rinderhirt	+	+	+	+	+	+	+	xxx
rindirāri	Rinderhirt	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
Riñfranko	Rheinfranke	+	+	+	+	+	+	xxx	xxx
ringāri, ringārre, rangāri	Ringar, Ringkämpfer	+	+	ringar	Ringar	ringarinne, ringerin	Ringerin	+	Ringarin
rink	Vornehmer	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
Riphāri	Ripuarier	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
riśi, riśo	Riese	+	+	+	+	+	+	Riesin	Riesin
ritāri, rittāri, reitil, reitō	Reiter, Wagenlenker, Soldat, Leibwächter?	+	+	rihtiāre, rihter, ritter, ritter	Ritter, Reiter	ritterin	Ritterin, Reiterin?	Reiterin, Ritterin	Reiterin, Ritterin
riuwisāri	bereuender Sünder	+	+	riuware, riuwer	Bereuender, Büßer	riuwarinne, riuwarin	Büßerin	Reuerin	xxx
rižāri	Aufschneider	+	+	+	+	+	+	xxx	Aufreißerin
Römāri, römāre	Römer	+	+	+	+	+	+	Römerin	Römerin
römcheiser	der römische Kaiser	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
römchuning	der römische König	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
roppa	Aalquappe	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
rōratumbil	Rohrdommel	+	+	+	+	+	+	+	+
rostāscāri	Pferdehändler	+	+	+	+	+	+	+	Rosttäuscherin
rōt(o)	Rotforelle, Rotaue?	rōta	(rotfarbener Fisch)	+	+	+	+	+	xxx
rōtīl(o), rōtīling	Rohehlchen	rōtīla	Rohehlchen	+	+	+	+	xxx	xxx
rōtīlkābino	Turnfalke	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
rōtīlwīo	Turnfalke	+	+	+	+	+	+	xxx	xxx
rōtsnabul	Storch	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
rottāri	Rottenspieler	+	+	rottāre	Rottenspieler?	rottārinne	Rottenspielerin, Hartherin	+	xxx

Ahd. M.	Übers. Ahd. M.	Ahd. F.	Übers. Ahd. F.	Mhd. M.	Übers. Mhd. M.	Mhd. F.	Übers. Mhd. F.	DWB F.	Duden F.
roubäri, roubäre	Räuber	roubäri	Räuberin	roubare, roubäre, roubär	Räuber	rouberinne, roubärinne, roubärin, roubärin	Räuberin	Räuberin	Räuberin
rud(i)o	Jagdhund (großer)	+	+	+	+	+	+	+	+
ruffian	Kuppler	ruffian	Kupplerin	ruffian, ruffianer	Kuppler	ruffianin	Kupplerin?	+	xxx
ruggikero	arglistiger Feigling	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
rukkesturz	der Gestürzte, Teufel	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
rumbo	Butt (Fisch)	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
rünäri, rünezäri	Einflüsterer, Murrer, Verleumder	+	+	+	+	+	+	+	xxx
rudäräri	Ruderer	+	+	+	+	+	+	+	Ruderin
ruofäri	Prediger, Zänker	+	+	+	+	+	+	+	Ruferin
ruogäri	Ankläger	+	+	rüegere, rüeger	Ankläger	rüegerinne	Tadlerin	Rügerin	Rügerin
ruogeman	Ruderer	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
ruogolt	(Fisch)	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
ruoh(ho)	(Saat)Krähe, Dohle	+	+	+	+	+	+	+	xxx
ruomiäri	Angeber, Prahler	+	+	+	+	+	+	Rührerin	xxx
ruozwurm	Schabe, Assel	+	+	+	+	+	+	+	xxx
ruppafisc	Aalquappe	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
russihiruz	Brunflirsch	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
rutil	Aalquappe	rutila	Aalquappe	xxx	xxx	xxx	xxx	Rutte	Rutte
Rüz, Rüz, Rüz	Russe, Rugier, Thraker?	+	+	+	+	+	+	Russin	Russin
säri, säio	Säer, Sämann	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	Säerin	Säerin
sagäri, sago, segäri	Säger (Zersäger)	+	+	+	+	+	+	+	Sägerin
sagäri, sago, seggo	Schwätzer, Verkünder, der Günstverheißende	saga	Zauberin	+	+	+	+	+	xxx
sahäri	Prozessführender	+	+	+	+	+	+	+	xxx
sahsluzzo	Weiser	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
Sahso	Sachse	+	+	+	+	+	+	Sächsin	Sächsin
sal	Makrelenhecht	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
salbäri	Salbenhändler	salbäri	Salbenherstellerin	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
salm(o)	Salm (Lachs)	+	+	+	+	+	+	+	+
salmander	Salamander	+	+	salamander	Salamander	SALAMANDRÄ	weiblicher(?) Salamander	Salamandrin	+
salzäri	Tänzer	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
salzman	Salzhändler	+	+	+	+	+	+	+	xxx
samahafting	Erhalter	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
samansindo,									
samantsindo	Gefährte	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
samaritani	Samariter	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	Samariterin
sangäri, singäri	Sänger, Säger (weissagender Vogel)	sangäri, sangäri, singa	Sängerin	senger	Sänger	sengerinne	Sängerin	Sängerin	Sängerin

Ahd. M.	Übers. Ahd. M.	Ahd. F.	Übers. Ahd. F.	Mhd. M.	Übers. Mhd. M.	Mhd. F.	Übers. Mhd. F.	DWB F.	Duden F.
sangmeister	Meister des Gesanges und der Musik	+	+	+	+	+	+	+	xxx
sarling	Bewaffneter	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
sarazō	Sarazene	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	Sarazenin
satanās	Satan, Teufel	+	+	+	+	+	+	+	+
satulāri	Sattler, Sattelknecht	+	+	+	+	+	+	+	Sattlerin
satulwurm	Sterneidechse	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	xxx
scadāri, scado	Räuber	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
scāfāri	Schäfer	+	+	+	+	+	+	Schäferin	Schäferin
scaffanāri, scaffināri	Verwalter, Aufseher	+	+	schaffnaere, schaffener	Aufseher, Schaffner	schaffenaerinne	Schaffnerin	Schaffnerin	Schaffnerin
scaffare	Schöpfer, Verwalter,	+	+	schaffare, schaffer	Schöpfer	schaffarinne	Schaffnerin, Schöpferin?	Schaffner	Schaffnerin
scāfhirti	Schäfer	+	+	+	+	+	+	+	Schaffhirtin
scafwart	Mundschenk	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
scālhāri	Räuber	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
scalatrago	Muschelträger	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
scalk	Diener, Knecht,	scelkin	Magd	schale, schalch, schalk	Knecht, Diener	schelkinne, schelkin	weibl. Knecht, Dienerin?	Schalkin	+
scalkmahho	Sklave	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
scarbo	Scharbe (Kormoran)	scarba	Scharbe (Kormoran)	scharbe	Scharbe	scharbe	Scharbe	Scharbe	Scharbe
scazgot	Götze des Reichthums	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
scaztribil	Veruntreuer von Geldern	scazdiuba	Veruntreuer[in?] von Geldern	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
scazwurfo	Freigeekäufer, Freigelassener	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
scceffin(o), sceffo	Schöffe, Beisitzer, Redner, Untersuchungsrichter, Begleiter	+	+	+	+	+	+	+	Schöffin
sceidmahhare	Schismatiker	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
sceido	Schiedsmann	+	+	+	+	+	+	Scheiderin	xxx
sceitjudo	Pharisier	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
sceilo	Beschäler	+	+	+	+	+	+	+	+
sceiltāri	Gotteslästerer, Klagender, Spötter, Tadler, Verleumder	+	+	scheltāre, schelter	Schelter, Tadler	scheltāerinne	Tadlerin	Schelterin	xxx
sckenko	Mundschenk, Wirt	+	+	schenke	Mundschenk	schenkinne	Schenkin	Schenkin	Schenkin
scepfāri, scepfant, sceflanto, scepfo(r), scepfor, scepferi, scheffidh, scopfāri, scopf	Schöpfer, Komödiendichter, Schöffe, Singer	scepfā, scepfāra, scepfārin, scepfenta	Parze	scepfāre, scepfāre, -er	Schöpfer	scepfē	Schicksalsgöttin	Schöpferin	Schöpferin
sceer(o)	Maulwurf	+	+	+	+	+	+	+	xxx
sceerāri, sceerare	Scherer, Barbier	seera, scāra	Barbiererin, Schererin	schēare, schiēer	Scherer	schēāerinne	Schererin	Schererin	Schererin

Ahd. M.	Übers. Ahd. M.	Ahd. F.	Übers. Ahd. F.	Mhd. M.	Übers. Mhd. M.	Mhd. F.	Übers. Mhd. F.	DWB F.	Duden F.
scerio	Scherge, Hauptmann, Vorsteher	+	+	+	+	+	+	+	Schergin
seernäri, scerno, scirno	Gaukler, Possenreißer, Schauspieler, Spaßmacher	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
seertifedero	Schildkröte	seertifedera	Auster, Schildkröte	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
scibäri	Kunstweber	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
scied	Rappfisch?, Wels?	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	xxx
scifbrohho	Schiffbrüchiger	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
scifdiob	Seeräuber	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
sciftheriari, sciftherio, sciftheriro	Pirat, Schiffser Pirat, Schiffser	+	+	+	+	+	+	+	xxx
scifman	Schiffer, Seemann, seefahrender Kaufmann, Steuermann	+	+	+	+	+	+	+	xxx
scifmeister	Schiffer, Schiffseigner	+	+	+	+	+	+	+	xxx
scifscalk	Pirat	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
scilihäri, scilihano, skilihenter	Schielender schildtragender Soldat,	+	+	+	+	+	+	+	xxx
scilkneht	Schildträger	+	+	+	+	+	+	+	xxx
sciltäri	Schildmacher	+	+	+	+	+	+	+	xxx
sciltregil	Schildträger	+	+	+	+	+	+	+	xxx
scimäri	Beträger	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
scimpfäri	Spaßmacher	+	+	+	+	+	+	Schimpferin	Schimpferin
scinleih	Gespens	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
scio	einer, der ein Schiff mit einer Ruderstange bewegt	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	Schieherin
scirmäri, scirno, scirmanto	(Be)Schützer, Kämpfer, Verteidiger	+	+	+	+	+	+	+	Schirmerin
scio	Schleie	+	+	+	+	+	+	Schleie	Schleie
scolari, scolo	Schuldner, Schuldiger	+	+	+	+	+	+	Schuldnerin	Schuldnerin
scoldinari, sculdinari	Söldner	+	+	+	+	+	+	Söldnerin	Söldnerin
scorpio	Skorpion	+	+	+	+	+	+	+	+
Scotto, Scotti	Schotte	+	+	Schotte	Schotte	Schottin	Schottin	Schottin	Schottin
scouwäri, scouware, scauonti	Beobachter, Betrachter, Späher	+	+	scouware, scouwer	der Schauende	schauwärinne	die Schauende	Schauerin	Schauerin

Ahd. M.	Übers. Ahd. M.	Ahd. F.	Übers. Ahd. F.	Mhd. M.	Übers. Mhd. M.	Mhd. F.	Übers. Mhd. F.	DWB F.	Duden F.
scrazo, scraz, screz,	Schuff, Waldgeist,	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
scrazo	Kobold	+	+	xxx	xxx	+	+	Schrecke	Schrecke
scribo	Huschrecke	+	+	+	+	+	+	+	+
scribāri, scribo	Schreiber	scriba	Schreiberin	scribāre, scriber	Schreiber	scribārinne, scriberin	Schreiberin	Schreiberin	Schreiberin
scrickāri, scricko	Tänzer, Possenreißer	+	+	?	?	scrickerinne	Tänzerin	+	xxx
scriptor	Schreiber, Verfasser	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	Skriptorin
sculdheizo	Schultheiß, Vogt, Aufseher, Vollstrecker (eines Urteils), (Dorf)Vorsteher	+	+	schult-heiße	Schultheiß, der Verpflichtungen befehlt	schult-heiginne	Schultheißin	Schultheiszin	Schultheißin
sculdsuohho	Gläubiger	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
scullo	Knecht	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
scuntāri	Antreiber,	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
scuohbuozāri, scuohbuozo	Schmeichler	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
scuohstāri, sūtāri	Schuhmacher	+	+	+	+	+	+	+	xxx
scuolāri, scuolare	Schuster	+	+	schuoch-sūtāre, scuoch-süter	Schuster	schuoch-süterin	Schustern?	Schusterin	Schusterin
scuolmeistar	Schüler, Jünger	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	Schülerin	Schülerin
scurgo	Lehrer	+	+	schul-meister, scuole-meister	Schullehrer, Schuldirektor	schul-meisterinne	Schullehrerin?, Schuldirektorin?	Schulmeisterin	Schulmeisterin
scuzo	Bogenschütze	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	Schurkin
sechilāri	Schatzmeister	+	+	+	+	+	+	Schützlin	Schützlin
sedalgomo	Thronengel	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	Säcklerin
sefogil	Wasservogel	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	xxx
sefāri	Saitenmacher	+	+	+	+	+	+	xxx	xxx
seispil(a)man	Spieler eines Saiteninstrument	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
seispilāri	Spieler eines Saiteninstrument	+	+	seiten-spil	Spieler eines Saiteninstrument	seitenspilerinne	Saiteninstrument	Saitenspielerin	xxx
selah(o)	Seehund	selaha	Seehund	+	+	+	+	xxx	xxx
selbscuzo	Bogenschütze?	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
selbsutonāri	Zeuge	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
selidāri, seledare	Hausgenosse, Hausbewohner?, Hausverwalter?(in einer	+	+	+	+	+	+	+	xxx
sellāri	Hausgemeinschaft wohnender Mönch, Sarabati)	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	Sellerin	xxx
senno	Anlieferer	+	+	+	+	+	+	Semmin	Semmin
seriāri	Hirt	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
Serzi, serzo	Liebhäber	+	+	+	+	+	+	xxx	Sarazenin

Ahd. M.	Übers. Ahd. M.	Ahd. F.	Übers. Ahd. F.	Mhd. M.	Übers. Mhd. M.	Mhd. F.	Übers. Mhd. F.	DWB F.	Duden F.
sezzari	Begründer, Einlagerer (Weinschröter)	+	+	+	+	+	+	Setzerin	Setzerin
sibbo, sipper	Verwandter	+	+	sippe	der/die Blutsverwandte	sippe	der/die Blutsverwandte	+	xxx
sidawurm(o), sidünwurm	Seidenraupe	+	+	+	+	+	+	+	xxx
sidilo	Siedler	+	+	+	+	+	+	Siedlerin	Siedlerin
sigenemo, sigesnemo, sigunemo, signomo	Sieger	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
sigindri, sigiristo	Küster, Kirchendiener	+	+	+	+	+	+	+	Sigristin
sigowalto	Sieger	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
sigufaginōnt	Triumphator	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
signumfäri, signunifläre	Sieger	+	+	+	+	+	+	xxx	xxx
silabaräri	Silberschmied	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
silabarsmid	Silberschmied	+	+	+	+	+	+	+	Silberschmiedin
siraphin	Seraphim	+	+	+	+	+	+	+	+
sisugomo,									
sisugom(o)	Pelikan	+	+	+	+	+	+	xxx	xxx
sitäri	Vermittler	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
sitiñ	Papagei	+	+	+	+	+	+	+	+
sitiñfagal	Papagei	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
sitiñkust(o)	Papagei	+	+	+	+	+	+	+	xxx
sitofangire	Abtrünniger	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
siuro	Kräutzmilbe	+	+	xxx	xxx	siure	Kräutzmilbe	Stüre	xxx
siuso, siusi, süsi	Jagdhund	+	+	+	+	+	+	xxx	xxx
slafäri	nachlässiger Mensch	+	+	?	?	slafferinne	die schlaff, träge ist	+	xxx
slahäri	Schlächter	+	+	+	+	+	+	Schlächterin	Schlächterin
slango, sclango	Schlange, (Insekt?)	+	+	slange	Schlange	slange	Schlange	Schlange	Schlange
slecko	Schlemmer	+	+	+	+	+	+	+	Schleckerin
stehhiliäri	Schneiche	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
slengäri, slengiräri, slingäri	Schleuderer	+	+	+	+	+	+	+	xxx
slez, slezzo	böser Geist, Gespenst	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
slihähäri	Schleicher?	+	+	+	+	+	+	Schleicherin	Schleicherin
slihtäri, slihtäri, slihto	Vermittler, Schneiche, Gömmer	+	+	+	+	+	+	Schlichterin	Schlichterin
slik	Fresser	+	+	+	+	+	+	+	xxx
slintäri, slinto, slindäre	Fresser, Verschlinger	+	+	+	+	+	+	Schlingerin	xxx
slto	Schleie	+	+	+	+	+	+	Schleie	Schleie
slizäri	Zerstörer	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	xxx
slopfäri, slopfazzäri	Wandermönch	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx

Ahd. M.	Übers. Ahd. M.	Ahd. F.	Übers. Ahd. F.	Mhd. M.	Übers. Mhd. M.	Mhd. F.	Übers. Mhd. F.	DWB F.	Duden F.
slucko, slütho	Verzehrer	+	+	+	+	+	+	+	Schluckerin
smallogel	kleiner Vogel, Spatz	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	xxx
smeidar	Künstler, Meister	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
smeiħhāri	Schneichler	+	+	+	+	+	+	Schneichlerin	Schneichlerin
smid, smidāri	(Hammer)Schmied	+	+	+	+	+	+	Schmiedin	Schmiedin
smirl(o), smirling	Merlin(falke), Sperber	+	+	+	+	+	+	+	+
snazzo	Schwarzschwanz?	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
snegal, snego, snegīl	Schnecke, Schildkröte	sneega	Schnecke	+	+	+	+	Schnecke	Schnecke
snepf(o)	Schnepfle	snepfā	Schnepfle	+	+	+	+	Schnepfle	Schnepfle
snideri	Schneider	+	+	snidera, snider	Schneider	sniderin	Schneiderin?	Schneiderin	Schneiderin
snideri, snizzāri	Schneider	+	+	snidera, snider	Schneider	sniderinne	Schneiderin	Schneiderin	Schneiderin
snurring	Narr	+	+	+	+	+	+	+	xxx
soumāri	Lasttier	+	+	+	+	+	+	+	+
soumāri	Lastenträger	+	+	+	+	+	+	Säumerin	Säumerin
spanāri, spano,	Aufmunterer,								
spannāri	Ermunterer, Verführer,	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
Spani	Werber	+	+	+	+	+	+	+	Spanierin
sparwāri, sparo	Sperber, Sperling	sparawa	Sperling	+	+	+	+	+	+
spaz	Sperling	+	+	+	+	+	+	Spätzin	Spätzin
spehāri, spekalāri,									
spiohāri	Späher, Kundschafter	+	+	+	+	+	+	+	Späherin
speht(o)	Specht	+	+	+	+	+	+	+	+
spekfisc	Walfisch	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
spelsecko	der Gunstverheißende	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
spentiāri	Gerber, Verwalter	+	+	+	+	+	+	Spenderin	Spenderin
speratragāri,									
speratragilo	Speerträger	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	xxx
sperih(ho), sperling	Sperling	+	+	+	+	+	+	+	+
splakneht	Athlet	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
spilaman, spiloman	Spielmann, Possenreißer, Schauspieler, Spaßmacher	+	+	spil-man	Spielmann	spilmennin	Spielfrau?	Spielmännin	+
spilāri	Spieler, Schauspieler, Ringkämpfer, Tänzer (Satyr)	spilāra	Musikantin, Schauspielerin	+	+	+	+	Spielerin	Spielerin
spilawiso	fahrender Weiser (Sophist)	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
spiz(zo)	Spitzmaus	spizza, spizzāra, spizzārin	Spitzmaus	xxx	xxx	xxx	xxx	+	xxx
spizzo	junger Hirsch	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx

Ahd. M.	Übers. Ahd. M.	Ahd. F.	Übers. Ahd. F.	Mhd. M.	Übers. Mhd. M.	Mhd. F.	Übers. Mhd. F.	DWB F.	Duden F.
spottäri	Possenreißer	+	+	+	+	+	+	Spötterin	Spötterin
sprähäri, sprehhäri,	Sprecher, Prediger,								
sprehho	Redner, Gesetzgeber	+	+	+	+	+	+	Sprecherin	Sprecherin
	Redner, Rhetor,								
sprähman	Sprecher	+	+	+	+	+	+	+	xxx
sprengäri, springäri	Tänzer	+	+	springer	Springer, Tänzer	springerinne, springerin	Springerin? Tänzerin?	Springerin	Springerin
sprengo, springo	Heuschrecke	+	+	+	+	+	+	+	+
sprinzo	Sperber	+	+	xxx	xxx	sprinze	Sperberweibchen	Sprinze	xxx
spunnubruoder	Milchbruder	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
spuolwurm	Spulwurm	+	+	+	+	+	+	+	+
spuotkebo	Glücksbringer	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
spuräri	Fährtenleser	+	+	+	+	+	+	xxx	xxx
spurihunt	Spürhund	+	+	+	+	+	+	+	+
spurrento	Erforscher	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
stah	junger Hirsch	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
stahalkoufo	Eisenhändler	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
stahalsmid	Eisenschmied	+	+	+	+	+	+	xxx	xxx
stalläri	Stallwirt	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	xxx
staliwirt	Gastwirt	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	xxx
stamaläläri,									
stamelender	Stammler	+	+	+	+	+	+	Stammlerin	Stammlerin
stapful	Heuschrecke	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
star(o)	Star, Drossel?		stara, strala	+	+	+	+	+	+
stebhäri	Messerstecher	+	+	+	+	+	+	+	Stecherin
steinbickäri	Steinhauer	+	+	+	+	+	+	+	xxx
steinböz	Steinbeißer		steinböza	+	+	+	+	+	+
steinbok	Steinbock	+	+	+	+	+	+	+	+
steinbözil, steinbözo	Steinhauer	+	+	+	+	+	+	xxx	xxx
steinbrehhäri,	(Edel)Steinschneider,								
steinbruhhil	Steinmetz	+	+	+	+	+	+	+	+
steinbruhhil	Sceadler	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	xxx
	Steinschmätzer?								
steinfleh	(Vogel)	+	+	+	+	+	+	+	xxx
steinmeiz,									
steinmeizil,									
steinmeizo, steinmez,									
steinmezzil,									
steinmezziläri,									
steinmezzilo,									
steinmezzo	Steinmetz, Steinhauer	+	+	+	+	+	+	+	Steinmetzin
steintragäri	Steinträger	+	+	+	+	+	+	+	xxx
steinweho	(Turmfalke?)	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
steinwirkko,	Steinschneider								
steinwurko	(Edelsteinschneider)	+	+	+	+	+	+	+	xxx
stelzäri	Stelzenläufer	+	+	+	+	+	+	+	xxx

Ahd. M.	Übers. Ahd. M	Ahd. F.	Übers. Ahd. F	Mhd. M.	Übers. Mhd. M.	Mhd. F.	Übers. Mhd. F.	DWB F.	Duden F.
sterk	Zuchteber	sterke	junge Kuh	?	?	sterke	Mutterkalb, die junge Kuh unter einem Jahr	Sterke	Sterke
sternwartil(o)	Sterndeuter	+	+	+	+	+	+	+	xxx
stero	Widder	+	+	+	+	+	+	+	+
Schutzgeist,									
Schutzgotheit eines									
stetegot, stetigot	Ortes	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
stigeliz, stigliz(z)	Stieglitz	+	+	+	+	+	+	+	+
stihilling	Sägefisch	+	+	+	+	+	+	+	+
stint	Stint (Fisch)	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	+
stiofbruoder	Stiefbruder	+	+	+	+	+	+	+	+
stiofiater	Stiefvater	+	+	+	+	+	+	+	+
stiofsun	Stiefsohn	+	+	+	+	+	+	+	+
stior	Stier	+	+	+	+	+	+	+	+
Steuermann, Helfer,									
stiuräri, stiuro	Lenker	+	+	+	+	+	+	Steuerein	Steuerein
stiurmeister	Steuermann	+	+	+	+	+	+	+	+
stokcaro, stokar(o)	Steinadler	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
stokfisc	Stockfisch	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	+
stokkrudo	(großer Hund)	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	xxx
stora(h)o, storh	Storch, Storch (Ibis)	+	+	+	+	+	+	Störchin	Störchin
storiasscribo	Geschichtsschreiber	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
stözäri	stoßendes Hornvieh	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
stözfalco	Habicht	+	+	+	+	+	+	+	xxx
Gegner, Soldat, streitsüchtiger Mensch									
stiritäri	strettsüchtiger Mensch	+	+	+	+	+	+	Streiterin	Streiterin
stiritloupfo	Wetläufer	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
stirunzäri	Scharfrichter	+	+	+	+	+	+	+	xxx
strüz(o)	Strauß (Vogel)	+	+	+	+	+	+	Strauszin	+
Richter, Beisitzer, Tafelmeister, Beisitzer									
stuolsäz(z)o, stuolsäzäri, stuolsäzo, stuolsezzo	(Schöffe)	+	+	+	+	+	+	xxx	xxx
Maultierreiber, Pferdeknecht,									
stuotäri	Stallknecht	+	+	+	+	+	+	+	xxx
stuothengist	Zuchhengst	+	+	+	+	+	+	+	+
stuotreino	Zuchthengst	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
stupfläri	Halmleser	+	+	+	+	+	+	+	xxx
junger Krieger, Rekrut									
sturling	junger Krieger, Rekrut	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
sturio	Stör	+	+	+	+	+	+	+	+

Ahd. M.	Übers. Ahd. M.	Ahd. F.	Übers. Ahd. F.	Mhd. M.	Übers. Mhd. M.	Mhd. F.	Übers. Mhd. F.	DWB F.	Duden F.
suonār(r) i, suonāri, suono	Mittler, Richter, Schiedsrichter, Sprecher, Vermittler, Versöhner, Zensor	+	+		Sühner, Versöhner	süenerinne, süenerin	Sühnerin?	Sühnerin	xxx
sudan	Gründling?	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
sulzāri	Salzwarenhändler	+	+	+	+	+	+	Salzerin	+
sun, sunu	Sohn	+	+	+	+	+	+	Söhlin	+
sunderfursto	Alleinherrscher	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
sunderman	Pharisäer	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
sundilebo	Pharisäer	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
sundirebir	einzelgängerischer Eber	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
	Gerichtsbote, der einen								
	Hinderungsgrund								
sunniboto	mitteilt	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	xxx
suntāri, sundäre	Sünder, Mittelsperson	+	+	sündäre, sündar	Sünder	sündarinne, sündarinne, -in	Sünderin	Sünderin	Sünderin
suohhāri, suohhināri, suohho	Eintreiber, Verfolger, Freier, Prüfer, Vollstrecker	+	+	+	+	+	+	Sucherin	Sucherin
Swāb(o)	Alemanne, Schwabe	+	+	Swāp, -bes, Swāb, Swābe	Schwabe	Swæbinne	Schwäbin	Schwäbin	Schwäbin
	Schwager, Schwiegersohn, Schwiegervater,								
swāgur, swehur	Vetter?	swāgurinna	Schwägerin	swāgur	Schwager	swagerinne	Schwägerin	Schwägerin	Schwägerin
swan(o), swanih	Schwan	swana, swanin	(weiblicher) Schwein	+	+	+	+	Schwänin	+
swanering	Herdeneber	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
swāso	Hausgenosse	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
swāssprehho	Vertrauter	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
swegalāri	Flötenspieler, Lautenspieler, (Musiker)	swegalāra	Flötenspielerin, Lautenspielerin	+	+	+	+	Schwegerin	Schwegerin
					der als Eigentümer, Pächter oder Knecht einen Viehhof bewirtschaftet				
sweigāri, sweigo	Rinderhirt, Viehhirt	+	+	sweiger	sweigerinne	sweigerinne	Almhirtin?	Schweigerin	Schweigerin
swein	Schwein	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
sweināri, swināri	Schweinehirt	+	+	+	+	+	+	+	xxx
sweigāri, sweigo	Schlemmer mit einem Dolch	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	Schweigerin	Schweigerin
swertāri	Bewaffneter	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
swertdegan	Schwertkämpfer, Leibwächter	+	+	+	+	+	+	xxx	xxx
swertfisc	Schwertfisch	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	+
swertfurbo	Schwertfeger	+	+	+	+	+	+	+	+

Ahd. M.	Übers. Ahd. M.	Ahd. F.	Übers. Ahd. F.	Mhd. M.	Übers. Mhd. M.	Mhd. F.	Übers. Mhd. F.	DWB F.	Duden F.
swerkempfo	Schwertkämpfer	+	+						
swertragari,	Schwertträger, ein mit								
swertrago,	einem Dolch								
swertrigil	Bewaffneter	+	+	+	+	+	+	+	+
swesterkarl	Schwager (Mann der								
	Schwester)	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
swesterman	Schwager (Mann der								
	Schwester)	+	+	+	+	+	+	+	xxx
swestersun	Sohn der Schwester	+	+	+	+	+	+	+	xxx
swihhārri	Wandermönch	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
swinhirti	Schweinehirt	+	+	+	+	+	+	+	xxx
swuozkösāri	unterhaltssamer Redner	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
syr	Syrer	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	Sylerin
tafalāri	Vorfäller,								
	Würfelspieler	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	xxx
tagadingāri	Beisitzer	+	+	+	+	+	+	+	xxx
tanasil	wilder Esel, Waldesel	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
tangilāri, tengāri	Hammergeschmied	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
tanzāri	Tänzer	+	+	tenzer, tanzer	Tänzer	tenzerinne	Tänzerin	Tänzerin	Tänzerin
tanzneistar	Tanzführer	+	+	+	+	+	+	+	+
tarant	Skorpion	+	+	+	+	+	+	Tarantel	Tarantel
tavernāri	Gastwirt	+	+	+	+	+	+	+	xxx
tegāngot	Gott über zehn Teile								
	eines								
tegiāngot	Tierkreiszeichens	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
teghan(t)	Dekan, Dechant,								
tehlāri	Unterführer	teghaninna	Frau des Dekans	+	+	+	+	+	Dekanin
tercel	Teiler	+	+	+	+	+	+	xxx	xxx
thionöstman	Falke	+	+	+	+	+	+	+	+
thuomo	Diener, Helfer	+	+	+	+	+	+	+	+
thurs	Richter	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
	Dämon	+	+	+	+	+	+	+	xxx
	der nach etwas								
thursisāri	Dürstende	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
tinko	Schleie	+	+	+	+	+	+	xxx	xxx
tiufal	(wildes) Tier	+	+	+	+	+	+	xxx	xxx
tiufal	böser Geist, Teufel	+	+	tiufel, tiuevel	Teufel	tiuevelinne	Teufelin	Teufelin	Teufelin
tioterman	Schwiegersonn	+	+	+	+	+	+	+	xxx
torwarāri, torwartil,									
torwarto	Türhüter	+	+	tor-warter, tor-werter	Torwärter	tor-werterin	Türhüterin?	Torwartin	Torwartin
toto	Taufpate	tota	Taufpatin	tote, totte	Pate	tofinne	Taufpatin?	Tote	xxx
toubāri, tūbāri,									
tūbāro	Tauber, Täuberich	tūba, tūba, tūbin	Taube	tūber, tūber	Tauber	tūbe	Taube	Taube	Taube
toufāri	Täufer	+	+	+	+	+	+	+	Täuferin
tougening	verborgener Gott	+	+	+	+	+	+	xxx	xxx

Ahd. M.	Übers. Ahd. M.	Ahd. F.	Übers. Ahd. F.	Mhd. M.	Übers. Mhd. M.	Mhd. F.	Übers. Mhd. F.	DWB F.	Duden F.
(trag)āri, tregel, tregil	Träger, Überbringer, Windmacher	traga, tregil	Trägerin (Kinderfrau)	trager, tregor	Träger	tragerinne, treggerinne	Gottes Gebäerin, Mutter	Trägerin	Trägerin
trahho	Drache (männlicher)	trahhinna, tralhinn	weiblicher Drache	trache, tracke, drache, dracke	Drache	trechinne	weiblicher Drache	Drachin	+
trān(o), treno	Drohne	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	Drohne	+
Treni	Trinobanten [Plural]	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
tresokamarāri	Schatzmeister	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
tretāri	Tänzer	tretārinna	Tänzerin	+	+	+	+	Treterin	Treterin
trībāri, trībil, trībo	Treiber, Eintreiber (Schuldeneintreiber), Wagenlenker, Fuhrknecht?	+	+	trīber	Treiber	trīberinne, trīberin	Kupplerin, Treiberin?	Treiberin	Treiberin
Triero	Trierer, Treverer	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	Triererin
trinkāri, trankāri, trunkanāri	Trinker, Säufer, Betrunkener	trinkārin	Trinkerin	+	+	+	+	Trinkerin	Trinkerin
tröst	Tröster	+	+	tröstære, tröster	Tröster	tröstærinne, tröstærinne, -in	Trösterin	Trösterin	Trösterin
tröstgeist	Tröster (der Heilige Geist)	+	+	+	+	+	+	+	xxx
tröstkebo	Tröster	+	+	+	+	+	+	+	xxx
troumāri	Träumer	+	+	+	+	+	+	Träumerin	Träumerin
troumrāfāri	Traumdeuter	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
troumrehhāri	Traumdeuter	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
troumsceidāri, troumsceidere, troumsceido	Traumdeuter	+	+	+	+	+	+	+	xxx
troumtrugenare	trügerischer Traumgott	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
trugetievel	betrügerischer Teufel	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
trugināri, trugenare, triogāri, triugo	(alter) Betrüger, Heuchler, Schwindler, Paraphrasierer	trugināra	Betrügerin	triegære, trieger	Trüger, Betrüger	triegerinne	Trügerin?, Betrügerin?	Trügerin	Betrügerin
truhtigomo	Brautführer	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
truhtin, truhting	Herr, Brautführer, Freier	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
truhtsāz, truhtsāzāri, truhtsāzo, truhtsezzo	Truchsess, Servierer	+	+	truht-sæge, truht-sæge	Truchsess	truht-sægerinne, truht-sæginne	weibl. Truchsess?	Truchsin, Truchsessin	+
trumbāri	Trompeter	+	+	trumber	Trompeter?	trumberin	Trompeterin?	Trompeterin	Trompeterin
trut	böser Geist	truta	Unholdin (weibliches) Nachtgespenst, Unholdin	trut	Alp	trute, trut	Unholdin?, weibl. Alp	Trut(e), Trud(e)	xxx

Ahd. M.	Übers. Ahd. M.	Ahd. F.	Übers. Ahd. F.	Mhd. M.	Übers. Mhd. M.	Mhd. F.	Übers. Mhd. F.	DWB F.	Duden F.
	Brautführer, Höfling, Liebling, Lieblingssklave, Verschnittener, Vertrauter, Geliebter, Freund, Jünger		Freundin, Vertraute, Geliebte, Brautführerin						
trūt, trūto, trūt									
trūbitil	Brautwerber	+	+	trūt, triutare	Liebling, Geliebter	trūtaerinne, triutinne, triufin	Liebhaberin, Geliebte	xxx	xxx
trūman	Vertrauter, Freund	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
trūmenniso	Freund, Jünger	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
trūsun	geliebter Sohn	+	+	+	+	+	+	xxx	xxx
trūthegan	treuer Diener, Freund, Jünger	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
tūbheio	Taubenwärt	+	+	+	+	+	+	+	xxx
tūbilāri	Zimmermann	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
tūfar	der tönicht Handelnde	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
tūhofgal	Taucher (Vogel)	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
tūbhāri	Taucher (Vogel)	tūbhāra	Taucher (Vogel)	+	+	+	Taucherin	xxx	xxx
tūhbil	Taucher (Vogel)	+	+	+	+	+	+	+	xxx
tūmāri	Schauspieler, Spaßmacher	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
Tungāri	Tonger	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	Tongaerin
tuomgot	der höchste Gott	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
tuomhēriro	Donherr	+	+	+	+	+	+	+	Donherrin
tuompaffo	Donherr	+	+	+	+	+	+	+	xxx
turiwartāri, turiwart, turiwartil	Türhüter								
turnāri	Rächer	+	+	xxx	xxx	tür-warterin	Türhüterin?	xxx	xxx
turtulo, turtur	Turteltaube								
turtultūba, turtula	Turteltaube	+	+	xxx	xxx	turtel-tūbe, turtel-tūbe	Turteltaube	Turteltaube	Turteltaube
Tuscāri	Tusker	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
tūscāri	Betrüger	+	+	tūscher	Täuscher, Betrüger	tūscherinne	Täuscherin?	Täuscherin	Täuscherin
ubarano	Urahn	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
ubarfaro	Übertreter	+	+	+	+	+	+	+	xxx
ubarferto	Passagier	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
ubarhuorāri, ubirhuorare	Ehebrecher	+	+	überhuor	Ehebrecher	über-huorinne	Ehebrecherin	xxx	xxx
ubarkobereri	Überwinder	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
ubarlebo, ubarlibo	Überlebender	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	Überlebende
ubarleitāri	Überbringer	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	xxx
ubarlitāri	Deckenverfäßer?	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
ubarscouwāri	Aufseher	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	Überschauerin	xxx
ubarwizzo	Philosoph	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
uberfangare	Übertreter	+	+	+	+	+	+	xxx	xxx
uberlosarre	Zuhörer	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx

Ahd. M.	Übers. Ahd. M.	Ahd. F.	Übers. Ahd. F.	Mhd. M.	Übers. Mhd. M.	Mhd. F.	Übers. Mhd. F.	DWB F.	Duden F.
uberspringo,	der Hinüberspringende	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	xxx
uberscrechare	Richter	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
uberteilare	Bezwinger	+	+	+	+	+	+	Überwindere, Überwinderin	Überwinderin
uberwindare	Nichtsnutz	+	+	+	+	+	+	xxx	xxx
ubilo	Übeltäter, Sünder, der	+	+	+	+	+	+	xxx	xxx
ubilitato, ubilitoento	Böse	+	+	übel-täter	Übeltäter	übel-täterin	Übeltäterin	Übeltäterin	Übeltäterin
ubiltwiht, ubiltwurhto	Bösewicht, Übeltäter, schlechter Mensch	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
ubirstephäre	Übertreter	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
üfsezzo	Reiter	+	+	+	+	+	+	Aufsetzerin	xxx
ühtifogal	Nächtigall	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
üläri	Töpfer	+	+	+	+	+	+	+	xxx
ülwurm	Eingeweidewurm,	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	xxx
umbigangäri,	(Neunaug)	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	xxx
umbiganzezzari,	einer, der umhergeht;	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
umbigengil,	Spaziergänger;	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
umbigengo	umherziehender Mönch	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	xxx
umbiloufäri	Wandermönch	+	+	+	+	+	+	Unläuferin	xxx
umbisedalo	Anwohner	+	+	+	+	+	+	+	xxx
unch	Schlange	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
unchristäno	Ungläubiger	+	+	+	+	+	+	+	xxx
underscranch	Betrüger	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
undgengo	Entlaufener	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
unerbo	der Enterbte, fremder Erbe	+	+	+	+	+	+	+	xxx
Ungäri, Ungäro	Ungar	+	+	+	+	+	+	Ungarin	Ungarin
ungitriuwäri	verschlager Mensch	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
unhelläri	Wahnsinniger	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
unk(o)	Schlange, Unke	+	+	+	+	+	+	Unke	Unke
unliumendäre	Verleumder	+	+	+	+	+	+	+	xxx
unmäzwizzo,	Philosoph	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
unmezwizzo	Nichtmensch	+	+	+	+	+	+	+	+
unnenmisco	der Unschuldige	+	+	+	+	+	+	xxx	Unschuldige
unscolo	Mittelsperson	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	xxx
untarboto	Vorstadtbewohner	+	+	+	+	+	+	+	xxx
untarburgäri	Mitläufer?	+	+	+	+	+	+	+	xxx
untarloufil	Mittelsperson	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
untarquemo	Nachsänger	+	+	+	+	+	+	xxx	xxx
untarsangäri	Unterhändler	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	xxx
untarträgäri	Stellvertreter	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
untarwehsalo	Nichtsnutz	+	+	+	+	+	+	xxx	xxx
unwiltare		+	+	+	+	+	+	xxx	xxx

Ahd. M.	Übers. Ahd. M.	Ahd. F.	Übers. Ahd. F.	Mhd. M.	Übers. Mhd. M.	Mhd. F.	Übers. Mhd. F.	DWB F.	Duden F.
unwizzo	Unwissender	+	+	+	+	+	+	xxx	xxx
uobāri, uobo, uobāre	Landwirt, Winzer, Siedler, Vrehrer	+	+	üeber	Ausüber, Täter	üeberinne	Ausüberin?	Überin	xxx
uohaldāro	Vertäfler	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
uoquemo	Nachkomme	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
ūr	Auerchse?	+	+	+	+	+	+	+	+
urano	Urahin	+	+	+	+	+	+	Urahnin	Urahne
ureizkouth	dreister Tor	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
urfrummo	Urheber	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
urfür	Eunuch	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
urheizo	Gelobender?	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
urhëtto	Herausforderer	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
urknāo	Kerner	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
urkundāri, urkundo	Verkünder?, Zeuge	+	+	+	+	+	+	+	xxx
urlozo	Ausgeschlossener	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
üröhso	Auerchse	+	+	+	+	+	+	+	+
urriutto	Verschwender	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
urscoufo	Verschwender	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
urteilāri, urteildare, urteile, irteilāre, ē(o)warto	Richter, (hoher) Priester	+	+	ur-teilāre, ur-teiler	Urteiler, Richter	ur-teilārinne, ur-teilerin	Urteilerin, Richterin?	xxx	xxx
urtiefel	Erzteufel	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	xxx
urverf	Entnammer	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
urwerkman	Baumeister	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
usināri	Pächter?	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
ūsazzo	Aussätziger	+	+	+	+	+	+	+	Aussätzige
ūztrib	Wildeber	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
ūztribāri, ūztribbo, ūztribo	Austreiber Verbannter, Vertriebener, Fremdling	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
ūzverfling	Hinausgeworfener	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
viz(e)tuom	Stalthalter	+	+	+	+	+	+	+	+
wadalāri	Entführer, Herumtreiber?	+	+	+	+	+	+	+	xxx
waganāri	Wagenlenker, Stelmacher	+	+	+	+	+	+	+	Wagnerin
waganhāhil	Wagenknecht	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
waganmahhāri	Stelmacher	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	Wagenmacherin
waganman	Wagenlenker	+	+	+	+	+	+	+	xxx
waganreito	Wagenlenker	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
wāgāri	abwägender Mensch	+	+	+	+	+	+	+	xxx
wahtāri, wahtare, wahtil	Wächter	+	+	wahtāre, wehtāre, -er	Wächter	wahtārinne	Wächterin	Wächterin	Wächterin
wal, walir	Wal, Waller	+	+	wal	Wal, Waller	welerin, walre	weibl. Walfisch?	Wälin	+

Ahd. M.	Übers. Ahd. M.	Ahd. F.	Übers. Ahd. F.	Mhd. M.	Übers. Mhd. M.	Mhd. F.	Übers. Mhd. F.	DWB F.	Duden F.
Walch, walh	Romane, Römer, Rutler	+	+	Walch, Walthe	Welscher, Romane	Welhinne, Welhin	Romanin	Wälschin	Welsche
waldesil	Wildesel	+	+	walt-esel	Wildesel	walt-eselinne	weibl. Wildesel?	Waldeselin	xxx
waldfalko	Turnfalke	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	xxx
waldhehar	Würger (Vogel)	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
waldhant	Waldhund?	+	+	+	+	+	+	+	xxx
waldohso	Auerchse	+	+	+	+	+	+	+	xxx
waldscrato,									
waldscraz,									
waldscreckil,									
waldscrecko	Waldgeist	+	+	+	+	+	+	+	+
waldslango	Waldschlange	+	+	+	+	+	+	Waldschlange	xxx
walfisc	Wal	+	+	+	+	+	+	Walfischin	+
walis	Wels	+	+	+	+	+	+	+	+
walkäri, walko	Walker	+	+	+	+	+	+	Walkerin	Walkerin
walläri	Wanderer	+	+	+	+	+	+	Wallerin	Wallerin
waltambaht	Hauptmann	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
waltäri, waltasare	Wächter, Tyrann	+	+	waltaere, walter	Walter, Herrscher	waltaerinne	Walterin?	Walterin	Walterin
walthoto	Stathalter, Volsrecker	+	+	+	+	+	+	+	xxx
walurloubäri	Leichenplünderer	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
wannäri	Worfler	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	xxx
wannenwehil,									
wannowehil,									
wannowehe									
wannowehe	Turnfalke	wannowehe	Turnfalke	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
wantwurm	Wanze	+	+	+	+	+	+	+	xxx
waraman	Wächter	+	+	+	+	+	+	+	+
waranemäre	Hüter	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
waranemo	Anschaer (Gottes) (Israelit)	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	xxx
warg	Übeltäter, Feind, der Böse, Teufel	+	+	+	+	+	+	+	xxx
warghengil	Würger (Vogel)	+	+	+	+	+	+	+	xxx
wargil, wurgil,									
wurgilhäho	Würger (Vogel)	+	+	+	+	+	+	+	xxx
wärqueto	Wahrhaftiger	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
wärsagäri, wärsago,				wär-sager, wär-seger	Prophet, Wahrsager?	wär-sagerinne	Prophetin, Wahrsagerin?	Wahrsagerin	Wahrsagerin
wärsego	Wahrsager	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
wärspello	Prophet	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
wärsprähho	Logiker, Rhetoriker	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
wart, wartäri, wartil,	(heidnischer) Wächter, Hüter, Kundschafter,								
warto, warting	Diener	+	+	warter, werter	Wärter	warterinne	Wärterin	Wärterin	Wärterin
wartman	Wächter	+	+	+	+	+	+	+	xxx
wascäri, wascil,				wescher	Wäscher	wescherinne, wescherin	Wäscherin?	Wäscherin	Wäscherin
wescäri, wesco	Wäscher, Walker	+	+						

Ahd. M.	Übers. Ahd. M	Ahd. F.	Übers. Ahd. F	Mhd. M.	Übers. Mhd. M.	Mhd. F.	Übers. Mhd. F.	DWB F.	Duden F.
werāri	Gewährsmann	+	+	+	+	+	+	+	xxx
werbāri	Händler (Geldhändler)	+	+	wērbaere, wērber	Werber, Bewerber	wērberinne, wērberin	Werberin	Werberin	Werberin
werchprievo	Schriftgelehrer	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
werckemeister,	Handwerker,								
werkmeister	Baumeister, Künstler	werihmeistara	Meisterin	wērck-meister	Werkmeister	wērck-meisterinne	Werkmeisterin	Werkmeisterin	Werkmeisterin
werfāri, werfo	Werfer, Speerwerfer?	+	+	+	+	+	+	Werferin	Werferin
werkman, wer(c									
)/man	Handwerker, Arbeiter	+	+	+	+	+	+	xxx	xxx
werksuohho	Eintreiber	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
werftursto	Weltherrscher	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
werththerro	Herr der Welt	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
werñāri	Gastwirt	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
weroltkuning	irdischer König	+	+	+	+	+	+	xxx	xxx
	Kundiger des Rechts								
weroltrechtwīso	der Welt	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
werrāri	Aufwiegler,	+	+	wērrier	der Verwirrung stiftet	wērrierin	eine, die Verwirrung stiftet?	+	xxx
wescināri	Schismatiker								
Westfali, Westfalo	(Kunst)Reiter	wescināra	Reiterin	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
	Westfale	+	+	+	+	+	+	+	Westfälin
wetarhano	Wetterhahn	+	+	+	+	+	+	Wetterhenne	+
wibello, wibillo,									
wibildo, widello,	Hermaphrodit,								
widil, widillo	Zwitter, Weichling	widilla	Zwitter	+	+	+	+	+	xxx
wibgernāri	Verführer	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
wibil	(Bohnen)Käfer,								
	(Mist)Käfer	wibila	Wurm (Bohnenwurm)	+	+	+	+	+	+
widamāri	Ausstatter	+	+	+	+	+	+	Widmerin	xxx
	einer Dotierung								
widamman	(Kirchengut)	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
widarqueto	Gehöriger	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
widarsahcho	Widersacher	+	+	+	+	+	+	+	Widersacherin
	Widersacher								
widarwāto,	widarāra,								
widarwarta,	widarwarta,								
widarwerto	widarwartāra			wider-warte, wider-warte	Widersacher, Gegner, Feind	wider-warte	Gegnerin, Feindin	+	xxx
widarwento	Verweigerer	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
	Widersacher,								
widarwīgo	Auführer	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
	Auführer,								
widarwinno	Widersacher	+	+	+	+	+	+	xxx	xxx
widarworto	Widersacher	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
widdar, wider	Widder	+	+	+	+	+	+	+	+
widerfliez, widerfluz	Teufel	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx

Ahd. M.	Übers. Ahd. M.	Ahd. F.	Übers. Ahd. F.	Mhd. M.	Übers. Mhd. M.	Mhd. F.	Übers. Mhd. F.	DWB F.	Duden F.
wigant	Bewaffneter, Kämpfer, Krieger	+	+	+	+	+	+	+	+
wigcot, wigcot	Kriegsgott	wigcutin, wigcutinna	Kriegsgöttin	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
wigil	Fischadler?, Rohrweihe?	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
wigman	Kämpfer, Krieger	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
wiht(t)	Wicht, Mensch, Taugenichts	+	+	wiht	Wicht	wihtinne	weibl. Wicht	+	+
wihil	Nachteule?	wihila, wiggila	Käuzchen, Uhu, Nachteule?	xxx	xxx	xxx	xxx	Wickle, Wiggle	xxx
wihseling	Wechselbalg	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	xxx
wihttrago	Nichtsnutz	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
wild(t)esil	Wildesel	+	+	+	+	+	+	+	+
wild(t)falk(o)	wilder Falke (Turmfalke)	+	+	+	+	+	+	+	xxx
wild(t)habuh	(Habichtart)	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
wild(t)man	Waldungeheuer	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	xxx
willifrumo	einer, der seinen Willen bekommen hat	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
williqueno	Willkommener	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
williwentig	Ränkeschmied?, Wortverdreher?	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
willolf	Gott des Wollens, der Zustimmung	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
wilze	Wilze	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
windus	Windspiel (Windhund)	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
winego, wingebo	Weinschenk, Schankwirt	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
winego	Weinschenk	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
wingartari, wingartinari	Winzer	+	+	+	+	+	+	Weingärtnerin	xxx
wingartman	Winzer	+	+	+	+	+	+	+	xxx
wingot	Gott des Weins	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	Weingöttin	+
wini	Freund, Gefährte	winia	Freundin, Geliebte	wine, win	Freund, Geliebte/r	wine, win	keine Movierung	xxx	xxx
Winidi, Winido	Avaren, Wende (Slawe)?	+	+	+	+	+	+	Wendin	xxx
winihuldisari	Schneichler	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
wiman	Wirt, Weinändler	+	+	+	+	+	+	+	xxx
winnari	Zanker, Streiter	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
winsenko	Weinschenk	+	+	win-schenker	Weinschenk	win-schenkerinne	weibl. Weinschenk?	+	xxx
wint	Windhund, Jagdhund	+	+	wint	Windhund	windin	weibl. Windhund	Windin	xxx
wintaverno	Schankwirt	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
wintfalko	Turnfalke	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
winthunt	Windhund	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	+

Ahd. M.	Übers. Ahd. M.	Ahd. F.	Übers. Ahd. F.	Mhd. M.	Übers. Mhd. M.	Mhd. F.	Übers. Mhd. F.	DWB F.	Duden F.
wintrinco	Weintrinker	+	+	+	+	+	+	+	Weintrinkerin
wintwehil, wintweho	Pirol, Turnfalke	+	+	+	+	+	+	Windwehe	xxx
winzugil, winzuril,									
winzurilari	Winzer	+	+	winzüril, wänzürle	Winzer	winzürilin	Winzerin?	Winzerin	Winzerin
wirt	Wirt, Gastfreund, Gastgeber, Hausherr, Hüter, Ehemann	wirtin, wirtinna, wirtun	Wirtin, Ehefrau, Konkubine, Gattin, Hausfrau, Gastgeberin	wirt	Wirt	wirtinne, wirtin, wirtin	Wirtin	Wirtin	Wirtin
wisahelo	Flurhüter	+	+	+	+	+	+	+	xxx
wisäri	Führer	+	+	wisere, wiser	Führer, Anführer	wiserin	Lehrerin	Weiserin	xxx
wisegerno	Philosoph	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
wishunt	Jagdhund (für Großwild)	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
wisigomo, wisigoum	Pelikan	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
wisil, wiso	Bienenkönigin	+	+	+	+	+	+	+	Weisel
wisil, wiso	Führer	+	+	+	+	+	+	+	xxx
wisling	Philosoph, Sophist	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	xxx
wispilari	Zischelnder	+	+	+	+	+	+	+	xxx
wisunt(o)	Wisent, Büffel, Rind	wisunt, wisuntin, wisunta	wisunt, wisuntin, weiblicher Wisent	+	+	+	+	+	+
witāri	Holzhauser	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	xxx
witufalk	Reiher?, Blässhuhn?	+	+	+	+	+	+	xxx	xxx
wituhopf(o)	Wiedehopf	wituhopfa	Wiedehopf	+	+	+	+	+	+
wituwo	Witwer	wituwa	Witwe	+	Witwer	witewe, witiwe, witwe, witiw	Witwe	Witwe, Witwerin	Witwe
witwal	Pirol	witwal	Pirol	witewer, witwer	Pirol	wite-wal	Goldamsel	+	xxx
wiz(z)ago, wissago	Weissager, Wahrsager, Prophet	wiz(z)agin, wiz(z)aga	Prophetin, Wahrsagerin	wissager	Prophet	wissagerinne	Prophetin	Weissagerin	Weissagerin
wizāri, wizigāri, wizināri, witzesare, wizinar(r) ji	Folterer, Folterknecht, Rächer, Strafender, Scharfrichter, Scherge, Peiniger	+	+	+	+	+	+	xxx	xxx
wizegfogel	weissagender Vogel	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
wizfisc	Weißfisch (Ukelei)	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	+
wizōdsentāri	Gesetzgeber	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
wizzo	Kundiger, Wahrsager, Weiser	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	xxx
wolatuoāri	Wohlthäter	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	xxx
wolf(o)	Wolf, Wollshund	wulfin, wulpa, wulpin	Wölfin	wolf	Wolf	wulvinne, wulvin	Wölfin	Wölfin	Wölfin
wolfbiz(z)o	Wollshund	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
wollamangāri	Wollhändler	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
wollanāri	Wollhändler	+	+	+	+	+	+	+	xxx
wollatragāri,									
wollatrago	Wollträger (Schaf)	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	xxx

Ahd. M.	Übers. Ahd. M.	Ahd. F.	Übers. Ahd. F.	Mhd. M.	Übers. Mhd. M.	Mhd. F.	Übers. Mhd. F.	DWB F.	Duden F.
Wormizāri	Wormser	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
wortalāri	Schwätzer	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
wortsāo	Wortsler	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
wuntarāt	Wundarzt	+	+	+	+	+	+	+	+
wuohharāri	Wucherer, Gläubiger	+	+	+	+	+	+	Wucherin	Wucherin
wuostansdalo	Einsteller	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
	Vernichter,								
	Verschwender,								
wuostāri, wuastio	Verwüster	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
wuoto	Wüterich	+	+	+	+	+	+	Wüterin	Wüterin
	Wüterich,								
wuotrīh	Gewaltherrscher	+	+	+	+	+	+	+	+
	Schöpfer, Täter,								
wurcho	Hersteller	+	+	wirke, wūrke	der, die Wirkende	wirke, wūrke	der, die Wirkende	Wirkerin	Wirkerin
wurhto	Arbeiter, Täter	wurhta	Künstlerin (Webkünstlerin)	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
	Wurm, Kornwurm,								
	Raupe, Reptil?,								
	Schlange,								
	Wasserschlange,								
	Purpurschnecke,								
	Wurm								
wurm(o)	(Scharlachwurm)	+	+	wurm	Wurm	würminne, wümrīn, würmin	weibl. Wurm, Drache	+	+
wurstāri	Würstmacher	+	+	+	+	+	+	+	Wursterin
	Kräuterkenner,								
	(Kräuterfrankhersteller								
wurzāri	?)	+	+	?	?	wurzerin, würrerin	Gemüseverkäuferin	Würzerin	xxx
zabalāri	Spieler	+	+	+	+	+	+	+	xxx
zagūnsun	Weichling	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
zalāri, zellāri	Rechner	+	+	+	+	+	+	Zählerin	xxx
zanāri	Zerfleischer	+	+	+	+	+	+	xxx	xxx
	Zahnwurm (der								
zandwurm	Zahnschmerzen	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	xxx
zapfināri	verursacht)	+	+	+	+	+	+	+	Zapferin
	Schankwirt								
zart(o)	Liebling	+	+	zart	Lieber, Liebling,	zart	Lieber, Liebling,	xxx	xxx
zecko, zehho	Zecke	+	+	zēche, zēcke	Geliebter, Geliebte	zēche, zēcke	Zecke, Holzbock	Zecke	Zecke
zehaningār(r) i), zehanning	Dekan	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
	Hauptmann über								
zehanzohērōsto	hundert Mann	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	xxx
zehāri	Färber	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
zeigare	Offenbarer	zeigāra	Offenbarerin	+	+	+	+	+	xxx
zeibhanāri	Bannerträger	+	+	+	+	+	+	+	Zeichnerin
zeibhinwurcho	Wundertäter	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
zeibhur	Schwager	+	+	+	+	+	+	xxx	xxx

Ahd. M.	Übers. Ahd. M.	Ahd. F.	Übers. Ahd. F.	Mhd. M.	Übers. Mhd. M.	Mhd. F.	Übers. Mhd. F.	DWB F.	Duden F.
zeisäläri	Tuchwalker	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
zeliäri	Zelter	+	+	+	+	+	+	+	+
zentenäri	Centenarius (Amisträger)	+	+	+	+	+	+	+	xxx
zentgräfo	Zentgraf	+	+	+	+	+	+	+	Zentgräfin
zentringi	(Dichter im Cento- Stil)	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
zibo	Faulpelz	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
ziegaläri	Ziegler	+	+	+	+	+	+	+	Zieglerin
ziernardar	(Eidechsenart?, Salamander?)	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
zifuoräri	Verschwender	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
zikado	Grille	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	Zikade	Zikade
zimbaräri, zimbaro	Zimmermann, Baumeister	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	Zimmerin	Zimmerin
zimbarman, zimberman	Zimmermann, Bauhandwerker, Baumeister, Kustos?, Erbauer?	+	+	+	+	+	+	Zimmermännin	+
zimbarmeister	Baumeister	+	+	+	+	+	+	+	Zimmermeisterin
zinsäri	Tributpflichtiger	+	+	zinsäre, zinser	zinsäri	zinsgeberin	zinsin	+	xxx
zinsgelo	Tributpflichtiger	+	+	+	+	+	+	+	xxx
zinsman	Abgabepflichtiger	+	+	+	+	+	+	+	xxx
zinsmeister	Steuerbeamter, Steuernehmer	+	+	+	+	+	+	+	xxx
zisamaneblezäri	Komplator	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
zisamaneblehtäri	Komplator	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
zisamanelegäri	Komplator	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
zisihnemo	Beschützer	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
zistöräri	Zerstörer	+	+	zer-störer	zer-störerinne	zerstörer, Vernichter	zerstörerin?	xxx	Zerstörerin
zitaräri	Zitherspieler	+	+	+	+	+	+	+	xxx
ziugo	Zeuge	+	+	+	+	+	+	Zeugin	+
zobel	Zobel	+	+	+	+	+	+	+	+
zochäre	Plünderer	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
zolanäri	Zöllner	+	+	+	+	+	+	Zöllnerin	Zöllnerin
zoubaräri	Zauberer, (Schlangen)Beschwö- rer, Seher, Versucher,	+	+	zoubarära, zoubarärin	zoubaräre, zoubarer	zoubarerinne	zoubarin	+	Zauberin
zouwäri	Wahrsager	+	+	+	+	+	+	xxx	xxx
zuckäri	Färber	+	+	+	+	+	+	+	xxx
zuhhi	Verführer	+	+	+	+	+	+	Zuckerin	xxx
	Nachkomme	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
zuhtäri, zuhto	Ernährer, Erzieher, Beförderer	+	+	zuhta, zuhtära, zuhtärin	Erzieherin, Ernährerin, Pflegetochter	+	+	Züchterin	Züchterin

Ahd. M.	Übers. Ahd. M.	Ahd. F.	Übers. Ahd. F.	Mhd. M.	Übers. Mhd. M.	Mhd. F.	Übers. Mhd. F.	DWB F.	Duden F.
zuhtmeister	Erzieher	+	+		Erzieher	zuht-meisterinne , zuht-meisterin	Erzieherin?	Zuchtmeisterin	Zuchtmeisterin
zumfüt. zumfütling	Mittler, Friedfertiger	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
zumftmeister	Zahlmeister, Befehlshaber	+	+	+	+	+	+	Zunftmeisterin	Zunftmeisterin
zünslupf.									
zünslupfäri.									
zünslupfl. zünslupfo	Zaunkönig	+	+	+	+	+	+	+	+
zunfäri	Anstifter	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	+	xxx
zunfüt	Auführer	+	+	+	+	+	+	xxx	xxx
zuochomeling.									
zuochemaling.	Fremdling.								
zuquemo	Ankömmling	+	+	+	+	+	+	+	xxx
zuoman	Nebenbuhler	+	+	+	+	+	+	+	xxx
zuopfaffo	Kaplan	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
zwifaläri	Zweifler, Heuchler	+	+	+	+	+	+	+	Zweiflerin
zwifelgot	Gott des Zufalls	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
zwinling	Zwilling	+	+	+	+	+	+	+	+
zwiscaläri	Aufwieger, Heuchler	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
zwisprehho	doppelzüngiger Mensch	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
zwistlafinko	Distelfink	+	+	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
zwitarn	Zwitter, Bastard	+	+	+	+	+	+	+	+

8.3 Abstract

In dieser Diplomarbeit wurde der Produktivitätswandel der Movierung zur Bildung femininer Nomina seit dem Althochdeutschen beleuchtet. Ihr Ziel bestand darin, den Wandel der Häufigkeit von femininen movierten Bildungen über die Zeit darzustellen. Dabei wurden neben Personenbezeichnungen auch Tierbezeichnungen und mythologische Wesensbezeichnungen untersucht. Bei der Betrachtung stand weniger das Wie, als das Was und das Wann im Mittelpunkt. Die Fragestellung zielte darauf ab, welche Maskulina über die Zeit moviert worden sind und welche nicht – also gleichzeitig welche Feminina durch Movierung gebildet worden sind und welche nicht. So könnte die Forschungsfrage ausformuliert lauten: *Was wurde wann moviert?* In der Arbeit wurde insofern das Wortbildungsverfahren der Movierung näher beleuchtet, aber auch das Verhältnis von Genus und Sexus, mitunter als historische Darstellung. In diesem Zusammenhang ist auch der generische Gebrauch des Maskulinums dargestellt worden – ebenfalls aus der historischen Perspektive. In der Analyse, die als Herzstück dieser Arbeit betrachtet werden kann, wurden vier zeitliche Sprachstufen untersucht: Das Althochdeutsche, das Mittelhochdeutsche, das Neuhochdeutsche bis 1961 und das heutige (Neuhoch-)Deutsch. Mittels Wörterbuchanalysen wurde untersucht, welche Maskulina in welcher Sprachstufe moviert worden sind. Die Analyse hat ergeben, dass es einen grundsätzlichen, kontinuierlichen Anstieg der Produktivität der Movierung seit dem Althochdeutschen gegeben hat. Das trifft aber hauptsächlich auf die Personenbezeichnungen zu, weniger auf die Tierbezeichnungen und auf die mythologischen Wesensbezeichnungen. Vor allem Berufs- und Herkunftsbezeichnungen sind in der heutigen Zeit in besonders hohem Ausmaß produktiv. Ausgenommen ist bei den Berufen der kirchlich-religiöse Bereich, in dem die Realisierung der movierten Bildungen nicht so konsequent vollzogen wird wie bei den übrigen Berufsbezeichnungen. Den Höhepunkt der movierten Tierbezeichnungen und mythologischen Wesensbezeichnungen stellt die Zeit des *DWB* (also das Neuhochdeutsche bis 1961) dar. Seitdem ist in diesen Bereichen eher ein Rückgang der Produktivität der Movierung festzustellen. Es kann insgesamt zusammengefasst werden, dass obwohl heute Genus und Sexus bei Substantiven allgemein als weitgehend nicht kongruent beschrieben werden (z.B. bei Sachbezeichnungen), bei Personenbezeichnungen die Tendenz zu verzeichnen ist, Maskulina als biologisch männlich, Feminina als biologisch weiblich wahrzunehmen. Es konnte belegt werden, dass dies vor allem auf die Personenbezeichnungen zutrifft, die von einem ausgesprochen hohen Anstieg der Produktivität der Movierung gekennzeichnet sind, während Genus und Sexus bei Tierbezeichnungen und mythologischen Wesensbezeichnungen bei weitem nicht dermaßen kongruent wahrgenommen werden, was durch deren Produktivitätswandel der Movierung belegt werden konnte.

8.4 Lebenslauf

Persönliche Daten

- Name: Dino Radic
- E-Mail-Adresse: dino_radic@hotmail.com

Ausbildung

- 1998-2000 Grundschule: Schwarzwaldschule, Appenweier (Deutschland)
- 2000-2002 Volksschule: Grubergasse 4, Wien
- 2002-2010 Gymnasium: GRG 15 Schmelz, Wien (Matura 2010)
- 2010- Universität Wien: Lehramtsstudium UF Deutsch & UF Psychologie und Philosophie

Berufstätigkeit

- 10/2010-08/2012 Geringfügige Anstellung im Bereich der Abrechnung in der Firma *Chemfreight*
- 09/2012-12/2012 Freier Dienstnehmer als Telefoninterviewer in der Firma *GfK Austria*
- 01/2013-06/2013 Geringfügige Anstellung als Telefoninterviewer in der Firma *GfK Austria*
- 09/2014-03/2015 Nachhilfelehrer bei *DOMI Exklusiv GmbH* („Lehrerjoker“)